Sechs wolge-
gründter / nützlicher hauſspredig.

Die erſte lobt den Chriſtlichen Eheſtandt. Die ander preiſt die recht Klöſterlichen Geiſtligkait. Die dritt ſtrafft baiderlay Ständt vnartigkait. Die vierdt erklärt das Vatter vnſer zům newen Jar. Die fünfft ſagt von des alten vnnd newen Glaubens vnderſchyd. Die ſechſt begreyfft in einer Sum / die fürnembſten glaubsartickel im gantzen Chriſtenthumb.

F. Ioann Naſs.

Getruckt zů Ingolſtatt / beym jungen Alexander Weiſſenhorn / in verwaltung vnd koſten ſeiner Mütter Annæ Samuel Weiſſenhornin.

M. D. LXXI.

Digitized by Google

Eructauit cor meum, Verbum bonum: Pſal. 44.

Dem Hüther-

tzigen Leser wünscht F. Iohann Nasʃ, S. A. C. &c. Göttliche genad/frid/vnd barmhertzigkait/durch Christum die ewigen warhait/ Amen.

WAnn nicht die hailig Göttlich geschrifft (Freündtlicher lieber Christ) verkündt vnd außdrücklich geweissaget hette/ nemlich/das des Büch ermachēs kain endt würde werden/weil die welt stündt/ So solt einen billich verdriessen die menig der täglichē Eccle. 12.

newen Bücher bayds zů machen/ vnd zů leſen / deren ohn auffhören ains auffs ander inn Truck gefertigt wirdt / Deren nuhn auff den heütigen tag / inn allen Künſten/ Sprachen vnd Faculteten, ein ſolche mänig vorhanden / das kainem menſchen vorthin müglich/ das er ſie nur obenhin ainſn inn ſeinem leben überlauffen kündt/ will des fleiſſigen durchleſens geſchweigen. Nun weil es aber alſo vorgeſagt / leicht ſein will vnd ſoll / ſo künnen wirs langkſam wöhren / ſollens vns auch kain wunder ſein laſſen / noch vil minder der arbait ſolche Bücher zů leſen oder zů machen vns beſchweren / ſundern vil mehr darzů helfen/

fen / damit die Geſchrifft erfüllt Dan. 12.
werde / das die yenigen ſo jhr vil
zů der Gerechtigkait anlaitten /
im ewigen Vatterland / wie die
Stern glänſtern werden / vnnd
deren Künſtler werden vil für-
übergehen / vnnd es werden auch
mancherlay (ſprach Gott durch
den Engel zům Daniel) kunſt vnd
geſchickligkait erdacht werden /
vnd auffſtehn.

Fürnemlich aber iſt nicht auff-
zůhören vom Büchermachen / ſo
dem gemaynen mañ zůr haußlehr
vnd beſſerung dienen künnen / vnd
fürderliche anlaittung zů der wa-
ren erkänutnuß Gottes geben /
von ſolcher arbait ſprich ich / ſoll

man nicht ablaſſen / fürnemblich der vrſachen halben / weil wir ſehen / das die Weltkinder / (ſo allzeit inn jhrem thůn klůger geſehen werden / dann die Kinder des Liechts) nicht auffhören ein Bůch vnnd Lug nach der andern / durch offentlichen Truck inn die Welt zů bringen / mit wölchen ſie vnns langkſame vnnd ſchläfferige Petersköpff / gleichſam mit gewalt auffwecken / vnd mit groſſem trutzen vnnd pochen / mit ſpotten vnnd hodten auffmanen / vnnd herfür auff die Ban hötzen / es ſey vns lieb oder laydt / (Zwar gewinnen ſie vil darmit ſo iſts jha ein wunder / dañ hiermit bringen ſie ſo vil hundert

Luc. 19.

Schlafſer hund auffwecken / lehrent ſie die zeen blecken.

dert Euangeloſer warhait ahn tag / die ohn das / wol verbliben wären) Lieber haiſt das nit freuenlich gereitzt vnnd in harmiſch gebracht / in dem ſie vns allerlay Läſterwort von jhnen ſelbſt erdichte Lugen zümeſſen / Als ob wir den Eheſtandt läſterten / inn Klöſtern allain der Bauchfüll oblägen / zů allerlay Laſter der Welt vnnd Gaiſtlichen ſtilleſchwigen / des heiligſten Gebetts (ſo wir Vatter vnſer nennen) kainen rechten gebrauch wüſten / vnnd ſo doll wären / das wir des Alten vnnd Newen Glaubens kaynen vnderſchydt richtiger weyß geben kündten. Vnnd halt in ſumma des heiligen

Vorred.

Christenthumbs vnwissent wä-
ren ꝛc. Wie sie vns dann solches
in vilen jhren Lästerbüchern / auß
fürgenumẽener boßhait / gefastes
neyds / fälschlich wider jhr aigen
gewissen auff vnnd zülegen. Das
dem aber also sey / wie ich gemel-
det / des hat sich männigklich /
auß viler Namhafften / Gelehr-
ten / Catholischen Mäñer schrifft-
ten zuerinnern.

Nuhn hab auch ich vnwürdi-
ger diener des wort Gottes vnnd
seiner Christlichen / Römischen
Kirchen / nach dem Exempel
vnnd nachfolgung yetzgemelter
Kirchenlehrer / baydts mündtlich
vnnd schrifftlich / solcher falschen
auff-

aufflag mit lehren / vnd wöhren biß anher abbruch gethon vnnd jhr entgegen geſtanden. Vnnd innſonderhait hab ich der oberzölten artickel halben etliche einſchichtige Predigen durch den Truck laſſen außgehen / ꝛc.

Dieweil aber ſolliche erſte editiones (die erſten Trück) zeytlich verzuckt worden / vnd noch ohn auffhören nach jnen gefragt würdt / hab ich mich nach embſigem anhalten der güthertzigen / nicht bergen ſollen / ſie / obermelte Predigen von newem zů überſehen / mit mehrung vnnd beſſerung wider laſſen ſämptlich / wie zůuor ſunderlich außgehn / die

ich auch viler vnnothwendiger wort / der langen Vorreden entlädiget / gäntzlicher hoffnung / sie sollen also dem fleißigem nachforscher Göttliches willens zůhauß nicht vndienstlich / sonder sehr erbawlich vñ besserlich sein. Dañ er hat ja in der letsten predig ein kurtze summa summarum / des gantzen Christlichen Glaubens / thůn vnd lassens / hoffnens vnnd fórchtens. Er hat auch ainen gründtlichen Bericht / in der vorgehendē predig / von dem täglichen yetzigen zanck / belangendt den newen vnnd alten / den Catholischen vñ Euangelosen glauben / daran jha sehr vil gelegen ist.

So

So hat er ſich inn der erſten Predig zů erkündigen/ wie vnnd was die alten Chriſten / die Catholiſch Kirch/vom heiligē Sacrament der Ehe helt / ſchreibt vnnd predigt / da einer zehenmal mehr warhafftiges preiß des Göttlichen Eheſtandts befindt/dann inn aller Predikantzen läſterbücheren.

Folgendts hat er auch / was von den rechtſchaffnen Kloſterleüten zůhalten ſey. Vñ was dañ bayderley ſtänd mängel/abgang vnd miſsbreuch ſeyen / allda befint ſich layder vil vnkrauts auff allen orthen/das wir billich das haylig Vatter vnſer hertzlich betten ſollen / vnnd nicht allein die

Ehe-

Eheleut oder Gaistlichen / sun-
der allerlay stándt. Dañ ist ye ein
zeit gewest / die bettens bedürfft
hat / so ist es freilich die yetzig ver
wirrt / betrübt letst böse zeit / von
der sant Paulus geweissaget / 2.
Thim. 3. Da er also spricht / Das
solstu aber wissen / dz zů den letstẽ
tagen / werden gefárliche zeytẽ
eintretten / dañ es werdẽ menschẽ
sein / die sich selber lieben / gey-
tzig / stoltz / hoffertig / lásterer /
den eltern vngehorsam / vndanck
bar / rauch / vnfridlich / schẽder /
vnkeusch / wild / vngütig / verrá-
ther / frávler / auffgeblasen / die
mehr liebẽ den wollust dañ Got /
haben wol die gestalt des gaistli-
chen lebens (zwů gestalt des Sacra-
ments)

ments) aber ſein krafft verlaugnē ſie (wie die Sacramentierer) ſolliche ſolſtu meyden / dañ es ſein etlich vnder jn / die die heüſer durchlauffen / vnnd nemen die weiblein mit ſünden beladen / gefangen (wie Schmidlein vñ der Lienh. Kop / ſo der Nunnen Klöſter durchſtreichen / vnd ſie mit ſünden beladen / vnter dem ſchein der erlöſung vnd freyhait / gefangen nemen / in dz joch vermeintes Eheſtands) Diſe fahren mit mancherlay lüſten / Lernen immerdar / vnd künnen nimer zür warhait kumen / ꝛc. Sihe / wie künt einer die yetzigen ſchwirmer vnd ſectenmaiſter baß abmalen / nach aller jrer art / dañ ſie hie ſant Paulus beſchriben / vñ Chriſtus von jn geweiſſaget / Luc. 21. Der vns auch derhalben

zů

zů betten vermanet. Dann es gewiß gröſlich vonnöten iſt/ꝛc.

Demnach ich ſolches Pater noſter zů ainem newen jar/ allerlay ſtändē außgelegt vñ erklärt hab/ auch hie in die mitte diſers. haupt vñ hauß predigē ornen wöllen/ angeſehen/ daß das heilig Gebet/ in allem vnſerm thůn dz mittel vñ hertz beſitzen ſoll. Vnnd alſo den anfang vñ end regieren/ fürnemlich inn ſo wichtigen Hauptartickeln/ Derē ein yetzweder Hauß vatter vnd hauß můtter/ daheim bey jrē geſindlein ſich Chriſtlich gebrauchen kan vnd ſoll. Der allmächtig Gott vnnd Vatter vnſers Herrn Jeſu Chriſti wölle genedigſt durch Gottes hayligen

Geiſts

Geists mitwirckung/ sein gedeyẽ vnd segen hiezů geben/ damit sein hayliges/ Göttliches wort/ ohn frucht nit wider zů jm kehr. Sõ, dern hie hundertfältige Frucht schaffe/ vnd folgendts im ewigẽ leben zů seinem Göttlichen preiß raiche/ Der gebenedeyt sey vonn nun an vnd in alle ewigkait/ Amen. Datum den ersten tag Augusti/ Anno 1569. an des H. sant Peters Ketenfeyrs tag/ Sancte Petre, ora pro nobis.

Digitized by Google

Die Erst Predig vber das Euangelium vom Hochzeytlichem Klayd / was darbey aigentlich verſtanden wirdt / vnd mit was anſehenlichen würdigkayten ferrner das fromb Chriſtlich Eheuolck jres ſtands vnnd berüffs halben in Chriſto vnnd in der Kirchen Orthodoxè gepriſen würdt ꝛc.

Das heylig Euangelium beſchreibt Sant Mattheus am 22. Cap. mit ſolchen worten.

Jns mals redet der Herr Jeſus aber inn gleichnuſſen vnnd ſprach zů jhnen /

das Himelreich iſt gleich ainem Künig der ſeinem Son Hochzeit machet/ vñ ſañt ſeine knecht auß/ die geladnẽ zür Hochzeit züberüf-fen/ aber ſie wolten nicht kumẽ/ Mehr ſchickt er andere knecht auß vñ ſprach ſagt den geladnẽ/ ſchaut ich hab mein malzeit berait / mein Ochſen vnnd maſtuiech iſt ge-ſchlacht/ vnd alles berait/ kumbt zür Hochzeit / aber ſie verachtetẽ es vnd giengen hin ainer auff ſein Hof / der ander zů der haudtie-rung / etlich aber begriffen ſeine knecht/ vnnd nach dem ſie ſie ver-ſpott hetten / tödteten ſies. Da das der Künig höret / würdt er zornig / vnnd ſant ſein heer auß/ vnd bracht die todtſchleger vmb/ vnd zündet jr ſtatt an.

Dann ſprach er zů ſeinen knech-

ten

ten / die Hochzeit iſt wol berayt aber die geladnen / waren jr nicht würdig / darumb̃ geht eylends hin auff die ſtraſſen / vnnd ladet zůr Hochzeit / wen jr findet / vnnd die knecht giengen auff die ſtraſſen / vñ brachten zůſamen wen ſie funden / gůt vnd böß / vnd die Hochzeit ward mit geſten beſetzt / Da gieng der Künig hinein die Geſt zůbeſehen / vnnd ſahe alda einen menſchen / der het kain Hochzeitlichs klayd an / vnd ſprach zů jm / Freundt wie biſtu herein kumẽen / vnd haſt kein Hochzeitlichs klayd an / er aber verſtumet / da ſprach der Künig zů den dienern / bindet jm hendt vnd füß / vnd werfft jhn in die auſſerſten finſternuß da ſein würdt heulen vnd zeenklappern / dañ vil ſeind berüffen aber wenig auſerwölt.

Außlegung.

BEy dem jetzt hermerckte Euangelio/ jr außerwölte in Gott / bin ich gentzlicher zůuersicht vñ hoffnung/ es solle ewer lieb vnnd andacht schon allberait ein gůten verstandt haben/vnd selbst abnemmen künnen/was vns doch vnser Herr Jesus/bey diser Euangelischen Parabel wöll erinnert/ gelehrt vnnd vermant haben / Darumb aber bin ich in sollicher zůuersicht zů ewer geflissenhait / sintemal ich nun ins sechste Jar solliches Euangelium nach meinem vermügen/vnd empfangner genad / auffs fleißigst erklärt vnnd außgelegt/darbey ich dañ auch ewer andacht auffmercklich gespürt hab/ Also das ich ernstlich vermain / ewer lieb der sachen ein solchen verstandt geschöpfft vñ gefast haben/ dz es jetzt vn-

vnuonnöten ſein wirdt / mit wort ſchwaiffiger erleutterung von newē alle ding wider erklären wöllen/doch aber den einfeltigē zů nutz vñ dienſtbarkait/wöllen wirs gleichſam obenhin/wie man ſpricht mit einander zů bedencken für vns nemen/vnd dz yenig ſo leicht verſtendig geſehen wirt/ kurtz vbergehn / damit mir etlichen pünctlein deſter fleißiger mögen obligen/wöllicher ich zway auffs maiſt zů tractiern bedacht bin/die nemlich alſo aneinander hangē/als ſignum & ſignatum, alß dann das Hochzeitlich klayd iſt/ was darbey ſoll verſtanden werden/als das war Signatum. Darnach wöllen wir allain von dem Signo, das iſt vonn der euſſerlichen zier lob preiß vnnd würdigkait des Chriſtlichen Ehelebens reden/wölliches inn diſem Euangelio an ſtatt eines zeigens von Chriſto gebraucht

würdt/ wölliches dann den Eheleu-
ten nicht allain kain vneher / ſonder
zů gröſſer vereherung ſolle erklärt
werden/ſeind zwen ſollicher puncten
ſo zů vnſern zeiten vil zanckens ge-
ben / demnach eines fleißigen auff-
merckens wol würdig / leicht vnnd
nutzlich zůmercken / Auſſerhalb di-
ſer zwayer Artickel iſt ſonſt die gantz
Euangeliſch gleichnuß haytter laut-
rer vnnd klar / wölliche auch das
mehrer thayl vonn vnſeren wider-
ſachern zimlich recht verſtanden würt/
Dann wer waiß nicht das bey di-
ſem Küinig Gott der Himmeliſch
Vatter gmaindt iſt: Der ſich yetzt ei-
nem menſchē/ yetz einem vnuernünff-
tigen Thier / baldt einem Küinig/
baldt einem Löwen vergleichet / ꝛc.
Dann aber vergleicht er ſich gemai-
nigklich einem Menſchen / wann er
gůtigklich vnnd freundtlich mit vns

will

will vmgehn/als wañmir jn ſein huld kommen ſollen / wañ er vns wil ſchon thün / ain ſonderliche genadt beweiſen/vnd wann auch wir vernünfftigklich vñ gehorſam erfunden werden/ Sein wir aber vnbendig / ey ſo leſt er ſich auch wild finden/ wie Dauid ſolches baydes bezeügt vnnd ſpricht zů Gott / Du O Herr biſt gůt bey den gůten/vnd herb bey den böſen/ Vnnd aber ainmal/ O wol iſt Gott dem geſchlecht Jſrahel ſo gůt / denen ſo gůt hertzig ſein/ Entgegen wañ der menſch ſeiner ehrwürd vergißt/gleich viehiſch vnnd vnuernünfftig würdt/ ſo leſt ſich Gott auch alſo wild finden/ gleich ainem Löwen / wie die Propheten bezeügen. Pſal. 17. Pſal. 72. Pſal. 48. Amos 3. Eſa. 31. Thie. 3.

Deſſen Son vnnd Breütigam iſt der von ewigkait her/der ſon Gottes/ geborn/wie dann die vätterlich ſtim

Eſa.5. Pſal.2. Matth. 3.17. ſpricht/Du biſt mein geliebter Son/ den ich heüt geborn hab/den ſolt jhr hören.

Die Braut aber iſt/die menſchlich natur die er angenommen vnnd mit jhm verainigt/durch den waren ainigen glauben/als im Oſea zůleſen iſt/ Oſe.2. Ich ſpricht er/hab dich mir vertrawt 1.Cor.10. im glauben/daher nuhn offtermals Eph.5. die glaubigen der leib vnnd glider Chriſti genannt werden/die er auch alſo geliebt/das er für ſie geſtorben iſt.

Alſo würdt bey der hochzeit die gnadenreich zeit des Euangeliums Math.3. verſtanden/darauff alle Propheten geſehen/jha als die Künigiſchen diener darzů berůfft haben/wie mir dann an dem Baptiſta ſehen/der ſprach/Das reich Gottes nahet ſich/ thůt büß kumbt zůr hochzeit/alſo haben vor jhm die heiligen Propheten/

nach

nach jhm die Apoſtel/Martyrer vnd heiligen Biſchoff zůr hochzeit geladen/biß auf die ſtund / Aber ein groſſer thail ſein in jhrem verſtockten vnglauben bliben. Die ochſen vnd maſtuich vnd mancherlay richt / erinnern vns der manigfälten geiſtlichē gaben der heiligen Sacrament / der reynen geſunden lehr vnd ſeelſpeiß/wie dann Paulus die ler ỏ ſpeiß vergleicht. Es iſt auch wol bewüßt / wer die Diener hab vmbbracht/ als nemblich die Jüdiſch verſtockung/die dañ auch nachmals von Tito vnd Veſpaſiano von des Künigs herrſchafft ſein vmbgebracht worden/vnd an jrer ſtat iſt die gantz Heydenſchafft geladē worden/ vñ die hochzeit dz hauß der Catholiſchen kirchen erfült worden / inn dem ſich ſollicher glaub außſtreckt/von einem ort der welt biß zů dem anderen von allerlay Nation/ ſprachen / künſten gůten vnnd böſen / wölches ſonſt

Deut. 4. Mat. 4. 1. Cor. 2.

Mat. 22. Ioſep. lib. 6. 7. Euſ. lib. 3. c. 6. 7. Act. 13. Mat. 16.

kein secr von jhr sagen kan/dañ allein
Psal. 34. die gemain groß Catholisch kirch/da
39. her gehört das wort Dauids/Ich wil
dich bekennen vñ loben in der grossen
das ist/in der gemainen Catholischen
kirchen/darinnen die Psalmen tag
vnd nacht Gott zů lobē gesungē wer-
den/vnnd nicht bey den selben secten/
die vnglaubig bleiben/nicht inn das
hauß wöllen/den Dienern nit volgē/
sonder gehn jhren geschäfften vnd ai-
gnem wolgefallen nach/mit verach-
tung vñ durchächtung der kirchē Got-
tes/deren sie warlich nit würdig sein/
Tit. 3. vñ haben schon jren beschaid der ver-
Hier. 3. dammuß/als andere vnglaubige
Mat. 18. Heyden vnd Publicanen.

Da habt aber jr geliebten in Gote
wol zůbeherzigen/das nicht allein
die vnglaubigen/(Türcken/Heydē/
Juden/Ketzer/Sectgenossen/Schis-
matici,vnd der gleichen vil verächter
der geistlichen Hochzeit)verdambt
werden/

werden / ſonder auch etlich deren ſo ſie nicht verachtet / ſonder kommen vnnd ſchon allberait im hanß ſein / vnnd an dem Hochzeit tiſch ſitzen / als vns dañ der mit dem vnhochzeitlichen klaid zübedencken gibt / dann das iſt jha kein vnglaubiger geweßt / dann wann er nicht glaubt hette / ſo wär er nicht kommen / er wurd nicht von des mißglaubens wegen verworffen / ſonder das er kein ſchöns zierlichs / gebürlichs klaid anhette / ſaß allda / wie ein vnflatt / mit ſeinen alten lumpen / Allda ſprich ich / müſſen wir etwas fleiſſigers nachſinnen / vnnd erforſchen / was bey dieſem klaid bedeüt würdt. Vnſere Widerſacher ſprechen bey dem vnhochzeytlichen kleid werde der vnglaub / bey dem Hochzeitlichen klayd aber der Glaub verſtanden. Wir Catholiſchen geſtehen jhn solliches durch auß nicht / dann es ſich nimmer-

Luth. in Math. 22.

nimmermehr verthedigen oder verſtehen leßt / es wär ein vngereimbt ding / Dann der glaub iſt der anfang vnd grnnd/on wölchen niemand kan
Heb.11. Gott gefallen / niemandt kan in das hauß zů Gottes geiſtlicher hochzeit kom̃en/ on dē glauben / es iſt vonnöten ſpricht Paulus/dz der ſo will herzů gehn glaube / was iſts anderſt das ſie nit kom̃en wolten/ dann das ſie nit glauben woltē: wer glaubt der kom̃t in das hauß / aber darumb volgt nit von ſtundan das er Hochzeitlich bekłaid ſey / wie an diſem zůſehen / wöl-
Mat. 26. lichen der Rünig ſeinē freündt heißt/ wie auch Judam Iſcarioth / freilich von des glaubens wegen/ weil er jhm dannoch geglaubt/ vnd zům thail jm gefolgt hette / darumb er deſſen geneüßt vnd freündt gen añt würt/ zeig mir wañ Gott ein vnglaubigen/ einē freündt geneñt hab/ Ich will dir aber wol zeigen / das ſolliche gemeinckłich

feindt

feind Gottes / feind des Creütz Chri-
sti / feind der kirchen vñ der warheit/
feind des Breütigams vñ der Braut
genannt werden / Erstlich so nennt Rom.5.
vns der Apostel alle feind vor der ge-
rechtfertigung / wölche on den glau-
ben nimmer geben würdt/Also nennt
er auch die vnglaubigen Judē/feindt
Gottes dem Euangelio nach/dem sie
nicht glauben wolten / wölche sonst Rom.11.
nit also wären getadelt worden / weil
sie nach dem geschlecht / wölliches jm Iac. 4.
Gott vor anderen erwölt hette / liebe Phil. 3.
kinder waren / Also nennt er auch die
welt liebhaber/feind Gottes vnd des
creütz Christi / Also nennt Paulus
auch seine Colossenser feind Christi/
ehe dann sie seind bekert worden / da-
rumb sprach auch Sant Paulus zū Coloss.1.
Elymas der dem glauben zūwider Act. 13.
war / O du Teüffels kind/Du feindt
aller gerechtigkait ꝛc. Jn summa die
vnglaubigen werden nit freündt ge-
nennt

nennt/ ſonder feindt/ wölliche auch als feindt werden außgereüt Luc. 19. Das aber diſer vnhöfliſch boß/ dergleichen Judas Jſcarioth/vnnd jhener murmler vons raglons wegen freünd genannt werden/das iſt von des glaubens wegē geſchehen/weil ſie dannoch an Chriſtum glaubt/vnd in ſeim hauß gewohnt/wie er dann von Juda geredt im Pſalm/O wann mir ſolliches ſpricht der heilig geiſt in namen Chriſti/mein feind gethon hette/ ſo wolt ichs baß gedult haben/Aber du o Juda mein freündt vñ keñs wolder du mit mir geſſen vñ truncken/vñ eintrechtig bey mir im hauß Gottes gewont haſt/thůſt ſolches? Sieheſtu dz Judas vons glaubens wegen vnd dieweil er in der kirchen vñ hauß Gottes geweßt iſt/freünd genannt würt/ aber der hat doch kein Hochzeitlichs klaid angehabt/alſo nennet Chriſtus den glaubigen Lazarum freündt/ Alſo nennet ſich Johan Baptiſta einen

Matt. 20.

Pſal. 54.

Warumb die gotloſen freündt Gottes werden genennt.

Ioan. 3.

nen freündt des geſponſen vnnd der Braut / vnnd was bedarffs vil bewerens / Sant Jacob bezeügts als gnůgſam mit einẽ wort / da er ſpricht / Abraham ſey von ſeines werckreichẽ glaubens wegẽ ein freünd Gottes genannt worden / Demnach ſchleüß ich vnwiderrůflich / dz bey diſem vnhochzeitlichem klaid nicht der vnglaub / ſonder der glaubigẽ Gotloſigkait verſtanden wirt / dañ der glauben allein thůts nit wie ſie gantzen / ſonder es gehört etwas mer darzů / nemblich auch dz Hochzeitlich klaid. Was nun bey demſelbẽ zůuerſtehen iſt / Das wöllen wir ſo mit gůtẽ grund beweyſen / als wol mir bewiſen das vnſerer Widerſacher verſtandt falſch vnd jrrig ſey. Doch merck zům erſtẽ warum̃ allhie nur eines vnhochzeitlichen gedacht würdt / weil doch wenig auſſerwölt vnnd der Gottloſen vil mehr dañ der frommẽ ſein werden / Bey dem aini-

Iac. 2. Was 8 einig gottlos bedeüt.

gen

gen/ werdē die Gottloſen verſtanden
Math. 7. all auff ainen hauffen / die in der ainigkait des allain Seligmachenden Catholiſchē glaubens gleichwol verharren in jrem berüff vnnd glauben/ doch ſollichen jhren berüff nicht verſicheren vnnd gewiß machen / wie ſie ſolten / mit güten liebreichen wercken / nach der mainung Petri / Lieben brüder / ſpricht er / macht ewern
2. Pet. 1. berüff / vnnd wal gewiß mit güten wercken/ ſchawet neben dem glauben nach gütten tugenden / als gedult/ vnd brüderlicher lieb vñ dergleichen/ ſchawt das jr nicht allain glaubt vnd auff die Hochzeit kumbt / ſonder das jhr auch wol gebutzt mit dem Hochzeitlichen klayd gezieret kumbt / wolt jhr anderſt nicht verſtoſſen werden.

Demnach lieber Chriſt zweyffel nicht an der Catholiſchen Kirchen außlegung / die bey diſem Hochzeitlichen klayd die lieb verſteht / daher

dann

dañ auch die Hochzeit jren vrsprung hat.

Das Hochzeitlich Klaid ist die lieb. I.

Dañ erstlich wie in dē eüsserlichen Hochzeiten fürnemlich der lieb vnnd freündtschafft würdt wargenumen/ also ist auch das fürnemst der geistlichē hochzeit/wölche Got mit verainigung d menschlichē natur mit d Kirchen / mit ainer yetzwedern seel durch seinen ainigen Son Jesum hat angericht / fürnemblich auß lieb gegen vns bewegt angefangen / sein lieb gegen vnns hat er hierin wöllen erzaigen / beweisen vnnd yedermann bekendtlich machen / darumb auch yedermann geladen / Gleich aber wie es Gott der Himelisch Vatter fürnemblich von der lieb wegen gegen vnns gethon / Also erfordert er auch fürnemblich von vns widerumb die lieb / das ist / das Hochzeitlich klayd / mit dem die Hochzeit verehrt würdt / Also spricht Johannes/vns hat Gott

Ioan. 13. 1. Io, 4.

 geliebt

geliebt/dz wir auch jn lieben/vnd das wir ainander lieben / nicht das wir jn vor / ſonder er hat vns vor geliebt/ vnnd darumb ſeinen Son in die welt geſandt / wer die lieb hat / ſagt der from̃ lieb Prediger Johannes / der bleibt in Gott / dañ Gott iſt die lieb/ das wirt gewißlich das ſchönſt klayd ſein / wann wir in Gott weren / vnnd er inn vns vnſer klayd vnd Hochzeitliche zier blib.

Durch den glauben kumbt man zů Gott / auch in das hauß der Catholiſchen Kirchē/ durch die lieb aber helt man ſich/das ainem ſolchen hauß wol anſteht / durch die liebreichen güten werck kan vnd ſoll man in Gott verharren vnd im klayd bleiben/wie dañ auch Johannes ſagt / wann ainer ſagt er ſey in Chriſto / er hab jn angezogen in abziehung des altē Adams/ ſo ſoll er auch leben wie Chriſtus gelebt / nemblich in der lieb gegen Gott

vnd

vnd dem menschen / der glaub ist der anfang / die lieb machts auß / der glaub ist ain inwendigs ding / so man nicht sehen kan / er würcke dann / vnd übe sich durch die lieb / die von außwendig kan gesehen werden / bey dem wandel ains hailigen lebens.

Zům andern verstehet man darum̃ die Lieb bey dē Hochzeitlichē Klayd / von wegen ains yedtwedern anseligkait / dann gleich wie kein langwüriger / theürer / geferlicher / vnnd nutzlicher pact vnder jrdischen händeln auff erdē ist / dañ die ehelich verknüpffung / wölche biß in todt wert / darumb man all ding vbergibt nicht allain dz zeitlich gůt / sonder ain yedtweders sein aignen leib dem andern / darumb man auch vil vñ grosse gefahr můß yederzeit gewertig sein / vnd grossen nutz darvon bekumt / Also ist es auch ain tugent vñ die lieb / wölche allain bestēdig bleibt / 11. Mat. 19.

1.Cor.13. wann Glaub/Hoffnung vnd andere
Mat.24. auffhören/so wert vnd bleib die lieb in Ewigkait/ist auch theürer/sonderlich zů disen theürē zeiten/vñ Got angenämer dann alle andere tugent/sie bringt auch offt grosse gefähr also das der so Gott vnd die gerechtigkait lieb hat/offt in gefahr leibs vnnd lebens kumt/doch ist sie die aller nutzest in Geistlichen reichthummen/vnd zů gleich wie die Hochzeit voller freūdē sein soll/vnnd die frölichen schön saubern klaider solches bedeütten/darzů helffen/auch von freüden wegen angelegt werden. Also ist die lieb auch voller freüdt vnnd wunn/ob sie sich gleich nit allweg von aussen erzaigt/
Gal.5. wie Paulus sagt die nütz vnd frücht des Geists sein vñ stehn in lieb/freüd/frid/vñ fröligkait im heiligen Geist.

III. Zům dritten/nemen wir solliches von jhrer bayder(nemblich lieb vnnd Hochzeitklayd) gleichförmiger Na-

tur vnd

tur vnd aigenſchafft/dann gleich wie man das klayd nutzlich braucht/zů bedecken was etwann vnzierlichs am menſchen iſt/ſollicher art iſt auch die Lieb/wölliche die groſſen menig der ſünd zůbedecken pflegt/ Als Salo- Pron. 10.
mon ſagt/O freylich würde der bil- Pſal.31.
lich ſelig geſprochen/deſſen ſünd mit diſem klayd bedeckt ſein/Selig wirdt ſein ain yetzweder/der diſe ſeine zier- klayder ſauber behelt/vñ ſie bewart/ Apo.16.
damit er nicht nackent oder vnzier- lich auff yenen tag geſehen werdt/ja gleich wie mir vns bewaren mit den klaydern/vor der hitz/froſt/regen/ vnd windt/Alſo bewart vns die lieb vor mancherlay vngewitter/vilerlay verſůchungen/vor hitz des grimigen zorns/iſt gůt für kelt der verzwey- flung vñ neyds/iſt wider die wind der Rom. 8.
zůfelligen vnglück/Daher ſpricht der Apoſtel/wer wirdt vns abſündern von der lieb Chriſti? Freilich kain ver-

folgung/kain hunger/kain ſchwert/
noch nichten/dann wie ain eüſſerlichs
klayd alles vbertragen kan vñ můß/
alſo auch die lieb/die lieb iſt geduldig/
iſt beſtendig/ſie gedults als/ſie glau-
1. Cor. 13 bets als/ſie hoffts vnd vertregts als/
Darumb liſt man von yener fromen
Pro. 31. Frawen/dz ſie ſo fürſichtig war/vnd
all jhr geſindt wol beklaydet/vnd ſich
vor kainē froſt beſorgē dorffte/darbey
man dañ die liebreichen Catholiſchē
Můtter der Chriſtlichen Kirchē ver-
merckt/die bey dē Euangeliſchē hoch
zeit klayd die lieb zůlernen im brauch
hat/Man braucht ſich ō ſchönē klay-
der/auch von zier/erbarkait vñ wol-
ſtandts wegē/vñ ſo iſt auch gewiß/dz
alle güte werck vergebens ſein/wann
ſie nicht mit dē kleyd der lieb geziert
ſein/Ja der glaub ſelbſt würdt todt
vnd vnformig erkañt/wann er nicht
mit der lieb würdt auffgebutzt/da-
rumb ſpricht der H. Gregorius/Ain

ſolcher

ſolcher geet on ain hochzeitlichs klaid auff die Hochzeit/der in der Kirchen Gottes den glaubē hat/aber kain lieb nicht/dañ dz Hochzeitlich klayd neñt man billich die lieb/weil vnſer Seligmacher/da er zů vnns kam auff die Hochzeit ſolches ſelbſt hat angehebt/ dañ durch die lieb verainigt Got vns mit ſeinem Son/wie Johannes ſagt/ Alſo hat Gott die welt geliebt das er ſeinen ainigen Son vbergab. Ioan.3:

Zům vierten/ſo neñen wir ſolches von den alten Catholiſchen lehrern/ die es yeder zeit für die lieb oder für die werck der lieb genuñen haben/vñ bey dem Hochzeitlichen klayd ain tugentſamen wandel gelernt habē/der vralt Tertul. (li.de reſur.car.)verſtet des menſchen H.wandel bey dē Hochzeitlichē klayd/nun kan aber kain hailiger wandl ſein/wañ nicht die lieb al zeit zůforderſt darbey iſt/jha ſie můß es alles zieren vñ geſchmuckt machē/ IIII. Iren.li.4 cap.70. Clem.lib. 4. Anacle. Epiſt.1.

In Leuit. Hom. 9. Hieron. cõtra Iouin. lib. 1. In Mat. 22.

deren mainung auch Origenes iſt/S. Hieronymus nim̃t es für ein volkum̃mene junckfrawſchafft / wölche warlich niemandt haben wirt/oder in die leng behalten kün̄en / es geſchehe dañ vermittelſt der Göttlichē lieb / die jrdiſch lieb tödt die Junckfrawſchafft/ die Götlich aber behelt ſie/ ſonſt nim̃t ers etwañ auch für ein ſitlichs heiligs lebē/Chryſoſt. Spricht Homel.70. in Math. Damit nicht die glaubigen möchten vermainen ſie künden ſelig werdē mit dē glauben allain / darum̃ hat vnſer Herr auch von ſtraff der böſen redē wöllē/ auff dz er bayds die vnglaubigē zům glauben brecht / die glaubigen aber lernete wie ſie recht leben ſoltē/dañ aines lebendigē klayd iſt/dz/dz er thůt/vnfletige klayder/iſt ain vnfletigs ſündigs lebē/daher vermanet die H. geſchrifft / die klayder zůwaſchen / dz iſt die ſünd zůſeübern/ werd gewaſchē ſpricht Gott durch dē

Chriſoſt. in Epi. ad Ephe. 1. Ser. 3.

Propheten/

Propheteē/thůt mir die bösengedan-
ckē außm angesicht/hört auff böß zů-
thůn lernet güts zůthůn/helfft dē vn-
dergetrucktē/beschützt die wayſen/be
ſchirmt die witwen ꝛc. wer ſicht nicht
dz Gott die werck der lieb ſücht: wer
iſt der in dē vnſaubern klaid/ ſpricht
Theophilactus, dann der nit mit den
gliedern der Barmhertzigkait/ Brů-
derlicher trew vñ freundtligkait be-
gabt vnnd geziert iſt? So ſpricht
ein anderer alther Lehrer/ das die ſo
verſaumen auff die Hochzeit zůkom-
men/ſein die/ſo nit vnſers gemainen
Chriſtlichē glaubens ſein/als abgöt-
ter vñ ketzer/die aber bey vns ſein/in
einem vnhochzeitlichen klaid/ haißt
vñ verſteht er die faulen vntruzigen
güter werck/die doch ſonſt zům böſen
geſchwindt ſein/zů allem gütten vn-
düglich. Der H. Ambroſius legt es
auch für den glauben auß/ der durch
die lieb wolthätig ſey/ Alſo verſteht

Eſa. 1.

Damaſ. in Hiſto. Barlaam.

Tit. 1. Amb. in Luc. 14.

es auch Hilarius / nemlich / für die zier der Erbarkait geistlicher tugenden / vñ was bedarffs viler wort / die gantz Catholisch kirch legt das hochzeitlich klaid für die lieb auß / zů der redt sie / zů der ledt sie / diſe Lieb rümbt vnnd preißt sie / maint jhr nicht dieweil sie die gesponß vnd braut ist / sie wiß vnd verstehe was ein Hochzeitlichs zierlichs klayd sey? Gewißlich würdt es niemandt baß wissen werden / Demnach wir jhrer außlegung statt geben sollen / dann wer sie nicht hören würdt / diſe gesponsen verachten würdt / würdt sonder zweyffel garnicht zůr Hochzeit schmecken dörffen als winzig als Hayden vnd Publicanen.

Matt. 18.

V. Zům fünfften künnen wir sollliches auß dem lautern wort Gottes beweisen vnnd bewehren / nemlich / daß das Hochzeitlich Klayd die lieb můß sein / mit wölchem klayd wer nit an-

angelegt ſein würdt/der wirt gewißlich vnnütz vnd verworffen werden.

Es lehrnt S. Paulus ſo fein von diſem klayd vnd ſeiner art/ das einer greiffen můß wie es zůuerſtehen ſey/ da er die Römer auff die Hochzeit lůd/ zaiget er jhnen fein ahn/ das ſie nicht vnſauber kommen ſolten/ vnnd ſprach/ Wolan der tag iſt da/ laßt vns die werck der finſternuß ablegē/ vñ die waffen des liechts anthůn/laßt vns erſam̃ wandlen als bey dem tag/ nicht in ſünden vnnd ſchanden/ ſondern legt ahn vnſeren Herren Jeſum Chriſtum/ Siheſt du was wir ſollen für ein klayd anlegen? Nemlich vnſeren Herren Chriſtum/ wer iſt CHRISTVS? Jſt er nit warer Gott/ Gott aber iſt die lieb/ ſo volgt/ wer Chriſtum anlegt/ der hat die lieb ahn/ vnnd wer die lieb anzeücht/ der iſt inn Gott vnnd er inn jhm/ gleich alſo lehrnet Chriſtus ſeine

Rom. 13.

1. Ioan. 2. 4.

Ioan. 4.

ſeine Jünger mit dem Exempel im
füßwaſchen / leget erſtlich die alten
klaider von ſich / vmbgürtet ſich mit
dem ſchurtzthůch / vnd legt ins nach-
malß für die lieb auß / gabs jhnen zů
einem zaichen / darbey man ſie erken-
nen ſolt / die lieb ſolt jhr Hoffarb vnd
Hochzeitlich klaid ſein / durch wölche
lieb die welt widerum̃ ſolt ſälig wer-
den / vnd das leben bekommen / gleich
wie entgegen neyd vnd haß des Teu-
fels hoffarb iſt / Durch wölches neidt
der todt in die welt kommen iſt / Fer-
Sap. 2. ner ſpricht Paulus wir ſollen einen
Col. 3. newen menſchen anziehen / darum̃ ſo
legt euch an ſpricht er als die außer-
wölten Gottes / als die hayligen vnd
geliebteſten / als was? nemlich ſpricht
er barmhertzigkait / gütigkait vnnd
gedult / vbertrag einer den anderen /
vnd gebt einander nach / wie euch dañ
auch der HErr vberſehen hat / aber
vber alles das befleißt euch der lieb /

wöl-

wölche ein bande der volkumenhait
ist / Siheſt du hie lieber Christ / wie
außtrucklich Paulus vns die lieb alß
ein klayd der außerwölten / lehrnt an-
legen.

Vnnd anderstwa spricht er / thůt Eph. 4.
euch des alten wandels ab / legt einen
newen menschen an / der nach Gott
geschaffen sey / Wann hat aber Gott
einen newen Menschen geschaffen /
Dann da er durch den andern himli-
schen Adam Christum vns ein newes
gebot geben hat vñ gesagt: Ein new-
es Gebot gib ich euch / daß jhr einan- Ioan. 13.
der lieben solt / wie ich euch geliebt /
die lieb hat mich gezwungen zů euch
zůkummen / vnnd diſe malzeyt vnnd
Hochzeyt anzůstellen / Dy ſo beger
ich vor allen dingen / das jhr mit dem
klayd der lieb auch in sonderhait ge-
ziert seyd / bey dem will ich abnem-
men / wer meiner Hochzeit würdig
ist / wer das klaid nit würd anhaben /

hinauß

hinauß mit jhm/ wie wir dann ſehen/
Matth.25. Das die auff der rechten
ſeyten/die/ſo die werck der lieb vnnd
barmhertzigkait geübt hetten/ zů de-
nen ſagt er/Kumbt her jr geſegneten
meines Vatters/bey der lieb erkẽn ich
euch/ wie ich zůgeſagt/ Die anderen
hetten wol geglaubt/ ja etlich hetten
durch den glauben teüffel außtriben/
Mat.7. vnd groſſe thaten gewürckt/ Aber es
25. heißt hinauß mit jhnen in die ewigen
verdamnuß/weil ſie vbelthäter ſein/
1.Cor.13. Alſo ſpricht auch Paulus/ wann ich
ein ſollichen glauben het/ das ich die
berg beweget/vñ hette die lieb nit/ ſo
iſt es mir vnnutz/ gleichſam er ſagen
wolt/ wann ich gleich zů der Hoch-
zeit kumb/durch den Glauben/vnnd
käm ſo weit hinfür/ das ich zů öberſt
anſäß/vnnd hette aber das Hochzeit-
lich klaid der lieb nit an/ ſo můßt ich
hinauß.

Eccl.9. Demnach Salomon wol recht ver-

mant

mant/ dz wir ſollen fleiß anwendē dz
vnſere klaider allzeit ſauber bleiben/
dz iſt/wir ſollen in der lieb verharrē/
jha wie Paulus ſagt / die Sonn ſoll Ephe. 4.
nicht vber vnſeren zorn nider gehen/
zürnen ſollen wir doch ohn nachthail
der lieb/ Chriſtus hat vns zwar ein-
mal gerainigt/auß lauter vnuerdien-
ten gnadē/weil er vns ſo lieb gehabt/
hat vns beklaydet mit dem klayd der
vnſchuldt vnnd rechtfertigung/ ſelig
werden wir ſein/wann wir ſolche vn-
ſer ſtolen vnd weiſſe klaider/ſo durch
ſein blůt gewaſchen ſein / werden ſau-
ber für den Richtſtůl bringen / das Apo. 19.
dann die gerechtigkait der hayligen
vor Gott gültig ſein wirt/ Selig wer
den wir ſein / wann wir vnſere erſte
vnſchuld/vnſer weſterhemdlein weiß
behaltē/werdē vnſerm berůf vñ glau
ben mit gůtē liebzeichen werckē zierē
vnnd erhalten werden/ ſelig werden
wir ſein/wañ wir zů diſer Euangeli-
ſchen

ſchen Hochzeit / zů dē hailigē Sacra-
mentē / zů genad des hailigen Euan-
geliums berůfft werden / vñ wir kum-
men mit Glauben vnnd gehorſam /
zieren vnſern glauben mit der lieb vñ
werck der barmhertzigkait / dann
ſprich ich / ſo werden wir ſelig ſein.
Wann wir vns aber allein des bloſ-
ſen glaubens behelffen wöllen / vnnd
ſo truzig vns ſelbſt vnder die Hoch-
zeit leut der frummen glaubigen mi-
ſchen ſo iſt nichten gewiſſers / dann
bind jhm händ vnd füß vnnd werffe
jhn in die euſſerſten finſternuß.

Alſo haben nun ewer lieb vernum-
men / dz wir mit gůtem vnwiderleg-
lichem grundt bewiſen / daß das Hoch-
zeitlich klaid nit für den glaubē / ſonder
für die lieb zůnemmen ſey. Demnach
alle lieb rechtglaubige hiemit ſollen
kürtzlich vermant werden / erſtlich
zůr danckbarkait / daß ſie Gott auch
gewürdigt hat zů ſeiner Künigkli-

chen /

klichen/ja Göttlichen Hochzeit zůla-
den/durch erkañtnus des rechten wa-
ren Catholiſchen glaubens in ainig-
kait der Chriſtlichē Kirchē. Zum an-
dern/daß ſich niemandt auf den bloſ-
ſen/ja todtē werckloſen glauben ver-
laß/ ſonder befleiß ſich allerlay gůter
werck/durch die lieb entzündt/ ſinte-
mal Gott einē yedtwedern nach ſei-
nen wercken/vñ Hochzeitlichen klaid Mat.6.
vrthailn wirt/Vnd ſouil bißher vom
erſten punctē/von dem Signato, von
des Hochzeitlichē klayds bedeütung.

Jetzt vorthin wöllen wir zůbeden-
cken für vns neñen den andern pun-
cten/das Signum das zaichen/die irr-
diſchē Hochzeit/der froñen Ehelent
leben vñ würdige aygenſchafft/ wöl-
ches wir darumb lobweiß menigklich
fürzůſtellen gedacht ſein/ auff dz ſich
yederman dariñ als in einem ſpiegel
erſehe/ob er auch ſolchē lobwürdigen
ſtandt ehr oder vnehr/ob er jm gemeß

oder vngemeß leb/ob er Gott darmit lob oder leſtere/ dann wir warlichen auß diſem Euangelio künnen abnemmen/in was anſehē ehren vñ würdigkait der Eheſtand vor Got ſein müß/ ſintemal er dz höchſt werck ſo Gott ye gethan/dz beſt/ dz notwendigſt nutzlichſt/vnd wunderbarlichſt werck der Menſchwerdung Chriſti vnd vnſerer erlöſung vergleicht mit einer ſolchen menſchlichen hochzeit / Es wirt auch eines frommen Gottsfürchtigen Eheuolcks leben gewißlich nicht ein vnrainer fleiſchlicher ſtand ſein müſſen/ (wie etwañ die loſen ketzer habē fürgebē vñ die ehe verbottē/ als Saturni, Manichæi, Eucharitę, Marcioniſtę, Tatiani &c. Wölche faſt alle vor tauſent jaren gelebt) ſintemal er mit dē aller keuiſchiſtē Junckfraw Son Jeſu Chriſto verglichē wirt/ iſt jme dē ehenolck gwißlich ein ewigs lob / daher ſpricht S. Paulus/ es iſt ein ehrlichs ding vñ die

vide Epipha. hereſ. 23. 24. 47. & 66.

Heb. 13.

die ehe bey menigklich / darzů ein vn- Ephe. 5.
befleckts beth / vnd abermal / es iſt ein
groß Sacrament in Chriſto vñ in der
Kirchē / hat vil vñ groſſe bedeutnuß /
hat vil vnd groſſe frücht / vnd vil vnd
löbliche manche aigenſchafft: wie wir
dañ ſolches auß dē vorgeleßnē Euan-
gelio vnd andern orten der H. ſchrifft
entdecken wöllen. Erſtlich ſo würdt Die erſt
die ehe / d frōmen Chriſtlichē menſchē würdig-
nicht ein wenig geziert / verehrt vnnd kait der
auffgebuzt / in dē ſie dē aller höchſten Ehe.
werck Gottes verglichen wirdt / nem-
lich der verainigung Chriſti mit der
Kirchē / die er gleichſam zů einer ge-
ſponſen / genumen / vñ mit jr Hochzeit
gehalten / ja vil warhafftiger hat ſich
Chriſtus mit d kirchē verainigt / dann
ein man mit ſeinē weib (Gott geb wie Ephes. 5.
lieb ers hab) verainigē kan / dañ er ſie
auß ehelicher rechter keüſcher aufrech-
ter lieb / durch die widgeburt / in kraft
ſeines blůts gewaſchē / vñ von allē vn-
ſauberkaiten gerainigt hat.

Die Ehe gibt vns auch zůuernemmen/wie ſich die Gothait Chriſti mit der menſchait verainigt hat/alſo das auß Gotthait vnnd Menſchhait ein Chriſtus wordē iſt/Alſo werden auch auß Mañ vnd Weib/auß zwayen ein fleiſch/durch dz band der Ehe. Es begibt ſich auch bey der ehe zůbehertzigen die dritt verainigung mit vnns/

Oſe. 2. Nemlich/ Gottes mit der glaubigen ſeel/wölche jm Gott vermehlet/durch den glauben/ durch die lieb aber wirt er gantz ainig mit jr/ wer mich liebt/ ſpricht er/ zů dem wöllen wir kumen vñ wohnung bey jm machen/vñ aber einmal/ Jch will/ ſpricht Chriſtus/dz

Ioan. 14. gleich wie ich vñ der Vatter eins ſein/ das auch ſie mit vnd in vns ſollē eins ſein/vñ ſo lang die lieb gātz bleibt/ſo

Ioan. 17. bleibt auch die Ehe gantz / wañ aber trew vñ glauben gebrochen wirdt/da iſt auch der Gaiſtlich Ehebruch verhanden/daher alle Abgötter/Ketzer/

vnd

vnglaubige vnd grobe laſterwürcker gemainklich ehebrecher vñ dergleichē genañt werden / Dann gleich wie die Ehe ein zůſamſtrickung vñ verainigung iſt zwiſchē zwayen dauglichen ledigen perſonen weibs vñ mañs/ eintrechtig mit einander zůleben/ vnzerdreñlich biß ans end / gleich alſo wer Gott anhengt/ würdt gantz ein Geiſt mit jm / als Sant Paulus bezeugt/ Gleich alſo hat ſich auch die Göttlich Mayeſtet mit der menſchlichē natur/ mit der Kirchē/ vñ mit der glaubigē liebreichen ſeel verainigt/ vñ vns ſolche holdſelige vergleichung wöllen bey der euſſerlichen Ehe zůuerſtehen geben/ dañ wie künden mir ſonſt baß ſolche gehaimnuß ſolcher groſſen lieb gegen vns erkeñen: Hat aber ſolches zůgleich dē werthen Eheuolck zůchrē gethan/ hiebey wöllen zůuernemmen geben/ in was anſehen vñ gunſt diſer ſtandt bey Gott ſein můß / dieweil er

Was die Ehe ſey. 4. Sent. diſ. 27. 22. q. 2. §. 1. Inſt. de pa. po. §. nuptiæ. 1. Cor. 6.

mit ſo hohẽ Sacramentẽ verglichen wirdt/vnd alle ding in der H. Leür Ehe mit Chriſto vñ ſeiner Kirchẽ/ſo fein zůſam̃ ſtim̃en/Gott ließ vnſern
Gen. 2. Vatter Adam in einen ſchlaff fallen/darnach nam er jm auß ſeiner ſeitten ein Rippen/vnd formiert ein Weib/vnſer aller můtter Euam/die vō ſeinẽ fleiſch vñ bayn genum̃en ward/Alſo ließ der Him̃liſch vatter ſeinẽ Son dẽ andern Him̃liſchen Adam inn einen ſchlaf des todts kom̃en/vnd formiert jm auß ſeiner H. ſeitten ein wolgeſeu-
Ioan. 19. berte Euam/vnſer liebe Můtter die Chriſtlichen Kirchen/die nit von jhr ſelbſt erſchaffen/vō ſeiner volkom̃enhait habẽ wir all empfangẽ/ſonder von
Ioan. 1. Chriſto iſt ſie genommen/durch ſein fleiſch vñ blůt lebendig gemacht/vnd geſeübert wordẽ vñ jm verdraut wor-
2. Cor. 11. den/wie Paulus ſagt/Alſo begibt es ſich noch offtermals/das einer gleichſam in ein ſchlaff vñ ſanffte lieb fellt/jme ſelbſt vnbewüſt wz er thů/ja wañ

er

er erwacht vñ die augē auffthůt ſeines verſtands ſo hat er ein weib/ſo hat er ein rippē ſeiner ſtercken vñ vnbendig kait verloren/ doch mit gůtē Göttlichen gwiñ ein Weib darfür mit der er yetzt hertz vñ gemůth zůtrailē ſchuldig vñ willig/ weil ſie von ſeinem leib genoñen/ſeiner ſchwachhait zů hilff erſchaffen iſt. Ein ſolchs menſch verleſſt alßdañ billich vatter vñ můtter/noch vil mehr brůder vñ ſchweſter vñ ſteht ſeinēgmahel vor/ſolchs hat gleichſam auch Chriſtus gethan/etlicher maſſen ſeinen Vatter verlaſſen/ſeine Brůder die Engel/ja vō ſeiner leiblichē můtter Maria ein trawrigē abſchaid genuñen/ſie einē andern befolhē/ vñ iſt ſeiner braut der kirchē zůhilf kuñen/ vnd für ſie dē bittern todt erlitten/vñ das thůn die froñen Eheleut auch/ volgen der lehr Pauli der zů ſollichen gleichförmigen Exempeln der Lieb anraitzt/ Vnd gleich wie in der Ehe/ Mat. 19. Col. 3. Ephe. 5.

1.Cor.10. 11. Ephe.5. Widertauffer. Luther. Ephe.4. Cant.6. Gal.5. Ioan.8. Cant.2. Heb.13.

auß bayden perſonen / ein Leib / ein fleiſch vnd blůt wirdt/alſo wirdt auß Chriſto vñ der Kirchē ein leib/ vnſer vil ſein ein leib vnnd glider Chriſti/ Er iſt das haupt/wie auch der Mañ des weibs haupt genañt wirt vñ iſt/ vnd dann ſo ziert ein ehrliche fraw jr haubt/wañ ſie jren gemahel in ehren hat wie Sara, Rebecca &c. merckts fleißig auß zwayen wirdt ein leib/nit auß dreyen oder vier leiben / wie die Ketzer lernen/dz man vil weiber haben mög/wöll das weib nicht/ſo mög die Diern dz beſt thůn. Alſo hat auch Chriſtus nur ein Kirchen / nur eine/ ſpricht er / iſt mir lieb / ein Gott / ein Tauff / ein ainige Catholiſche kirch/ alle sectē ſein verdañt / auch alle vnglaubigē vñ ehebrecher/wölche die ainigkait thailē/es ſey des Catholiſchē glaubens oder d ehe halbē/all Ketzer ſo von der Kirch abfallen ſein ehbrecher vñ ehebrecherin/wölche Gott ſelbert vrthailen wirdt.

Ferr-

Fernner vnnd zůgleich wie auß der Eheleüt vberainigung die frucht zůfolgen pflegt der lieben erben / eben alſo volgets in der gaiſtlichen Hochzeit Chriſti mit der kirchen / wölliche empfenget vnd gebürt diſe frucht auß dem leib des heiligen tauffs / wölches recht ein widergeburt võ dem Herrn genannt würdt / Es ſey dann das yemandt von newẽ geboren wirdt auß dem waſſer vnnd hailigen Geiſt / ſo mag er nit ſelig werden / vñ Paulus / Ich hab euch geboren durchs Euangelium / So iſt nun der Tauff gleichſam der leib der Catholiſchen mütter vñ geſponſen Chriſti / Das wort Gottes aber iſt der ſamen / wie Chriſtus ſpricht / Der ſamen iſt das wort Gottes ꝛc. Auß dem wort des Euangelij vnd waſſer wirdt dz Sacrament des Tauffs volbracht / Alsdann wirt ein menſch widergeboren / wann man ſpricht im Tauffen / Ich tauffe dich

Ioan. 3.

1. Cor. 4.

Mat. 13.

Mat. 28. in dem namẽ Gottes Vatters vñ des Sons/vnd des H. Geists ꝛc. So gibt vns nun dz Sacrament der eh/dmen schen in die welt/das Sacrament des tauffs macht Christen darauß/wölche Christẽ durch rechtẽ gebrauch der anderen fünff H. Sacrament nachmals zům englischen standt berůfft werden.

Mat. 22.

Die frumen glaubigẽ eheleüt habẽ jre gůter gemein/ob gleich eins mehr hat/dann das ander/wann sie zůsam kumen/so ist es gleich/Also das wann gleich ein Künig ein arme baurn dieren nemb/so wär vñ würt sie dañoch Künigin/Also hat zwar die Kirch nichts gůts von gůtem gehabt/aber vil armseligkait/sünd vnnd schandt/entgegẽ war Christus reich vñ gewaltig/als in dẽ alle schätz verborgen geweßt sein vñ bleibẽ/sihe so bald er dise armen schwarten gefreüdt hat/gehn kirchẽ vñ strassẽ gefürt/jm sie verheüratt/

rat hat / da iſt ſie aller ſeiner gnaden
teilhafftig worden / er hat auch jhren
kindern gewalt geben kinder Gottes Ioan. 1.
zůwerden / vñ ſie miterben des Reich
Gottes gemacht / Das ſprich ich / hat
die kirch võ jrem Breütigam / wz hat
er aber von jr: Hunger / durſt / ſchmer
tzẽ / ſpot / ſchand / gaiſel / creütz vñ tod /
ſiheſtu wie die eh diſe ding alle ſo fein
gemein gemacht hat / die kirch iſt jetzt Mat. 19.
gewaltig / hat macht die ſünd zůner-
zeihẽ / wölches allein Gottes werck iſt /
wz machts? Ey da iſt ſie des Künigs
ehelicher gemahl / was ſie thůt / das iſt
gethon / ja wer jr einredt / ſie nit hören
will / dẽ genad Gott / wer die kirchen
nit will zůr můtter haben / den wirdt Cyp. de
Got nit wöllen für ein Son habẽ / al- ſimp. pre
ſo gehet es bey den froſſen eheleüten lat. Trac.
auch zů / die heben einander nicht auff 3. lib. 4.
wölliches dem anderen mehr oder de ſimb.
weniger zůbracht / was eins von des cap. 10.
andern wegen für creütz leyden můß Auguſt.
vnd Pſal. 88.

vnd einnemen / Eyſie gedencken vnſer ſtandt bedeüt Chriſtum vnnd ſein kirchen / da alle ding fein verglichen ſein von wegen der lieb / Alſo müſſen auch wir thũ / weil eins dem andern ſein leib vbergeben vnd verſprochen/ warumb nit vil mehr alle andẽ güter vnnd zůfäll ſollen eins ſouil angehen als das ander / Ein frommer gemahel mag nit leyden / das man dem ſeinen vertrawtẽ vbel redt / es verficht/ verthädigt/beſchützt vnd beſchirmbt eins das ander ſouil immer müglich iſt.

Dñ zůgleich wie des mañs lieb weit vbertreflicher iſt / dann des weibs /ſie iſt gröſſer / iſt ſtercker vñ vnuerdroßner dann des weibs / Alſo iſt auch die lieb Chriſti vil gröſſer vñ anſehlicher gegen der kirchen/dañ der kirchen gegen jm/wañ gleich jr lieb ſo groß / dz ſie nit gröſſer / jrẽ geſchlecht nach ſein mag / dañ dẽ ſprichwort nach die lieb

gebt

geht vnderſich/Chriſtus das obertail vnd haupt der kirchen/der mann das oberthail vnnd haupt des weibs/wie auch der kinder vnd eltern/Wir meinen wol wir haben groſſe lieb gegen vnſerē eltern/aber jr lieb iſt weit gröſſer gegen vns/das man aller erſt jnnen wirt vnd glauben kan/wañ man ſelbſt kinder hat oder bekumbt/darvor nit leichtlich/Allhie ſolten billich die frommen matronen vermannt werden/die erwan mainen ſie werden von jren frummē getrewen ehemännern nit ſo faſt geliebt/als ſie ſie lieben/So doch ſollicher auffrichtiger männer lieb weit gröſſer iſt/allein das ſie ſich mehrer vernunfft vnd beſchaidenheit/von gerechter erbarkeit wegen zůbrauchē wiſſen. Alſo meint erwann die kirch/Chriſtus ſchlaff/ er hab ſie verlaſſen/hab jr vergeſſen/So er eben dieſelben weil die gröſten lieb/vns zů nutz fürwendt/dann er wol

Eph. 4.

Mat. 8.

wol waiß was vnns nutz iſt. Merck auch die aigenſchaft der from̃en ehrlichen eheleüt/ die einander ſo vberauß faſt lieben/dz ſie gleich hertzlich gram vñ abholt werdē allen denen / ſo jrem geliebſten gůt vnnd ſchlaffgeſellen auffſetzig oder feind ſeind/Doch aber entgegen lieben ſie nicht von ſtundan ein jedtwedern / der ſeinem gemahel günſtig iſt / jr wol will vnnd lieb hat/ Nein nein es gibt bald eyfferkraut/ vñ wendt ſich/dz d̃ man̄ nit allein feind iſt den feinden ſeines weibs/ das weib ſicht nit allein mit ſchelligē neydigen augen auff die weiber ſo jhren Mann verunglümpffen vnnd vnholdt ſein/ ſonder auch den zůuil liebhabern/ die mit ſchanckung/gůtē worten / dienſtbarkait vnd dergleichen ſich zůthetig machē/den wirt man heſſig/ gram vñ ſpinfeindt/das iſt yederman bewüßt/ ſihe gleich eben alſo /iſt Chriſtus nit allein feindt allen denen Feinden

ſeiner

ſeiner braut vnd Catholiſchē heiligen kirchen/als Juden/Türcken/Haydē ketzern/ſonder auch denen/ſo ſich gegen der kirchē mit vnbeſcheydner lieb erzaigen vñ dardurch die ſeel(wölche Chriſtus mit ſeinem theüren blůt erkaufft) in verluſt der genaden jhres Ehemanns Gottes kumbt/vnd von der ſeligkait verſtoſſen werd/darumb ſprach er/wer ſein ſeel lieb hatt/der wirt ſie verlieren/dz iſt/wer nach aignem wolluſt des fleiſches lebt/thůt jhm kein gewalt an/zerthailt ſich/glaubt der ſchnöden welt liebkoſeln/hengt ſich an einen falſchē liebhaber/der groſſe ding verſpricht/als der teüfel der Enæ teth/ſihe ſöllicher lieb iſt Gott feind/Die welt/fleiſch vnnd der teüffel ſtellen ſich vnſere freünd ſein/mainen es gůt nach jhrem ſinn/rathen vns zůr hoffart vnnd pracht/vnder dē ſchein der erbarkait vñ authoritet/zů geitz/gleichſam ob es haußligkait ſey/ Ioan. 12.

ſey / zůr vnlauterkait / als deren nie-
Francisc. mandt künn on ſein / als wenig als eſ-
Lamb. & ſen vnnd trincken / zorn / als darmit
pater ea- Gott ein dienſt zůbeweiſen / ſauffen
ius Luth. vnd freſſen / vnd zů allem gůten träg
& Muſ- ſein / das räth die welt vnderm ſchein
culus, der gůt welterhätigen lieb / Aber Chri-
&c. ſtus iſt ſolcher lieb / als die falſch ehe-
brüchiſch vnd bůleriſch iſt feind / auch
alle ſeine Diener / daher ſpricht Pau-
2. Cor. 11. lus / Ich eyffer für euch / mit dē Gött-
lichen eyffer / dann ich hab euch ver-
heürat einem mann Chriſto / euch ein
keüſche Junckfraw jhme zůzůlegen /
Ich förchte aber das nicht villeicht /
wie die ſchlang Euam betrogen hab
mit argliſtigkait / das auch auff ſol-
liche mainung ewer ſinn vñ verſtand
verderbt vnnd geſchendt werd / Ich
Exo. 20. ſpricht ô Herr bin ein eyferiger Got /
ſůche die ſünd der eltern haim̃ biß ins
drit oder vierdt geſchlecht / deren ſo
mich haſſen / die mich aber lieben /

thů

thũ ich wol in tauſent geſchlecht/Derhalben die froñen Eheleüt nicht allain jr leibliche Ehe on mackeln zübehalten fleiß anwenden/ſich frembder lieb entſchlahẽ die vngöttlich iſt oder werden möcht/ſonder ſie befleiſſen ſich fürnemblich das ſie nicht von den gelübden im Tauff gethon/außfallen/von jren geſponſen/ſich zür weltlichen lieb vnd wolgefallen begeben/dann die ſolches thũn werden feindt Gottes genañt/erkañt vnd alſo geurtailt werden/Jacobi 4.

Item man neñt das weib nach dem mann/nach gelegenhait aller ſeiner ämpter/ſtändt vnnd dignitet/Alſo pflegt man auch die Kirchen zünennen/jhr Breütigam iſt vnüberwintlich/alſo iſt vnnd wirdt genannt auch ſein Kirch ain fels der ſtarck iſt/ain pfeiler der warhait/weil Chriſtus die warhait iſt/Die kirch wirdt ainig genannt/vnnd iſt auch nur aine/von

Mat. 16. 1. Thi. 3. Act. 4.

wegen des ainigē ſäligmachers Chriſti / Er iſt der Sanctus Sanctorum, der heilig aller heiligē / daher man billich auch ſein Kirchē ain H. Kirchē neñt / Er iſt ain Künig / vber alle Künig / regiert gwaltig von auffgang biß zů nidergang / daher auch ſein braut Catholiſch genannt wirdt / ſein mainung iſt recht vnd vnfellig / daher man auch ſie Orthodoxā neñt / rechtſinnig / Man hat den Breütigam ſo lang verfolgt / allerlay lugen vñ ſpott auff jn geſagt / vnnd ye lenger ye mehr / biß das er von dem erdtrich genummen ward inn himel. Alſo wirdt diſe kirch ſein geſpons durchächt werden / ye lenger ye mehr / biß ſie endtlich von Gott erredt / von der Welt inn die Wäſten / von dannen in Himmel genummen wirt / dann haben ſie den Herren Beelzebub genannt / alſo werden ſie auch ſeinen glidern thůn / vnnd wer will oder kan doch genůgſam erzölen / die vile

Apo. 12.

Ioan. 14.

vile vnnd menig der wunderschönen zierlichen aigenschafft der Ehe / wölliche sie gemein hat mit Christo vnnd der Kirchen / darumb Paulus wol recht sprach / O es ist ain groß Sacrament / hat vil auff jhm / vnnd schöne vergleichung mit Christo vnd der Kirchen. Ephe. 5.

Zům andern so würdts dem Ehestandt nicht ain gerings lob sein / das solliches jhr leben von Gott dem himmelischen Vatter / jha von der gantzen heiligen Dreyainigkait von anfang der welt ist eingesetzt / vnnd solches im Paradeis / an ainem lustigen freüdenreichen orth / zů der zeit da sie noch bayde Adam vnnd Eua vnschuldig vnnd hailig waren / Also das sie Gott mit schönen geberden vnnd erbarn worten hatte zůsamm geben / vnnd was jhnen zůthůn gebürt eingeben vnnd fürgeschriben / nemblich wachset vnnd meret euch / regiert vnd Gen. 1. Sie anzeyg der würdigkait der Ehe.

herrſchet vber die andern vnuernünfftigen Creaturen ꝛc. vnnd damit nicht yemandt mainet / es hette jhn gerewt/ vernewt er ſolliches ordenliches leben nach dem ſündfluß / vnnd wer kan genügſam erzölen / wie fleiſſig er ob diſem ſtandt yeder zeit des geſatzs der Natur / vnd des geſatz Moyſi gehalten/vnnd wie übel er geſtrafft hab / ſo diſen lobwürdigen berüff vnd ſtandt bemackleten mit vnzucht: Leß ainer die Hiſtori des ſündfluß der Sodomitiſchen außreüttung / die bücher Moyſi / Joſue / Judicum vnnd der Künig / da findt er allenthalben vnzeliche Exempel vnnd ſchreckmuſter/ Wann ain gewaltiger Monarch vnd Kayſer ain Gebott vnnd Ordnung macht / ſo wirdt der der es vbertritt/ billich geſtrafft an leib vnnd güt / O wie fleiſſig werden dann die frummen Chriſtlichen Eheleüt acht habē / dz ſie nicht in jr aigen neſt pferchē jren aig-

Gen. 9.
Gen. 6.
Iud. 10.
2. Reg. 3.
4. vñ 11.
Tob. 6.
Dan. 13.
2. Machab. 6.

nen

nen ſtandt mißbrauchen / vnd anderſt volſtrecken / dann es Gott darmit gemaint hat / der ſie darumb verordnet / auff das die menſchhait gemehret / vñ nachmals auß den menſchen Engel gezogen wurdē durch das wort Gottes / auff das der Engliſch fall durch die menſchhait wider erſtatt würdt / dann das geiſtlich gehet nit vor / ſagt der Apoſtel / ſonder dz menſchlich / erſtlich iſt ein jrrdiſcher Adam geborn / darnach ein Himliſcher Chriſtus / alſo werden wir erſtlich menſchen vom fleiſch vnnd blůt / darnach aber Chriſten vom waſſer vñ H. Geiſt / vnd fürnemlich von wegē der außerwölte kirchen Gottes / iſt es alſo von Gott verordnet / darumb ſpricht Paulus die Eltern ſälig von wegen das ſie kinder geberen / wann ſie anderſt im glauben werden auffgezogen vnnd verharren darinn / von deſſen wegen greiffen die frommen zůr Ehe / zů dem endt

Warumb Gott die Ehe verordnet.

Tria bona coniugij

Prolis.

1. Cor. 15

1. Tim. 2.

ziehen ſie jre kinder auff/nemlich / zůr ewigen ſeligkait / wie Jacob / vnnd Thobias jre kinder gezogen haben ꝛc.

Gen.2. Sap.8. 1.Cor.7. Es hat es auch Gott von des wegē thon/ dz ains dem andern tröſtlich vñ hilflich ſey / auch vorſtehe biß in todt/ damit die menſchlich blödigkait / ſo auß aignen krefften ſich nicht erhalten kan / ain erlaubte ertzney zůflucht

Fides. Ephe.5. Sacramē tum. vnd ergetzligkait haben mög / in dem auch trew vnd ehr/ glaub vñ beſtendige ſtahelfeſte auffrichtigkait ernſtlich erfordert würdt/vnnd von wegen des Sacraments / von der wunderbarlichen vnzelichen ſchönē vergleichungē mit der Geiſtlichen vñ leiblichē Ehe/ derē zům thail obē ſein erzölt worden/ vñ wañ Gott nicht ain ſolche ordnung gemacht hette / wer wolt ſeine kinder keñen/wie wurde dann die jugent auff erzogen werdē/ Jn ſumma Gott hat alle

Gen.1. ding wol gmacht / man helt gemainglich auff die alten Leges vñ Canones

am mayſten/aber weil kain eltere ordnung iſt/dann die Ehe/ſo mügen jnen die from̃en Eheleüt ſolch̃e ſtandt billich laſſen befolhen ſein. Das er in ainem ſolchen luſtgarten iſt auffgeſetzt worden/das lernt vnſere fromme vätter vnd mütter das ſie jr kamer ſauber vnd rain/vnd vor viehiſcher leichtfertigkait vnbefleckt halten/ jhre gefeß beſitzen in heiliger keüſchheit/vñ nicht nach des argen fleiſches luſt leben/ nicht thün was ſie wöllẽ/ja das ſie ſich zů zeiten willig enthalten/vñ dem gebett obligen/leben mit ainander als ob ſie Witwen weren/wie Paulus redt/1.Cor.7.wölches fürnemblich zů heiligen zeiten/den heiligen Eheleütẽ breüchlich iſt/als S.Ambroſius vñ andere gelernt haben/dann zůgleich des fleiſchs geylhait vñ der geiſtlichẽ hochzeit dienen wöllen/iſt vnmüglich vnd Ketzeriſch wie zůſehen an dem der ſprach/ich hab ain weib genom̃en vnd

Warum̃ die Ehe im Par-deiß ein-geſetzt.

Heb. 13. 1.Theſ.4

Gal.5.

Diſt.5,ad eius. 27. q.1.nupt.

33.q.4. quantum cunq;.

kan nit kummen / Ey fromme Eheleüt gebrauchen ſich der welt / als ob
1.Cor.7. ſie ſich jhr nit gebrauchten / ſein vnnd leben in der forcht des Herrn/wölches Gott hatt lehrnen wöllen inn dem er die Ehe / in einem ſolchen luſthauß vñ Paradeiß hat auffgericht / das ers aber inn der vnſchuld hat angefangen/ wer weiß nit dz hiebey gelehrnt wirt/ das man ſolchen ſtandt mit höchſter gottsforcht ſoll anfahen / mit betten/ faſten vñ ablegung der ſünd als Tho-
Thob:6. bias vom Engel gelehrnt wirt: Sihe daher kumbts das die rechtglaubigen frommen Catholiſchen / ſich vorgehender beicht vnnd büß gelehrnet werden / diſen ſtand anzüfahen / wölliches dann die rechtglaubigen geren willig vnnd billich thün / angeſehen/ das es ein groß Sacrament iſt / vnnd mit andacht ſoll tractiert werden / Das es aber die gottloſen fleiſchling nur von leichtfertigkait wegen annemmen

nemmen ohn alle forcht Gottes / das ist kein wunder / dañ sie sein des Teuffels / vñ ist kein Gaist Gottes in jnen / er hat auch macht vber solliche Eheschänder / wañ er will / vñ der sein eben vil / bey wöllichen es auch billich für kein Sacrament gehalten wirt / dann es ist auch keines bey jhnen / vnd wann sie es ein Sacrament heissen wolten / so wöllen wirs jhnen nit gestehen / als wenig als den Türcken / Nein lieber Christ / ausserhalb der Kirchen ist die Ehe kein Sacrament / es ist wol ein Ehestand aber kein Sacrament / wie sie dann auch sonst brot vnnd wein geben / aber es ist kein Sacrament / dann kein ordenlicher Diener da ist / Jnn summa Paulus sagt / das sey ein groß Sacrament inn Christo / vnnd inn der Kirchen / Darumb die frummen Eheleut jhrer würdigkait nicht vergessen / oder mit sünden verwicklen sollen.

Gen. 6.

Tob. 6.

Latius Vide lib. 8. locorum The. Cani. plura argumẽta.

Ephe. 5.

Die dritt würdigkait der Ehe: Ioan. 2.

Zům dritten verehret die Ehe auch der Son Gottes Chriſtus Jeſus / inn dem er ſich auff die Hochzeyt laden ließ zů Cana inn Galilea / vnnd kam auch mit ſeiner Junckfraw Můtter Maria / vnnd mit allen ſeinen Jůngern / jha vnnd da die gůten Eheleůt ſchier wären zůſchanden worden von wegen des abgangs am Wein/ ſo macht er wunderbarlich auß Waſſer Wein vnnd jha nur den beſten/ vnnd war das (wie Johannes ſagt) ſein erſtes wunderwerck / mit wölchem er den löblichen eheſtaud verehren wolt/ ſintemal auch ſein Hímliſcher Vatter ſolchen ſtand im anfang der Welt geehret hette / will hie vnderlaſſen anzůzaigen den groſſen troſt deſſen ſich die frummen ehleut zů Chriſto verſehen můgen/ der auß waſſer wein / das iſt/ auß allerlay creůtz ſo ſich inn diſem ſtand begebē mögen / So die zeher vñ augenwaſſer mehren / das er ſolches alles

alles inn wein hertzlicher freüdt wenden vnd verkeren mag/ kan/ vnd will/ Lieber laß einer das ein troſt vnnd verehrung ſein / mit wöchen Chriſtus auff der Chriſtglaubigen Hochzeyt ſein ſchanck thůt / wär es ein vnehrlichs/verdambts/ wůſts / ſchändtlichs leben/ der junckfraw Son wurd freylich nicht perſonlich kommen ſein/ Die frummen Eheleüt betten den erſten tag jha allzeit fleißig zů Chriſto daß er jhnen im fall der nott beyſtand thů / vnnd mit Maria vnnd den lieben Apoſteln ſelbſt erſcheinen wölle/ Da ſollen die loſen Eheſchender die Ketzer alte vnd newe billich zůſchanden werdē/ wölche eindtweder die ehe durch auß verworffen vnnd läſterlich geſchent habē/ oder die ſie yetzt yedermañ wöllen auflegen/ Chriſtus vñ ſein kirch haltē dz mittel / zwingē niemandt darzů/ auch ſchröcken ſie niemand darvon/ es iſt wol gůt ehelich werdē / aber

1. Thi. 4.

Taciani et Lutherani.

1. Cor. 7.

es iſt beſſer ſich keuſch enthalten / wer es begreiffen kan der thůs / vnnd was einer einmal anfengt darbey bleib er/ bey verluſt der ſeligkait/ jha es verehret ſie nit allein Chriſtus / ſonder verficht ſie auch vñ beſtetigt ſie erſt recht/

Mat. 19. ſprechende / Was Gott zůſam̃ gfügt/

Luc. 16. ſoll der menſch nicht ſchayden / jha der menſch ſoll verlaſſen Vatter vñ Můtter vñ ſeinem gemahel anhangen/vnd wer ſein Weib verläßt / der bricht die Ehe/vnd wer eine verlaßne freyet der bricht auch die Ehe / vnnd der Weyß

Eccle. 7. mañ/verlaß die Frawen nicht/ſo du in der forcht Gottes vberkommen haſt/ die verſtendig vnd frumb iſt/dann jhr zucht vnd erbarkait iſt vber ſilber vnd gold / daher hat auch Chriſtus der

Mat. 10. Herr ſeine Jünger erwölt / gleichwol von dem einfeltigen hauffen / doch vō ehelichen Eltern geboren/ darumb ſie dann zům thail mit namen genennt werden/ als Zebedæus / Alphæus etc.

Dann

Dann die vnehlichen yederzeit ſein gering vnd ſelten langwirig erkannt worden.

Zům vierten befint es ſich das diſen ſtand auch der haylige Gaiſt geehrt hat/ in dē er die ſeligſten můtter Maria / nachdem ſie iſt dem Joſeph verheürat geweſen / vberſchatnet hat/ vnd den Eheſtandt mit ſeiner gegenwertigkait gekrönt / Jſt nit die frum Luc.1. Ehefraw Eliſabeth mit dem hayligē Geiſt erfüllt worden/inn der ankunfft Mariæ: vnd wer erhelt auff den heutigen tag den Eheſtandt ſauber vnnd rain dann der hailig Geiſt in der kirchen? Durch wölchē alle Sacrament jhr gaiſtliche würckung vñ genad haben / alſo auch das Sacrament der Ehe: Wer es aber nit begreiffen kan/ was es für ein gab / ehr vnnd hochwichtiger preyß iſt / das der H. Geiſt diſem ſtand ſein gegenwirt mitthailt/ der thů die augen auff/vnd beſehe das

Die vierd würdigkait der Ehe.

die

die früchtlein des H. Sacraments der Ehe/nemlich die lieben Kindlein nit allein im namen des Vatters/oder des Sons / ſonder auch des hayligen Gaiſts getaufft / vnnd wider geborn werden / Durch den hayligen Gaiſt/ kummen die frummen Chriſtglaubigen zůſamm/vermittelſt des hayligen Gaiſts verharren ſie in keüſchem erbaren wandel biß anß endt / durch den hayligen Geiſt werden jre kinder zům Chriſtlichē glauben bracht/ durch den hayligē Geiſt werdē die betrůbtē hertzen der frommen Eheleůt geſtärckt/ getrőſt vnnd erfriſcht. Demnach die frommen Chriſten groſſen fleiß fürwenden/auff daß ſie den hayligē Geiſt nit betrůben nach der lehr Pauli/ vnd jre leyber/wölche dañ ein Tempel des H. Geiſts ſein/ nit bemackeln mit vnordenlicher fleiſchlicher brunſt / daher gehören die vermanung der hayligen Vätter gegen den Eheleuten / wie erbar

Ephe. 4.
1. Cor. 6. 3.

bar vnnd züchtig/ fridſam vnnd auffrichtig ſie mit ainander leben ſollen/ nicht aneinander hangen / als das vnzüchtig hüren vnnd büben geſchmaiß/ mit vnerſetlicher gaylhait / ſonder maß / zeyt / zil inn acht haben / nicht gleich den vnuernünfftigen Roſſen vnd Eſeln werden / dañ es auch einer an ſeiner aignen Frawen kan ein ehebrecher werden/ ja es iſt kein ſchändtlicher ding / wann einer ſein Frawen nicht anderſt / nicht anderer vrſach halben liebt / dann man ſonſt die ſchlöpſeck liebt/ Wir ſein hayliger leüt kinder ſprach Thobias wir dürffen nicht alſo zůſamm als die Hayden / wölche Gott nicht kennē/ weh der yetzigen fleiſchlichē welt / frumme Gottsfürchtige Meñer ſpricht Hieron. betrübē den H. Geiſt nit/ in dem ſie ſich wolten die vnuernünfftigē thier vberwinden laſſen/ die nach dem ſie ſchwanger werdē/ hinder dem berg halten / auff dz nicht

Pſal. 31.

Hieron. contra Iouinia. lib. 1.

Thob. 8. Mat. 24. Luc. 21.

die

die frucht/ſo noch kaum lebt/ entzünd wirt/ vñ zů vnlautern ſünden jr lebenlang häfftiger genaigt wirdt. Alſo ſagt auch Ambroſius / Dieweyl der Eheſtandt fürnemlich von der frucht wegen iſt auffgeſetzt / ſo leßt es ſich anſehen es bedürff ſolches ampt nicht vil zeit / Dann die Feyertäg / die empfangen frucht im leib/ die zůkünfftig geburt / blödigkeit der Monat / lehrnen dem geſatz vñ der vernunfft nach in ſollichen zeiten / innſonderhait das wort Pauli/zierfüllen / da er ſpricht/ wölcher ein gemahel hat / der halte ſich als ob er keins hette/ dann die zeit iſt kurtz / der luſt vergeht baldt / aber die ſünd mit wölcher der H. Gayſt iſt betrübt worden / bleibt lang / vnnd iſt ein loſe außredt ich kan nit kummen/ dieweyl ich hab ein weib genummen/ wölches der yetzigen welt brauch iſt/ Got der H. Geiſt behůt die keuſch liebhabenden eheleut vor ſolchem vnluſt.

1.Cor. 7.

Luc. 12.

Die

Die fünfft würdigkait diſes löblichen Eheſtandts/ kumbt von der kirchen Gottes / dann dieweyl ſie es von Gott hat / alß einen thewren Schatz/ als die zween groſchen / dieſelben wol anzülegen darmit zů vberkummen vnnd zůmehren die ſchar der außerwölten / ſo wendt ſie allen müglichen fleiß für / ſolches gůt wol zůzieren zů loben vnnd keüffig zůmachen/ ſie ſpart ſich auch nicht / alle die jhenigen/ſo jhr diſen ſchatz verachten/ verklainern / ſchänden vnnd leſtern/ oder gar zůring gültig zůmachē/ diſe ſprich ich verficht ſie/vnnd trutz der jhr hette biß anher künnen obſigen /jha freylich auch die porten der höllen nit. Seind nicht die Manicheer / Euchratiten/ vnnd Tacianer grewlich porten der Höllen geweßt? Ja wie Paulus ſagt voller Teufliſcher lehr/die ſich vnderſtanden haben / diſen ſchatz die Ehe zůuerbieten/ haben ſie in grundt vnnd

Die fünfft würdigkait der Ehe.

Mat. 16.

1. Thi. 4.

boden veracht / aber die Kirch iſt obgelegen hat ſie vberwunden/ hat diſen jhren ſchatz des Sacraments der Ehe behaltē/ ſie aber ſein all vndergangen vnd verſchwunden als der ſchnee.

Die Catholiſch Kirch wiewol ſie jedermañ diſen ſchatz gern widerfarē leßt/ doch müſſen es ſolche leut ſein/ ſo darzů thauglich ſein / damit diß bernlein nicht von den Säwen vertretten würdt / ſie will frey redlich auffrichtig leüt haben / weyl das ein auffrichtigs Sacrament iſt / vnnd nicht einen yetzwedern ohn vorgehets Examen darzů laſſen / ſie will nicht Ehebrecher / nicht mainaydig / trewloß büben vnnd bübin zů diſem ſchatz laſſen / ſonder die freyledigen / das verdreüßt die Loterßbüben / vnnd machen ſo ein ſchlechte wahr darauß/ ſo gemain / ſo verbalfert / das es ein yeder trewloſer Münch vnnd

Mat. 7.

Nohn

Nohn (die an jhrem erſten glauben
ſein trewloß worden vnnd gewiß im ſtandt der verdamnuß ſeind) be- 1. Cbi. 5.
dalffern will / will auch inn dem Herren ehelich werden / vnnd dieweil es jhnen die Kirch nicht erlaubt / ſo fahren ſie zů vnnd verachtens / dem iſt es kein Sacrament / eim andern ſein Franciſ. Lamber. de cõiug. poſ. 47.
auch die flaiſchlichen werck / Gott ein angenem Opffer / der dritt machts ſonſt allen Bůben vnd Schlepſecken / ſo gemain als das Brot / ohn alle Ehr / außgenum̃en / daß ſie es mit dē Ketzer mantel des vermainten worts verduſchē / wider ſolche Eheteůfel feyret die Kirch nicht / Gott zů lob / diſem ſtandt zůehren / vñ widerfichts / probierts vnd beweißt dz es ein groß Sacramēt ſey / dz es ein hailigerer ſtandt ſey / dañ das er vonn den böſen trewloſen Apoſtatē ſolt beſudelt / hůrē vñ bůben gmain gemacht werden / vnd ob es gleichwol ein weltlicher ſtandt iſt / ſo iſt doch die

die Kirch mehr damit bemüth den ſelben rain zůbehalten/dañ mit den andern ſtänden / wer kan ernennen die Lehrer vnd hochuerſtändigen ſeülen der Kirchē die ſouil von diſes ſtandts wegen geſchriben haben / wer kan erzelen die zänck ſo die Kirchen von diſes ſtandts wegen gehabt hat/in ſumma ſie will nicht / das er ſoll verunraint werden/ Jſt jr vnd bleibt jhr ein hayligs vnnd groß Sacrament/nicht daß das beyleben zwayer menſchen Manns vnnd Weibs das ſelbig Sacrament ſey/ſonſt wär es auch bey den Hayden/Türcken vnnd Ketzern/ſonder weil Chriſtus diſen ſtandt vmb vil löcher enger gegürt vnd vnauflößlich gemacht/ vnd jn alſo befohlen der Kirchen mit mehrer gerechtigkait/ handtzůhalten / dann bey den Phariſeern gebreüchlich/Sich dz/wañ nuhn die Kirch zwayer handtſchlag offentlich bey handt hat / alß Materiam, ſo

Mat.19. Warumb die Ehe ein Sacrament ſey.

thůt

thůt ſie die wort formam darzů/ durch dē ordenlichē diener/ vō wölcher dreyer ſtuck wegen es ain Sacrament iſt/ vñ yetz nicht ain ſchlechte Ehe/als der vnglaubigē vñ ketzer/ſonder dz es ein hailige Ehe iſt / die heilig gemacht iſt mit dem wort Gottes/ durch den ordenlichen diener / on wölchen kain Sacrament kan volkumen ſein / als wol als wann ſonſt der zwayer ains abgeht / als Elementū oder Verbum, forma hoc, materia illud. *Concil. Florent. & Trid.*

Fragſt du was der nutz ſey ſolches Sacraments/ſolchs ſegens/ oder vmb was esbeſſer ſey/dann der andern leüt vermiſchung/ die diß Sacrament verachtē/nicht in Chriſto vñ in der Kirchen heyraten? Antwort / da wirt jhn die gnad Gottes allhie vergwißt vnd gebē/das ſie in ſolchem vnauflößlichen knopff geduldiger leben / vnd das in die natürlich übung von wegen der erben / vnd zůuerhütten den Ehebruch/

nicht ſo liederlich / etwañ gar für kein ſünd gerechnet würd/vnd das jhr ſam gebenedeyet / wirdt tauglich zům Reich Gottes / deren allen kains bey den vnglaubigen vñ falſchglaubigen zůfinden iſt/dañ jr eheliche pflicht inn ſündē geſchicht/vñ lauter des fleiſches vntugent verdambt wirdt/ ſonderlich aber der erewloſen Apoſtaten wehſtand iſt nichten dañ ein vermaledeyte hůberey/vnder dē namen der Ehe verdeckt. Demnach thůn die rechtglaubigen wol/weil ſie ſehen/ dz die kirch diß Sacrament in ſolchē ehren vñ würdē hat/dz ſie es auch ſelbers ehren/ weil ſie es am maiſten genieſſen/ was die kirch thůt / das thůts von jhres geſponſen Chriſti wegen/auff das jhm durch diß Sacrament ſeine außerwöltē erhaltē vñ gemehrt werden/ vñ weil ſie bey diſem Sacrament verſtanden wirdt/ In ſuma diß Sacrament wirdt von der kirchen Gottes in allerlay Ehren

ge-

gehabt/dz es in der Kirchen vnter dē Gottesdienſt mit andacht ſoll empfangen vñ gegeben werden / dann es iſt ye ein groß Sacrament / Ich ſag aber in Chriſto vnd in der kirchen / auſſerhalb iſt es nur ein Eheſtandt/ der ohn ſünd nimmermehr geübt wirdt. Ephe.5.

Es wirdt diſer ſtandt nicht allain von der ſtreitbarn Kirchen gelobt vñ verehrt/ſunder auch von der Triumphierete/von dē heiligē Gottes/ vñ vō dē Engeln/Leſen wir doch außtrucklich im büchlein Thobiæ dz der Engel Raphael dem jungen Thobia hinder ein frumbs weib hülfft / vnnd lehrnet jhn wie er diſen ſtandt ſolt anfangen/ mit betten / vnnd gar nicht mit vnlauterkait / dann vber ſolliche hab der Teüffel macht/jnen die hälß abzübrechen/Kamen nicht die Engel vnd zaigten Abraham an/ wie vñ wann er von der frummen ehlichen Sara ein Son haben ſolt/alſo zaigt der Engel Sie ſechſt würdig kait der Ehe. Thob. 6. Gen.18.

Iud.13. auch Manue (des weib vnfruchtbar war) an/wie er ein Sun Samſon bekumen ſolt/dergleichen erſchin er ſeiner Ehefrawen/ja jr vor dañ jhm/

Luc.1. Alſo verehret er dz Eheuolck Zacha-

Gen.31. & 32. riam vnnd Eliſabeth/Alſo Mariam vnd Joſeph: Alſo Jacob vnnd ſeine Ehefrawen/vnnd wer kan erzelen die vnzelbarn tauſent wunderbarlichen hilff der H. Gottes im Himel/die ſie dē frōmen Eheleutē in der noth habē mitgethailt/wann ſie zů jnen gerůfft/O hilff vns/bitt Gott für vns/Man můßt ein gantz bůch daruon ſchreibē/ich wil yetz nur daran gmant haben.

Die ſtendt würdigkait der Ehe.

So iſts auch diſem ſtandt ein ehr vñ lōblichs nachſagē/dz ſo vil frumer Patriarchē Künig vñ Altuätter darin gelebt habē/als Adam vnd Eua/Abrahā vnd Sara/Jſaac vñ Rebecca/Jacob vñ Rachel/Dauid vñ Berſabea/Zacharias vñ Eliſabeth/Joachim vñ Anna/Joſeph vñ Maria/ja vnd

vñ dz nicht die wenigſt zier iſt/ das diſe eheleüt jren ſtand in rechter lieb vñ ganzer keüſchhait gehalten vnnd von jhnen/ auß obgenanntem Eheſtandt/ hatt Chriſtus Meſſias wahrer Gott vnnd menſch wöllen geborn werden/ iſt gewißlich die höchſt vñ anſehlichſt eher des eheſtands.

Zům achten kumbt auch das zům preyß des eheſtands/ das die heyligen Propheten/ der weiß Salomon vnd Apoſtel ſich diſes ſtands angenoñen/ jhn gelehrt vnnd vnderwiſen/ wie er gottſelig leben ſoll/ daher gehört das gantz büchlein Thobiæ/allda frumme leüt ſehen wie ſie ſich halten ſollen/ der Weiß mann ſpricht/ gib dein tochter einem geſcheyden mann/ ſo thůſt du ein gůts werck/ wie dann ſolches auch Paulus meint/ vnnd aber ein mal ſpricht der Weiß mann/in dreyen dingen hab ich ein hertzlich gefallen/ die löblich bey Gott vnnd den menſchen

Die achtwürdigkait der Ehe.

Eccle. 7.

1. Cor. 7.

Eccle. 25

ſein / einigkait der brüder / lieb der
Prou.19. nachbauren / vnnd weib vnnd mann
die ſein zůſam̃ ſtimmen / vnd Salomon /
Hauß vnd güter geben eim die eltern /
aber aigentlich gibt einem niemandt
ein klůgs weib / dann allein Gott /
Herzgott wieuil ſchreibt ſant Paulus
diſem ſtandt zůr lehr für / Rom. 7.
1. Cor. 7. 11. Ephe. 5. Colo. 3. Tit. 2.
Heb. 13. Dergleichen Petrus inn der
erſten am 3. Das iſt aber mit eim
wort jr mainung / das die zway / weib
vnd man̄ ſo in Chriſto vnd in der kir-
chen zůſammen kummen / vnd mit dem
Sacrament beſtettigt ſein / dz ſie ein-
ander liebē / vñ gegen einander leben /
wie Chriſtus vnd ſein vertraute kirch /
daruon oben in der erſten zier vil ge-
hört worden / das die männer jre wey-
ber ſollen lieben / nehren / ſchützen vnd
ſchirmen / vnd als mit dem ſchwechern
geſchöpff ein mitleyden haben / nicht
mit füſſen tretten / dann ſie dem mann

nicht

nicht von füssen genumen vñ erschaffen sein/sonder von der seyten als miterben des Reich Gottes/ Entgegen sollen die frummen frawen jren männern vnderthon vnd gehorsam sein/in allen dingen so nit wider Gott/sie ehren als jhr haupt/dann auff solliche mainung werden sie Töchter Saræ/ wann sie jhre männer lieben/förchten vnd ehren/wölches alles jhr ehr ist.

Das lob solches Ehestands streckt sich vom Himmel biß auff die Erden/ inn die vier orth der welt zů allen Heydenschafften/also das ob gleichwol etlich Heyden vil weiber gehabt/ so loben sie doch dz am meysten/wann allein ein Mann vnnd ein Weib einander trew vnnd ehr halten/darumb S. Paulus sagt es sey bey menigklich ein erbars ding vmb ein vnbefleckts Ehelichs leben/dessen die gantz welt zeügknuß gibt/die Heydnischen habē vil vñ grosse bücher von disem stand/

Die meinung wunderlich fait der Ehe.

Hebr. 13.

vom

vom lob der frummen frawen vnnd männer geſchriben/von ſtraff des ehebruchs gleich ſouil/jha es iſt nicht allain/Plato, Ariſtoteles, Plinius, Valerius, Plutarchus, ſonder all/kain oder wenig außgenummen/die nicht von diſem ſtandt geſchriben hetten.

Die zehendt würdigkait der Ehe.

Vnd damit wir zům beſchluß kummen/ſo mag ich wol ſagē dz der frommen ehrentreichē rechtglaubigen eheſtandt/noch vil mehr dann bißher iſt erzölt worden/ehren wert/vnd billich gelobt vnnd geprisen würdt/das ich von kürtz wegen mit wenig worten entdecken will vnnd ainem andern allain vrſach geben vnd anzaigē/warin̄ das recht lob des H. Sacraments der Ehe des fromen Gottsfürchtigē eheuolck ſteh/dann wir allain von dē lob der frommen geredt/von dē vntüchtigen wöllen wir in der letſten Predig hörē/Wañ dañ nun ainer gern dz lob frummer Eheleüt gentzlich verſtehen

wolt

wolt vnnd der vernunfft nachkummen / der nemb ain yetzwedere Person / Manns vnd weibs allain in sunderhait für sich vnnd rechen jhr thugendt vnnd lobwürdigkait auß / vnnd vergleichs / als dann so würdt er ain vnaußsprechliche meng des lobs finden.

Manns lob.

Ein mann / Vir, hat sein Namen à Virtute, von der tugent wegen / deren er gleichsam ain behalter vnnd schatz ist / durch wölche er alle laster bestreit vñ vberwint / vñ der dapffer mit gleichen dritten wandelt auff des Herren wegen / weicht nicht weder zür lincken noch zür rechten von der billigkait / Er thůt alle ding mit vernünfftiger beschaidenhait / vnnd ist nichten auff erden das Gott so gleich ist / vnnd jhme auch so angenem als ainꝛes volkummenen Manns gemüth / Er ist die bildtnuß vnnd glori Gottes / er ist des Weibs haupt / zier / vnd

Aug. li. 3. sermon. ser. 13. Greg. lib. 26. 36. Mor. super illud Accingere sicut uir lumbos. Aristot. 3. Ethico. Luc. Apul. de Deo. Socrat. 1. Cor. 11.

vnnd auffenthalt / er iſt ein mehrer
Philoſophus. der mannſchafft / ein liebhaber der weißhait/ein Vatter der Kinder / der jugendt Schülmaiſter / der Ehehal-
Iob 29. ten forcht / der blinden aug / der lamen ſtab / der armen witwen vnnd waiſen zůflucht / der einfeltigen
Quis eſt hic, & laudabimus eũ? fecit.n. mirabilia in vita ſua. rathgeber vnnd gelaidtsmann / Er regiert die ſtatt / er bendigt die welt/ er mehret das gelt / er nehret die vnderthanen / er durchſchifft das mör/ durchgräbt die felß / ergründt die tieff / durchraißt die landt / erbawt den erdtkreiß / Er iſt die adelichſt
Eccle. 31. wunderbarlichſt Creatur / ein hochfliegender Adler / ein ſtarcker Lew/ ein liſtiger Fuchs / vnnd inn allen dingen ein fürſichtiger rathgeber. Wer übt alle handtwerck? Der Mann. Wer erfindt alle weißhait vnd kunſt? Der mann / der weißmann. Wer
Iob. vberwindt die höchſten feindt? Der
Paulus. ſtarck gedultig mann. Wer maiſterr

die

die Teüffel: Der frumb mann. Wer creüziget die laſter / fleiſch vnnd die welt: Der gerecht mann. Wer erforſchet das geſtiren vnnd ſchreibt die bücher: der gelehrt mann. Wer maiſtert die Sonn vnd den Mon das ſie beſtehen müſſen: der ernſthafft mann. Wer verſtehts vnnd erforſchets alles: der geiſtlich mann. Vnd wer zwingt endtlich vnd nötigt Gott im Himmel droben: Dann ein hailiger mann / als an Moyſi vnd anderen mehr zůſehen iſt. Ioſue. 1. Cor. 2.

Dannoch wie groß / herrlich vnnd vnüberwündtlich / auch wie wunderbarlich der mann iſt / ſo vergißt er etwann ſeiner glori / vnnd wirdt den vnvernünfftigen thieren gleich / vber die er vor alle geherrſcht hat / vnd der etwann ſo ſtarck geweßt / das er den Teüffel gebendigt hatt / wirdt manichsmal ſo ſchwach / das er von dē geringſten laſter vberwundē wirt. Pſal. 48. Gen. 1.

Alſo

Prou. 6. 21. 23. Also das er von dem weib betrogen würdt / vnnd vmb ehr / leib vnnd güt kumbt / als am Adam / Dauid / Salomon / Samson / vnnd den gelehrten außgesprungenen München yetziger zeit scheinbar ist / Die vrsach des fahls ist / Abweychung von den wegen der gerechtigkait Gottes / wañ Gott dann zornig vber ein wirt / so läßt er jhn fallen in die weibsstrick / allda wirdt auch der ansehlichst mañ zů einem Narren.

Pro. 29. 22. Eccle. 19.

Wann aber ein klůger mann verharrt auff den wegen Gottes vnnd förcht seinen schöpffer / wölches dann der rechtē weißhait antritt ist / dem ist ein froms gottsförchtigs weib so gar kein nachthail an seinem oberzöhlten lob / das solches sein preyß alles gedoppelt vnnd gemehrt wirt / Fragstu ais warumb / Ey da ist ein gottsförchtige klůge fraw jhres lobs so wenig entsetzt als dermann / als Salo-

Prou. 1.

Ein löblich weib.

mon

mon bezeügt / Ein klüge frumme ehr- Prou. 31.
entreiche Gottsfürchtige Fraw / er- Prou. 11.
langt vnnd iſt des lobs würdig / dann
ſie das hauß regiert vnnd jhr würdig-
kait kan niemandt gnůg außſprechen/
Dann ſie iſt vnd wirdt recht genannt Sed mu-
ain gab Gottes / der menſchen na- lierem
rung / des Manns zier / fleiſch vnnd fortem
bayn / alles wachſenden dings ain quia mue
můtter / ain zucht & kindlein / die Kü- niet.
nigin des hauß / der jugent Docterin / Prou. 31.
des geſinds maiſterin / des Manns leib
vnnd lieb / ain liebreiche trew / ain
helfferin zům hail / ain holdſeligs ge-
ſchöpff / ain freündliche Creatur / ain
vnauffhörende gunſt / der hungerigen
ſpeiß / der dürſtigen tranck / der nacke-
ten klayd / der armen gunſt vnnd zů-
flucht / ain mundrere hütterin des
hauß / ain thür der welt / ain betrug Cogita.
der Tirannen / des ſchwachen manns Holoſtra-
beyſtandt vnd hilff / ain ſchweſter vnd num &
můtter vnſers Haylands Jeſu Chri- Zmiſara

ſti / ain ſpiegel der tugendt / ain ſitliche ſterck / ain Nam vnnd Titel der kunſt / ain blüm der freündtſchafft / ain muſter der ſitzamkait / ain ſorgfeltige mehrung der Narung / Dann wer erhelt das hauß / dann das weib: Wer gebürt die Künig / Kayſer / Doctor / Biſchoff / Apoſtel / Propheten vñ Prediger / dann das weib: Wer zertrit der ſchlangen haupt: Der ſamen des weibs. Wer erlangt wider die verlornen huldt Gottes: Das weib. Wer iſt ſorgfeltig vmb die hochzeitleüt / vmb die Apoſtel vnd den Herrn: Das weib. Wer verharrt bey Chriſto am lengſten: Das weib. Wem erſcheint er zům erſten nach der Aufferſtehung: Dem weib. Wer hat zům erſten die aufferſtehung geprediget: Das weib. Wer hört das wort Gottes am fleiſſigiſten: Das weib. Ey ſo wirt ſie wol billich alles lobs würdig ge-

dig geſchetzt / Wann nuhn der vorab-
gemalt löblich Mann vnnd ain ſol-
liches weib zůſam̃ kummen mit ewi-
ger verknüpffung vnnd ain menſch
auß zwayen werden / wer ſicht nicht
das es ain hochlöblichs hailigs / wun-
derbarlichs groß Sacrament iſt inn
Chriſto vnnd inn der Kirchen / wöl-
liches Gott vnnd der welt gefellig Eccl. 25.
vnnd angenemb iſt? Es wirdt doch
etwann wie Paulus ſagt / auch ain 1. Cor. 7.
vnglaubiger Mañ von ainer Gotts- 11.
fürchtigen Frawen bekehrt / vnnd ge-
hailiget / was wirt dañ wol ain frum-
mer Mann von ainem frummen Prov. 18.
weib gewertig ſein? Freylich wie Sa-
lomon ſagt / wöllicher ein frumme
fraw bekumbt / der hat etwas recht-
geſchaffen güts. Der Herr wirdt jhn
mit fröligkait haimſůchē. O ſälig iſt ð Eccl. 26.
mann / der ain güte frawē hat / er wirt
noch ſo lang leben. Die holdtſeligkait

« aines fleiſſigen weibs/erluſtiget jhren
« Mann/vnnd ſterckt jhm ſein gebayn/
« ain hailige züchtige fraw ſpricht der
« Weiß/iſt ain Genad vber alle gnad/
« ain verſchwigne ſinnreiche fraw ver-
« kehrt nicht die verſtendigen/der ain
« ſolliche frawen hatt/der fenget ahn
« reich zůwerden/Dann ſie iſt hülflich
« darzů/ſie iſt ain ſeůl des hauß/woh
« kain zaun iſt/da verwůßt man die
« äcker/wo kain weib iſt/da felt das
« hauß/da ſeüfftzen die armen/vnnd
« dürfftigen. Diſe vnnd andere Lobs-
tittel mehr haben die fruñen frawen
inn der geſchrifft/vnnd inn gemainem
brauch/wölche ich zum thail darumb
erzölt/das hiebey die würdigkait des
fruñen Eheuolcks weibs vnd manns
erkañt vnd beſchriben wirdt/vnd das
ſich auch die lobgürigen vnd rümſich-
tigen menſchen hierinn erſehen/vnd jr
gewiſſen fragen/ob ſie des lobs wür-
dig weren oder nicht. Zům dritten

ſoll

ſoll es alles ſo bißher / vom Hochzeitlichen klayd / von dem löblichen Eheſtandt / vnnd wie ſie würdig auff zehennerlay weiß erkannt / vnnd an tag gegeben iſt / menigklich zů ainem ſpiegel / ſich vnd ſein leben dariñ abzůmuſtern / fürgeſtelt ſein / Wir ſein wol all des lobs gürig / aber wir trachten wenig nach der thugent / daher alles lob ſein beſtendigen grundt hat / vnnd zů gleich wies der grundt vnd aigentlich beſchluß diſer Predig iſt / anzůzaigen nach mainung der Catholiſchen kirchen / warumb der wol thů der ſich verheürat / vnnd auffs wenigſt im vnnd mit dem Geiſt Gott dient / mit dem leib ſeinem mitleib / alſo wöllen wir inn der nächſten Predig / das lob des rechten Kloſterlebens darthůn / Mit dem beſchluß das es beſſer ſey / wie gůt der Eheſtandt iſt / ſo ſey doch der war Junckfrewlich / der rechtgeſchaffen Kloſterſtandt / weit beſſer / wie Pau-

1. Cor. 7.

Die erſt Predig/ von dem Preyß der Ehe.

lus ſagt / Wer ſich verheyrat / thůt wol (die vrſach ſein anzaigt) wer ſich nicht verheyrat / dienet Gott mit leib vnnd ſeel / thůt beſſer / zehenmal beſſer / das wir auch beweiſen wöllen/ mit grundt der geſchrifft / Das aber yetzt baydes die Ehe / vnd Kloſterleben / ſo gar dem nicht gleich ſicht / wie wir anzaigt haben / vnnd weiter anzaigen werden / wöllen wir auch die vrſach menigklich bekannt machen / in der Dritten Predig/ Ob ſich yemandt daran ſtoſſen vnd beſſeren wolt/

Wer ohren hat zůhören der hör. Gott geb vns ſein Gnad darzů/ Amen.

Die

Die ander predig Tractiert mit außfürlichem grundt der hailigen geschrifft/ warumb der Cælibat des Rechtgeschaffnen bayderlay geschlechts Klosterlebens / von den hailigē verstendigen / alten vnnd newen Catholischen Lehrern / yederzeit des newen Testaments / für den Ehestandt gepriſen / vnd billich vber jhn ſey erhebt worden.

Das hailig Euangelium beſchreibt S. Mattheus am 19. Cap. lautt alſo zů Teütſch.

EIns mals ſprach Jheſus zům volck / ich ſag euch / wer ſich von ſeinem weib

ſchaidet / es ſey dañ von des Ehe-
bruchs wegen vnnd ain andere
nimbt / der bricht die Ehe / vnnd
wer die abgeſchaydnen freyet /
der bricht auch die Ehe / Da
ſprachen ſeine Junger zů jhm /
Wann die ſach aines Manns mit
ſeinem Weib alſo ſtehet / ſo iſt es
nicht gůt ehelich werden / Er aber
ſprach zů jhnen / das wort faſſet
nicht yedermann / ſonder denen es
gegeben iſt / Dañ es ſein etlich ver-
ſchnitten alſo auß můtter leib ge-
born / vnnd es ſein etlich verſchnit-
ten / die von den menſchen alſo
(vnberhafft) gemacht ſein / vnnd
es ſeind jhr die ſich ſelbs verſchnei-
den vmbs Himmelreichs willen /
wer es faſſen kan der faß es. Jnn
dem brachten ſie dkindlein zů jhm /
das er die hend auff ſie leget / vnnd
bettet.

hatter. Ihre das Jungen Johnen ihn
Sohn. Sie sprachen: Ist das nicht
Joseffes des Zimmers Sohn? Ist
nicht seine Mutter genannt Maria? Und
seine Brüder Jacobus und Joses und Simon
und Judas? Und seine Schwestern sind
sie nicht alle bei uns? Woher kommt
ihm denn das alles? Und sie ärgerten sich
an ihm. Aber Jesus sprach zu ihnen:
Ein Prophet ist nirgend weniger denn in
seinem Vaterland und bei seinen Verwandten
und in seinem Hause. Und er konnte
daselbst nicht eine Tat tun, ohne daß er
wenigen Kranken die Hände auflegte und
heilte sie. Und er verwunderte sich ihres
Unglaubens.

Und er ging umher in den Flecken
um her und lehrte. Und er rief zu sich die
zwölfe und fing an, sie zu senden je zwei
und zwei und gab ihnen Macht über die
unsauberen Geister und gebot ihnen, daß
sie nichts nähmen mit sich auf den Weg
denn allein einen Stab, nicht Brot, nicht
Tasche, nicht Geld im Gürtel, sondern
wären mit Sandalen bekleidet und zögen
nicht zwei Röcke an. Und sprach zu ihnen:
Wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet,
bis ihr von dannen ziehet. Und welche
euch nicht aufnehmen noch hören, da gehet
heraus und schüttelt den Staub unter euren
Füßen, zum Zeugnis über sie. Wahrlich
ich sage euch: Es wird Sodom und Gomorra
erträglicher gehen am Tage des Gerichts
denn solcher Stadt.

Und sie gingen aus und predigten,
daß man Buße tun sollte. Und trieben viel
Teufel aus und salbten viele Kranke mit
Öl und machten sie gesund.

Und es kam vor den König Herodes;
denn sein Name war kundgeworden, und
er sprach: Johannes der Täufer ist von den
Toten auferstanden, darum tun solche Kräfte
durch ihn. Andere sprachen: Er ist Elias.
Andere sprachen: Er ist ein Prophet oder
wie einer der Propheten. Als aber Herodes
das hörte, sprach er: Johannes, den ich
enthaupten ließ, der ist auferstanden.

Denn Herodes hatte ausgesandt und
ließ Johannes greifen und binden in das
Gefängnis um der Herodias willen, seines
Bruders Philippus Weib; denn er hatte
sie gefreit. Es hatte aber Johannes zu
Herodes gesagt: Es ist dir nicht recht,
daß du deines Bruders Weib habest.
Herodias aber hielt ihm nach und wollte
ihn töten und konnte nicht; denn Herodes
fürchtete Johannes, wußte, daß er ein
frommer und heiliger Mann war, und
hielt ihn in Verwahrung, und wenn er
ihn hörte, tat er vieles und hörte ihn gern.

Und ob sie gleich nicht eben Lust haben mochten / auf solch Gespräch sich einzulassen / so mochten sie doch nicht wol anders / dann sie mußten / Antwort geben / weil sie sonsten / da sie es nicht thäten / Ursach zu Ungelegenheit / und Verdruß / wann sie nach Hauß kämen / hätten geben können.

Auffzug.

Mel. 5. Wo gerecht der Herr ist / etc.

Wo gerecht der Herr ist / etc. Wo gerecht der Herr ist / etc. Wo gerecht der Herr ist / etc.

Es hat sich diese Zeit / als wir in unserm Hauß / und Gemach / mit Gebet / und Singen / auch sonsten / mit Lesung Göttlichen Worts / und Betrachtung desselben / uns / nach Gelegenheit / erbauet / und ergetzet / ein Geschrey / und Getümmel / auf der Gassen / und Straßen / erhoben / daß wir / nicht ohne / Ursach / gemeinet / es möchte / ein Feuer / in der Nachbarschaft / ausgebrochen / oder / sonsten / ein Unglück / sich begeben haben / weil / wir / nicht / wissen / was / es / bedeute / und / was / es / zu / bedeuten / habe / wir / uns / nicht / wenig / bekümmert / haben / wir / doch / endlich / vernommen / daß / es / nur / ein / Freuden-Geschrey / und / Getümmel / gewesen / welches / wegen / der / Ankunft / unsers / Königs / und / Herrn / Christi / Jesu / sich / erhoben / und / gemacht / hätte / welches / uns / denn / nicht / wenig / erfreuet / hat / und / wir / uns / darüber / nicht / wenig / verwundert / haben / daß / wir / nicht / eher / etwas / davon / gewahr / worden / sind / weil / wir / doch / nicht / weit / von / dem / Orte / da / es / sich / begeben / gewohnet / haben / und / wir / uns / nicht / wissen / zu / erinnern / daß / wir / in / unserm / Gebet / und / Singen / etwas / gehöret / haben / welches / uns / hätte / können / verhindern

geſellſchaften ſind/ wenn ſie ſich ſelbſt/ und
ihre Glieder in Chriſtlicher Liebe unter-
halten/ denen die ſolches nicht thun/ ſon-
dern ſich ſelbſt/ und ihre Gemeinſchafft
über auch von Chriſtlichen Gliedern
ſcheiden/ und abſondern/ weder
ſehr hart beſtehen/ ja gefahren
ſtehen/ daß ſie nicht gar verſtoſſen
werden/ dann wenn ſie nicht
mehr als eine gottloſe Geſellſchafft/ wo
nur einiges Gottſeliges mehr iſt/ ver-
dammet werden/ ſo iſt doch gewiß/
daß ſie ſehr nahe darbey ſind. Ob
Pſal. 101. Pſalmiſten ſache/ Ehe wenigſtens
nicht/ dann alle die ihm gefallen
wollen/ den Herren/ ſeinen/ zu dienen/
ſollen ihm dienen/ Pſal. 102. Pſalm.
Pſal. 102. Dienen iſt mehr/ als Gemeinſchafft
haben mit ihm/ und ſolche/ wenn er ein-
mahl ſeine Gemeinſchafft aufgekündiget/
und ihnen iſt/ als verbrent zum ſtehen
gelaſſen/ ſind ſie ſehr nahe darbey/ ja es
ſeiner nicht gnug/ gutes begehren/ und

Luc.12. silbern schüsseln / daher der ein klüger weyser Haußnatter von Christo selbst gesprochen wirt/der zeit vnd zil / maß vnd weiß in acht hat/wann vnnd wieuil speyß für das haußgesind vonnöthen sey. Wer ist das haußgesindt? Was ist es für ein speiß? Gewißlich wirdt er die haußgenossen des glaubens mainen/ wie Sant Paulus / alle Christglaubigē gemainigklich zünennen pflege/ Als die gegründt im glauben auff die Apostel vnd Propheten/ jha auff den wahren Eckstain Christum Jesum/ wölliche nicht allain lebē in eusserlichem materlichem brot/ sonder inn dem wort vnnd Geist Gottes/ wölliches dann die recht seelspeiß / das wahr Himelbrot genannt wirt/daran auch der fürnemst thail vnsers lebens gelegen ist/wölliches auch zů füglicher zeit/mit gebürlicher maß/ als dz Manna in der wüsten/ in diser schnödē welt soll gebraucht werden.

Gal.6. 1.Thi.5. Ephe.2. Mat.4. Ioa.6. Deut.8. Psal.77.

Die=

Darauf sag man solchen jr eigenen willen vnd Gott lassen jhn nicht darmit verführen/ sie sind nicht weiser/ noch mehr Gott/ dann die Patriarchen/ Propheten/ Apostel/ Märtyrer vnd rechtgläubigen Kirchen Lehrer/ welche alle anders vnd jrr gangen sind/ dann sie. Darum sind sie nicht gerader vnd besser/ dann sie/ vnd sollen vns Gottes Wort nicht lehren/ sondern wir sie/ vnd sollen jhnen nicht folgen/ sondern sie vns. Darum sind sie auch nicht Gottes Kinder/ sondern wir/ wir sind Gottes Kinder/ dieweil wir darumb das Wort Gottes haben/ vnd sie nicht/ sie sind nur des Teuffels Kinder/ dieweil sie jhn thun/ was er will/ vnd jhm gehorsam sind/ wie Christus solches alles klärlich sagt/ Johannis 8. vnd anderstwo/ darumb sie auch nicht recht zu vrtheilen/ noch zu richten sind/

Lactant. diu. inſti. lib. 6. ca. 23. Propoſitum. Luc. 10. Mat. 13.

Sonder allain zuerweiſen (wider die yetzigen aigenſinnigē irrigen welt kinder) das der ewig Junckfrawſtandt jenen / in würden vñ verdienſt vbertreff / vñ vnter zwayen güten das beſſer / jha der beſt thayl / das köſtlich berlein / der verborgen ſchatz ſey / darumb wegen billich (der die gnad het) alles verkauffen vnnd vbergeben ſolt / damit er die bekem vnnd erhielt / auff das er nicht von den vnrainen ſchweinen zertretten wurdt / Daher maine

Mat. 5. Aug. de Sanc. Virginitate, cap. 24.

S. Auguſtinus es werdt niemandt ſo thöricht ſein / der die Eheleüt / oder die Natur ſchwechling / vber die erheben werdt inn würdigikait / die nicht den leib ſchedigen / ſonder der vnrainen begierd wurtzel verſchneiden / vnd in diſem irrdiſchen leben / mit dem Himeliſchen vmbgehen.

Mat. 15.

II. Zum andern / daß das Rechtgeſchaffen Kloſterleben / ſo auff der jungk-

jungfrauen Gott Christum geschrieben / daß sie zum ewigen Leben nicht gehoret werden / sie haben denn ihre Kleider gewaschen / und sie helle gemacht im Blute des Lammes. Apoc. 7. Wer Ohren hat zu hören / der höre / was der Geist der Gemeine sagt. Apoc. 2. Wer überwindet / der wird nicht beleidiget werden von dem andern Tode. Apoc. 2. Wer überwindet / dem will ich geben / zu essen von dem verborgenen Himmel-Manna / und will ihm geben einen weissen Stein / und auf dem Steine einen neuen Nahmen geschrieben / welchen niemand kennet / denn der ihn empfähet. Apoc. 2. Wer überwindet / der soll mit weissen Kleidern angethan werden / und ich will seinen Nahmen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens / und will seinen Nahmen bekennen vor meinem Vater / und vor seinen Engeln. Apoc. 3. Wer überwindet / den will ich machen zu einem Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / und er soll nicht mehr heraus gehen / und will auf ihn schreiben den Nahmen meines Gottes / und den Nahmen der Stadt meines Gottes / des neuen Jerusalems / welche herabkommt von meinem Gott aus dem Himmel / und meinen neuen Nahmen. Apoc. 3. Wer überwindet / dem will ich geben / zu sitzen mit mir auf meinem Stuhle / wie auch ich überwunden habe / und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhle. Apoc. 3. Wer überwindet / und meine Werke behält bis an das Ende / dem will ich Macht geben über die Heyden / und er soll sie regieren mit einer eisernen Ruthe / und wie die Töpfe zerbrochen werden / wie auch ich von meinem Vater empfangen habe. Apoc. 2. Wer überwindet / der soll also bekleidet werden mit weissen Kleidern / und ich will seinen Nahmen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens / und will seinen Nahmen bekennen vor meinem Vater / und vor seinen Engeln. Apoc. 3. Wer überwindet / dem will ich geben / zu essen von dem verborgenen Himmel-Manna / und will ihm geben einen weissen Stein / und auf dem Steine einen neuen Nahmen geschrieben / welchen niemand kennet / denn der ihn empfähet. Apoc. 2. Wer überwindet / der soll mit weissen Kleidern angethan werden / und ich will seinen Nahmen nicht austilgen aus dem Buche des Lebens / und will seinen Nahmen bekennen vor meinem Vater / und vor seinen Engeln. Apoc. 3. Wer überwindet / dem will ich geben / zu sitzen mit mir auf meinem Stuhle / wie auch ich überwunden habe / und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhle. Apoc. 3. Wer überwindet / und meine Werke behält bis an das Ende / dem will ich Macht geben über die Heyden / und er soll sie regieren mit einer eisernen Ruthe / und wie die Töpfe zerbrochen werden / wie auch ich von meinem Vater empfangen habe. Apoc. 2.

hab/So entgegen der wahr keüſchen/ willigen vnnd Geiſt armen gehorſamen Kloſterleüt ſtandt/auch vber der frummen weltlichen(will der Gottloſen geſchweygen)viler vrſach halben geſchetzt vnnd beſtendig verfochten wirdt.

Von ſolchen nuhn züreden/ verurſacht mich das gegenwertig/löblich/ zweyfels an Gott wol gefelligs fürhaben/ der frummen kinder/ſo zům Herrn kummen/vnd wer wils jn wehren? Der züchtigen Junckfrawen vorhaben ſprich ich/das verurſacht mich/ von des wegen wir auch all/ im namen Gottes verſamlet ſein/vnd Chriſtum laut ſeines zůſagen gewiß mitten vnter vns haben/als den rechten gerewen vnd keüſcheſten Breüttigam. Es verurſacht mich auch vom Kloſterleben zůredē/die ehrwürdig/gaiſtlich/züchtig/ vnd Gottsfürchtig verſamlung/derē ſo in diſem Gotteshauß/

Mat.19.

Mat.18.

tag

tag vnd nacht Gott dienen/mit ſingē/ betten/faſten vnd wachen/vnd andern gaiſtlichen übungē/damit ſie geſtercke werden / das jhenig ſo Gott einmahl in jhnen hat angefangen / verhärrlich hinauß zůführen / vnnd das ſie Chriſto danckbar ſein / der jhnen zů ſolchem ſtand gerathen / vnd ſie darzů berůfft hat/vnd daß ſie gantz ſteiff jhren heyligen vorgehern/als dem heiligen Benedicto,Franciſco,Mauro,Dominico, Bernhardo, Scholaſticæ, Claræ, Birgittæ,nachfolgen/ vnnd von der angelegten hand an dē pflůg nit hinderſich in Ægypten nach den groſſen flaiſchhäfen vmbſehen / oder ſich die yetzt manicherlay falſchen Propheten verfüren laſſen / der vberwindt vnnd biß an das endt verharrt / der wirdt gekrönt vnd ſelig werden/Dann was ſagen alle gemelte ℔. perſonen ? dann mit Paulo ſeyet vnſere nachuolger/ wie auch wir Chriſti nachfolger geweſen/

Zů Büchach.

Luc. 9.
Exod.16.
Apo.2.
Mat 24.
1.Cor.4.
11.

weſen/vnd biß an das endt im Gottß-
2.Cor.11. dienſt verharrlich bliben/ mit ſtettem
1.Cor.9. kampff zůr rechten vnnd lincken/ mit
vil faſten/wachen/ betten/vnd kaſtey-
ungē vnſerer leib/ biß wir jn ja dienſt-
bar gemacht.

Es verurſacht mich auch nit ein we-
nig die yetzige böſe zeit/ gefährliche vñ
letſte täg/ ſo gleich vber vns gerathen/
Mat.24. darinn nach vorſagung Chriſti/ das
heürathē ſchon ſo gmain wordē iſt/alß
es inn den flaiſchlichen tagen Noe ge-
weſen/alſo das ſich jhr vil des wahren
Kloſterlebens/ja des engeliſchē himm-
liſchen ewigen lebens verwegen/vnnd
Chriſti malzeyt darzů ſie geladen vnd
berůfft worden/gering achten vñ ver-
ſchmehen/auch on alle entſchuldigūg/
Luc. 14. ſam̃ ſie gerecht ſein/ außbleiben/ wie
jhener ſprach/ Ich hab ein Weib ge-
nummen/darum̃ kan ich nit kummen/
Ich kan nicht geiſtlich vnnd fleiſchlich
miteinander ſein.

Nun

Nun ist aber solchen in sonderhayt gedrohet/vñ die letstē zeit/ dariñ eben wir sein/weh den schwangern vnd seügerē in denselben tägen/selig werden die vnfruchtbarē/vñ die so nye geseüget habē/gesprochen werdē / Wer nun solliches glaubet der würdt freylich kind vnd kegel / vnd alles was er hat/ geren vmb Gotteswillen auffgeben/ frey ledig vñ loß vñ vnd vmb warten wañ der Herr von der Hochzeit käm/ das die Ampel mit dachten vnd öl/der glaub mit lieb vñ gütē keuschē werckē gezierr werdt jm entgegē zůgehn/ wer solches glaubet sprich ich / solt billich allen denen/so er recht in Got lieb hett zů solchē standt / yetzt mehr vnd lieber behülflich sein / dann weil die welt gestanden ist/ angesehen das vbel/so den schwangerē vñ dise zeit gedrowet ist/ angesehen die freyhait/ so den ledigen Gottsliebhabendē jungkfrawen versprochen ist/vñ das ist die dritt vrsach/

Matt. 24. Esa. 56. Luc. 18. 1. Cor. 7. Esa. 56.

warumb ich von dem Klosterleben zůreden angefangen.

Die letst vrsach ist nicht die wenigst/ nemlich dz hochhaylig Euangelium/ wölches jr dañ mit andacht vernummen/ vnd sunder zweyffel schon selbst bey euch haimlich durch einsprechung des geists Christi anleytung habt/ was es wöll/ auff jm hab vñ mit sich bring. Als nemlich/ dz nach dem Göttlichen rath Christi/ besser sey frey ledig bleyben/ dann freyen oder vermählicht
1. Cor. 7. werden/ Das dem menschen gůt sey/
Tren. 3. des Herrn Joch von jugentauff tragen/ & mulierem non tangere, des ehelichen brauchs kein kundtschafft habē noch vil weniger mit ainicherlay vnzüchtigen prunst beflecket werden/ sonder jm selbst gewalt an thůn/ vmb des
Mat. 11. reich Gottes willen/ sich selbst keüsch
1. Tim. 5. erhalten/ wölches dañ den glaubigen/ vermittelst Göttlicher gnaden/ wirdt beydes nutz vñ leicht. Dañ was kan einem glaubigen vnmüglich sein? vnnd

so

ſo das flaiſch / dem natürlichen rech- Mar.9.
ten wolt nachhengen / es daruon ab-
wenden / vnnd zů dem göttlichen rech-
ten appelliern / vnnd ob die natur mit
dem gůten wolt begnůgt ſein / als ein
kind mit kinderwerck vmbgehen / ſo
ſoll jhm der geiſt das beſſer erwöhlen /
die kinderſchůch außziehen / ritterlich
dem fleiſch den kampff bietten / vnnd
nur vnerſchröckenlich nach dem geiſt- 1. Cor. 9.
lichen ewigen klainot lauffen / vnnd Mar. 19.
alles was jhn hinderen wolt / es ſey Gal. 5.
Weib / Mañ oder Kind verlaſſen / den Ephe. 4.
alten Adam mit all ſein lüſten vnnd
laſtern creutzigen / den newen ſo nach
Gott geſchaffen / anziehen / vnnd mit
der geiſtlichen Braut ſchreyen / Trahe Can. 1.
me poſt te in odore vnguentorum tuo- Pſal. 118.
rum curremus. Suſcipe me Domine ſe-
cundum eloquium tuum & viuam: vnd
dergleichen.

So vil nun der frummen eheleůt
lebẽ beſſer iſt / dañ deren / ſo in ſchändt-

licher ergerlicher vnzucht ligen / brinnen hie in verbotner lieb / vnd dort zů künfftig im höllischem fewer / So vil ist auch der recht war keüschen kloster leüten leben wichtiger / dann der eheleüt / das ist also zůuernemmen / will yemandt sich gebrauchen der natürlichē erlustigung / so můß er auch gedulden manigfeltige betrůbung / angst vnd trawrigkeit / es sey gleich hie oder dort / will yemandt fleisch kauffen / so můß er beyn auch mit zalen / wilt du wein kauffen / so můstu zoll vnd auffschlag geben / vnnd die hessen auch mit
1. Cor. 7. haben / Also auch spricht Paulus sol-
Mat. 19. liche werden trůbsal haben / dermassen / das sich die Apostel darab entsetzten / als im Euangelio vermerckt / will sich aber yemandt nicht vnder solliche dienstbarkait eines weibs oder manns
Prou. 9. begeben / sunder mit haymlicher Dieberey vñ schalckhait vmbgehn vñ sich geduncken lassen / gestolens wasser sey

bes-

besser / vnnd haimlicher geschleck thũ sanfft / Der ist der ewigen verdamb-nuß gewiß / alß S. Paulus lauter anzaige / also daß keinerlay vnzucht das reich Gottes besitzen werd. So wirde nhun dem ehelichen ein zeytlichs / den vneheliche͂ ein ewig creutz auffgelegt / Derhalben wol recht Paulus gesagt / es sey besser heürate͂ dañ brennen / dañ ein zeitlichs leyden gegen eim ewigen leichter vnd besser zůerdulden / weyl je eins sein můß / bey denen so das ander / fleischliche lust / haben wöllen. 1. Cor. 7. 6.

Die aber beydts dē zeitliche͂ vñ ewigen creütz solcher vrsach halb entgehn wöllen / ey die dienen mit raynem leyb vnd seel frey dem Herrn / ohne alle gemainschafft sollicher armseliger verdrußbringender wollustigkait / vñ sol- 1. Cor. 7.
ches beschlossen auch die liebe͂ Apostel / solches war auch jr verstandt vñ maynung / solches hielten sie Christo für: Wölches er auch gar nicht tadelt oder

verwurff/sonder sprach es möcht vnd solt zůgreiffen/wer da wolt oder genad hett/Auff solches hat auch Paulus gesehen / da er spricht / es sey bes=
1.Cor. 6. ser / es werd ein solche Person seliger/ jha an dem Leyb vnd Geyst hayliger sein/Daher sprach Veroneus rex Grecorum, da er sterben wolt/zů seinem Brůder/ich verhoffet mich gewißlich selig zů sein/ wann ich mein lebenlang kein Weib gehabt hett/jha die weysen Philosophi / zehlens vnder der dreyer saluberrimorum eins / Nemlich / die
Sap. 4. keüschait / Darumb auch der Weyßmann nicht vergebens gesagt / es sey ein feines ding vmb ein keüsche arth vnnd versamlung / dergleichen die hayligen Lehrer fast all zaigen manicherlay vrsachen an / warumb es so gůt sey vnnd lobens vber die maß sehr vnd hoch.

Vnnd da solt nun ein gůthertziger
2.Cor.11. mensch/der mit Paulo ein göttlichen Eyffer

Eyfer het / allain das lob ſolcher yetz erzölten hailigen Lehrern / Hieremiæ, Salomonis, Dauid, Pauli, Iohannis, aller Apoſtel / jha Chriſti ſelbſt benügt / vnd diſes ſtandts halben berichts genüg haben / aber den einfeltigen zů troſt / wöllen wirs vns noch reütlicher zůmachen nicht verdrieſſen laſſen / Nemblich wie vnnd warumb es doch augenſcheinlich künn beſſer ſein / probiert werden / wölches jr leichtlich verſtehen werdt / wann wir vorhin den Euangeliſchen Text auffs kürtzt erklärt vnd außgelegt haben.

Erſtlich ſagt Chriſtus von dreyerlay vnberhafften. Zům andern vermant er vnns der kinder vnſchuldt / (ſo Gott genem̃ durch demütige gehorſam) nachzůfolgen. Fürs dritt gibt er vns / der freywilligen armůt / verdienſt vnd volkummenhait zůerkennen / vnnd wer waiß aber nicht / dz eben diſes die drey fürnembſten ſtuck

Inhalt des Euã gelium s

Mat. 18.

ſein/(zů dem andern ainem yedtwe-dern Chriſten notwendig) ſo inn allen Religionen vnnd Ordenen erfordert werden: darumb ſie nicht vnbequem die Subſtantialia religioſorum vota genannt werden.

Wolt jhr wiſſen wie Chriſtus daran kummen/ vnnd von ſolchem zůreden verurſacht ſey/ ſo bedenckt den vorgehenden Text/ allda man ſpürt/ wie Chriſtus ain diſputation vom Eheſtandt (vnd andern ſtänden darauon im Euangelio) mit den Phariſeern gehalten/ darob ſich die lieben Jungern ernſtlich entſetzt/ vnnd darauß geſchloſſen haben/ das es vmb den Eheſtande ain gefährlich ding wer/ vnnd ſchier eben beſſer vnuerheyrat bleiben. Zaigen derohalben ſolliche jhr mainung Chriſto ahn/ der ſie dann gar nicht verwürfft/ jha vil mehr ſprach er/ Wer ſolliches wort mercken/ faſſen vnnd erfüllen kündt/

der

der ſelbe ein ehrlich / gutthätig / ja gelehrt man / der nun was ehrliches / gutthätiges / und gelehrtes anfangen / und ſich darmit ernehren kan / der mag ſich / wo er will / in Teutſchen Reichsſtädten / ſonder allein Bernen an die gemeine Burgerſchafft / mit Burgrecht werben / als denn begehret er nicht mehr / als was andere Burger / ſo in ſolchen Stätten ſitzen / auch thun / und wenn alle / die hie bey ſind / nicht ſolten / wolt ich an mich nehmen / mich für ihn zu bitten / ihr Gnaden / die haben ihn / wenn er ſich recht verhelt / wol lieb und werth.

Es iſt auch in den Reichs-Stätten nicht gebräuchlich / daß einer auch ein Burger / und doch nicht ein Handwercks-Mann ſeye / ſondern es muß ein jeder / der ein Burger ſeyn will / ein Handwercks-Mann ſeyn / und ſich darinn / wie ſich gebührt / halten / ſonſten wird er nicht Burger / ſondern / wie ich vorhin geſagt / ein Beyſaß / der nicht ſo viel / als ein Burger / gilt / und

geben/ſo vil iſt es kain gebott. Denen es aber geben iſt/iſt es ain getrewer Rath vnnd vermanung/auß lautter genaden/ ohn wölliche ſich lang niemandts verdienſtlich enthalten wirt.

Sap.8.

Vnd iſt das die mainung des Herren/das er ſagen/vnnd vnderſchidlich von ſollichen dingen reden will vnnd gleichſam ſprechen/Es ſein wol etlich die des Geſtandts leichtlich entpärē/ als die von Natur vnfruchtbar/froſtig vnnd abſcheülich darob ſein/ſo wildt vnd vnfreündtlich geborn/das ſie ohn alle müh keüſch bleiben/Aber nicht ſage ich von denen/das ſie groſſen gewin daruon haben werden: als wenig ain blindt geborner/dieweil er mit dem geſicht nicht ſündigt/nichts deßter mehr lohns entpfengklich iſt. Ich ſage auch nicht von denen/ſo geleichwol nicht von Natur verderbt/ aber doch von den menſchen dermaſſen fürkummen (wie etwann vnderden

den Hayden vnd Türcken breüchlich) das ſie jhr lebenlang / ſie wöllen oder nicht / vnfruchtbar bleiben müſſen / daher auch alle die gehörẽ Gott geb was geſchlechts / ſtandts / ampts / oder ordens ſie ſein / die nicht auß Göttlichem Eyfer / von lieb wegen zůr volkummenhait / des Euangeliſchen lebens ſich enthalten / ſonder von weit anderer vrſach wegen mehr dann halb gezwungen ſein vnnd bleiben / Dann Gott ob dem freywilligen geber ain luſt hatt / gleichwol auch etliche zům Reich Gottes genött werden / Aber der wirdt ſälig geſprochen (der die Räth) Gottes hette vbertretten künnen / vnd hat es aber nicht thon. 2. Cor. 9. Eccle. 31.

Vnnd das werden gleich eben die Dritten ſein / als die ſich vbergeben / jnen ſelbſt vmbs Himelreich gewalt anthůn / ſich ſelbſt verſchneyden vnnd vnfruchtbar machen / nicht mit getranck / puluer / meſſer oder ainicher lay an- Luc. 14.

Rom.8. lay anderer verletzung am leib / sonder mit Gaistlichem widerstandt der fleischlichē anmütung / die jnen selbst die augen außstechen / die hendt abhawen/die füß von sich werffen / vnnd allem dem / das dem fleisch wolt vnnd
2.Pet.2. künt zůsünden handtraich thůn absa-
1.Ioh. 2. gen / ja vmb des Reich Gottes willen
Mar.10. auffgeben Vatter vnd Mütter/ Erb/
Luc.18. gůt/gemahl vnd kind / hauß vnd hoff/
Mat. 16. vnnd sich auch selbst verlaugnen/jrem fleischlichen willen gewalt anthůn/ Christo / Mariæ / Johanni vnnd der gantzen Himlischen keüschen brůderschafft nachfolgen.

Luc.13. Die die sprich ich seinds von denen
Rom. 7. der Herr redt / das sie jnē auch am leib
Gal. 6. sollen schmirtzlichen gwalt haben anthon/dringen vmbs Himmelreich/die ob sie gleich ain anders gesatz empfinden in jhren glidern / so Creützigen sie doch solches jr aigen fleisch sampt den lastern / so daran hangen vñ gern mit lauffen/

lauffen / halten ſich nicht anderſt als ob ſie weren angenagelt vnnd jr nicht mächtig / vñ täglich ſprechen mit Da- Pſal.118.
uid / Confige carnes meas , vernagel mein fleiſch mit deiner forcht / vñ aber ainmal. Suſcipe me ſecundum eloquiũ tuum & viuam, Nimb mich ahn nach Pſal. 118.
deinem wort / ſo lebe ich / vnd laß mich meiner hoffnung nach nicht zůſchanden werden / deine wort ſein keüſch / dein můtter keüſch / deine Engeliſche Diener keüſch / deine Räth keüſch / O Herr hilff mir / dann ohne dein hilff Ioan. 15.
vermügen wir nichten / Niemandt kan keüſch ſein / dann du gebſt es jhm / dann niemandt dir etwas angenems geloben kan / er habs dann vor von 2. Concil.
dir empfangen / Niemandt kumbt Arauſi.
zů dir / du zieheſt jhn dann / Trahe me can. 11.
poſt te obſecro, Mein ziehe mich nach Para. 29.
dir. Sap. 8.

Allhie iſt zůmercken / das ſo offt die Außarg liſtiger
Kirchloſen / von der gab der keüſch- boßhait

hait

hait reden (das sie dann nicht allzeit/ wie sie gern thůn wolten / vmbgehen künnen) so treffen sie nur die ersten Eunuchorũ classem, die doch alles ver= dienst entsetzt sein/nisi forte ex necessi= tate uirtutem facerent, sie sagen/die ha= ben der keüschhait gaben / so nichts fleischlichs an oder inn jhnen empfin= den * sunst so haldt yemandt ain be= wegligkait empfindt / so sey jhm von Gott gebotten zůheyraten / vnnd so ers vnderlaß so sündige er/jha so hoch dring jhn solches gebott / das so er ain weib het/ vnd dieselb nicht von stund= an wolt auff sein / so soll er zůr diern gehn / grob gnůg / ist das nicht böß vñ fleischlich/so ist es doch gůt lotherisch.

Du aber keüschliebhabender Christ glaub vil mehr / laut des worts Jesu/ das die sälig sein / so aines rainen her= tzen / vnnd die sich auch den leib vnbe= mackelt zůbehalten vnderstehen / die nicht nach wolgefallen des fleisches leben/

hat frã. Lamb. in seiñ gantzen fleischli= chen con iungio wider dẽ Geistli= chen stand diser Eunu= chorum gar nit meldũg thon. * Andreas Musculus im Ehe= teüffel. Luther in der pre dig vom Ehe= standt. Mat. 5 Rom. 8.

leben / sonder seine begird dempffen / vnd jnen selbst gewalt anthün vmbs Himmelreich / vnnd derhalben täglich von hertzen betten mit Dauid vnnd Benedicto. Suscipe me domine secūdū eloquium tuum &c. O Herr nim̃ mich an nach deinem rainen wort / vnnd keüschliebhabendem gespräch vnnd so wirdt ich recht leben / laß mich nicht in meiner hoffnung zůschanden werden / dann der Geist willig / aber das fleisch schwach ist / Aber dein segen vnd gnad kan alles / dir ist nichts beuor oder vnmüglich.

So vil vom ersten thail des Euangeliums. Für das ander / allda der lieben kindlein meldung beschicht / die nach solchen keüschen gespiech Jesu / zům Herrn gebracht wurden / zweyffels on von frumen Eltern / der mainung vnnd zůuersicht / wann sie von dem Herren gesegnet würden / der die keüschhait also erzaigt im leben / die-

ſelben auch lobt mit worten / ſo wur-
den auch ſie ſolcher gnaden thailhaff-
tig werden / vnd deßter leichter in ſol-
licher kindtlicher rainen vnſchuldt er-
Luc. 1. halten werden / vnd was bedarffs vil
beweiſens / weil er noch inn Mütter
leib / ſeinen lieben Tauffer erfrewet/
vnd jhm ſolche gaben mitgethailt / ſo
wirt er freylich auch in dem volkum-
nem alter / gern zů ſollicher volkum-
menhait geholffen haben. Derhalben
da es die Jünger wehreten / mainten
die leüt giengen mit kinderwerck vm̃/
maintē es gieng allain ſie oder die al-
ten gewachſnen an / da ſtrafft ſie der
Herr/vñ mit jnen alle die/ ſo noch auff
dē heütigē tag/den liebē kindlein eint-
weder die gnad des H. Tauffs entzie-
hen / oð das gůt fürnem̃en Euangeli-
ſcher volkum̃enhait/ vñ dz recht Klo-
ſterleben verbietē/ abſcheülich von ju-
gent auff machē / vñ ja mit händen vñ
füſſen wehren / dz ſie nicht zům Herrn
kummen/

kumen/ sond vil mer der welt sich vergleichen/ derē sie im Tauff widersagt/ solchen vñ den jungern antwort Christus. Lasset die kindlein gehn vnd verbietet es jnen nicht / dañ solcher ist das Reich Gottes / im Reich Gottes lobt man Gott tag vnd nacht mit keüschhait/ also das niemandt heyrat od mit fleischligkait vmbgeht / gleich solches fengt sich im waren Klosterleben an/ dariñ man soll keüsch leben / Gott tag vnd nacht lobē/ auch mit dē mund der kinder vnnd seülingen/ Ey wer wolts jnen dañ verbieten dörffen / solches leben gehört solchē rainen hertzlein zů/ demnach so wehrets jhnen mit nichten nit/ ja vil mer lehrnt vō jnen bayds die raynigkait vñ demůt / vñ es sey dann/ das jr euch bekert/ vnd werdt also wie die kindlein/ so kümt jr nicht sälig werden / lasset sie versůchen wie süß der Herr sey / Lasset sie dem verborgnen schatz bey zeit nachtrachten / lasset sie

Mar. 22. & 21. Psal. 8. Mat. 18.

bey zeit meines jochs gewohnē / junge beümlein ſeindt gůt zůbiegen / laſſet ſie der Welt / fleiſch vnnd Sathan nur dapffer den kampff bieten / weil ſie jnen ja ainmal im heiligen Tauff/ als abgeſagten feinden widerſagt haben / ich kan vnnd will jhn helffen/ jha mit meinen Engeln ſie verwaren/ das ſo lang ſie auff mich vertrawen / auch mitten im fewr fleiſchlicher anſtoß nicht ſollen verletzt werden / ſo wenig als die drey knaben im Babyloniſchen bachoffen / ſo wenig als Joſeph/ Suſanna/ Paulus / vnnd vil tauſent nicht ſein verlaſſen worden.

Aber das iſt hie zůmercken/ das inn gemain zůreden / die demůt nicht ain
Mat. 18. ſchlechter wüllküriger Rath / ſonder vil mehr ain notwendigs gebott ſey/ wölche yedermañ von den lieben kindlein lehrnen ſoll / will er anderſt ſälig werden / wie dann der Herr ſpricht/ Es ſey dann jhr bekehrt euch / vnnd

werdt

werde wie die Kinder; so werde ihr
nicht in das Himmelreich kommen.
Kinder wissen nichts anders zu sagen,
als was sie sehen und hören. Sie
lernen die Leute gerne kennen, und
wollen gerne wissen, was sie thun.
Sie sind gerne bey den Leuten, die
sie lieben, und wollen gerne wissen,
was sie reden. Sie sind gerne bey
den Leuten, die sie lieben, und wollen
gerne wissen, was sie reden. Sie sind
gerne bey den Leuten, die sie lieben,
und wollen gerne wissen, was sie
thun. Sie sind gerne bey den Leuten,
die sie lieben, und wollen gerne wissen,
was sie reden. Sie sind gerne bey
den Leuten, die sie lieben, und wollen
gerne wissen, was sie thun. Sie sind
gerne bey den Leuten, die sie lieben,
und wollen gerne wissen, was sie
reden. Sie sind gerne bey den Leuten,
die sie lieben, und wollen gerne wissen,
was sie thun

einfeltigen gehorſam will vns nuhn Chriſtus vermanen/ in dem er vns die kindlein / als Lehrmaiſter für die augen ſtelt / ſprichſt du als warumb von der gehorſam wegē? Antwort. Ey da iſt gehorſam ain ſolches kreütlein / ein ſo edle tugendt/das ſie all andere thugent in menſchen bringt / pflantzt vnd erhelt / wirdt auch billich dem Jüdiſchen Opffer fürgezogen / dann im Opffer vbergibt man ain frembdes fleiſch/ſo in vnd mit warer gehorſam/ nicht allain das aigen fleiſch/ ſonder das wol mehr iſt / der aigen will geopffeut vnd vbergeben wirdt.

Gregor. 35 Moral. ſuper ill. Melior obedientia quam victima.

Col. 3. Ephe. 6.

Es iſt wol ſunſt auch jedermann gemaingklich ſeiner oberhand pflichtigen gehorſam ſchuldig / inn denen dingen / ſo nicht wider Gott ſein/ dann vngehorſam bayds / vor Gott vnnd der Welt nichts anders iſt/ dann ain heßlichs grewlichs ayter/ wölliches auß den auffgeblaßnen

beylen

beylen / vnnd geſchwer der ſchendlichē hochfart herfleüßt mit vblem geſtanck / darob Gott allzeit ain beſunder entſetzung gehabt / als am Luciffer / Dathan / Choræ / vnnd Abiron zůſehen / vnnd auß Jacobi 4. vnnd Eccle. 10. auch gemerckt wirdt. Eſa. 14.

Aber doch das ſich ain menſch freywillig vnderwerff aim andern menſchen / vmb Gottes vnnd ſeiner ſäligkait willen / (ſo er kundt ſunſt ſälig werden) das ſprich ich iſt kain gebott / doch iſt es des heiligen Geiſts Rath vnd vermanung / auff das des wegs zům Reich Gottes deſter weniger gefehlt werdt / wölcher Rath ſonderlich den waren demůtigen zů gůt gegeben / dann die ſeind allzeit pauidi vñ forchtſam / ſorgē nur wann ſie jrem geduncken nachkumen / ſie wurden jrren / trawen jhnen ſelbſt nicht / gleich wie die kindlein wann ſie gehn lehrnen / allzeit nach der Můtter oder Iob 9. Prou. 28.

Vatter finger greiffen / als dann achten ſie ſich on gefahr gehn künden / alſo thün jhm nuhn die ſäligen forchtſamen auch auff den wegen des Herrn / die ob ſie nicht gar des Herrn handt erwüſchen künnen / ſo ſein ſie doch mit aim finger benügt / nemen wahr wie vnd wohin jnen der finger Gottes der
Hier. 6. H. Geiſt deüt vnd zůflucht gibt / Fragen nach den alten fůßtritten / ſehen an
Heb. 13. den löblichen wandel / vnd den ſäligen beſchluß deren / ſo von der allgemainen Catholiſchen Kirchen gerůmbt werden / der hailigen Vätter vnnd Lehrer / vñ folgen jrem glauben / vnd fürgeſchribnen Regeln / ſo das hailig Euangelium volkummen zůhalten nutz ſein / Begeben ſich in jr nachfolg / geloben ainem menſchen derſelbigen vorſteher vm̃ Gottes willē gehorſam / inn allen dingen ſo nicht wider Gott vnd des menſchen hail ſein. Wein wer wolt doch das Reich Gottes ſolchen abſagen /

abſagen / oder wer will doch yemande ain ſo löblichen zůgang zů Chriſto wehren? Gewißlich auch den kinden nicht / Dann auch der Apoſtel gewaltig lobt die yenigen / die ſich dem Herren erſtlich ergaben / vnnd nachuolgents jren aignen willen dē Apoſteln. 2. Cor. 8.

Entgegē aber weh vñ aber weh allen denē / ſo auch der wenigſten ains ſo in Chriſtum glauben ergern / die gern zů Herrn wolten / aber von den fleiſchlichen weltkindern / der welt vberlifert / vnnd vom lebensſteig zur todten ſtraß abgefürt werden / weh auch denen / ſo die vnuerſtendigen jugent / ohn alle prob vberreden / vnnd darnach erger machen dann ſie ſelbſt ſein / dann wann ſie inn der welt bliben wären / Mat. 23. Ein recht mittel vnnd beſcheidne prob / wer am beſten nach der mainung Pauli / Omnia probate, quod bonum eſt tenete. Daher nun die lieben Patres im nechſt gehaltnē Con- Mat. 18. 1. Theſ. 5

cilio geſehen vnd ſeine ordnung vnnd Canones beſchloſſen haben / als in ſeſ. 25.can.15.16.& 18. abzünemmen.

Dann Chriſtus je nicht onmechtig worden noch auff heütigen tag zü ſegnen/vnd die händ auffzülegen / denen ſo zü jhm lauffen/mit welt / fleiſch vñ blüt ſich beſchwert ſein / anzaigen/ Mat. 11. gern von jugent auff des Herrn joch gewohnen wolten / wie dann Daniel Tren. 4. Ioannes Baptiſta, Anthonius, Benedictus, vñ andere vil mit Dauid geſagt/ vnnd von hertzen begert / Suſcipe me Domine ſecundum eloquium tuum & viuam. O lieber Herr niñ mich auch ahn nach deinem wort/vnd ſo wirt ich leben vnnd ſelig / vnnd mache mich O lieber Gott dein nur wiirdig zü ſein/ laß mich nicht zü ſchanden werden an meiner hoffnung der ich erwardt. Wolan genüg von der keüſchait vnd gehorſam auff diß mal.

Das dritt im Euangelio ſagt von der

der freywilligen armüth / wölliches dann auch ein nutzlicher Rath Christi / vnnd kain Gebott verstanden wirdt/Allda man bey dem Jüngling soll abnemmen/das/wann gleich die jugendt mit höchstem fleiß inn allen Gebotten Gottes sey aufferzogen/ daß sie die zehen gebott halten wie dieser Jüngling gethan / der auch vom Herren darumb geliebt ist worden/ Das sie dannoch nicht alß baldt den spitz der volkummenhait erlangt haben/sonder so sie zů derselben wahren frümbkait kummen wöllen / daß sie nach Rath CHRisti alles verlassen/ mit keüscher gehorsam / vnnd gehorsamer armůt/ inn worten / leben vnnd wandel / Christo vnnd seiner lieben Můtter / den hayligen Aposteln etc. nachfolgen/vnd all jhr Datum allain auff das zůkünfftige setzen / Dann ein sollicher wirdt von dem Herren

Mar. 10.

Col. 3. Psal. 16.

vol-

Mat. 13. volkummen gehaiſſen / ainem ſolchen wirdt der verborgen ſchatz widerfaren vnnd das ainig vnnd beſte gůt zůthail werden.

Vnnd das iſt aber der Rechtgeſchaffnen Kloſterleůt fürhaben / ſinn vnd mainung / vnnd iſt nicht ain ding vmb ſie / als vmb vnſere widerſacher / die aberglaubigen wort Chriſtē / wölliche ob ſie gleich kain gebott durchauß nicht erfüllen / der Råth Chriſti wenig achten / jha die gůten werck zů der ſeligkait ſchedlich außſchreyen / vñ ja vor fleiſchlicher übung nicht der můß habē / zů ſolcher Göttlicher Hochzeit zůkumen / wo die ſeel vñ der gantz menſch Gott vertrawt wirdt. Sein vber das ſo gehorſam / als die vnpendigen hundt / willig arm nach geytziger Kauffmanns art / wie der Rauber im waldt / allain mit worten ſich rümen vnnd ſelbſt ſelig achten. Herr Herr / wort wort / ſchreyen vnd rüffen / vnd

vnnd wann ſie etwann einmal wöllen frum̃ ſein / jhrer ſündt abkummen / ſo gehn ſie zům Nachtmal / trincken ein ſuff auß dem Kelch / waſchen alle jhre ſünd auff einmal ab / vnd vor inbrunſt zum hayltumb nemen ſie Kelch vnd Monſtrantzen / Wer wolt aber doch mainen das ſolcher leüt / Gott ein gemainſchafft hett? Vnnd nicht vil mehr von jhme als vbelthäter verworffen wurden. Mat. 7.

Das ſeind nun die drey grundtfeſt auff den aynigen grundt Chriſtum geſtewert / der nicht allain inn diſem Euangelio / die keüſchait / demütige gehorſam / vnd willigk armůt / beſonder des Gaiſts gerathen vnnd gelobt / ſonder auch anderſtwo / vnd das noch mehr iſt / ſelbſt ſampt ſeiner gebenedeyten Mütter / vnnd den hayligen Apoſteln erfült / vnd mit der that bewiſen hat. Mat. 5.

Daher iſt es kum̃en / das alß baldt / nach Anfang.

des Klo-
sterle-
bens.
Mat. 12.

nach dem leyden Christi vnnd seiner Aufferstehung/dz Edel waitzenkörn-
lein vil frücht bracht hat / also das die
glaubigen auß lieb / nicht allain die
gebott Gottes erfüllt/sonder auch die
Euangelischen Räth/mit ewigen ge-
lübden vñ stäter übung angefangen
in brauch vnnd ordnung zübringen/
vnnd von der wolbetteten Anna im
Tempel/von dem büßfertigen Joan-
ne in der Wüsten ein muster vnd Ey-
empel genummen/wie man des Herrn
Mat.3. weg soll richtig machen / also daß die
Luc.2. Wüsteney sonderlich inn Egypten/
Besihe zeytlich nach der Auffart Christi ist
Vitas pa erfüllet worden mit Gottes Dienern
trum. vnd Eynsideln / wölche sich vmb des
Reich Gottes willen keüsch enthiel-
ten/Castrarent vnnd außgiengen mit
Abraham von jren heüsern / jhrer äl-
Gen.12. tern vergassen / wie dann David zü-
Psa.44. thün beuolhen/ vnnd Christus solches
Mat.8. vernewet vnd gelernet hat / also liße
& 19.

man

man das Sant Matheus die Küni-
gischen Tochter Iphigeniam nicht al-
lain zům Christlichē glauben bekeret/
sonder auch mit dem Weil / der ewig
verlobten Junckfrawschafft befesti-
get / vnnd mit jhr vil anderer Junck-
frawen/Des H. Pauli Jünger nennt
solche diener vñ dienerin Therapeutas
wie jhr dann auch Sant Johannis
Jünger meldung thůt / Tertullianus
ein alter Lehrer / so vor zwölff hun-
dert Jaren gelebt / der schreibt wie
man die Junckfrawen oder Kloster-
frawen Weylen soll.

In Vita Matthei.
Dio. Areo. ad Caium.
Ignatius ad Tarsan.

So schreibt S. Hieronymus wie zů
Ozorinck inn Thebaida gewesen seind
zwaynzig tausent Klosterfrawen /
vnnd zehen tausent Münche / warumm
aber solliche das Klosterleben besser
geschetzt vnd das weltlich geferlicher/
wöllen wier hieunden anzaigen.

Auß den obgemelten ältisten Leh-
rern / mercken wir das es ein gar vr-

alts

alts geſchlecht ſey vmb die Kloſters perſon / dann von ſtundan nach der Auffart Chriſti ſchlůgē ſich die frümmern glaubigen zůſam̃ / angeſehen/ das jhr hertz vnd gemůt gleichförmig war / vnnd alle ding gemain / wie ſie deſſen ein lebendiges muſter von den Apoſteln ſelbſt geſehen vnnd gelernet hetten/wie dann Lucas ſchreibt. Act. 4.

Dieweyl ſie dann ein Seel vnd gemůth gehabt / Gott zůdienen mit betten / faſten / wachen / wie an Anna vnd Paulo löblich geſehen wardt / ey ſo haben ſie einander Brůder vnnd Schweſter genannt / wie dann auch Chriſtus ſolches verſchafft hette / vnd wie ſie vmb Chriſti willen einander liebten / alſo ward auch einer dem andern gehorſam / ſonderlich aber denē/ wölche ſie jhnen zů vorſtehern außerwölten / wölliche ſie auch Gayſtliche Vätter vnd Můtter nennten / erkenten / vnnd jhnen gehorſam wahren/ Mat. 23.

Da-

Daher das Syriſch wörtlein Abba Vatter / noch im brauch bleibt / wölchen Vättern ſie gehorſamlicher ſein nachgangen / dañ yetzt die kinder jren Natürlichē Eltern / oder der geringſt vnderthan ſeiner höchſten Obrigkait beweiſen mag / Wie das nicht allain die alten Lehrer ſollicher Göttlichen gelübd im beſten gedencken / ſonder auch die Haydniſchen müſſen vor den Tyrannen zeügknuß geben / dz ſie ſich allain güts zůthůn verloben / vnd verſprechen / wer wolt es dann tadlen künnen?

Plin. lib. 10. de Chriſtianis ad Troianum.

Dieweyl aber in ſonderhait die erſten Kloſterleüt / vmb Gottes willen einen ſolchen hailigen wandel fürten / mit brinnendē Liechtern güter werck in jhren händen / yedermañ ein klaren ſchein der hailigkeit gaben / vnnd das wolgeſchmack ſaltz der Erden waren / iſt Gott im Himel durch ſie vnnd andere leüt gelobt vnd geprieſen worden / darumb das er auß gnaden jhnen ſol-

Luc. 12.

Mat. 5.

lichen verſtandt vñ gwalt gebẽ hette/ Kinder Gottes im Himel / auch noch auff erden zůwerden / vnnd ſie zů ſolchẽ hailſamen ſtandt von der ſchalckhafftigen welt berůfft/vnd jhm nachzůfolgen bewegt hett. Daher ſein als dann die Gottſeligen frummen Potentaten / vnd gewaltigen in der welt bewegt worden/jnen zů aller zier vnd notturfft des Gottßdienſts zůhelffen/ weder gelt noch gůt verſchont / ſeind auch nur reicher vnnd ſeliger worden/
2. Par. 9. als in den tagen Salomonis da man den tempel bawet / vnd groſſen vnkoſten darauff wendet / da wardt alles golds vnnd ſilbers vberflůßig genůg/ Vñ dz noch wol mehr iſt/ ſo hulffen ſie nicht allain mit gůt vnd gelt/ ſonder mit leib vñ ehr/ergaben ſich etwañ ſelbſt in ſolchs lebẽ/riethen jrẽ kindern darein/ hulffen jhren freunden darzů / jha ein yedweders geſchlecht achtet ſich ſo vil mehr ſeliger ſein/ſo vil mehr auß ſeinẽ

ge-

geblüt in solchē Gotseligē versamlungen Gott dienetē/yedermañ hulff der jugent auffs nechst zů Christo/damit sie von jm mit auffgelegten hendē gesegnet/ vñ des Priesterthumbs fencklich: wie die Junckfrawen mit dem Weyl gezieret würden/ daher kam es dz die welt vil feiner/frumer geschickter leüt hett: dann sie hulffen darzů.

Wölcher Teufel kan doch so grimmig vnd reyssent sein/das er ein solche löbliche versamlung/eines rechten obgemelten Klosterleben vnnd Brüderschaft in Christo/verachtē darff? Weil solchs Christus gerathē/ weil solliches der H. Geist durch die Christlichē kirchē mit vilē Concilijs approbiert/ weil solchs der Himelisch Vatter/mit grossen vnzelichē wunderwerckē erleücht/ vnd menigklich als ein statt auff eim berg/als ein liecht auff einē leüchter/ bekañt gemacht hat/will der obgemelten Aposteln vnnd Lehrern yetzt geschweigen. Mat. 18.

Hör freündtlicher hertzlieber brüder / vernim̃ meine wort / Christliche andächtige Schwester/ Was kum̃ert dich eines aberwitzigen verachtung weyl solliches der Weyßman̄ / alß lob würdig außrüfft : O spricht er / Wol ein fein ding ists vmb ein keüsche art / die scheinbar ist / Was gehet dich ein vnnützer spottvogel ahn / der das gůt bőß / vnnd das bőß gůt / weiß für schwartz erkeñt nennt vnd schent: Dieweyl sich Dauid nicht schem̃t vor Gott mit der Harpffen vnnd Psalter solches lebens ingedenck zůsein / vnnd mit lobē herfür zůmutzē/da er spricht. Ecce quam bonũ & quam iucundũ habitare fratres in vnum. Ey wol ein feines ding ist es wo die Brůder bey einander einmůtig sein / Was betrůbt dich flaisch vñ blůt/wölche das Reich Gottes nicht besitzen / weyl das ein Gaystlicher berůff vnnd standt ist: Warum̃ woltstu an irrdische Vatter

Sap. 4.

Esa. 5.

Psal. 132.

Rom. 8.

vnd

vnd Mütter/Brüder/Schwester oder an ein zeitlichs güt gedencken: Sintemal solliches alles vergehet als der Rauch im wind/ vnd dich der Himelisch Vatter zeücht / der erst geborn Brüder Christus lockt/ die Mütter Christlicher Kirchen raytzt / vnser schwester seelen haben ein lust darzů/ vnnd wirdt dir für das zeytlich ein ewigs/ für das irrdisch ein Himelisch/ für dz zergencklich ein bleibents güt zůgesagt vnnd verspro chen / hie vnnd dort im ewigen leben/ey laß die todten jre todten begraben vñ volg du Christo nach. Luc. 18. Mar. 8. Mat. 8. & 16.

Lieber was gehet vns ein vnfridsame haderkatz ahn / wölcher solches thůn mißfelt/vñ in einen spott zeücht: Weyl nur der fridsam Salomon/ jha Christus selbst / ob sollicher versamlung ein wolgefallen hat / vnnd segnet sie / Vnnd du wolst erst einem rohen abtrinnigen Kirchlosen vn- Eccl. 25.

menſchen mehr glauben vnnd nachgeben: Dann dem Eccleſiaſtico, dem Jeſu Syrach/ wölcher mit runden worten zůuernemmen gibt / das er an dreyen dingen ein luſt vnnd gefallen hab / alß die auch vor Gott vnnd den Menſchen beſtehn künnen. Als dann iſt der brůder einmůtigkait / der nachbawrn lieb/vnnd Weib vnd Mannes ainigkait.

Dieweil dann nuhn/deren dreyen ein yetzweders inſonderhait vor Gott löblich iſt / wie kan dann ein rechtgeſchaffens Kloſterleben jhm mißfellig ſein / darinn die drey ding ſamptlich im brauch vnd übung ſein? Dann die
2.Cor.11. inn Chriſto Brůder vnnd Schweſter ſein / künnen auch nicht nehere nachbawrn haben / dann ſie ſelbſt einander ſein / vber das ſo ſeind ſie all verheyrat einem Mann Chriſto / Nicht allein mit dem gemainem Ring / glaubens vnnd Tauff/allen Chriſten

be-

hemde / ſonder auch in den ſtets
ſelbſt mit einer Elle / oder mehr
ſchnen und Gebiß zum wenigſten
ſtehen / allein mögen ſolche breite
mit in ſolch und der dergleichen
machen / daß ſie nicht mehr / als
Elle breit ſeyen.

Die Frauen und Jungfrauen ſollen
ſich in den gemeinen Frauen weis ge
mit dem Kleide / Mantel / Schleyer
anbungen / daß aber dem Kleide
nach geſtanen ſeyn wird / daß Kleid
den zuſammen gefalten gelegten
ſtellen anſtehen / in einigen Ma
Jungfrauen und erwachſenen Töchtern
Kleider nicht geſchlitzt / noch mit
Kleid / Leib oder Aermel mag / noch
den hängen / oder ander Zierd machen
laſſen.

Daß darmit Gott zu geſtatten
ſchaft / wann die obermelte gebü
den wirde / was weiter in dem Ka

für ein wolgefallen haben/ an d Brüderschafft der Gayſtlichen/ ſeytemal
Ioan. 4. er ein Geiſt iſt/vnd im Geiſt will verehrt vnd angebet ſein: Vnd auch ſonſt gemainklich/ gleich vnnd gleich wol zůſam̃ taugen.

Was wirdt er für ein gefallen haben/ wann ſie nicht allain vnder einander gleichmůtig ſeind/ ſonder
Ioa. 17. auch mit jhme ſelbſt verknüpfft vnnd gleichſam ein ding/ will vnnd gemůth worden ſeind/ gleich wie Chriſtus mit dem Vatter eins iſt/ dann
Mat. 12. auff ſolche maynung werden wir erſt
1. Cor. 4. & 10. recht ſeine Brůder/Schweſter/mitgelider vnd mitwürcker der haimligkayten Gottes/ ſolliche künnen gleich den Engeln Gott loben ohn vnderlaß auff Erden/ dann ſie inn jhm/vnnd er in jnen mit vnauflößlicher verknüpfung/der liebreichen ewigen gelůbdt/ auff ein beſundere weyß verbunden ſeind/ darumb ſie dann auch

Re-

Religiosi genañt werden / Also das sie nach den ersten banden / nach den gelübdē im H. tauff / nach den gebotten der taffel Moysi / auch sich der räth Christi vnderstehn nachzůkommen / vnnd sich darzů wider auff ein news verbinden / vnnd sich befleissen nach den Fůßtritten Christi zů wandlen / keüsch / arm vnnd biß ans creütz gehorsam zůbleiben / vnnd was hatt aber Christus anderst gewöhlt / da er bettet vnnd sprach / ich bitt das sie eins sein / wie du vatter in mir vñ ich in dir / das auch sie in vns eins sein / weil sich nuhn diß gebett vber alle glaubigen außstreckt / mein wer wolt dann die frommen andächtigen Klosterleüt außschliessen / die sich ye nach der lehr Pauli solcher einigkait mit Gott mer befleissen mügen / dann die ehelichen? Das ist die recht einigkait von wölcher Bernhardus redt / das sie der teüffel vbler fliehe / dann das fasten /

Was Religiosus sey.

Ioan. 17.

1. Cor. 7.

wachen ꝛc. nemlich wa die brüder ein-
trechtig ſein im hauß Gotes/ die ſchiſ-
matici, ketzer vñ die argen Judaskin-
der inn Klöſtern/die nur das jhrig ſü-
chen mit aignem willen vñ wolgefal-
len / die ſein ſolches gebets Chriſti vn-
würdig / wie auch Judas keinen nutz
von ſolchẽ gebett Chriſti gehabt hat/
vnangeſehen das er gar der zwölffen
einer geweßt iſt.

Eccle. 25 Jtem hat Gott ein gefallen an der
dienſtwilligen nachbarſchaft: ey was
wirt er dañ für ein beſondern groſſen
luſt haben an denẽ/ da alle ding durch
auß gemain: alſo das keiner kain
abgang hat/heben vnnd legen mitein-
ander / da alle ding bey tag vnnd
2. Cor. 14 nacht fein erbar vnd ordenlich zůge-
hen / ein jedtweder weiß was jhm zů-
thůn iſt / vñ einmůtig zůſam halten in
mancherlay ämptern / gleich wie die
jmen in einẽ ſumper/ vnder einẽ künig
oder weiſel fleiſſig zůſam halten / vnd

ye eins

ye eins für das ander ſteht vnnd hilff-
lich ainander ſein / inn reinigkait des
lebens / benügt mit dem täglichen /
vnnd gehorſam jhrem vorſteher / Wie
kündt ſprich ich Gott ob einer ſolli-
chen vereinigung im glauben vnnd
lieb nit ein wolgefallen haben: ſchicket Acto. 2
er doch zů Hieruſalem ſolchen den H.
Geiſt ſichtbarlich zům zeügnuß ſeiner
lieb gegen jnen / ja er hat verſprochen
wa nur zwen oder drey in ſeinem na-
men verſamlet wern / ſelbſt mittē vn- Mat. 18.
der jhn zůſein / vnnd er ſolt bey einer
gantzen verſamlung nit ſein / die für-
nemblich im namē Gottes verſamlet /
jhn ſtets loben mit hertzen / worten vñ
wercken / vñ allerlay geberden der an-
dacht: Wer darff ſolches doch geden-
cken / oder reden / freylich niemant dañ Pſal. 52.
die ſprechen / Non eſt Deus, es iſt kein
Gott / die jn weder bey tag noch nacht
loben / dann allein ettwann mit Mat. 15.
den leffzen / Herr / Herr ſprechen: 7.

Entgegen

Entgegē mit vnaußleschlichem neyd vnnd zorn wider vns erflambt vnnd enzündt sein/vnnd vns begern zůuerschlicken/verderben/vnnd gar außzůreütten an ehren/seel/leib vnnd gůt/ wie dann solches die verloffne jar anzaigen/jhre geschrifften beweisens/jhr practica handel vnnd wandel gibt es vnlaugbarlich zůuernemmen.

Psal. 7. 8. 13.

Wie kumbts aber das sie es alles so vnbillich verachten mügen? Ey da sagt der Weiß mann / sie haben die aigenschafften der grundtlosen / die alle ding zůuerspotten pflegen / Impius quando venerit in profundum, condemnit, wañ der gottloß gar boßhafftig wirdt/so acht er erst sein nit: dann er ein verachtung vnnd grewel vor Gott worden / vnnd in ein verwegnen sinn gerhaten ist/ alle lieb in jhm erloschen / aller neyd angezündt / das er wilder dann ein Beer / reyssender dañ ein Wolff / greülicher dann ein Löw/ räüberi-

Prou. 18.

Rom. 1.

räüberischer dann die mörder / vnnd
in sum̃a erger dann der Teüffel selbst
wirt / Ey so lassen wir sie billich faren Mat.15.
als blindt vnnd blinden fürer / vns be-
nüg das wir biß anher / auß einem ei-
nigen text des hailigen Euangelij /
lauter vnd clar des waren Klosterle-
bens grund vnd boden haben anzaigt
vnd erkentlich gemacht / vnnd wissen Gen.2.8.
nuhn das eben der so etwann gesagt /
wachset vnnd mehret euch vnd erfüle
das erdtrich / Der spricht yetzt nach
auffgethoner thür des himmelreichs / Mat.19.
verlaßt alles / weib vnd kind / geht hin Ioan.4.
vnd bringt frucht die bleiblich sein ins 15.
ewig leben / was vom fleisch geboren Ioan.1.
das ist fleisch / fleisch vnnd blüt werden Rom. 8.
dz reich Gottes nit besitzen / thüt euch Math.5.
ein gewalt an / sälig die eines reinen
hertzens sein / Vor zeiten rieth yeder-
man zuheüraten / jetzt spricht Paulus 1. Cor.7.
das auch die so weiber haben / sich hal-
ten sollen / als haben sie keine / das ist /

keüsch

keüſch leben / vnnd wann ſie von einer ledig werden/kein andere ſüchen.

Vor zeiten waren die vnfruchtbaren verflůcht / vnnd hetten im alten Geſatz ein ſchlechten berůff / aber im newen Geſatz ſehen wir ahn Chriſto/Maria vnd ſeinen Jüngern/vnnd vil tauſent keüſchen männern vñ jung frawen ein anders muſter / da heißt yetzt Sint Lumbi veſtri præcincti, ſeyt vmbgegürt mit keüſchheit / Sälig iſt die vnfruchtbar vnnd vnbemackelt/ vnnd die nichte von des manns beth zůſagen weiß / Frew dich vnd lob Got die du nicht gebürſt / dann du wirſt mehr kinder haben / dann die ein mañ gehabt / wölches dann an Benedicto, Bernhardo, Dominico, Franciſco, Brigitta, Scolaſtica, Clara &c. augenſcheinlich auch noch hie inn diſer zeit iſt erfült worden / nach dem zůſagen Chriſti/Mar. 10.

Luc. 12.
Sap. 3.
Pſal. 112.
Eſa. 54.

Jha nicht allein verwundert ſich Dauid darob / nicht allein lobt es Salomon / nicht allein räth es Chriſtus / Sonder alle liebe Apoſtel / ſonderlich der recht Apoſtel keren Sant Paulus / ſpricht nicht allein wie Dauid / Das es gůt ſey / ſonder ſagt gůt rund / es ſey beſſer / Beſſer / beſſer mercks wol / lieber Chriſt / beſſer iſt dz keüſch rechtgeſchaffen Kloſterleben / dann das ehelich leben / Die ſich verheürat dem mann thůt recht / die ſich aber Chriſto verglobt / thůt beſſer / wirdt auch ſäliger ſein. Des weibs zier iſt jhr Mann / der Junckfrawen zier iſt CHRISTVS / Vnd wa das wort Gottes bey dē frumen Eheleütē dreyſſigfeltige frucht ſchaft / ſo bringt es bey den rechten witwen / vnnd büſſeren Magdalenen ſechtzigfeltige / aber bey den allzeit geblibnen keüſchen menſchen hundertfeltige / darumb ſprachen die alten / es iſt wol gůt das

1. Cor. 7. Beda in Luc. 8. lib. 3. ca. 29. Orig. in 7. Hom. ſuper Math. Athana. in exhor. ad Monac.

ſich

1.Cor.7. sich einer verheürat / aber besser ist es / er bleib also / sonderlich wa man nit allein die keüschheit erhelt / sonder auch den anderen räthen Christi die handt beüt / als dann sein demütige gehorsam / freywillige vbergebung aignes willens vnd aller güter / wölches dann gantz schwärlich / jha fast vnmüglich ist zügeschehen / ausserhalb der Klosterlichen versamlung.

Wie wañ solches Klosterleben bey Bethania zuerkennen wär: weil Christus allda so geren bey den dreyen geschwisterten gewohnt hat / vñ Bethania ein hauß der gehorsam verteütscheet wirdt:

Wie / wann es der berg Thabor be-
Mat. 17. deütet / das ist zů teütsch ein berg der reynigkait / darauff sich Christus verklärt / vnnd mit Moyse vnnd Helia gespräch hielt:

Allda sahe es die Jünger für rathsam an / drey hütten zůbawen / aber dieweil

dieweil es jrrdische anschleg waren/ vñ selbst nicht wußten was sie redetē/ so mügen wirs wol auff Geistlich verstehn / das nemblich allhie im rechtgeschaffnen rainen Klosterlebē/die drey hütten / die drey Euangelischen räth auff Christum sollen gegründt bleyben / allda er will fürnemblich verehrt vnnd angebett sein/wer solcher außlegung nicht glaubt der leß den Psalmisten/ da wirdt ers außtrucklich finden / jha inn ainem einzigen Psalmen allda er Gott lobt / vnnd züloben vns anraitzt / gibt er drey sonderlicher vrsach solches lobs/erstlich sagt er/ Gott sey hoch vnnd sehe auff das demütig im Himmel vnd auff Erden / wer gedencke aber yetzt nicht an die offtgemelten gehorsam / so fürnemblich inn Klöstern gelobt vnd getriben wirdt: Zům andern das er die Armen erhöhe / vnnd den Fürsten gleich mach. Ey wer wolt dann nicht willige ar-

Psal. 112.

müch geloben? Zům dritten das er den vnberhafften platz in ſeinem hauß geben wölle / darbey der ewigen Junckfraw gelübdt gewinckt wirdt / ſchaw diſen wirdt befolhen Gott zů loben / wie dann / Gott lob / noch tag vnd nacht geſchicht / in den auffrichtigen Klöſtern.

Dieweil wir nun bißher mermals der gelübdt meldung gethan vnd das wörtlein (Rechtgeſchaffen) offt gebraucht / ſo wöllen wir ainmal auffs kürtzſt zůuernemmen geben / was wir bey ſolchē Rechtgeſchaffnē gelübden verſtehn / oder wöllen verſtanden haben / was doch Kloſterleben ſey / warum̃ man gelobē ſoll / was die gelübdt für nottwendige anhenglein haben müſſen / damit ſie auffrichtig vnd beſtendig ſein vñ bleiben mügen / ſolt geleichwol im anfang ſein abgehandelt worden / aber wir habē dē Euangelio zů ehren weichen wöllen / vnd ſolches bißanher ſparen.

So

So ist aber dz Klosterleben/wann du fragen woltst/quid oder quale/ain besonder stand der Christglaubigen / ein besondere weiß zů leben/nach dem willen Gottes / wölliches aigentlich also Gott zů ehren vnnd vnserer vnd anderer seelen zum hayl ist verordnet worden. Was dz Kloster lebē sey.

Dieweil dann ein rechts Geistlichs leben zů ehren Gottes eingesetzt / fürnemblich stehet inn zůnemmung des Geists / auch widersagung vnnd abkündigung der fleischlichen begürdē/ Wie Paulus hin vnd wider anzaigt / als zů sehen / Rom 13. Gal. 5. Tit. 2. Ephe. 4. 6. So merck das man zů solchem spitz der volkummenhait durch etlich grad vnnd staffel kummen můß/Als der erst ist/vndertruckung vnnd dempffung des fleisches vnnd seiner begürd / das dann geschicht inn dem der mensch seinen lůsten abbruch thůt / dem fleisch ain biß Fünff antritt des Klosterlebens.

vnd zaum anlegt / mit faſten / wachen
vñ betten/arbaiten / mit rauhen klay-
1.Tit.4. dern / harten liger / ringen gewandt/
vnd dergleichen eüſſerlichen leiblichē
übungen die gleich wol wenig zůr
ſach thůn / dann ſie nur der erſt antrit
ſein / aber dañoch hat ſich auch ſolcher
Colo.3. Paulus gebraucht / vnd vns jm nach-
Gal.5. zůuolgen befolhen / dann alle die inn
Chriſto ſein/ſpricht er / die Creützigen
jr fleiſch/vnd jhre laſter in dem das ſie
nicht thůn was ſie wöllen.

Der ander grad/das auch der jnner
menſch nach ſeinē jñerlichen glidmaſ-
ſen des alten Adams gedempfft wer-
Ioan.12. de / inn allem dem er ſich wider den H.
Geiſt aufflaint/vñ ſolt jm das leiblich
leben darauff gehn / dann wer ſein le-
ben hie liebt / der wirdt es dort verlie-
ren werden / das geſchicht wann der
menſch ſeinen aignen jnnern willen
auffgibt/vnd ſich demůtigklich inn ai-
nes andern gehorſam ergibt vñ Got-
tes willen.

Der

Der hatte gnad oft das das Kaiſerthum
ſeyer Catholiſch were / vnd ſtarb in ſeiner
meiner / vnd ſtandhafftigkeit. Der Gott
Ehriſtus gemacht hatte / vnd in die Ewige
gluckſeligkeit verſetzet hat / dahin gelange
wir auch durch ſeine Barmhertzigkeit /
vnd Fürbitt der Heiligen Gottes / Amen.
Dann das wir diſere Glaubens Artickel
nicht allein mit dem Mund / ſondern auch
mit meinung / Glaub / vnd Gottſeligkeit des
Hertzens / wie das Catholiſche Kirch
vns vorleret / by vns halt / vnd bekenne /
gelitten haben / das wir auch Leib / vnd
Seel ewiglich auch bey den Heyligen
Gottes / vnd Engeln Gottes / in ewiger
ſeligkeit / gnad vnd Barmhertzigkeit / vnd
fridt hie leben / vnd ewig haben / Dem
Gott ſey Lob / Ehr / vnd Preis / in ewig
keit / wolle / gebiethet / vnd begert / dann
wir ſollen Gott mehr gehorſam ſeyn / dann
den Menſchen / wie Petrus / vnd andere
die lehren / Ja / vnd der Schrifft nach / das
Gott ſey Lob / Ehr / vnd Preis / in ewig
keit / Amen / Amen / Amen / Amen.

ben / iſt weit mer dann Stett vnnd Lender bekriegen.

Der vierdt grad iſt gmainſchaft vñ gleicher brauch in allen dingen vnder den brüdern / ſonderlich nach art der werck der barmhertzigkait / alſo das ſich ainer ſeines nechſten mitbrüders inn Chriſto wolfart annem̃ / vnnd Gott danckbar ſey / als ob es im ſelbſt widerfahren vnnd ſeines Creütz halben / auch zů hertzlichem brüderlichem mitleyden bewegt werd / Dann wann ainer die glyder ſeiner brüderlichen hilff gegen ainem natürlichen brüder auffthůt / Vieuil mer gegen ſeinem brüder in Chriſto / Regulæ Monaſtici inſtituti.

Frä. reg. cap. 6.

Zům Fünfften (der fünfft grad) ſollen ſie erhöcht werden mit dem hertzen gemůt vnd jnneren menſchen / Vi intellectiua, vnd wonen in der rechten waren vnmangelbaren rhů / das iſt in Gott ſelbſt / mit beſchawlichem Himelſpeenden

mässigen vor sonsten stehen zu lassen, damit sie nicht zu weit von einander kommen; so müssen die Pfeiler nicht zu dick gemacht werden, damit sie nicht zu viel Platz einnehmen, und dadurch die Gänge zu enge werden. Die Pfeiler müssen auch nicht zu hoch gemacht werden, damit sie nicht zu schlank werden.

Das dritte, was hier zu merken ist, ist, wie die Pfeiler zu machen sind. Sie sind entweder rund oder viereckicht. Die runden sind die schönsten, weil sie nicht so viel Platz einnehmen, als die viereckichten. Die runden sind auch leichter zu machen, als die viereckichten. Die runden sind entweder glatt, oder mit Säulen besetzt. Die glatten sind die schönsten, weil sie nicht so viel Platz einnehmen, als die mit Säulen besetzten. Die mit Säulen besetzten sind entweder mit Säulen von einerley Ordnung, oder mit Säulen von verschiedener Ordnung besetzt. Die mit Säulen von einerley Ordnung besetzten sind die schönsten, weil sie nicht so viel Platz einnehmen, als die mit Säulen von verschiedener Ordnung besetzten. Die viereckichten sind entweder glatt, oder mit Säulen besetzt. Die glatten sind die schönsten, weil sie nicht so viel Platz einnehmen, als die mit Säulen besetzten. Die mit Säulen besetzten sind entweder mit Säulen von einerley Ordnung, oder mit Säulen von verschiedener Ordnung besetzt. Die mit Säulen von einerley Ordnung besetzten sind die schönsten, weil sie nicht so viel Platz einnehmen, als die mit Säulen von verschiedener Ordnung besetzten. Die runden sind entweder glatt, oder mit Säulen besetzt. Die glatten sind die schönsten, weil sie nicht so viel Platz einnehmen, als die mit Säulen besetzten. Die mit Säulen besetzten sind entweder mit Säulen von einerley Ordnung, oder mit Säulen von verschiedener Ordnung besetzt. Die mit Säulen von einerley Ordnung besetzten sind die schönsten, weil sie nicht so viel Platz einnehmen, als die mit Säulen von verschiedener Ordnung besetzten.

Lazarus wölcher vom todt erwecket/ erwöhlt jhm die ersten zwen grad ain gůten thail / Aber Martha die andern zwen / hat noch ain bessern / aber Maria ist mit dem ainigen benůgt/ vnd hat dannoch den aller besten tail/ der jr ewig bleiben wirdt.

Luc. 10.

Vrsach der Klosterge lübdt.

Vnd dieweil auch solche Klosterleůt kainer andern vrsach halben sich zů solchem standt mit gelůbden verknüpffen / dann das sie deßter leichter vnnd volkummenlicher halten vnnd verbringen můgen / was sie im Sacrament des heiligen Tauffs verlobt haben / mit widersagung dem Teůffel vnnd der welt / vnd also in rechtem glauben / steůffer hoffnung vñ Gottsäliger lieb / bey Gott verharren / mit stettem widerkampff gegen der welt/ fleisch vnd Teůffel/ so volgt vnwidersprechlich/ auß solcher vñ vorgehender mainůg / dz das recht Klosterlebē ein Gottsäliger standt / vnd ein solche art zůleben

gliederley das man glaubige und bekandte Chriſten ſeyn ſolle/ Darbey ſolten ſie ihre Kinder verwahren/ und ihnen lehren/ regulir- und ordentlich/ dardurch ſie als Chriſten auffe erſt recht gute Chriſten/ und hernach auch gute Burger/ gemeine Menſchen/ und Chriſtliche Comun- nen/ Gott gefellig werden/ und bleiben/ wie dann dieſes leichtlich geſchehen kan/ wenn ſie ihre Kinder zu rechter zeit/ zu ihren Catechiſmus-Lehren ſchicken/ und gehen laſſen. Alſo hat es leicher dinge von den heiligen Gott verordnet/ und von der heiligen Gottlichen Kirchen/ das ſie ihre Kinder zu gewiſſen und gebuhrlichen zeiten/ zu ihren Catechiſmus Lehren/ gutherzig und treulich/ auch ernſtlich anhalten ſolle/ wo ſolch Ihr thun ſoll ſeelig ſeyn. Dahero/ Ehrwurdige/ Hochgelahrte/ Hochweiſe/ Hochmogende/ Ernveſte/ Hochgeehrte/ Fromme/ und Fleiſſige Seelſorger/ und Lehrer/ wie einige Patrone/ werden/ wollen/ er-

lich allein practici zů euſſerlichen ůbungen eingeſetzt ſein / als die ſo wider der Chriſten feind kempffen / den krancken wartē / den armen vñ hungerigē hülflich ſein. Etlich allein zů einē beſchawlichen leben / zů contempliern in lege domini die ac nocte, mit Maria ſtets im lob Gottes verharren / als der Benedicter / Cartheüſer vnnd andere ordines. Zům dritten / ſein etlich ordines die baydts gegen Gott vnnd dē nechſten / in abwechßlender ůbung ſtehen ſollen / alß die vier ordines mendicantium, die auch darumm brůder genannt / daß ſie der Welt dienen ſollen mit lehren / vermanen / tröſten / ꝛc. doch auch GOTT mit contempliern anhangen / gleich wie ſich erwann Chriſtus allein auff dem berg zůbetten begeben / doch baldt wider zů dem volck kummen / vnnd alſo dem einem obgelegen / das er dannoch das ander nicht vnderlaſſen hat.

Mat. 17.

Vnd

Vnd ſein ſolche vnderſchidlich ordines in einigkait der Römiſchē allein Catholiſchen kirchen nicht ſpaltung oder Secten / wie vnſere widerſacher fälſchlich leſtern / ſonder es ſein werck vnd effectus der weißhait Gottes / der vns mancherlay weiſe fürſchlegt / dardurch wir inn der ainigkait erhalten werden / dann einer iſt mehr zů dem / dann zů einem anderen geſchickt / ſo gibt Gott nit einem jedtwedern fünff Matt. 25.
pfundt / ſunder etlichen nur zway / etlichen nur ains / einem yedtwedern nach ſeinem aygnen vermügen / Gott erfordert nicht von einem yedtwedern gleiche werck der hailigkait / dañ die gaben des Hayligen Gaiſts ſein mancherlay / wie Paulus ſagt / vnd iſt 1. Cor. 12.
doch nur ein geiſt / vnd komt alles von einem Geiſt her / daher kumbts das jm einer ein härten Orden / ein anderer ein linderern außerwölt / ettlich enthalten ſich gar vom fleiſch / ettlich gebraus-

brauchen es meßig/ſeind doch in glau-
Mat.11. bens Artickeln einhellig/ Wie auch an Johanne vnnd Chriſto zůſehen / Der ein war gar eines herten lebens / der ander eins leidlichern / Aber die Welt vrthailet ſie bayd/einer müßt dē Teufel haben / der ander ein ſauffer geſcholten werden/ vnnd wurdt alſo die weyßhait Gottes von jhren aignen kindern geurthailt / gleich alſo wirdt yetzt der heilig Geiſt inn der Kirchen auch gerechtfertigt/ vnd alle ordnung zum böſten außgelegt / die zum beſten iſt angeſtelt/ vnnd hat nuhn Gott faſt alle weg vnd renck verſůcht mit mancherlay ordnungen/ der welt zů nutz/ aber ſie laint ſich wider jhren aygnen Mayſter auff / vnnd rechtfertigt alle ſeine werck.

Ja ſprächen ſie / die Münch vnnd Nunnen leben yetzt ſunſt vnd ſo/ Höre lieber freündt wir ſagen yetzt nicht

von

von den mißbreüchen / ſagen auch nit von den Gottloſen Kloſterleüten / die nicht wiſſen was ſie geloben / oder warumb ſie inn den Klöſtern ſein / dann von ſolchen vnkreütlein wöllen wir in nachuolgender Predig genůgſam (bayds die vnärtigen Eheleüt vnd Kloſterleüt betreffende / anzaygen) wir reden yetzt allain von dem billichen lob des rechtgeſchaffnē Kloſterlebens / wie es dann von den heyligen Vättern verordnet iſt / vnd zweyfels ohn Gott vberauß gefellig vnnd angenem.

Wir tragen ſein Gott lob ein zimlichs wiſſen / wölchs Gottloſe oď Gott gefellige gelübdt ſein / als nemlich ſagen wir / daß das ein rechtgeſchaffens Kloſtergelübdt ſey / wölliches ſeine fünff Gaiſtliche ſinn hat / wie dann ein Menſch von auſſen fünff ſinn bedarf / ſoll er anderſt vnmangelbar gefunden werden / als zum erſten ſoll ſein

Ein Gott gefelligs gelübdt bedarff fünffer lay Conditionen.

wur-

wurtzel/grund vnnd boden zůgeloben von dem Göttlichen einsprechen herfliessen / wie Christus sagt / niemandt kumbt zů mir dann mein Vatter ziehe jhn/vnnd anderstwa/ Ein yedwedere pflantz/so mein himlischer Vatter nit gesetzt hat / die wirdt außgereüth. Vnd Paulus / wir sein nit genůgsam etwas auß vnns selber zůgedencken/ wer nhun ohn dise berůffung eingeher vnnd nicht geladen oder gezogen ist / der wirdt wider außgeworffen / den will Gott nit wie jenen jüngling/ jha er můß hören/ich kenne dich nicht wie die törichten jungkfrawen / solche gesellen/wañ sie gleich wider außlauffen es ist nicht wunder/ dann sie nicht von den gütten geweßt sein / die Gott verordnet herr. Zům anderen soll er geloben von rechter Gottseligkait wegen/nemlich Gott zů lob alles was er thůt von aussen vnnd innwendig mit essen vnnd trincken / wie der Apostel

Ioan.6.
Mat. 15.
1.Cor.3.
Math. 8.
Mat. 25.

sagt/

ſagt/alles was jhr thůt/ das thůt zum preiß Gottes / Daher gehört yetzt der inwendig Cultus vnnd Gottsdienſt/ der im glauben/hoffnung/lieb/gehorſam/demůth vnnd andacht / ꝛc. ſtehet/ Deßgleichen auch der eüſſer Cultus, ſo im ſingen / Cæremonijs, habit vnnd klaydungen ſteht/Als in zaichnen/bey wölchen das inwendig gemůth ſoll erkañt werden. Zům dritten ſoll in allen dingen ein vngefälſchte mainung da ſein / wölches Chriſtus bey dem rechten aug zůuerſtehen gibt / dann ein Mat.6. ſchalcks aug thůt vnnd gelobt weyt von eines andern wegen / dann ſein ſolte. Zum vierdten / ſoll inn allen dingen die gulde beſchaydenhait mitlauffen / vt ne quid nimis , das jhm einer ſelbſt/ noch weniger einem anderē etwas vnmüglichs ſoll auflegen / wie etwann die Phariſeer vnträgliche Mat.23. bürdt den leüten auflegten/ſonder wie der Apoſtel ſagt/ es ſoll ein geiſtlicher

fein alle ding vnderſchaiden / vrthai-
1.Cor. 2. len / vnnd nach der maß zal vnnd ge-
wicht der ordnung nachgehn / vnnd
Sap.11. wañ ſolches gehalten wirdt / als dann
Mar. 9. ſein einem menſchen alle ding müg-
Phi. 4. lich in Chriſto/der ſeinen dienern bey-
1.Co. 10. ſtehet / vnnd niemandt vber ſein ver-
mügen verſüchen leßt. Zům fünffren/
Eccl.5. gehört zů einem Gott angenämmen
Klöſterlichē gelübdt/Beſtendigkayt/
Mat.24. dann Gott gröſßlichen mißfelt ein
närriſch vnbeſtendigs gelübdt vnnd
verhaiſſung/demnach nicht die es gůt
anfahen/ſonder die verharren im gů-
Luc. 9. ten biß ans endt / ſelig werden / allda
alle trewloſe/ vnnd die ſo die handt an
den pflůg legen vnd hinderſich lůgen/
verworffen vnd vntüchtig zům Reich
Mat. 22. Gottes erkañt werden / alſo das auch
Mat. 11. auß vilen von Gott ordenlicher be-
rüfften/wenig ſelig werden/ dann das
Reich Gottes ein gewalt leyth / vnnd
die jhnen gewalt anthůn / die reyſſen

englisch. Er habe David wohl gethan, daß er sich nicht an Uria, sondern an Bathseba gemacht; denn David hätte sonst Uria nicht bekommen. Er habe auch wohl gethan, daß er Uria verdrungen; denn sonsten hätte Uria gegen ihn gestritten, und wäre wohl Absolonis Exempel nachgefolget. Er habe auch wohl gethan, daß er Uria hätte schlagen lassen, denn sonsten hätte Uria ihn geschlagen, und wäre auch dadurch Absolonis Exempel nachgefolget. Er habe auch wohl gethan, daß er Uria hätte todt schlagen lassen, denn sonsten hätte Uria ihn todt

hab von den Alten lieben vorfahrern/ als die heiligen gelehrten Vätter geweſen/Bernhardus,Bernhardinus.Anthonius,Doctor Ioan.Geiler &c. Diſe ſprechen einhellig das in der Religion darumb beſſer ſey zůleben/dann allda kün der menſch / Zum erſten / rainer leben dann im Eheſtandt / Zum andern/Seltner fallen/ Vñ zum dritten Eher auffſtehn/wölche drey vrſach dē anfengern fürnemlich zů troſt ſollen erklärt werden/Zům vierdten kan ein ſolcher weißlicher wandeln/ Zů fünfften Fridlicher růhen / Zum ſechſten/ öffter mit Götlichen thawen erquickt werden/wölchs dañ denen ſo im Kloſter leben wöllen zůnemen/ſond tröſtlich zůuernemen ſein ſoll / Zum ſibenden/ſo künnen ſolliche eher geſeubert werden/Zum achten vnnd mit mehrer frölicher zůuerſicht abſchaiden / Vnd werden zum neündrē / im Reich Gottes reichlicher begabt werdē/ Vñ zům zehen-

D. Bernhar. & D. Bernhardinus in de Sac. relig.

Antho. in ſumma

Geiler de fructibus uitæ Monaſticæ.

gierd/ da jhre Kundtuung mehr
ist/ als jhr Verbergung/ wie
GOTT das weißlein gegeben hat/
das es nicht weiß/ wo es hin gehet (Joh.
3.) und einen Apostel gleichwol
ist mit den Heiligen bewust dem
Tod/ den Christen dessen zu ge-
ben/ das sie jhn nicht fürchten/
sondern jhn für eine Ruhe/ und
für ein Ende aller Arbeit halten/
und jhn gern sehen/ wie Paulus
(Phil. 1.) sagt/ Mir ist Leben Chri-
stus/ und Sterben Gewinn.

Sechstens ist es auch gut/ das
wir den Tod/ Religion und
Christliche Tugenden/ darvon
einen eigentlichen wahren Bericht
haben/ nicht nur mündlich/ sondern
auch mit Schreiben/ jhnen kurtz
und einfältig/ doch gründlich/ vor-
stellen/ damit sie jhre Kinder/ Ge-
sind/ und andere/ die ihnen befohlen
sind/ (wie Josua (Cap. 24.) sagt) in
einer Gott angenehmen Christlichkeit un-
terweisen/ und zu Gottseligkeit/ Tugenden
und Gerechtigkeit/ auch zu Gedult/ Sanfft-
mut/ Barmhertzigkeit/ und zu allen

Das ſeind wol wenig wort / aber doch dermaſſen bekrefftigt / daß ſie dē kern aller Religion begreiffen vnnd anzaygen / als nemlich die Speculatiuos, vnd operarios, & eos qui vtrunq; genus vitæ ſimul profitentur, vt ſupra attigimus. Jnn diſen worten Jacobi/ werden nicht allein die eines beſchawlichen lebē ſeind begriffen/ſonder auch die Arbaytſamen ordnungen / ſo den armen vnd dürfftigen / vnnd denen ſo dem wort vnnd gebet obligen zů nutz ſein angeſtelt/Alſo das die rechten Johanniter/ſo bayds brennen vnd leuchten mit der arbaytſamen Martha/vñ der andechtigen Maria / auff einmal von Sant Jacob vnderwiſen werdē/ was jhnen zů thůn gebüren will/vnnd zwar im anfang der Kirchen war es noch vnzertheilt / aber nachmals ſahē es die Apoſtel für Rathſam an / das man ein ordnung macher vnnd hielt/ Alſo das etlich allain dem gebet vnnd

Act. 6.

wort

ihrer Sünde gedencket / die andern aber ihr Gedächtniß nicht behalten / als wenn sie ausgetilget wären aus der Hand der Gnade. Denn ihre Sünden werden ihnen nicht vergeben / sondern sie bleiben in ihren Sünden / und werden nicht gerechtfertiget / sondern sie bleiben in ihrer Ungerechtigkeit / und werden nicht geheiligt / sondern sie bleiben in ihrer Unreinigkeit / und werden nicht lebendig / sondern sie bleiben in ihrer Todsünde / und werden nicht erlöset / sondern sie bleiben in ihrer Verdammniß / und werden nicht Kinder Gottes / sondern sie bleiben Kinder des Teufels / und werden nicht Brüder Christi / sondern sie bleiben Brüder des Verderbens / und werden nicht Tempel des Heiligen Geistes / sondern sie bleiben Tempel des Unflats / und werden nicht Glieder der Heiligen Kirchen / sondern sie bleiben Glieder des Antichrists / und werden nicht Erben des Himmelreichs / sondern sie bleiben Erben der Hölle / und werden nicht Theilhaber der Ewigen Freuden / sondern sie bleiben Theilhaber der Ewigen Marter / und werden nicht Mit-

Wölche darumb rainigklicher leben küñen von wegē der dreyer Essentialia religionis bona, gehorsam/keuschhait vnnd armůt/mit wölchen sie aynen grossen vnderschid haben/vor den weltlichen/Das ist vnlaugbar/das einer nicht lang vnder der welt bleiben/vnnd sich vnbemackelt behalten kan/nach Jacobi mainung/daher lernet vnns Christus mit dē Exempel der sich offtermals von der welt abzug/ja nam auch seine geliebsten offt beyseitz auff ein ort/auff ein berg/inn die wüsten/mit wölchem er vns gleichsam in die verschloßnen abgesünderten Klöster gedeüt hat. Jha wie das er wol etlich nicht hat wöllen gesundt machen/biß er sie vom Volck auff ein abgesünderts orth bracht hat. So spricht Johannes liebē kindlein/liebt die welt nicht/Warumb? Dy alles was inn der Welt ist/das ist inn einer sum̃ begürligkait des fleisches/begürlig-

Mar. 6. Luc. 9.

Mar. 7.

1. Ioh. 2.

Kapitel der augen- und hoffart der lust-
barkeit des leibes / und der hoffart
des weltlichē lebē einer halbē beichtet
/ und es zu einer gantzē / und wol-
bedachtē wahrhafften der leidtragenden
reu / und bekehrung nicht kommen
lassen wil.

Wahrer ist weiter dem ersten vrtheil
der hochgelehrte Gerson / welcher sagt /
wer im lauffen empfindet wenig band
gewalts / der gedencket / er habe keine /
hat darum gutten / Cleider vnd Ring. Act. 16.
Wenn gesellen ertrincken die meisten / Matth. 7.
meine / sie können die kunst schwim-
men / vnd ist doch nicht also / sondern
alle / die sich ausgeben / sie können
schwimmen / ertrincken / also / wer
sich einbildet / er habe die Tugenden /
der ist ein Lasterhafftiger / vnd wer
sich einbildet / er habe die Laster nicht /
der ist ein Tugendhafftiger / vnd wer
sich einbildet / er habe die Sünde nicht /
der ist ein Sünder / vnd wer sich
einbildet / er habe keine Sünde / der
kan auch einen warhafften Leidt nicht

rains ſtellen/dann allain Gott: Da-
Iob. 14. rumb ſprach der Weißmañ/ich wayß
Sap. 8. das ich mich nicht enthalten kan/du
gebſt mirs dann/Wie auch D. Chry-
ſantus ſprach/O es felt einer weyt/der
da maint er wöll mit aygnen kräfften
die volkummenen keuſchait bewah-
ren/Es ſey dann der gailhayt brunſt
durch das Göttlich genaden Waſſer
außgelöſcht/Darumb ſagt der ob-
genannt Weißmann/wir ſollen Gott
Iac. 1. bitten darumb/S. Jacob ſagt er gäb
on auffrupffen/vnnd ſonderlich das
zů dem er gerathen vñ gelocket hat/O
ſo iſt ein keüſche verſamlung ein Gott
angeneme art/vnnd iſt beſſer rainer
ſauberer alſo bleiben/vñ Gott dienen
mit leib vnnd ſeel/da es im eheſtandt
mit drimmerwerck zůgeht/zů gleich
Sap. 4. aber wie ein menſch durch fleiſchliche
1. Cor. 7. begürd verunſaubert wirdt/alſo auch
Eccl. 14. durch begürligkait der augen/wölche
nimer erſettigt werden/vñ dz iſt auch

ein

ein gemeine Lehr in den weltlichen Schulen, ſo
ſie nit auch in den Chriſtlichen gelehrt wurde. Es
ordnete wir nun weiter alle darzu
verſtändige Personen und Schulmeiſter, daß
ſie gnadiglich die Kinder nit allein mit
Leſen, Schreiben und Rechnen, ſondern auch
mit Chriſtlicher Lehr und Zucht, nach Inhalt
dieſes Buchs, ſollen unterweiſen, damit
ſie darinnen nicht hinderen noch
irren. Und wollen hiemit gnadiglich, daß
gegenwärtig Buch durch beſtellte
Schulmeiſter ſoll gelehrt und gebraucht
werden. Und befehlen hier unſern
Land-Commenthur und Landſchreiber,
daß ſie hierüber ſo fleiſſig ſeyen, und
ſonderlich die Schulmeiſter, ſo ſie ſich
dieſer Lehr nit gebrauchen, nit laſſen
und ordnen, wie darvon weiter gehandelt
wird in der Schulordnung. Darneben
wollen wir aus beſonder gnadiglicher
Meinung, daß die Kinder in der Lehr
unſerm Herrn zu mehrer Andacht geführt
werden, daß ſie nach Endigung dieſer Lehr
ſollen ein Gebet thun, wie hernach folget.

berer leben / dann wann er darmit ins Ehestand müß bemüth vnnd besudelt werden.

Was ist hoffart des lebens von der
1.Ioan.2. Johannes sagt / daruor wir vnns auch sauber bewaren sollē? Antwort/ das ist am Luciffer vnnd allen aigenwilligen gůt abzůnemmen/ jha ein solliches vnfletigs kort ist es / vmb aigensinnigkait / vnd hoffart das Sant
In ser. de lepra. Bernhard spricht / Wann das nicht
Naã sup. can. wär / so wurde auch kein Höll sein/ der aigenwill bringt vnns vmb die rechten freyhait / macht knecht auß vnns / wie am Saul zůsehen / der wolt seines sins sein / vnnd also verlor er die gnad Gottes vñ des Propheten/
1.Re. 10. kam vmb ehr vnnd gůt / des halben sprach Samuel zů jhm / Ey weißt du nicht / das gehorsam weit vber das Opffer ist / dann im Opffer gibt einer ein frembdts gůt oder fleisch dahin vnnd ist nicht schwär auß ander leůt

heůt

keit einem schlechten / aber doch reichen Adelichen ohne einige Mitgift verehlichet hat / geben will. Die Regierung Papsts Innocentii des eilfften. Anno 1676. ist 13 Ducaten Mark. 1. Mensch. 1. Pfund Fleisch / 1 Pfund Brod / 1 Maß Wein / 1 Pfund Oel / 1 Pfund Käse / 1 Pfund Salz / 1 Pfund Holtz / 1 Pfund Kertzen / 1 Pfund Pfeffer / 1 Pfund Zucker / 1 Pfund Reiß / 1 Pfund Mandeln / 1 Pfund Feigen / 1 Pfund Rosinen / 1 Pfund Capern / 1 Pfund Citronen / 1 Pfund Pomerantzen / 1 Pfund Limonien / 1 Pfund Granat-Aepffel / 1 Pfund Artzeney / 1 Pfund Wachs / 1 Pfund Tobacco / 1 Pfund Seiffe / 1 Pfund Leder / 1 Pfund Wolle / 1 Pfund Leinwand / 1 Pfund Tuch / 1 Pfund Seide / 1 Pfund Pferd-Haar / 1 Pfund Stroh / 1 Pfund Heu / 1 Pfund Haber / 1 Pfund Gerste / 1 Pfund Korn / 1 Pfund Weitzen / 1 Pfund Mehl / 1 Pfund Kleyen / 1 Pfund Saltz / 1 Pfund Eisen / 1 Pfund Stahl / 1 Pfund Kupffer / 1 Pfund Messing / 1 Pfund Zinn / 1 Pfund Bley / 1 Pfund Pulver / 1 Pfund Schwefel / 1 Pfund Salpeter / 1 Pfund Kohlen / 1 Pfund Ziegel-Steine / 1 Pfund Kalck / 1 Pfund Sand / 1 Pfund Thon / 1 Pfund Glaß / 1 Pfund Papier / 1 Pfund Pergament / 1 Pfund Tinte / 1 Pfund Federn / 1 Pfund Bücher / 1 Pfund Schreib-Zeug / 1 Pfund Rechen-Pfennige / 1 Pfund Spielwerck / 1 Pfund Kertzen-Stöcke / 1 Pfund Leuchter / 1 Pfund Lampen / 1 Pfund Schlösser / 1 Pfund Schlüssel / 1 Pfund Bänder / 1 Pfund Nägel / 1 Pfund Hämmer / 1 Pfund Zangen / 1 Pfund Ambosse / 1 Pfund Blasbälge / 1 Pfund Feuer-Zeug / 1 Pfund Schwefel-Höltzer / 1 Pfund Schwefel-Kertzen / 1 Pfund Schwefel-Fäden / 1 Pfund Schwefel-Pillen / 1 Pfund Schwefel-Wasser / 1 Pfund Schwefel-Geist / 1 Pfund Schwefel-Oel / 1 Pfund Schwefel-Saltz / 1 Pfund Schwefel-Kraut / 1 Pfund Schwefel-Wurtzel / 1 Pfund Schwefel-Blumen / 1 Pfund Schwefel-Milch / 1 Pfund Schwefel-Leber / 1 Pfund Schwefel-Balsam / 1 Pfund Schwefel-Pflaster / 1 Pfund Schwefel-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Extract / 1 Pfund Schwefel-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Composition / 1 Pfund Schwefel-Confect / 1 Pfund Schwefel-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Julep / 1 Pfund Schwefel-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Latwerge / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Syrup / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Julep / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Decoct / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Infusion / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Clysma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Suppositorium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pessarium / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Cataplasma / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Fomentation / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Unction / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Pulver / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Oel / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Salbe / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Tinctur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Extract / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Essentz / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Spiritus / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Liquor / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Mixtur / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Composition / 1 Pfund Schwefel-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Frictions-Confect / 1

geduncken güts thůn/sonder auß rechter ordenlicher wissentlicher gehorsam. Das sey nun ein vrsach/warumb man im rechtgeschaffnen Klosterleben/reiner leben künn dann im Ehestandt/von wegen der dreyer hauptgelübdt/von wölchen bißanher gnůg auff dißmal.

II. Quia cadit rarius.

Zům anderen so ist das Klosterleben/darumb den Ehelichen für zůziehen vnd besser/dañ ein solcher mensch felle seltner/angesehen das er weniger strauchstein vnnd fälstrick hat/wölliche der welt ganz vol ist/als Sant Anthonio wurd angezaigt/Wer kan erzölen der augen strauchstein/durch wölche der Todt ein zůgang nimbt/ Hier. 9. als Hieremias anzeigt/vnnd als ein dieb zů dē fenstern einsteigt/wie auch die natürlichen wissen/das die obiecta sensus moueant, wie dañ an der heyligen geschrifft Exempel scheinbar ist/mit zeügnuß erfarnuß täglicher Practica

ctica. Dauid sahe das sich Bersabea badet vnnd scüberet / das war jhm ein vrsach zů einem fahl vnd strauchstein / der Patriarchen schwester gieng zů sehen die außlendigen weyber vnnd fiel in strick / ja vñ was ist doch ärger / dañ das ang durch wölches der gantz mensch verfinstert wirdt / so thůt der recht / so mit Job sich im beschluß helt / ja nach dem rath Christi es außsticht / vnd täglich bitt mit Dauid / Auerte. wendt ab meine augen von der üppigkait / deren die welt getremelt vol ist / Es sahe der personatus Eunuchus im Terentio, einsmals nur ein gemähl an / vnnd wurd anzündt zůr vnzucht / Wer kan aber laugnen das dannoch inn einem rechtgeschaffnen Klosterleben / bey einem weytem nit so vil fellstrick sein / vnnd ob sie gleichwol mit den gedancken vnnd einbildung sündigen / so stehn sie doch leichter auff dañ sie mit dem Dauid sagen

2. Re. 11.
Gen. 34.
Eccle. 31.
Math. 6.
Tre. 3.
Iob. 31.
Mat. 5.
Psal. 18.
Aug. de ciuitate Dei. lib. 2. cap. 7. ex Eunucho. T. act. 3.

můgen /

mügen / Tibi soli peccaui, Ich hab allein wider dich vnd vor dir gesündigt.

Vñ wie nun dz gesicht vilē strauchstein vnderworffen ist / also ist auch die böß weltlich geselschafft ein vilfeltiger fällstrick / wer nun mit jhnen züthün hatt / der felt bald / wer mit den hoffertigen vmbgeht / der lehrnt hoffart von jn / Also wer mit der gailen welt / mit den geytzigen gelt jägeren vmbgeht / der lehrnt von jnen das böß/ darvor der Weiß mann vns treülich gewarnet hat / so sagt Dauid/ mit den bösen wirt man böß/ bey dē güten/ froīn / weil Petrus bey den frummen brüdern vnd Mitaposteln wardt / da war er auch frumm vnd bekennet Christum / gleich wol auch etliche Judas kinder vnder jnē warē/ so bald er aber vnder die weltkinder/ vñ hofleüt kam/ da verlaugnet er Christum / Ein wenig saurtaig verderbt ein gantzē zeüg. Ein einiger fauler Apffel macht ein gantz

Eccle. 13.
Pro. 1.
Psal. 17.
Mat. 16.
Mat. 14.
2. Cor. 5.

gern leyer Beicht/ als einfeltige Chri-
sten/ die nicht wissen/ was Sünde ist/
wenn sie sie begehen/ was Tugend ist/
wenn sie sie üben/ was Gnade ist/ wenn
sie sie haben/ oder was Ungnade ist/
wenn sie sie haben/ Sie wissen nicht/ ob
sie Gott lieben/ oder hassen/ ob sie
Gnade haben/ oder in Ungnade stehen/
sie wissen nicht/ ob sie Gott dienen/ oder
nicht/ sie wissen nicht/ ob sie Gott ver-
söhnet haben/ oder nicht/ sie wissen nicht
was sie sagen/ oder thun/ sie wissen nicht
Gott am meisten/ als den Vrsprung al- Num. 18.
ler Gnaden/ Tugenden/ Heiligkeit/ vnd
Lohns/ Hier ist ihnen kein Beichtvat-
ter/ kein wachsames Auge/ kein getreue
Hand/ kein Lehrer/ kein Prediger nöthig/
sie wissen alles/ sie können alles/ sie ha-
ben alles/ sie dürffen nichts/ sie sind
Gott gleich/ sie sind Götter/ sie sind
Heiligen/ sie sind Engel/ sie sind Cher-
ubim/ Hier ist kein Fleisch/ kein Blut/
kein Sünde/ kein Ungnade/ kein Ver-
dienst/ Hier ist kein Fleisch/ kein

des ſauffens/ ſcheltens/ läſterns/ lie-
gens vnd dergleichen/ zů wölchen wir
von jugent auff auß böſer verruckung
der natur geneigt ſein/ wañ dann nun
die gewonhait die ander natur dar-
zů ſchlegt/ mein wer wirdt ſich vor
dem fall vor dē ſtrauchſtein bewaren
künnē? Dann es iſt ein ſprichwort ſagt
Prou.22. der Weiß mann/ was einer in der ju-
gent gewont/ von dem leßt er auch im
alter nit bald/ ja wann ein Mohr ſich
Hier.13. kan weiß machē ſpricht der Prophet/
ſo kan einer auch güts thůn der das
böß gelehrnt hat/ das iſt vnmüglich/
Darumb Chriſtus ſprach/ laßt die
kindlein zů mir kummen/ vnd beyzeit
des güten gewohnen/ Nuhn iſt aber
yedermann bewüßt/ das in den recht-
geſchaffnen Klöſtern ſolliche böſe ge-
wonheit/des flůchens/ läſterns/ liegēs
vnnd triegens/ vnnd andere böſe ge-
wonheit nit alſo gäng ſein/ ſonder vil
güter gewonheit/ Ey ſo iſt es war vñ

bleibs

Kinder gnug/ besonders nach seinem Nahmen/ und Ehren-Tag/ und Geburt-Tag/ da man sich sonsten mehr kan als sonsten/ und ihm ein Geschenck machen/ und ihn mit Gebet/ und Gottseligkeit/ zu Gott in etwas mehr ermuntern/ und anhalten. Wie denn auch Gott selber/ in den 20. Gebot/ seine Barmhertzigkeit/ gegen die/ so ihn lieben/ und seine Gebot halten/ bis ins tausendste Glied verheisset/ da er doch nur bis ins dritte und vierdte gedrohet. Also ist es auch mit den Kindern/ die Gott lieben/ und seine Gebot halten/ da wird Gott auch seine Barmhertzigkeit/ bis ins tausendste Glied/ das ist/ bis ins Grab/ und Ewigkeit/ an ihnen erweisen.

dieweil inn den Klöstern die fellstrick vnnd strauchstain der ärgernuß nicht also gemain sein / so ist gewiß / das es ain sicherer stand vnd besser ist / dann man fellt seltner / entgegen weh der welt / sagt Christus / von wegen der manigfaltigen ärgernuß.

Mat. 18.

III. Zům dritte̅ / wirt es darumb besser erkañt / dann man kan ehe nach dē̅ fall auffstehn / dann in der welt / dann wir wissens wol das wir in den Klöstern auch fallen / ja layder nur offt / wir bekennens / wir klagens vnd bewainens / Aber das wissen wir doch auch / das kainer auff erden so gerecht ist / der nicht etwañ straucht / es geht etwann dem gelehrten Homero ain aug zů / Lynceus hats nicht als ersehen künnen / straucht ein Roß mit vier füssen. In summa wir haben all / vnd ja nur vil vil gesündigt / so fellt der gerecht spricht Salomon siben oder offtermals im tag / wer kan die sünd all erkennen

Qia recurgit ciuis.

Iac. 3.

Psal. 18.

kennen vñ ernennen? Doch ist ain grosser vnderschid zwischen dem fall der Gottsfürchtigē vnd d̄ Gottlosen/Die Gottlosen verfallen ye lenger ye tiefer / die frumen stehn wider auff / Die frumen fallē fürsich/sehē jre vbertrettung vor augen/ steürē sich wider auff die feüst vnd auff die füß/Die Gottlosen fallen nur hinder sich/sehen nicht jr vbelthat/ sehē dē himel / trōstē sich der gnadē/vñ sein frölich in jrē sündē/vnd wañ sie gar in den abgrund kumen / so verachtē sie es/sprechen haimlich / non est Deus, es ist nicht wahr / was man sagt von der sünder straff / freyen sich jhrer vbelthat / Also fiel Heli hinder sich vnd brach dz gnick ab/ also kamen auch seine Gottlose kinder vmb / ohn alles auffstehn/Wir lesen wol auch dz Dauid greülich gefallen aber wider auffgestanden sey/Petrus gelobt wol trewlich bey Christo zuuerharrē/nam das H. Sacrament darüber auß den

Pro 2.
Pro.18.
Psal. 51. vnd 52.
1. Re. 4.
2. Re.11.

henden Christi selbst/vnd wurdt dannoch noch dieselben Nacht trewloß an jhm/aber er stünd wider auff/ Also fiel Paulus/also fiel Marcellinus,vnd ohn zal vil/wölliche all wider auffgestanden/ da jn die gerecht handt Gottes ward dargeraicht/ohn wölche niemandt kan auffstehn / ohn mich künt
Joan. 15. jr nichts thün/sagt der Herr/Zügleich wie nun diser vnderschid zwischen den Gottlosen vnnd frummen vnselig gewiß vnd war ist/also ist dannoch auch vnlaugbar / das die rechten Klosterleüt dreyerlay vorthail haben vor den frumen Eheleüten/derhalben sie noch eher auffstehn mügē vom fall dañ sie/ Wann ainer felt so schawt er vmb etwas daran er sich laint / vñ daran wider dester leichter auffkum̃ / es sey ain stock / plock oder sunst etwas an aines stabs stat / also haben die Klosterleüt erstlich den stab des wort Gottes / der täglichē embsigen letzen od H. schrifft/

Bey

Bey tag vnd nacht/frů vñ ſpat/in der Kirchen / am Tiſch vnd allenthalben geſungen / geklungen/ geleſen / gepredigt/geſchriben/gemalt ꝛc.wölches alles dahin gericht iſt / das wer da ſtehe das er ſich hüt vor dem fall/iſt er gefallen / das er auffſteh von dem todt/ wöll er anderſt von Chriſto erleücht werden/ vnd jn mit angenemem Geiſt loben/ dienē vñ anbetten / Die frumen Eleüt ſo offtermals dz wort Gottes haimſůchen / ſtehn eh auff vom fall/ dann die/ſo ſelten darzů kumen/ die ſo nimer kumen / ſtehn auch nimmermer auff / die offt kumen ſtehn ſag ich bälder auff / warumb ſolten dann nicht auch die Geiſtlichen wölche das wort tag vñ nacht auff allerlay weiß haben noch vil eh auffſtehn? Es ſey dann dz ſie es ſo gar gewonen vñ nichten mehr darnach fragen / wie ain Můlknecht nur wol ſchlaffen kan/vor den vnd neben dem můlgedümel/dann er ſein ge- Ephe.5.

wohnt/alſo ſein gleichwol etlich geiſt-
loß perſonen / die ſein gar zůuil haben
gewohnt / nichte mehr darauff geben/
die ſein vnd werden die aller ärgſten/
als Chriſtus im Mattheo anzaigt/ vñ
Aug.Epi. Auguſtinus ſagt / das er in den Klö-
ſw.137. ſtern die böſßtẽ vñ beſtẽ gefunden hab/
von wölchen böſen wir inn der dritten
Predig ſagen wöllẽ. Weyter brauchẽ
ſie an ſtatt aines ſteür ſtabs die täglí-
chen vermanung / da ſie ainander mit
ſüſſen vnd herben worten löckeln zům
güten/vñ abſchrecken vom böſen / von
Pſal.22. diſer vermanung vnd ſtraff ſagt Da-
uid vnd ſpricht: Dein ſtab vnnd dein
rüth haben mich getröſt/ vñ Paulus.
2.Cor.ul. Lieben brüder freyet euch / ſeyt vol-
kummen/vermant ainander/ ſeyt ein-
Eccle. 4. trechtig vñ gleichmütig. Weh dem ſo
allain iſt/dann wann er fellt / ſo hat er
kainen der jhm auffhülfft / die welt
hülfft jhm wol dapffer zům fall / aber
vnder tauſentẽ findt man kaum einẽ

der

ker einen weder zum gluck noch unglück
machen/ als lich dessen selbsten/ wann
sie dessen nicht bedörffen/ Ursach/ Zeit
und Gelegenheit geben. Dann wann
es auf eine innerliche Bekehrung ankom-
met/ kan kein Mensch/ als der/ mit wel-
chem Gott selbsten redet/ und ihn durch
die Kräfften seiner Gnaden bewegt/ sich
zu bekehren/ und zu ihm zu kommen/ sie
kennet man/ als denjenigen/ welchen
Gott selbsten zu einem Werckzeug sei-
ner Gnaden erwehlet hat. Wann es aber
auf eine äusserliche Bekehrung ankom-
met/ da kan ein jeder Mensch/ der sich
darzu gelegenheit findet/ und sich ver-
mercken lasset/ seine Lust und Begierd
darzu zu haben/ solche/ so viel ihm
müglich/ befördern/ und sie/ so viel
ihm müglich/ zu einer Bekehrung ver-
mögen. Dann wann sie sich nicht ver-
mercken lassen/ daß sie Lust haben/ sich
zu bekehren/ so kan man ihnen nicht
helffen/ und ihre Bekehrung befördern/
weil sie sich nicht darzu schicken/ noch
dieselbe begehren. Wann sie aber sich
vermercken lassen/ daß sie Lust haben/
sich zu bekehren/ so kan man ihnen
helffen/ und ihre Bekehrung befördern/
weil sie sich darzu schicken/ und dieselbe
begehren

gehorſam fieng als bald in der krippē an/Alſo leſen wir das die güten that/werck vnd Exempel S. Anthoni/der doch vngelehrt geweſt/mehr dē Auguſtinum zům glauben bekert habē/dañ die wort des heiligen gelehrtē Ambroſij. Daher ſprach er/die vngelertē reiſſen den Himel zů ſich/vnd wir mit vnſern künſten nehen nur der höllen zů/dann es ſein güte Exempel gleichſam glůende kolen die hitzen vñ ain haimlichen nachtruck geben/derē ja mehr in den Klöſtern dañ in der welt/vnd im fall das ſie yetzt nicht allenthalben/weil die lieb erkalt verhanden ſein/ſo ſein doch der lieben frumen vorgeher vñ Kloſter perſonen güte wolthat vñ würckliche beyſpil in friſcher gedechtnuß/die man auch järlichen leſen thůt/Allda man von dē obgenanten haupt Chriſto anfangt/vnd ſicht Johannem Baptiſtam mit dem ſtrengen Gott angenem leben/da hört man von S.

Mat. 24.

Anthoni

Anbrost weltlichen/ vnnd S. Dumb Dechtandt/ vnnd Archidiacon/ Welche beyden ihre am Hohen stadt auf der Thumbherrn Thor/ vnnd nach vnden 63. Gradus beständige/ vnd Stund anzeigende Sonnenuhren/ mit ihren guten anhängenden Compassen/ vom Jahr Christi 1580. vnnd 1581. gemacht/ vnd verfertigen lassen/ Deß dergleichen/ vnnd vnterschiedlicher Sonnenuhren/ so wol in gemein/ als auch allein des gestalten im Hohen stadtgen stellt/ vnd gemacht/ ist eine ordentliche anleitung/ vnd vnderricht/ in dem Buch/ so Herr Johann Baptista Benedictus/ Mathematicus zu Turin/ vnd nach dessen anleitung/ auch Herr Johann Bapt. Cysatus/ alle beyde der Societet Jesu/ in dem Buch/ so sonderlich von Sonnenuhren handlet/ vnd in Druck gangen ist/ zu finden. Vnd ist dieses Buch/ so viel mir bewußt/ sonderlich von dem jenigen/ so diese Kunst gelernet/ vnd in Practic gebracht/ hoch gehalten/ vnd vnderschrieben/ auch gedruckt/ worden.

mehr dann mit den worten vorzůgehen / Alſo das ein gefallener gůte anlaittung haben kan zům widerauffſtehen. Es wären noch wol mehr vrſachen anzůzaigen/ warumb man leichter künn auffſtehn nach dem fall dann inn der welt / ſo wöllen wirs doch von kurtz wegen bey diſen fürgewendten vrſachen bleiben laſſen / als von wegen des embſigen gebrauchs Göttliches worts/von wegen ſtetter vermanung mit worten vnnd güten exempeln inn wercken. Ey ſo hat Dauid noch recht geſagt/ ſchawt / wol fein iſt es/wa die Brůder oder Schweſter einmůtig bey einander wohnen / wer ſolt nit zů einer ſolchen verſamlung begeren/vnd Gott innigklichen bitten mit Dauid vnnd Benedicto ſprechen/ Suſcipe me Domine ſecundum eloquium &c. O Herr nim̃ mich an / laut deines worts/ſo wirdt ich raynigklicher leb̃/ ſeltner fallen/vnd eh widerumb auffſtehen.

Pſal.132.

Pſal.118. Reg. Benned.c.58.

Die

Die wiewir solche / wegen unſer gottloſen Lebens / nicht haben wollen / ſondern / die heilige Kirchen / die Catholische Kirchen für ihre Mutter halten / und ihr / als der rechtgläubigen Tochter / danken / daß ſie uns / durch ihre Milch / das ist / durch ihre Lehr / den rechten Glauben / und die Heilige Sacramenta / mittheilet / und reichet / und dardurch / als durch die Milchſtraſſen / zu unſerm Vatterland / dem Himmel / führet / und bringet.

Cyr. Alex. lib. 1. in Joan. cap. 9.

Wir ſind aber / wie Cyrillus ſagt / nicht allein durch die Milch / ſondern auch durch das Brod / und durch die Speiſe / ernehret / und erhalten / und ſind / durch die Heilige Communion / mit Chriſto / unſerm Heiland / vereiniget / und mit ihm / als mit einem Leib / und einem Geiſt / verbunden / und ſind / durch ihn / Kinder / Erben / und Miterben / Gottes / und Chriſti / wor

noch wol andere weg mehr ſein / jhr nachzůſtellen/ Dann dieweil die weißhait/ dem fewer vnd liecht verglichen wirdt/ wölliches den weg erleücht / ſo kan man auch auff ſo mancherlay manier die weyßhait ſůchen / begeren vnnd bekommen/ als auff mancherlay weg man ein liecht oder fewr kan zůwegen bringen / Als dann zů zeiten bleßt man ein fewr auff von dem klü-
Pſa.140. enden kolen / bey wölchem blaß vnnd
Apo.5.8. rauchendē kolē/ auch der H. geſchrifft nach / das andächtig vorgemelt gebet vernummen wirdt / wölches ye in den Klöſtern gänger vnnd breüchiger iſt dann in der welt/ Jů zeyten holt man das fewr bey dem nechſtē nachbawrn/ zünd ein liecht von eim andern an / alſo kan man die weyßheit zů zeiten inn vilen dingen eines von dem anderen lehrnen/ nicht die weißhait diſer welt/ ſo den Eheleüten breüchlich / ſonder die Kinder Gottes ſtellt/ wölliche jha

mehr

mehr wann man alle vmbstendt will
außeckeln / in dē rechtgeschaffnen klö-
stern zůfinden dann sonst/Also begibt
es sich/das offt ein grosser von einem
kleinern / ein alter von eim jüngeren
weyßhayt lehrnen dañ so er sich demü-
tigt vnd gelirnig ist on ansehung der Exo. 18.
personen/Also ließ sich Moyses seinen
Jethro lehrnen der doch eins anderen
glauben war / Naaman der gwaltig
Herr inn Syria ließ sich auch ein jun- 4.Re.5.
ges mägdlein vnderweysen/ vñ folget
jhm / also höret er auch seiner knecht
rath vnd folget jhn / Abraham ward Gen.21.
von Gott befolhen dz er seines weibs 1.Re.25.
rath soll statt geben / Also sehen wir Iud. 13.
auch das Dauid folget der Frawen
Abigail / Manue hett auch weniger
weyßhait dann sein fraw / vnnd folget
jhr/der Fürst der Apostel Petrus den Iod. 21.
Christus vber alle seine schaf zů waid- Gal. 2.
nen gestelt het/der folgt dē rath Pau-
li vnnd gab jhm nach / inn summa de-

můth

müth lehrnt gern/auch von den geringern. Zů zeiten ſchlecht mans fewr aus einem kalten ſtahel vnd ſtein / daruon das liecht entzündt wirdt/ alſo kumbt es auch wol darzů/ das manches Kloſtermenſch etwan ſo vil witz hat als ein ſtein / ſo bendig iſt als ein Eyſen/ wann jhm aber das Waſſer ins maul rinnt/ſo lehrnts fein ſchwimmen / das iſt/ wann verſůchung kummen / vnnd anfechtung die keinem außbleiben / ſo treiben ſie/vnd ſein offt nutz deu frummen das ſie klůger vnd geſcheider werden / dann wer nicht verſůcht iſt / der waiß nichts/ſagt der Weißmañ/ Noth bricht eyſen / vnnd gibt fewr auß einem kalten ſtain / jha die noth macht auch ein alts Weib traben/ ja die noth fürdert den der will / wer nicht will / den zeůcht ſie beym haar / darumb ſie die Philoſophi fatum geneñt habē/ Jwar zů diſen heůtigen / armſeligen tagen/ ſol-

Eccl. 34.

solten ye billich die Klosterleüt witzig werden / wann sie sonst kein weg zůr Weißhait hetten / dann die grossen vnuermeidtlichen noth / wöllen sie anderst nicht durch Narrhait gantz auß gereüt werden / die noth sage ich vnnd anfechtung gibt vrsach zůr weyßhait / Wölcher standt wirdt mehr vnnd baß verfolgt in vnseren tägen / dann eben der Klosterstandt / wolan denen so Gott lieben / gedeyen gewißlich alle ding zum besten / wie der Apostel spricht / Nein nein / das Klosterleben ist nicht on versůchung / jha ich sprich / Es hat mehr vnnd grössere anstöß von aussen vnnd innen / von der welt / fleisch / teüffel / zůr rechter vnd lincken versůcht der widersacher sein hail / darumb man alle Complet die Brůder mit den worten Petri vermañt / Lieben brůder seyt nůchtern vnnd wachtbar / dann ewer widersacher schleicht berumb / als ein brüllender Lew ob er yemandt

Rom. 8.

1. Pet. 5.

yemandt verſchlicken kündt / wie kümbts aber das ſie mehr verſůchung haben/dañ die in der welt? Antwort/ Ey da verſchlieſſen ſie die thür/manicherlay occaſionem, vnnd laſſen dem fleiſch vnnd Teüffel nit ſeinen freyen durchzug vnd luſt/darumb ſo klopfft er ſo offt an / bey vilen weltlichen hat er ſein freyen ein vnd außzug/ er dörffe ſie nicht verſůchen/ ſie leben ohn das fein nach ſeinem luſt vñ wolgefallen/ jha ſie raitzen vnd fevieren ſchier den Teuffel ſelbſt/inn dem er ſie nit genůg abenthewr lehrnē kan/Weil die Jſraeliten inn Egypten wahren/wüßten ſie von kainem ſtreit noch krieg / ſo baldt ſie ſich in die wůſten begaben vnd wolten Gott dienen/ da erhůben ſich hinden vñ fornen krieg vnd gefärligkait an allen orthen/da müſten ſie/ ſie wolten oder nicht ſtreiten vnnd fürſichtig wandeln lehrnen / ſolch iſt auch noch in den rechten Kloſtersperſonen wol

zů-

zůbehertzigen/ vñ alſo genůg wie man die weißhait durchs gebet/ võ andern perſonen/ vnd mit aignem kampff zů wegen bringt / wölliches dann als inn Klöſtern weit gänger vnnd bewuſter iſt/dann in der welt.

Die fünfft vrſach / warumb das Kloſterleben beſſer genannt vnnd erkañt wirdt / dann das ehelich weltlich leben / iſt/ſprechen die Lehrer/ das ein ſolcher menſch weyt fridlicher rhůet/ rhůwiger zeit hat nach der mainung Pauli / Jch wolte ſpricht er / daß jhr růwig vñ zůfriden werdet / zů ſolcher rhů fordert zwar Chriſtus jederman/ da er ſpricht / kumbt all zů mir / Jch will euch erquicken. Wer wil oder wer kan die vnrhů diſer welt alle erzehlen? Wer kan ſollichen laſt genůgſam erkennen? Macht nicht der weltlich gewalt vñ ämpter den eheleůten ja auch den frummen groſſe vnrhů? Macht nicht die natürlich lieb der ältern ge-

V. *Quia ſecurius quieſcit.*

1. Cor. 7.

Math. 11.

gen jren kindern vnd der kinder gegen dē ältern grosse vnrhů? Macht nicht die täglich haußsorg/ handtierung vñ mancherlay geschäfft der eheleüt grosse vnrhů? Freylich vber die massen groß/Also das sie auch wann sie gleich zů Christo geladen werden zůr Hochzeit / zůr erquickung berůfft werden/ so künnen sie nit kummen/da hat einer
Luc.14. Ochsen kaufft/jhener můß sein Dorff beschawen/ ein andrer dē weib vñ kind außwarten/vñ entschuldigen sich halt faßt all. Herr Gott wol ein verdamlicher vnmůß dz ist/von wölchen allē die frumen rechtgeschaffnen Klosterleüt erledigt/Loß vñ frey sein / vñ mit gůter rhů von dē Hern erquickt werdē.

Wie wirdt es der gewaltigen gewissen beschwärt mit vnrechtem gůt/ mit gaben/schanckungen /vmb falsche vrthail / mit dem verflůchten Mammon / also das auch etwann die Principes die vorsteher gleich den Dieben/

von

von Propheten geschölten vñ geschetzt werden. Aber ein Klostermensch kümmert sich vmb solchen zergenglichen bracht gar nit/tracht nur wie er künn gehorsam sein/wol bewißt / dz wer nit hoch fleügt der fellt nit hoch/ wer nun willig vnderthon ist / der ist vil vnnd grosser verdamlicher burdt vnnd vnrhů vberhebt. Esa. 22.

So ist die sorgfeltigkait der ältern für die kinder/hauß vñ hof/ nichts anderst dann ein ewige vnrhů/ also dz sie gleich mit Daniel mittẽ vnder dẽ Lõwen sitzen/viler sorg/kümernuß vñ anligẽs. Souil dz gmahl belägt/da sorgt man es geh nicht recht zů/ dort zweyfelt man an auffrichtiger lieb/ da můß sich eins dem andern zůgefallen zierẽ/ butzen vnd holdtselig stellen/vnd kan ja wie S. Paulus sagt/ nicht mit volkumenem Geist Gott anhangen / sonder nur zů thail / da erhebt sich etwan krieg vnd hader/ arckwon / eyfersucht 1. Cor. 7.

verleymung/ alſo das manches Ehe-
uolck ein lauteres wehuolck iſt/ vñ we-
nig rhůwiger tag haben/ vrſach/ kains
krawt dē andern/ angeſehen das kains
dē andern ins hertz kan ſehen/ Jm fall
das ſie wol zůfriden ſein / was geben
die kinder für ſchrecken / was machen
die geſchwiſterte̅ für zänck / was rich-
ten die Nachtbawren für Hader zů/
was verwarloſen die Ehalten? Jnn
ſumma da ſitzt ein frum̃s haußgeſindt
mitten in der ſorg/ gleich wie ein ſpinn
mitten in der ſpinnenwet/ wa man die
ſpinnenwet anrůrt/ ſo empfindt ſie es/
aber ein Gaiſtliche rechte Kloſters-
perſon/ ſo vmb Gottswillen hat auff-
Mat. 19. gebē/ Vatter/ Můtter/ ſchweſter/ kin-
der/ åcker vñ wyſen / die bekům̃ert ſich
vmb der daſigen keins/ iſt fein růwig/
ſorgt allein wie er Gott dem ainigen
gůt dienen můg mit Seel vnnd Leib/
Vnnd von deſſen wegen ſprach auch
Paulus/ es wär beſſer/ ledig zůbleibē/

ein

ain ſolcher menſchwürd ſeliger vnnd
rühwiger ſein / dañ er der welt geſtor- 1. Cor. 7.
ben vnd gecreützigt iſt ꝛc.

Vnd was gibt es für ſorg wie das geſindt erhalten werd / der gewinn zünem̃ / die lieb zum gůt / die tarurigkait des vnglücks / ſorg vmb klaider / eſſen / trinckẽ / vm̃ vñ an. Das gibt als mancherlay ſorg vñ vnrůwigkeit des Geiſts / ſo ain warer geiſtlicher nicht auff den zůkünftigen tag denckt / kümmert ſich weder vm̃ eſſen noch trincken / ſchaut allain wie er dẽ in ehrnhab / vnd im gehorch / dem ſolches gebürt / ſorgt ſunſt wenig vmb das zeitlich / als ain vöglein / ſůcht allain vor allen dingen dz reich Gottes / bey tag vñ nacht mit bettẽ / singẽ / Pſalmen / lobẽ vñ preyſen / iſt ſonſt gantz arm / doch wolzůfriden vñ Content / ain ſolcher ſpricht (die Gloß) ſoll ſich ſelbſt nicht verachten oder klainmůtig werden / ob er gleich arm in der zellen iſt / wan nur

Glo. ordin. in 2. Cor. 8.

die Cõscientz dz gewissen reichlich mit Got versehen/ain solcher schleft senffter / sicherer vñ fridsamer auf blossem erdtrich / dann ain geltreicher auff m Purpur klayd/ oder auff Samet vnd seyden. Ainem solchen armen stelt niemant nach/so die reichen nindert recht sicher sein/ allzeit sorgẽ müssen es werde jnẽ im essen oder trincken vergeben od kom̃en sonst in vnglück/ deren sorg bedarff aller kain rechtgeschaffner Klostersgeist. Daher gehört dz Dauid sagt an stat aines solchen/ O wer gibt mir federn als ainer tauben/ damit ich flieg vnd rhů bek:am̃/schaw ich hab mich abgesündert / vñ geflogẽ / vñ bin in der einödt blibẽ / vñ Ose. 2. Ich will sie in die wüsten füren / vñ zů jren hertzen reden / ja ain solches edels berlein ist es vmb dz recht war Klosterleben / das ainer noch ainmal alles verkauffen solt vñ darumb geben. Es hat Socrates vnd andere Philosophi alle

Psal. 54.

Matt. 13.

zeitliche

zeitliche güter vñ ſorg vbergeben/ damit ſie fein rhůwig dē künſtē vñ weiſhait möchten nachtrachten / warumb nicht vil mehr von des Göttlichē ſchatz/ ſolcher gemelten rhů wegē? Deren ein geiſtlicher menſch fencklich vñ ðhalbē fridlicher rhůē mag/ dañ ein ehenolck.

Die ſechſt vrſach iſt/ dz ain Kloſter menſch öffter mit Himmliſchem thaw Göttliches troſts beſeüchtigt wirdt/ durch dz fenſter ð rechtē demütigkait/ den demütigen/ſagt Jacob9/gibt Got gnad/demütigt euch / ſo wirdt er euch erhöhē/ vnd Paulus ſagt/ fliegt nicht hoch/ſonð vergleicht euch mit dem demütigen / vñ Chriſtus/ lernt von mir/ dann ich bin von hertzē demütig/nicht allain von auſſen imm ſchein / ſtandt/ ampt/ klayd oð namen/ ſonð vō hertzē auſſen vñ inwendig/ dañ Got ð gleyßnerey feind iſt/ ſie wirt vndergehn/ vñ nit für jnkumen noch beſtehn mügen.

VI. Quia inroratur ſæpius. Luc. 1. Iaco. 4. Rom. 12. Matt. 11. Iob. 8. und 13.

Jm fall aber das diſes fenſters der

demůt/durch wölches obgemelter ge-
nadentaw des heiligen Geists zůkom-
men pflegt / als an Christi mütter
Maria schein ist/ wann es/ sprich ich/
der widersacher verschliessen wolt/ vñ
mit der thür der hoffart zů sperren/ in
dem er den geistlichen wolt heimlichs
wolgefallen / geistliche ůppigkeit /
verachtung der andern wie an yenem
Luc. 18, gleißner im Tempel zů sehē/ einblasen
vñ zůwehen / Ey so ist es dē klosterleů
ten gebreüchlich / zů vnder spreügē vñ
zů öffnē mit solchen ůbungen / darmit
die demůt erhaltē vñ bewart wirt/als
da ist/ gern mit dē demůtigen / schwa-
chen/ vnuolkūmenē zůthůn haben vnd
bey jhn sein / jhnen zů trost vnnd wol-
fart/ Bey den hoffertigen lehrnt man
hoffart/ bey den demůtigē erhelt man
die demůt(wie dañ Christus auch ge-
rē bey dē armen sündern/ Publicanen
vñ gering gültigen menschen gewont
hat) angesehen das er von hertzen de-
můtig

demütig geweſen / nicht etwann den andern leüten mit demüth / vnnd ſich ſelbſt inwendig mit brunſt des hochtragenden geiſts verwüſtet / durch gleyßnerey / wie ein kertzen den anderen menſchen leücht / vñ ſich ſelbſt verbrennt / verzert vnd vmbbringt. Ja zů dem iſt jhnen auch hilfflich die täglich betrachtung menſchlicher / aigner vngenügſamkait / die wir gar nichten gůts von vns / ſunder allein von Gott haben / wölches durch manigfaltige bekennung der ſünd / beicht vnd ſterer büß vernemlich vnnd breüchlicher iſt / dann bey den Eheleüten / wölche offt von auſſen ſchön / weiß anzůſehen ſein / aber inwendig voller ſünd / gleich einem ſchwanen / der von auſſen weiß iſt / doch ein ſchwartzes fleiſch hat. Es hilfft auch zůr demůt / das ſie mit allerlay ſchlechten / vnachtſamen / etwann ſpöttlichen ämptern / müſſen jhr vbrige zeit nach dem Gottsdienſt zů- 1. Cor. 3.

bringen. Alſo das ſie auch die anſehlichſten rechten Kloſtersperſonen nit wegern die geringſt poſſel arbait zů verrichten / als mit keren / ſeůberen/ wäſchē/ſchüſſel ſpůllē/ vñ dergleichen. Vñ wie dz auch ſolches Chriſtus ſeinē Jůngern zů einē exempel fürgethon: jnen die füß gewaſchen vñ getrůcknet/ darbey zůlehrnen dz auß recht demůtiger lieb / oder auß liebreicher demůt kein ampt ſo vernichtig ſein ſoll / das ein geiſtlicher dē andern zů dienſt nit erfůllen ſoll. Nun ſein aber ſolcher ůbung vil in den klöſtern/ das eins dem andern zů dienen pflegt/in der welt ſehe mans nit an. Wañ ſie dann ſolches ſtetsůben/vñ die demůt alſo erhalten/ wer kan doch zweyflen/ dz ſie nit mehr vñ öfter mit heimblicher tröſtung erquicket werden/dann die weltlichen die
Tre. 3. gar nichts darumb wiſſen. Daher gehört dz wort Hieremiæ / O es iſt dem menſchē gůt dz er von jugent auff des

Herrn

Herrn joch trag / ein ſollicher einſidel wirt allein ſitzen / ſchweigē vñ ſich über ſich ſelbſt erheben. Dz iſt vñ geſchicht / wañ die gnad des himliſchē taus vber ſolche kumt / dz ſie gleichſam verzuckt werden / vnd allein der himliſchen ſüſſigkait nachdencken / vnd ſchreyen mit der geſponſen Trahe me poſt te. Zeühe mich nach dir. Suſcipe me Domine ſecundum eloquium tuū, & viuam. Nim mich auff O Herr nach deinem wort / dañ meine augē gſehē deinē hayland / der du mich berüfft vñ fürſichtiger zů wandlē genad geben haſt / der du mich von weltlicher vnrhů erlediget / vnnd an ein ſolliches ort bracht / da ich dir mit andacht / meinē nechſtē mitbrüderen vñ mitſchweſteren in williger demůt ein luſt zů dienē hab / der du mich vber dz / vber mein verdiēſt / begerē vñ würdigkait / ſo reichlich befeüchtigſte mit dem taw Göttlicher tröſtung / das ich mich allein frew inn Gott meinem

nem heylandt. Alſo das ich feſtigklichen hoff nach diſem zergengklichen leben das ewig. Ne igitur confundas me ab expectatione mea. Laß mich O lieber Herr nit an meiner hoffnung zůſchanden vnd zů ſpott werden. Sehet jhr nun jhr geliebten in Gott / wie ein feines ding es ſey / wa die brůder
Pſal. 132. bey einander / wa die ſchweſter einmůtig verſamlet ſein inn dem namen
Mat. 8. des Herrn / der als jhr geliebſter breůtigam mitten vnder jhn iſt: O wol ein
Sap. 4. ſchöns löblichs ding iſt es vmb ein ſolches keüſches/reines geſchlecht/ Ey wer kün̄t doch laugnē / das ein ſolcher ſtand nicht beſſer wär dañ der natürlich Eheſtandt: weil genůgſam bewiſen wie man in eim / vor dem anderem vil fürſichtiger künd wandlen / fridlicher růhen / vnnd öffter vom Himmel troſt beſprengt werden.

VII. Fürs ſibent geben ſie den bericht/
Quia warumb diſer ſtand vber jhenen gepriſen

priſen wirdt/nemblich das der menſch eher gereynigt wirdt/Dann gewiß iſt es/das in das reich Gottes nichts befleckts/nichts bemackelts/nichts beſudelts wirdt eingehen/es můß als ſauber/rein/vnnd ohn maſen/ runtzel/ ſtaub vnnd kott ſein/Nun iſt aber gewiß das kein menſch lebt der gůts kůn thůn/der nit auch etwann ſündigt/ wie Salomon ſagt/Oben haben wir erklärt/wie man ehe von dem fall auffſtehe/yetzt wie man ehe gereynigt werd/dann es nit aller ding gleich iſt/ dann wann einer gleich auffſtehet/ dannoch ſo hangt etwann das kot oder ſtaub an jhm/Auffſtehen heißt die ſünd verlaſſen/ſich daruon abſündern/als wann ſich einer vom kot erhebt der gefallen iſt/Nachmals haben wir etwann noch lang an dem anhebigem kot zůſeůbern/an den alten wunden zůheylen/vnnd den ſtaub der ſchuld abzůkeren/von wölcher ſünden

purgatur celerius.

Eſa.51.

Apo.22.

3.Re.8.

vber-

vberwirlein vnnd neigligkait darzů/ wölliches leichtlich mag wider ärger werden/dz die Theologi fomitem nennen/ von wölches ſtaubs wegen/ſprich ich/werden wir offt verfinſtert/ſinckē leichtlich in gröſſere gefähr/ſein vnnd werden träg zů allem güten/hurtig zům böſen/alſo das auch ein frummer Gottsförchtiger menſch/nach ō beicht vnd verſönung mit Gott durch nieſſung der heiligen Sacrament/ etwañ verdroßner/etwañ laulicher/etwann mehr zůfäll vñ verſůchung innē wirt/ dañ vor. Iſt warlich ein ſolcher ſtaub der wol ſeüberns bedarff/vnnd wirdt von den Kloſterleüten abgekert mit lieblicher übung/alſo das ein ſolcher menſch allwegen etwas zůthůn hat/ vnd nimmer müſſig gefunden werden ſoll/wie Hieronymus lehrnt/ſonſt wann der böß geiſt kumbt vnd fündt das hauß gekört doch müſſig von allerlay güter leiblicher übung/ſo der

gehorſam

gehorſam vnderthenig / ſo nimbt er ſiben böſerer dann er vor war / vnnd beſitzen denſelben menſchen / vnd werden ſeine letzten ding ärger dann die erſten geweßt / wölches an den trewloſen außgeloffnen München vnnd Nunnen wol ſchein iſt / vñ nit weitters bewerens dürfftig iſt. Was aber ein fleyſſiger menſch in eim Kloſter thüt auß gehorſam / das iſt jhm als verdienſtlich / vnd ſeübert von dem ſtaub täglicher ſündt / dann inn der welt geſchicht ſolches wol auch / aber weit inn einer andern mainung / nemblich von des geitz narung vnd gewins wegen / daher es wenig vor Gott angenemb / beſonder wa dz reich Gottes (wie dañ offt) dardurch verſaumbt wirt. Fernner mit leiblichẽ / ſchmertzlichen übungen / als mit faſten / betten / wachen / kaſteyen / diſciplinirn / hart ligen / Cilicien / hären klaidern vnnd harten gewandt / ringer ſpeyß ꝛc. wölche alle

auffs

auffs wenigſt die geringen ſünd vnnd den ſtaub abkeren / vnd ohn verdienſt vnnd Göttlichs lob nit abgehn / wann ſie recht ordenlich im brauch ſein / als man erkennen kan das Jeſus den vorlauffer Johannem darumb gelobt/ vnnd dem weltlichen / zergengklichen fürgezogen vnnd geprisen hat / Item vnd fürnemblich kumbt man ſolliches ſtaubs ab / durch innerliche gaiſtliche übung / wölches Pietas in Deum heißt/ vnnd zů allem ding nutz iſt / als da ſein die übungen vnnd betrachtung
1. Tit. 4. der wunderwerck Gottes/leſen/ſchreiben/ vñ was zům Göttlichē preyß langen mag/als bettē/ſpeculiern/ beichtē/ ſich andächtig zů dem hailigen Altar
Pſal. 76. bereiten / Alſo ſprach Dauid / Ich hab bey nächtlicher weil betracht inn meinem hertzen/ vñ meinen geiſt auffgeweckt/vnnd geſeübert mit beſemen/ zů ſollichen übungen ſein der rechtgeſchaffnen Kloſterleüt zeit vnnd raum verordnet/

verordnet / vnd fein fürgeſchriben wie ainer jeden zeit jhre recht mügen volſtreckt werden / vnd ſolches mit mancherlay abwechßlung vnnd verände-rung / damit der verdrießligkait nicht raum geben werdt / vnd jeder zeit der menſch gleichſam zů lob Gottes vernewt werde / ſolche übungen ſein gewißlich auch den frummen Eheleüten bekannt / aber nicht in ſo gengem ſtetten brauch / wer wolt dann nicht gern zůgeben / wo man an vnd an alſo kert / ſeübert vnd mancherlay gůter übung fürt / das ſolche nicht eh ſolten geſeübert vnnd purgiert werden / dann andere / braucht ſich doch ain eyſen mitler zeit hin von des ſtetten brauchs wegen / Wölcher bantzer kan ſo gar verroſt ſein / der nicht ain mal gleiſſet wirdt / wann man allzeit daran reibt vnd fegt / vnd freylich eh dann ain anderer den man ſelten anlegt: Will des ſeübern geſchweigen / ain ſtain iſt wol

Wie andere Gelehrte vom Lande Hauila
und dessen Gold / Edelgesteinen und Perlen
geredet haben. Genesis 2. 10. 11. 12.

Wir haben droben gehöret / was die Heyden
von der Gelehrsamkeit / Kunst und Weisheit
der Egyptier / Chaldeer / Arabier / Perser / Jn-
dianer / Griechen / Römer / und anderer Völcker
mehr / halten und schreiben / wie sie derselben
Ursprung / Anfang / Fortgang / Zunahme / und
Vollkommenheit / ihren Gedichten nach / be-
schreiben / und wie sie dieselbe / ihrer Meynung
nach / theils auf diese / theils auf jene Art und
Weise / theils in diesen / theils in jenen Landen
und Oertern / theils durch diese / theils durch
jene Personen / theils zu dieser / theils zu jener
Zeit / theils auf diese / theils auf jene Weise
und Mittel / theils durch diese / theils durch
jene Ursachen / theils zu diesem / theils zu jenem
Ende / theils mit diesen / theils mit jenen Jn-
strumenten / theils mit diesen / theils mit jenen
Mitteln / theils durch diese / theils durch jene
Wege / theils durch diese / theils durch jene
Gelegenheiten / theils durch diese / theils durch
jene Leute / theils durch diese / theils durch jene
Bücher / theils durch diese / theils durch jene
Schriften / theils durch diese / theils durch jene
Lehrer / theils durch diese / theils durch jene
Schulen / theils durch diese / theils durch jene
Lehrmeister / theils durch diese / theils durch jene
Lehrstühle / theils durch diese / theils durch jene
Lehrsätze / theils durch diese / theils durch jene
Lehrarten / theils durch diese / theils durch jene
Lehrbücher / theils durch diese / theils durch jene
Lehrschriften

versehen gewest / mit gegürten lenden warhafftiger keüschheit/mit dē bāgen der gerechtigkait beschirmt/ an füssen güts fürhabē dz H. Euangelium zū volstreckē/zů lauffen die weg des Herren vnd seiner gebott/mit dē schilt des recht warē lebendigen liebreichē wolthetigen glauben/ dē nichts zůschwer/ nichts vnmüglich ist / ja dz er auch allerlay gifftige vnnd fewrige pfeil des arglistigen tausentkinstlers darmit dempfen vnd vernichten kan/mit dem helm des gewisen hails/vnnd mit dem schwert des geists Gottes / Göttliches worts/ wölchs allein auß d schaidē der Christlichē Kirchē můß gezogen werden (wölche schayd S. Petro dē Römischen erstē Geistlichen Pastorn gegeben wordē) wie dañ die Geistlichen solcher geistlicher waffen vnd rüstung zū streit vermant werden / wañ sie die Ordensklayder anlegen/ wölche klayder fürnemblich dahin gericht seind/

Beklaydung der Klosterleüt.

das sie solches jres kampffs darbey gedencken sollen/darumb man nichten anderst dann die hayttern wort Gottes gebraucht in allē solchen ablegung der alten klayder vnnd anlegung der newen/wann man sie abzeücht/so spricht man/Exuat te Dominus veterem hominē, Der Herr Gott nem̄ von dir den alten menschen vnnd beklaid dich mit dem newen ꝛc. Das sein nur die wort der heiligen schrift vñ Pauli/darmit man zůuernemmen gibt was das für ain lebē sein soll. Zů dem gürt spricht man die wort der gschrift præcingat te Dominus zona iustitiæ, Der Herr vmbgürte dich mit der gürtel der gerechtigkait/vnnd verbinde dich mit der lieb Gottes vnd des nechsten. Wer sicht aber nicht/das solches alles nur zeichen sein/vñ was sie bedeütten/was man darmit maint/dz thůt man mit güten klaren hellen runden worten/so in der H. gschrifft den kern des

recht Euangelischen lebens anzaigē. Zům Weil spricht man/Accipe velum humilitatis, quo coronata sub tui spōsi potestate permaneas &c. Nim̃ hin den Weyl ain zaichen der demůtigkait/ mit wöllichem du solst gezierт vnder dem gwalt deines Breütigams Jesu Christi / bestendigklich bleiben / Wer kan doch solches vnbillichen/wer darf solche eüsserliche zaichen verdammen vnnd vernichten / so inn so Göttlicher recht gůtter wissentlicher mainung verordnet sein: Der weltlichen Bräůt zier steht in kostlichem geschmuck des gesichts / Der Geistlichen Bräůt zier ist demůth / als an der ersten gnaden vollen / der allzeit Hochgelobtisten Junckfrawen Můtter Maria abzůnem̃en/Wölche Klosterperson/ solche eüsserliche zaichen geren annimbt/ doch fürnemblich dem Signato, dem tugentsamen heiligen Göttlichen leb̃ nachgedenckt mit stetter übung/vnnd

verharrt in solchē gůten biß ans end/ O ain solche stirbt vil frölicher vnnd mit vnerschröcklicher zůuersicht der gnaden Gottes. Fragstu warumb: Antwort/von wegen des vnuerruckten glaubens/dann der H. Geist gibt ainer solchen person zeügknuß vnnd ain frölich gewissen / also das wann die gantz welt da stůndt / vnd sie wolten jn ain andern wohn bringen / solches nicht vermöchten / ja wann auch der höchst versücher kumbt/ der ja kainem außbleibt / so richt er doch wenig auß. Dann ain solcher mensch spricht
2. Ti,4. mit Paulo / Ich hab mein lauff verbracht / mein glauben / gelübdt / trew vñ ehr gehalten/yetzt ist mir die kron durch gnaden Gottes fürgestelt / biß
phi,1. anher aufbehalten/ vñ beger nur auff gelöst zů sein vñ zů Christo zůkumen. O lieber Gott wol kumen ainem auch frumen weltlichē Leuolck so vil ding im letzten stündlein für / deren ain

Geistliche

Geistliche person vberhebt ist / da ste-
het dz gemahel/dort die kinder / yener
seittē die freündt/ etwañ falsch Ketze-
risch orenplaser / die erst in den letsten
nöten aim ain zweifel machen / darzů
der böß geschwindt ist / alle sünd für-
würft / vñ einē mißglaubē nach dē an-
dern eingibt / sintemal der gůt mensch
seine tag sich etwann wenig mit den
glaubens Artickeln versehen / vñ vbel
genůg ist gegründt gewest. Es stirbt
auch ain rechtgeschafner Klosterdie-
ner darumm sichrer/dann er nicht allain
im glauben gewiser / sonder auch in ď
hofnung baß verfaßt ist/Was ist aber Hoff-
hoffnung anderst/dañ die versicherūg nung.
des ewigen lebens / wölche zůnersicht
auß ď gnad Gottes vñ auß aignē ver-
dienst durch gůte werck herkumt/dañ Mat. 25.
Gott hat darumm ainē yedē sein gnad
mitthailt das er nach seinem vermügē
darmit wůchern sol/vñ dz werdē Sei-
ne werck / vñ aignes verdiēsts genañt/.

gleichwol er ohn die gnad nicht vermügt het/der nicht ain anfang vnnd Materiam hat/der kan nichts außbringen/quia ex nihilo nihil fit. Also sprach Ezechias mit grosser zůuersicht/mein Gott gedenck/das ich auffrichtig vor dir gelebt hab ꝛc. vnd die gůten knecht im Euangelio/schaw Herr das hab ich gewunnen/das hat dein genad erobert inn mir/Also sprach Paulus on rům/sein gnad ist in mir nicht vergebens oder můssig gewest/vnnd Petrus nach dem er erzölt hette fast die/so mir bißher erzölt/sprach er/wann jhr dise ding habt/so werden sie euch nicht leer noch on frucht dienstloß bestehn lassen in erkantnuß vnsers Herren Jesu Christi/wer aber solche obgemelte gůte werck nicht hat/der ist/ sagt Petrus/blindt/doll vnd törichte/ als an den törichtē junckfrawē scheinbar ist/Es ist nicht hoffnung/sonder præsumptio vermessenhait/ohn alle

Esa. 38.
4. Reg. 20
Luc. 19.
1. Cor. 17
2. Pet. 1.
Mat. 25.

gůte

ſtet wordt/ ſolche Sünd werden ſonſt
nicht vergeben. Dann ob wol Gott
die Sünd vergibt/ ſo will er doch/ daß
wir ſie vor ihm bekennen. Darum
ſagt der Apoſtel zu den Corinthern: Ich
bitt/ gebenget euch gegen der/ welch
ihr beleidiget habt/ damit ihr nicht
durch ewere Unbußfertigkeit/ Gott
beym in einen weiteren/ beſtern Ver-
ſtand Ursach gebt/ euch deſſen zu er-
bitten. Ein Beleidiger/ der ſeinen Feind
gebetten/ und ihn gebeten hat/ ihm
ſeine Beleidigung zu verzeihen/ hat
damit noch nicht die Sach vollbracht/
ſondern/ Die Barmhertzigkeit/ ſagt
Ambroſius, iſt noch nit vor Gott mäch-
tig/ wann ſie nit auch die Gedult hat/
die Beleidigung zu tragen. Gott ſelber
beruffet/ er hat nit allein vor ſeine
Feind/ ſondern auch vor ſeine Mörder
gebetten/ und gebeten. Derowegen/ wann
du wilt/ daß dir Gott ſeine Sünd ver-
gebe/ verzeihe deinen Feinden auch

Bis aber Gott dem Land den Regen
an unsern Hoffnung und Gebet erhöret
und Gnade gibt / müssen wir uns mit
dem Thun / und was wir thun können /
Durch unsere Sünd werden wir nicht
Gerechtig / wir müssen uns durch unsere
Sünd allein gerechtigen / wir müssen
Gott durch unsere Sünd nicht versöhnen /
wir müssen Gott durch unsere Sünd
behalten / wir müssen ihm Freyheit nach
Matt. 5. unsere Sünd / Barmherzigkeit und Gnad
nit suchen / Wir darff ich die Jungen?
Ja / sie sind Menschen / und wann sie
dann nit gesündigen / so wären sie jungen
Menschen / Sie sind auch Menschen /
die Sünden müssen auch Sünden / und
Barmherzen bedeuten / und wo sie sind /
da müssen sie auch Sünden / und Barm-
herzigkeit / Ja / sie sind Menschen / und
wann sie nit eine Sünd / eine Sünd
ausführen / Wir wären sie nit Menschen /
die sie eine Sünd / gerade verwerfen / das
sie nit Sünden / und Barmherzigkeit / Ja /
Barmherzigkeit / Ja / sie sind Menschen /

allerdings hat ein solcher Bischoff keine Gewalt / sich in anderer Bischöffe Bistum zu dringen / und in dasselbige Ordinationes zu exerciren / oder Priester zu weihen / es wäre denn / daß er von dem Bischoff / in dessen Bistum er sich dringet / darzu ersuchet / oder von dem Römischen Bischoff / als dem Haupt der gantzen Christlichen Kirchen / darzu verordnet / wie denn solches gemeiniglich geschicht / wenn ein Bischoff in seinem Bistum nicht Priester genug hat / die zu weihen / oder sonsten / wenn er sich in seinem Bistum nicht wohl verhält / und ihm solches verboten wird / oder wenn er sich in seinem Bistum nicht wohl verhalten darff / oder sonsten / wenn er sich in seinem Bistum nicht wohl verhalten kan / oder wenn er sich in seinem Bistum nicht wohl verhalten will / oder wenn er sich in seinem Bistum nicht wohl verhalten hat / oder wenn er sich in seinem Bistum nicht wohl verhalten wird / oder wenn er sich in seinem Bistum nicht wohl verhalten soll / oder wenn er sich in seinem Bistum nicht wohl verhalten muß / oder

An allen diſen orrten iſt augenſcheinlich zůuernemmen / das GOtt einem yedtwedern nach ſeinen wercken thůn werdt/vnd einem yedtwedern arbayter nach ſeinẽ verdienſt belonẽ werdt/ da verſtehe aber nit allerlay arbayt/ dann die weltlichen Ehelent oder andere frumẽ perſonen offt mehr můh vnd arbait haben / dann die Kloſterleůt/Aber hierauß volgt nicht / daß ſie mehr lohns dort werden einnemmen. Warumb nicht? Ey ſie haben jhren lohn ſchon für jhr arbayt eingenommen/vmb das zeitlich habẽ ſie gefochten/das iſt jn auch worden/vons geyts vnnd zeitlichs gewinns wegen ſein ſie bemůth geweßt / haben vmb das lieb maul gearbayt/vnnd den lohn eingenummen / ſonſt in Göttlicher arbayt/ im Gottsdienſt/mit faſten/bettẽ / wachen / vmb Gottswillen diß oder jhenes thůn/ O diſer werck haben ſie bey einem weyten nicht ſo vil/als die tag

vnd

vnnd nacht inn dem Weinberg des Herrn / in den Klöſtern gearbait haben / vnd alles jhr thůn vnd laſſen vmb Gottes willen geſchehen / Ey ſo werden ſie jha billich auch meht belohnt werden / jha wie das erwann ein ſolcher Menſch kaum ein ſtünd inn dem Weinberg arbayt / dann alle ſeine zeit im kloſterleben iſt jhm kurtz / dann ers alß mit frölichem hertzen thůt / ein ſolcher ſprich ich / wirdt noch offt einem fürzogen werden / der allerlay bürdt vnd hitze des tags / můh vnd arbeit in der welt gehabt hat / vñ laß ers jm auch nit verſchmahen / wann gleich die letzte (als die kinder ſein) dē erſten (als die eltern ſein) werden fürgezogen werden / Lieber warumb iſt dein aug ein ſchalck / vnd murrſt auß haimlichem neyd / ſag mir eins / wölchen wolſtu baß belohnen vndter zwayen / ſo dir dieneten vnd dich liebten / vnnd eins lohns werth werden / Freylich Mat. 20.

dem

Luc. 2. 7. Matth. 1. 25.

Matth. 2. 1.

Matth. 2. 11.

Matth. 2. 13.

Matth. 2. 14.

Matth. 2. 15.

Matth. 2. 16.

Matth. 2. 19.

Matth. 2. 20.

Matth. 2. 21.

Matth. 2. 22.

Matth. 2. 23.

Matth. 3. 1.

Matth. 3. 2.

Matth. 3. 3.

Matth. 3. 4.

Matth. 3. 5.

Matth. 3. 6.

Matth. 3. 7.

Matth. 3. 8.

Matth. 3. 9.

Matth. 3. 10.

Matth. 3. 11.

Matth. 3. 12.

Matth. 3. 13.

Matth. 3. 14.

Matth. 3. 15.

Matth. 3. 16.

Matth. 3. 17.

Matth. 4. 1.

Matth. 4. 2.

Matth. 4. 3.

Matth. 4. 4.

Matth. 4. 5.

Matth. 4. 6.

Matth. 4. 7.

Matth. 4. 8.

Matth. 4. 9.

Matth. 4. 10.

Matth. 4. 11.

Matth. 4. 12.

Matth. 4. 13.

Matth. 4.

mit seinem willen dienstbar gegen den meinen in allen erbaren diensten/ Inn summa er ist mir gantz ein dienstwilliger freundt / der mir offt grosse lieb erzaigt. Der ander aber / der gleich so reich vnnd vermüglich. Ist noch weit vber den / so lieb hat er mich gehabt/ das er sich mir zů einem ewigen knechte selbst gemacht hat/ dient mir vor grosser lieb selbst persönlich / hat alle seine Gůtter nicht stuckweiß / wie der erst / sonder auff einmahl mir geschenckt mit grundt vnd boden/ er hat mir nicht allein die frucht / sonder den baum darzů/ ja grund vñ boden vbergeben/ er leicht mir nit allein dē zaum zům Roß / sunder schenckt mirs Roß vnd Stall darzů/ vñ hat mich so lieb/ das er frey Weib vnd Kind hat auffgeben / damit er mir nur stets dienen künne. Ein grosse lieb war in dē ersten auch grosses lohns würdig/ Wer sihet aber inn dem anderen nicht vil ein

grös-

gröſſere lieb / Ey ſo wirdt er ſonder zweyffel gröſslicher vnnd reichlicher belohnt/ verehrt vnd begabt werden. Bey dem erſten gůten freündt/jhr geliebten inn GOTt/verſtehen wir ein frummen weltlichen Gottsdiener / der Got dient mit ſeiner hab vnd gůt/ in dem er barmhertzig iſt / gegen den armen/er kumbt vnnd läßt den Altar auch ſeines ſegens/ſo er von Gott hat/ thailhafftig werden / lehrnt ſeine kinder vnd geſindt Gott dienen/ mit betten vnd anhörung des worts Gottes/ in ſumma / er thůt wie ein frummer Gott liebhabender glaubiger thůn vnnd leben ſoll / wie Thobias, Dauid, Samuel, Anna, Iudith, Heſter vnnd ander frumme Gottsförchtige menſchen gethon haben / ſolche werden freylich ein gůtten Soldt empfahen werden. Aber bey dem andern / verſtehen wir die rechtgeſchaffnen Kloſterleut / die ſich ſelbſt zů ewigen / ſtetten dienern

Got-

Gottes ergeben / alle jhre güter auff-
geben / nichten nach dem gemahel na-
türlicher lieb fragen / der kinder gebe-
rung vnd was darzů gehört / müſſig
ſtehn / nicht allein die frücht güter
werck hertragen auff ainmal / ſonder
auch den baum mit wurtzel vnd ſten-
gel / mit grundt vnnd boden / das iſt /
das ſie jhren aignen willen auch mit
ewiger verpflichtung auffgeben / alſo
das ſie allzeyt mit verlaſſung aller
ding vmb Gottes willen Gott dienē /
nach dem Rath der volkummenhait
Chriſti. Wer kan dann hiebey nicht
greiflich mercken / warumb die Klo-
ſterleůt im Reich Gottes / gröſſlicher
werden begabt dann die weltlichen?
Dann wer vil liebt / der gibt vil / vnd
ainem ſollichen wirdt / wie Chriſtus
ſelbſt ſagt / wird vil geſchenckt werden /
Als dann geweſen die erſt glaubigen /
die heiligen Apoſtel / Anthonius, He-
remitę, Macharius, Benedictus, Bern-

Mat. 19.

hardus, Ludouicus, Dominicus, Scolastica, Clara, Birgitta, Elisabeth, Rosina, Sophia, vnd vnzelige tausent heiliger Klosterleüt / Allhie gedenck ich der narrenden anschläg der yetzigen weltkinder / die sprechen / Do es müß wider werden wie zů der Apostel zeit / da ist niergents kain Kloster gewesst / also müssen sie auch alle wider abkummen / Hört lieben leüt wie klinglen die narren schellen / ey ein schöne red / wann sie gleich ein geborner Doctor gesagt hett / so wer sie doch kaum Lachens werth / hör klügling / wie ist es dañ gestanden zů der Apostel zeit / dann du zimlich alt bist / Ich sprich aber das zůr selben zeyt die Leüt eintzweder Christlich oder vnchristlich gelebt haben / da ist kein mittel / Die Christlichen aber gaben alle jhre gůtter vmb Gottes willen auff / würffens zů der Apostel füß / wahren einmůttig / demůtig mit vil fastens vnnd betten / wie

wie solliches der Apostel Geschicht/ vnnd die Paulinischen gschrifften anzaigen / Aber zů sollichem leben hast du warlich kein lust/ jha wol die gůter zů der Aposteln füß zůwerffen / du nemst sie jhnen lieber vom halßherab/ was deine Voruätter zů der Apostel füß/ zů Gottesdienst gewennt haben/ als frume Christliche leůt / das nimbst du wider / darauß abzůnemmen / das du ein vnchristliches Haydnisch leben wider in die welt wolst bringen / wölliches jha zů der Apostel zeyt auch geweßt/aber wehe den selbigen / vnd der yetzigen rohen Haydnischen vnchristlichen welt/ an der man nit ein fünckelein Apostolisches wandels siht / Dēnach der Teufel ein besondern grimmen wider das Rechtformlich Klosterleben vor jhm hat/darinn noch etlich gůtte / Apostolische förmlein zufinden sein / nicht lautter Scariotische büben / sonder auch Petrinische

eyferer vnd Gott liebhabende Johannesen ꝛc.

X. *Quia manifestius micant.*

Wolan fürs zehent vnnd zum beschluß/sagen wir ẽcklich daß dz Klosterleben darumb dem weltlichen standt sey fürzůziehen/sintemal sein glantz menigklichen vor gesicht/sein nutz weitleüfftiger erspriß vñ mehrer nutz schaffe. Es kan wol auch ỏ Gottseligen frumen weltlichẽ personen/leben vnnd standt dermassen gehalten werden/ja er solte also volzogen werden/das menigklich jre gůte werck als leüchtende kertzen vor augẽ sehen/wie Christus lernt/ Ja es künnen wol solcher frummer leüt/ zucht vnd erbarer wandel/ liebreiche sitten/werck voller barmhertzigkait nicht in die leng vertuscht bleiben/ so wenig als ein Statt auff eim Berg/ja die gantz Kirch soll eines sollichen Allmusers gedencken/ spriche der Weyß. Also rümbt die Geschrifft einer frummen Haußmütter ar-

Luc.12.

Mat.6.

Eccl.15.

arbait / allmüſen vnnd fürſichtigkait. Prou. 31. Alſo gibt der frumen Eheleüt Thobiæ vñ Saræ leben ein ſchein/ vñ lernet die glaubigen / was ſie thün oder laſſen/was erbar oder vnerbar/ was billich oder vnbillich ſey. Alſo auch des gedultigen Jobs leben gibt durch auß einen nutzligen glantz / hat einen holdrſeligen geruch/ vñ ein gůts geſchray/ wölches dann beſſer iſt/ſagt Salomon/dann groſſe Reichthumer. Prou. 22.
Derē vnd andern frumen leben glenſtern zwar haytter / hell vnnd klar/ Aber die warhait zůſagen / wann du es mit den Geiſtlichen vergleicheſt / ſo wirſt du ſehen das es kaum ſtern ſein gegen der hellen Sonnen / Mein was ſagt die geſchrifft gůts von den frummen/im weltlichen ſtand/das ſie nit zehenmal mehr von den Gaiſtlichen anzaigt: Vergleich der erſten Einſidel im alten Teſtament oder newen / als Heliæ vñ Ioan. Baptiſtæ leben/mit allē

andern in der Gschrifft / so etwañ seins verheyrat gewest/ vñ weib vñ kind obgelegen/ so wirst du ein grossen vnderschid sehē/ vñ zůgleich wie die gschrifft mehr Propheten/ mehr Apostel/ vnnd Euangelisten/ mehr gůter lehr exempel vñ vorsteher von dē standt d̄ Geistlichē darthůt: also auch die kirch Gottes/ die allweg drey oder vier heiliger Vätter/ wölche Geistlichs standts gewest sein/ singt/ klingt/ vñ als ein scheinbars liecht der welt fürstelt/ zůerleüchten / biß sie einē frumen heiligen Ehemañ finden kan / leß einer dz büch der Altuätter/ leß den Cathalogū Sanctorū/ Der heiligē Legent/ da wert jrs sehen vñ greiffen/ das wol auch frumme heiligen weltliches standts personen sein/ aber zehenmahl mehr Geistlichs oder Klosterstandts / So ist auch gewiß dz wol die frumen ehrlichen gelerten Mäner/ getrewlich in der Kirchē Gottes gearbait haben / mit straffen/

lehren

Jahren auch Jünglinge. Aber solche seyn
nicht allezeit gut Ehemann / sondern
meistentheils / wie sie in der Jugend
schon / also auch im Ehestand Hochmütig
/ Geitig und zu Zeiten Grausam und
Mordsüchtig. Aber sie haben ein gutes zum
Ehestand / daß sie gemeiniglich nicht lange
Zeit / und nicht viel Kinder gebähren /
und darinnen den Weibern am gemeinen
Garben wenden / und ihnen gemeiniglich
gern ihren ersten Willen lassen. Wenn
sie aber ihren Willen nicht haben / so
können sie sich auch wohl zu Zeiten
gedulden bis Kinder daraus werden /
und sich alsdann wohl zu Tode grämen.
Wenn sie aber ihren Willen haben /
so sind sie gemeiniglich sehr Freundlich /
Dienstfertig / Gutthätig / Barmhertzig /
Gastfrey / Gelinde / und gute Nachbarn /
wenn sie nicht wollen / daß ihnen Unrecht
geschehe / und sie sich zu rächen wissen /
da sie

Ehestand
der Jünglinge.

Gutes.

Böses.

lehr/mit wort vnnd federn / das bleibt wol von den weltlichen vngesaltzen.

Math. 13. Warumb? Ey es ist jhn nicht befolhē/
Luc. 8. Euch sprach Christus ist es gegeben zů wissen die gehaimnuß Gottes / den andern nur inn Parabel. Wölchen euch? Den Priestern/den Gottesdienern/denen so alle ding verlassen vnd Christo inn keüschait/armůt vnnd gehorsam nachfolgen/ vnd seine Jünger sein/ordenlich gesandt werden / vñ ein Engelisch ampt haben/Erforsch das

Mal. 2. Gesatz / spricht Gott/auß dem mundt des Priesters/dañ er ist der Engel des

Heb. 5. Herrn. Vñ Paulus/ Niemandt neme jm selbst die ehr zů lehren vñ schreiben/ dañ der berůfft wirt/als Aaron / wölches die nicht halten/so vngesaltzen vñ vngeschmaltzen auffstehn / oben zum dach/als dieb vnd mörder einbrechen. Johan. 10.

Nun das wirdt kein frummer Catholischer demůtiger Christ laugnen/

wirdt

wöhn sprich: ich pose keinen Tag
ohne Beten, ich bete alle Tage
meine Zeiten, ich habe keine gelibte Zeit: Sondern ich habe meine gewöhnliche Zeit, dann so pflegt man zu reden, wenn man sich gewöhnet hat, zu einer gewissen Zeit und an einem gewissen Orth zu beten. Es haben aber die Catholischen so wohl als andere Christen ihre gewisse Zeiten, da sie beten, und zwar die Catholischen mehr als andere. Weiters sagt der Herr Pastor: Sie haben ihre Zeiten, da sie beten, und ihre Zeiten, da sie nicht beten. Wer hat denn gesprochen, daß sie immer beten? Sie haben ihre gewisse Zeiten, da sie beten, und ihre gewisse Zeiten, da sie nicht beten, das ist ihnen ordentlich vorgeschrieben. Ich bitte

 hinjetzo

häüpter / ewre Hauptmänner vnnd Fendrich München geweßt / vnnd die fürnembſten / die maiſten ſeines nicht lautter München / vnnd darzů nur trewloſe / verrůchten / nur abſeymich vom Kloſterleben / nur das außkerig / wölches nicht lenger würdig geweßt in klöſtern zůbleiben: darumb ſie ſein außgangen von vnns/ dann ſie waren nicht von vns / wölcher etwann bey vns kaum ein ſchüſſelſpüler vnd bertling geweßt/ iſt euch ein güter Predigkautz worden / das jr aigner Poet wol recht von jnen geſchriben/hi ſunt inquit.

Marcellus Palingenius Stellatus in ſuo Zodiaco vitæ &c.

Fex hominum, fons ſtulticiæ, ſentina malorum
Agnorum, ſub pelle lupi qui in imagine recti
Decipiunt ſtolidos, & mille piacula condunt
Proh pudor, hos tolerare poteſt Eccleſia porcos
Duntaxat uentri, Veneri, ſomnoq; uacantes?

Dañ alſo verſteh ich alles das böß/ das ſchädlich vnd leſterlich iſt/ ſo man von den gottloſen ertzbüben / von den

München

Wörtlein sage / Frage ober Einfalt / wie ich mich gegen Gott verhalten / und was ich von ihm halten solle / wenn ich sage / ich glaube an Gott / so ist dieses so viel / als wenn ich sage / ich halte dafür / daß ein Gott sey / daß ich ihn als meinen Schöpfer / Erlöser / Heiligmacher / und Vollmachter erkenne / und ihn / als meinen Gott / anbete / ihm vertraue / und ihn liebe / daß ich ihn als meinen grossen Herrn / und Wohlthäter / als meinen Richter / und Belohner / als meinen Vater / und Versorger / als meinen Beschützer / und Erhalter / und als meinen letzten Zweck / und Ende erkenne / und ihn verehre / und ihm gehorche.

Wenn wir nun betrachten / daß alle diese Wörter Kennzeichen gedenkungen sind / und daß wir / wenn wir sagen / wir glauben an Gott / so viel sagen / als / wir halten dafür / daß ein Gott sey / daß wir ihn als unsern Gott / und Schöpfer / Erlöser / Heiligmacher / und Vollmachter / als unsern Vater / und Versorger / als unsern Richter / und Belohner / als unsern Beschützer / und Erhalter / als unsern letzten Zweck / und Ende erkennen / und ihn verehren / und ihm gehorchen / und ihn lieben / und ihm vertrauen / und ihn als unsern grossen Herrn / und Wohlthäter / als unsern Vater / und Versorger / als unsern Beschützer / und Erhalter / und als unsern letzten Zweck / und Ende erkennen / und ihn verehren / und ihm gehorchen / und ihn lieben / und ihm vertrauen / so sehen wir / daß alle diese Wörter / wenn wir sagen / wir glauben an Gott / so viel sagen / als / wir halten dafür / daß ein Gott sey / daß wir ihn als unsern Gott / und Schöpfer / Erlöser / Heiligmacher / und Vollmachter / als unsern Vater / und Versorger / als unsern Richter / und Belohner / als unsern Beschützer / und Erhalter /

bücher / wann ſie corrigiert werdē nit vnder den ketzerbüchern / werdē ewig ſtat haben / vnd dieweil er faſt ein klo-ſterleben in der welt gefürt / vnd auch das recht kloſterleben gelobt hat inn etlichen Epiſteln / Darumb wöllen wir jhn allhie vndter den verloffnen München nit gezölt habē / ſonder bey dem Luther fahet an / vñ erwegt alle anſehlichſte männer der aigenwilligē Confuſion / ſo werdt jr den meiſtē tail lauter loß Münch finden / mit Nunnen vnd Schlepſecken behengt / als ein Jacobsbrüder mit muſcheln. Iſt nit der gelehrt mann inn Griechiſcher ſprach vñ ſonſt in andern mehr / Oecolampadius ein Altomünſteriſcher verloffner Münch: War nicht der Hebreiſch gelehrt Sebaſtianus Münſter ein Barfüſſer Münch: War nit der Pellican / Guardian zů Maintz: vnd was war der Franciſcus Lambertus, dann ein trewloſer Minorit: wie

auch

auch der Fritz Hanns / Johan Staubitz/der Langius/der beredt Schwetzer der Cartheüſiſch Butzer/ Jn ſumma etlich tauſent Münch vnnd Nunnen haben jhnen die aigenwilliſchen lehr auffbracht / vñ ſein all die fürnemſten vnnd die meiſten nur Münich geweßt / vnnd yetzt da ſie ſchier nimmer gelehrte / verkehrte Münch haben/da nimbt auch jhr lehr zů / gleich wie die Morchē im brachmon/wie dz ſchmaltz an d Sonnen . Sihe nun lieber Chriſt das der kloſterſtandt / auch daß das vnnützeſt darinn/das iſt dannoch beſſer dann die welt / iſt der welt ſaltz/ ſchmaltz vnnd Euangelium / Jha ich dörfft wol ſchertzweiß beſchlieſſen/ (doch der warheit nit vngemeß) vnd ſagen / Das kein ſäliger noch glücklicher volck auff erden ſey/ als die Münich / dann wie es jhnen gehr/ſo gehet es wol/Sein ſie gantz heilig vñ frumb/ als oben jhr vil erzölt / ſo werden ſie

von

von der Catholiſchen kirchē gepriſen. Seind ſie aber gantz böß vnd trewloſe ketzer / ſo werdē ſie vō dē ſectē ſālig vñ heilig genañt / als am Huſſen / Sauonarole / Luthero / vñ vorgemelten abzůnemen iſt. Seind ſie aber weder zů hailig / noch zů böß / Ey ſo treffen ſie dz mittel / vñ gewiñen dz beſt / vñ werden aber ein mal die fürnembſtē erkañt ꝛc. Aber das will ich in keins wegs dē ordensleütē zů lob geſagt habē / dann es ſoll keinē frōmen nichts angehn / ſond allein dē vnſerigē widerſacherē zů eim ſpot / die dz klōſterleben alſo verdammē / ſo doch jre vāter / Propheten vñ Euangeliſten dariñ gezogē vñ geboren ſein / vñ ſie die Euangeliſchē / ſein lauter Münchs vñ Nunnenkinder / ey ſo ſtets jn mechtig wol zů / dz ſie jre vätter vñ můtter weydlich ſchänden vnd läſtern / als der Cain thet / alles vbel / ſpott vnd ſchmach nachſingen / ſagen vnd malen / damit ſie nur ein ſtete gedächtnuß haben jres vrſprungs / wölcher

cher sich von den meinaidigen Nunnē vñ ertzbößwichtischē Münchē hat angefangē. Wein sagt mir nur eins/warumb jr doch dz klosterlebē also lästert/ dz nest ewerer eltern darinn jr außgebrüt / Jst es so gar greülich / teuflisch wie jr sagt / warumb habt jr euch dañ solche leüt von d algemeinē kirchē lassen abfürē? sein sie aber gerecht vñ diener Gottes/ wie das jr dañ jren stand so gar verwerffen dürfft / vnd wie der widhopff in ewr aigens nest pferget/ jr habt solchs nit võ S. Paulo gelehrnt/ Ey schemt euch in ewr hertz hinein dz jr euch solche lose Münch habt verfüren lassen / weil jhr wißt das der gantz Münchsstandt von anfang her entwicht / vnd ein teüflisch leben geweßt/ wie küñt jr glaubē dz Gott einer solchē teüflischen roth ein news liecht offenbar / Lieben sün vñ töchtern thůts nit/ besint euch baß/ secht was jr thůn/ jr verstehts warlich nit/ lieber schämt

euch

euch/ vnnd verehret ewre vätter vnnd
mütter die Münch̃ vñ Nunn̄ etwas
baß/dann jhr biß anher gethon / dann
wir vnwiderrüfflich bewisen/ daß das
Klosterleben dem weltlichen ehestandt
billich werdt fürgezogen/ vnnd besser
sey / Besser / besser / jha zehenmal bes-
ser / wie dann bißher erklärt worden/
O wol ist es dann so recht vnnd fein/
wa die Christen also beyeinander im
Gottsdienst verharren / ey wol ein
feins geschlecht der keüsch liebhaben-
den / die mit solchem glantz ein schein
geben vnd leüchten. Gott geb vns al-
len sein genad/das wir in disem Gott-
seligen Englischen standt / darzů er
vns berůffen / verharren vnnd
ewigklich Gott im Reich
Gottes dienen
mügen/

AMEN.

Die

Die dritt Pre-

...digt von dem Heil...

...Herr hat verheissen, Esaiæ 61. Er hat mich gesandt...

...Gott hat mich gesalbet, mit dem Geist...

...Gnaden verordnet, und...

...Trost zu geben...

...Gnaden...

...Gnaden...

...Gnaden

Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach
Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach
Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach
Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach
Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach
Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach
Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach
Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach
Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach
Du bist Zufriedenheit, wenn wir nach

Anleitung.

Wie bereits gemeldet, ist Gott in seiner Natur ein Geist, und kann also nicht anders von Menschen als Geistern gesehen werden. Diese Geister können aber nicht anders, als durch gewisse Bilder, welche sie vorstellen, gesehen werden. Diese Bilder sind nun nichts anders, als Figuren, welche man durch Buchstaben bilden kann. Diese Buchstaben können deswegen auch nicht eigentlich verstanden werden, als wenn man sie in Figuren bringt, und diese Figuren sind nichts anders, als Bilder, welche die Geister vorstellen. Ich will dieses durch einige Exempel erläutern.

1. Ein Geist, welcher Gott ist, kann nicht anders, als durch einen Cirkel vorgestellet werden. Dieses ist also die Figur, welche den Buchstaben G, in Gott, vorstellet.

gefallen ist, und sagt: Ihr werdet sie
nicht mit den Händen greifen, und
nicht finden, was ich suche. Denn
wer es offt zu thun pflegt, der ver-
liert die Kunst, und wird gemeiniglich
faul. Ihr aber sollt euch nicht lassen
verdrießen, sondern mit Fleiß suchen,
und ja nicht gedencken, es sey mir
etwas gelegen, daß ihr mir nachsu-
chet, sondern es ist euch selber nöthig.
Darum sage ich, daß ihr suchen sollt
der Frommen Reichthum, gute, ver-
nünfftige Sitten, und Tugenden, so
gern. Nachdem aber solches nicht
genug ist, so sage ich, daß ihr suchen
sollt die Gnade, und Barmhertzigkeit
Gottes, die ihr nicht allein in der
Schrift, sondern auch in allen Din-
gen, so in der Welt geschehen, finden
werdet, so ihr nur wollet mit Fleiß
darauf Achtung geben. Denn wer

Ideen hervorbringen: weil hier er hervorbringen nicht so viel heißt, als aus nichts machen, sondern nur so viel, als verwirren, und von allen Dingen in der Natur, die Menschen am leichtesten durch Gewohnheit verwirren lassen, sind ihre Ideen. Was die Gesellschaft hilft, thun nur wenige, und das thun sie nicht, weil sie gewohnt sind, sondern weil sie eine Idee davon haben, und sie wissen, warum sie es thun. Wenn ich also sage, daß Gewohnheit allein Mißbräuche einführt, so will man sie dadurch nicht entschuldigen. Ich will nur sagen, daß sie nicht Ursache haben, sich zu wundern, wenn sie sehen, daß sie so viele Mißbräuche haben, und daß sie nicht Ursache haben, sich zu wundern, wenn sie sehen, daß sie so viele Mißbräuche haben, und daß sie nicht

ſpricht der Herr / Man müß ſeine beſchaidenhait brauchen ſilber vnd bley von ainander zůſünderen / Waitzen vnd ſpreuer vnderſchidlich zůhalten/ vnd nicht das kind mit dem bad außſchütten / die Roſen ſampt oder von der dornen wegen hinwerffen / ſonder ainem yetzwedern ſein gebürlichen Namen geben / Gůt / gůt laſſen bleyben / böß / böß erkennen vnnd nennen/ vnd nicht die Roß hinden anſpañen / wider den ſtachel dretten / oder geen berg ſchwimmen / das gůt böß haiſſen / vnnd das liecht vndter den banck ſtoſſen / den vnluſt aber auff den tiſch legen / wie yetzt der Gottloſen liechtſchewen brauch iſt.

Eſa. 5.
Mat. 5.

Demnach/ſo wöllen wir yetzt vorthin bayder ſtänt mißbreüch / vnkraut vnnd ſawertaig zůerkennen geben/ damit man allain daſſelbig auffbindt / vnnd mit dem ofen zůfahr: / das gut aber bayder ſtändt / ſchütze/

ſchirme

Lehre / und wenn Sie sich / als Lehrerinnen / unterweisen / und gelehrt / als Schülerinnen / lernen / und sich beyderseits / als Lehrerinnen / und Schülerinnen / gegen einander / und gegen andere / recht / und / wie / sichs / gebühret / verhalten / so werden sie / durch / solche / Lehre / und / Schulen / nicht / allein / sich / selbst / und / ihre / Kinder / und / Gesinde / glückselig machen / sondern / sie / werden / auch / viele / andere / Weiber / durch / ihr / Exempel / und / Lehre / zu / gleicher / Glückseligkeit / bringen / helffen / und / dadurch / ihre / Männer / und / Kinder / und / Gesinde / in / ihrer / Glückseligkeit / befördern / und / also / ihre / Männer / und / Kinder / und / Gesinde / und / andere / Weiber / glückselig machen / helffen / und

Sum̃a der gantzen Predig.

der Parabel fürnembste mainung nach der außlegung Christi / mit ainander annemmen / nachmals etwas aigentlichers von dem vnkraut bayder ständt anzaigen / Vnnd zum endt den Rath Christi mit dreyen worten dargeben / wie der sachen / des vnkrauts halben zůthůn sey.

Erstlich / so legt Christus die Parabel auff jhedermañ auß / also das niemandt außgenum̃en / so vil in der gantzen welt sein. Den gantzen Erdboden haist er ain acker / der sintemal er des flůchs ist fengklich worden / kan er von jme selbst nichts gůts bringen / bringt er was von jhm selbst / so sein es Distel vnnd Dörn. Dann was vom fleisch geborn / von vnnd in sünden empfangen / das ist fleisch vnd zů fleischlichen sünden genaigt von jugent auff / soll er was gůts tragen / so můß etwas gůts darein gesetzt werden / vnd das ist das gůt bernlein des

Gen. 3.

Ioan. 1.

Psal. 50.

Gen. 6.

gůtigen

Geſtirne ſtehen / und erſcheinen dieſen
Circkel / wie auch die / ſo in dieſer
Zone ſtehen / nicht gantz / ſondern
ſtehen die Perpetuæ gegen der Sonnen
Auffgang / und Nidergang / wie auch
gegen Mitternacht gewendet / und
ſind / wie ſie ſtehen / nicht gantz / ſon-
dern nur halb zu ſehen / weil ſie nicht
gantz / ſondern nur halb über unſern
Horizont kommen / und ſind dieſe
Perpetuæ / wie auch die / ſo gegen
der Mitte ſtehen / gantz Circkel-run-
de / gleichwie / wenn ein Circkel
geſtanden / in der Himmliſchen Veſten
ſtehen / und ſind dieſe Perpetuæ / wie
auch die / ſo gegen Mitte ſtehen / nicht
ſonderlich groß.

Die Perpetuæ ſtehen gegen Mitter-
nacht / weil ſie gegen Mitternacht ſtehen /
ſo ſind ſie auch gegen Mitternacht
gewendet / weil ſie nicht gantz ſind /
ſondern / wie geſtanden / ſtehen / weil
ſie auch / wie geſtanden / ſtehen / ſo
ſind ſie auch / wie geſtanden / ſtehen /

unter den andern Menschen/ und ihnen
darvon/ wie jenen/ solches Gnade vom Kay-
ser/ oder Fürsten/ ertheilet worden/ haben
dennoch die unsern es alle zusammen weit
übertroffen/ und ihre Nachkommen weren
solches bis auf den heut tragenden Tag/
mit Ehren/ Ruhm/ und Lobe/ also/ daß
man sie Gentiles, oder Heidnische Edelleute
nennet/ Schalen aber/ Lerchen Chris-
ten/ und Edelleute/ die sich nicht ritterlich
und tapfer brauchen/ schelte die ein jeder/
der Lust darzu hat/ und kan ihnen solches
kein Fürst verbieten/ weil es ihnen/ als
einem so vielfältigen Adel/ gleichwol nicht
zu nehmen/ noch zu verbieten ist/ wie
ich zuvor gesagt habe.

Es weren aber nicht so gemeine Edelleute/
die ihre Nahmen von Städten/ Flecken/
und Dörffern angenommen/ als derjenige
Adel/ der sich von Bergen/ Thälern/ Flüs-
sen/ Bächen/ Seen/ Quellen/ Brunnen/
Wäldern/ Hölzern/ Feldern/ Auen/ Wie-
sen/ Gärten/ Weinbergen/ Aeckern/ Ge-
treide/ Früchten/ Bäumen/ Kräutern/
Blumen/ Thieren/ Vögeln/ Fischen/ Ge-
würtzen/ Metallen/ Edelgesteinen/ Farben/
Wappen/ Schildern/ Helmen/ Kleinodien/
Waffen/ Rüstungen/ Pferden/ Sporen/
Zäumen/ Sätteln/ Decken/ Fahnen/ Stan-
darten/ Trompeten/ Pauken/ Schwertern/
Spiessen/ Lantzen/ Pfeilen/ Bogen/ Armb-
sten/ Büchsen/ Pulver/ Kugeln/ Schlössern/
Thürmen/ Mauren/ Graben/ Brücken/
Thoren/ Pforten/ Riegeln/ Schlüssel/ Ge-
wölben/ Kammern/ Gemächern/ Tischen/
Stühlen/ Bänken/ Betten/ Tapezereyen/
Leuchtern/ Lampen/ Kertzen/ Kertzenstöcken/
Tafelgeschirr/ Trinckgeschirr/ Kleidern/
Schuhen/ Strümpffen/ Hüten/ Mützen/
Handschuhen/ Gürteln/ Ringen/ Ketten/
Perlen/ Edelgesteinen/ Geld/ Münzen/
Gewichten/ Maß/ Ellen/ Schuhen/ Ruthen/
Meilen/ Stunden/ Tagen/ Wochen/ Mo-
naten/ Jahren/ Jahrzeiten/ Jahrmärckten/
Wochenmärckten/ Zöllen/ Mauten/ Ge-
leite/ Wappen/ Schildern/ Helmen/ Klei-
nodien/ Waffen/ Rüstungen/ Pferden/ Spo-
ren/ Zäumen/ Sätteln/ Decken/ Fahnen/ Stan-
darten/ Trompeten/ Pauken/ Schwertern/
Spiessen/ Lantzen/ Pfeilen/ Bogen/ Armb-
sten/ Büchsen/ Pulver/ Kugeln/ Schlössern/
Thürmen/ Mauren/ Graben/ Brücken/
Thoren/ Pforten/ Riegeln/ Schlüssel/ Ge-
wölben/ Kammern/ Gemächern/ Tischen/
Stühlen/ Bänken/ Betten/ Tapezereyen/
Leuchtern/ Lampen/ Kertzen/ Kertzenstöcken/
Tafelgeschirr/ Trinckgeschirr/ Kleidern/
Schuhen/ Strümpffen/ Hüten/ Mützen/
Handschuhen/ Gürteln/ Ringen/ Ketten/
Perlen/ Edelgesteinen/ Geld/ Münzen/
Gewichten/ Maß/ Ellen/ Schuhen/ Ruthen/
Meilen/ Stunden/ Tagen/ Wochen/ Mo-
naten/ Jahren/ Jahrzeiten/ Jahrmärckten/
Wochenmärckten/ Zöllen/ Mauten/ Ge-
leite/

Sect. 1.

Sect. 2.

Sect. 3.

Sect. 4.

Da hier gelegentlich verschiedene verbreitete
Mat. 14. religiöse Ansichten und Gebräuche berührt werden, so
ist es nöthig, zu bemerken, daß der Verfasser dieses
v. 15 u. 3. Buches weder an Astrologie noch an Hexerei glaubt,
und auch in Bezug auf Gebräuche, wie Besprengung
Zu Kap. mit Weihwasser, Segnungen durch Priester, Ver-
1. Abs. 1. ehrung von Heiligenbildern, Wallfahrten, Ablaß
und Fegefeuer, keine andere Ansicht hat, als die
Bibel verschiedentlich ausspricht, daß nämlich
Sünde Sünde bleibt, wie man auch immer
Sünde zu verdecken suchen mag.
Zu Abs. 2. Ebenso, wenn Jakobus sagt, daß Krankheit
Ursache haben könne, wenn Sünden vorliegen,
und daß Gebet und Salbung mit Oel Heilung
Zu v. 10. bringen könne, so ist damit nicht gesagt, daß
Krankheit immer Folge von Sünde sei, oder daß
Gebet und Salbung immer Heilung bringen
müsse. Es ist Gottes Gnade und Barmherzigkeit,
wenn Er Heilung gewährt, auch ohne daß
Sünden vorliegen, und Er kann auch Heilung
versagen, ohne daß Sünden vorliegen. Wenn
Sünden aber vorliegen, so ist Gebet und Salbung
hierbei ein Zeichen, daß man Gott um Vergebung
bittet, und Heilung ist dann ein Zeichen
dafür,

Glieder sind gemeiniglich nicht mehr
zu retten, wenn sie einmal so weit
kommen sind, daß sie nicht mehr
einen Finger breit über sich gezogen
werden können. Denn wenn sie
über diese Grenze kommen, so ist
es ein Zeichen, daß sie schon ganz
und gar kalt sind, und daß sie
entweder nicht mehr gehoben, noch
gezogen werden können, oder wenn
sie noch können gehoben werden,
so ist es ein Zeichen, daß sie
schon todt sind. Denn wenn sie
todt sind, so können sie nicht mehr
gehoben werden, weil sie nicht
mehr können gezogen werden.
Ich habe es schon öfters gesagt, daß
ich nicht gerne rathe, daß man
Glieder abschneiden soll, wegen
des schweren Einwurfs. Ich bin
aber gewohnt, daß ich nicht eher
rathe, bis ich sehe, daß es nöthig
ist, und daß es nicht mehr kann
gethan werden. Wenn aber

reüthen/wilstu ein anderen Acker be-
sehen / wilstu den Ehestandt vñ klo-
sterleben / zůuor aber die Catholischē
kirchen verwerffen vnd außgereüth
haben / vnnd ein andere ordnen: wie
du der Synagog gethon: Nein laßt
sie wachsen / biß zum schnidt / es ist
schon geseet / was geseet soll werden/
Matth. dörffst nach keiner newē lehr oder ord-
20. nung vmbsehen /biß auff den jüngsten
1.Ioan.2. tag/yetzt ist das letst stündlein.

Soll mans dañ gar geschehen / vñ
deinen gůten samen verderben lassen/
soll man nichten auß yetten: Ant-
wort. Wa solches on nachtail des gů-
ten samens geschehen kan/ so mag vñ
soll mans thůn / wolt Gott / spricht
Gal.5. Paulus/ das die euch betrůben abge-
schniten wurden / vñ Joan.grüßt sol-
2.Ioa.1. che vnkräütlein nit / vñ Christus/laßt
Matt.18. eüch solche als die vngleubigen sein.
Sonst wañ man den gůten samen von

des

Der Kirchen-Ordnung.

Ein jeder Pfarrherr soll sich befleissen, daß er die Leute, denen er vorgesetzet ist, recht lehre, und ihnen das Wort Gottes rein und lauter predige, auch sich der Sacramenten, wie solche Christus gestiftet hat, gebrauche, und dieselben nicht verändere, noch etwas neues darzu thue, oder etwas wegnehme, sondern dieselben gantz und gar, wie sie von Christo eingesetzet sind, reichen und austheilen, auch sonsten alle andere Kirchen-Ceremonien, so viel deren in dieser Kirchen-Ordnung gemeldet, halten, und sich darinnen gantz gleichförmig erzeigen, auch sonsten allen Aergernüssen, so viel immer möglich, fürkommen, und dieselben abwenden. Damit aber dieses desto besser geschehen möge, so soll der Pfarrherr seine Predigten also anstellen, daß er nicht allein die Evangelia, welche das gantze Jahr hindurch gelesen werden, sondern auch die Epistolen, so viel immer möglich, auslege, und dieselben mit einfältigen Worten, und solchen Exempeln und Gleichnissen, dadurch

Das dritte Capitel.

Von der Gnade Gottes.

Wenn Gott die gläubige Christen
Cant. 1. seinen auserwählten Bräuten nennet, so
Cant. 2. bedeutet er damit, daß sie seine Gnade
Cant. 4. besitzen, und daß er sie mit derselben
Cant. 5. gleichsam bräutlich zieren und
Cant. 6. schmücken wolle. Denn

Wardeiner Kirchen/ oder Gemeine/ die
Gott zu ihrem Lehrer gesetzet hat/ der
die Sie auff keinerley weise verachten
können/ Wo aber das nicht geschicht/
da ist zu besorgen/ es werden die Zuhörer
verlieren/ wenn sonsten nur die Leh-
rer nicht verlieren. Denn wie Gott
Ezech. 33. 7. 8. 9. Wächter gesetzet hat/
denen er Befehl thut/ Sie sollen Jhm
Jhre Sünden anzeigen/ und sprichet: Wo
du nicht redest/ daß sich der Gottlose
für seinem Wesen bekehre/ so wird der
Gottlose in seiner Sünde sterben/ aber
sein Blut will ich von deiner Hand fo-
dern. Also hat auch Gott Jhnen Be-
fehl gegeben/ sie sollen Jhre Zuhörer
Jhre Sünden anzeigen/ und sie ermah-
nen/ Sie sollen sich bekehren/ und Buß
thun/ Wo sie das nicht thun/ so wird
der Gottlose in seiner Sünde sterben/
aber sein Blut will Gott von Jhren
Händen fodern. Darum/ wenn sie
Jhre Zuhörer nicht ermahnen/ und
Jhnen Jhre Sünden nicht anzeigen/
so werden sie in Jhren Sünden ster-
ben/ aber Gott wird Jhr Blut von Jh-
ren Händen fodern. Wenn sie aber
das thun/ und Jhre Zuhörer ermah-
nen/ und Jhnen Jhre Sünden anzei-
gen/ so werden sie Jhre Seele erretten.

pes paruulas quæ demoliuntur vineã nostram, ergreifft sie vnd fangt sie/ die klainen Füchßlein / die vnns sollichen schaden zůfügen / vnnd verwůsten vns den edlen Weinberg der Catholischen Kirchen/an dem ort da sie am fruchtbarsten ist / als im Ehestand vnnd rechtgeschaffnen Geistlichen standt. Auß disen worten allen volgt nur ainerlay mainung / also das der feindt/ wilde schwein vñ füchß alles ein mainung haben/ oder jha eins durchs ander erklärt wirdt / vnnd den Teufel vnd seine glyder bedeütten / deren ein thail Türckisch vnnd voller list / ein thail aber wild/grausam vnnd grewlich. Also das wann er mit listen in der still den weinberg vnnd Gottsacker/ (der mit dem blůt Christi erkaufft ist) etwas zůgericht hat / vnnd die leüt schlaffendt findt / dann so läße er die wilden schwein darein die es alles verwůsten / vnnd in kain bernlein so edel/

Mat. 27.

kein

kein hailthumb ſo köſtlich / deſſen ſie verſchondten/wie dañ die jetzigen Ketzeriſchen ſchweinhart im brauch fürē/ die warlich nit vom böſen Geiſt werē außgeſandt/vnd von Gott zůgelaſſen worden/wann nit zůuor die Füchßlein die haimlichen Teüfliſchen anſchläg vnd mißbreüch die Kirchen zům faulentzen verurſacht vnnd das vnkraut geſeet/ vnd den grewlichen Beern die thür geöffnet hetten/vñ bayde ſtändt mit allerlay wůſt / vnnd ſawrtaig entſtelt/vnformig/vnnd zum vndergang berait hetten ꝛc.

Wolan ſo wöllen wir etliche mu-ſter für die augen ſtellen / darbey yedermann erkennen můß / wie gleichformig bayde ſtändt durch den feindt vñ widerſacher den grewlichen beern/ den Türckiſchen Füchſen verwůſt / vñ mit mancherlay mißbreüchē vnkreutlein vnd ſawertaig geergert vnd verderbt ſey/Dochiſt allhie wol zůmerckē

Des vnkrauts vrſach iſt der Teuffel

Die dritte Stuffe verwandelt
Stuffe Gott durch seine Gnade in Liebe
Stuffe Gottes und seiner Creatur: Diese
Stuffe kommt durch die Liebe zu stehen
Stuffe der Liebe Gottes und des Nechsten.
gottseeligen Menschen gleben zwar
zwischen Gott und den Nechsten: Gegen
die Liebe Gottes aber / Dieses hat dem
Nechsten / und sonderlich den Feinden
Gutes zu thun / und sich selbst und seine
Liebe gegen den Nechsten / und Feinden
Mt. 22. lassen zeigen. Ist also einer diesen Stuffen
Mt. 5. der Liebe Gottes und des Nechsten / so
ist er vollkommen / und ist nicht mehr
der zweyfelen Stuffen / als obgemeldet
Mt. 22. ist / sondern er ist in der dritten Stuffe /
Mt. 22. da er Gott mit seinem ganzen Hertzen /
mit seiner ganzen Seele / mit seinem
ganzen Gemüth / und mit seiner ganzen
Kraffte / seinen Nechsten aber wie sich

Elffzehende Capitel. Von allerhand wunds
derlichen Kranckheiten / so den Menschen vom
Haupt an biß zu den Füssen zustossen / und
wie dieselbige zu curiren.

Das Haupt.

Das Haupt ist ein Behältnuß aller Sinnen / und
wann dasselbige nicht wol disponirt / so werden
auch die Sinnen darvon verletzet / als da sind
Schwindel / Hauptwehe / Frantzosen / Kalter
Brand / Grind / Schorff / Kopffgeschwär / Kopff-
wunden / Kopffbeulen / Kopffbrüche / Kopffbeins
fressen / Kopffbeinbrüche / Kopffbeinsplitter / Kopff-
beinwunden / Kopffbeinschüsse / Kopffbeinschäden /
Kopffbeinfisteln / Kopffbeinkrebs / Kopffbeinfäule /
Kopffbeinschwär / Kopffbeinschwulst / Kopffbeins
geschwulst / Kopffbeinbeulen / Kopffbeinschorff /
Kopffbeinschuppen / Kopffbeinschrunden / Kopff-
beinschaden / Kopffbeinfisteln / Kopffbeinkrebs /
Kopffbeinfäule / Kopffbeinschwär

dancken werden zůſchanden / die am Rath ein abgang haben/wie Chriſtus
Pro.15. wunderaigentlich darauff deüt/ da er
Luc.14. ſagte wie es einẽ gieng/der einen groſſen thurn bawen wolt/ vnnd ſich nicht vorhin wol beſunn / was er darzů bedörffte / wolt er anderſt nicht das gespött zů ſchaden hören/ dz man ſprech/ Schaw / ſchaw / Der wolt einen hohen thurn bawen / vnnd vermag das fundament kaum / wolte den ſpitz der volkummenhait erlangen / ſo er noch kaum verſucht hat / was ſein glaub ſey. Alſo gehets denen / ſo vnbedacht Geiſtlichs ſtands ſich vnderfahen / wiſſen nicht recht warumb / haben ein irrigen anſchlag / mainen gleich alſo gehling einen Thurn zůbawen / gůte rühwige täg zůerlangen / mainen klayd / Kutten / Platten / habit der thů es als / haben keinen rechten gůten warhafftigen wil-

len

Die Nachrichten von Wallenstein, 173
hatte also entschieden Partey für den Kaiser genommen, und Wallenstein konnte nicht hoffen, ihn jemals wieder auf seine Seite zu bringen. Er hatte sich also nicht mehr zu mäßigen, und er that es auch nicht mehr, wie man sich leicht vorstellen kann. Er ließ sich nun ganz gehen, und that alles, was ihm nur einfiel, um den Kaiser zu beleidigen. Er ließ sich nicht nur in Gegenwart der Gesandten, sondern auch öffentlich in Gesellschaft, ja sogar in Gegenwart des Kaisers selbst, über den Kaiser und seine Minister, über den Hof und die Kaiserin, über die Spanier und Jesuiten, über die Bayern und Liguisten, über den Papst und den Nuntius, über die Kaiserin-Königin von Ungarn und ihren Gemahl, über den Kurfürsten von Sachsen und den König von Polen, über den Kurfürsten von Bayern und den Herzog von Lothringen, über den Kurfürsten von Mainz und den Bischof von Würzburg, über den Kurfürsten von Trier und den Bischof von Bamberg, über den Kurfürsten von Köln und den Bischof von Münster, über den Kurfürsten von der Pfalz und den Landgrafen von Hessen, über den Kurfürsten von Brandenburg und den Herzog von Braunschweig, über den Kurfürsten von Hannover und den Herzog von Mecklenburg, über den Kurfürsten von Sachsen und den Herzog von Weimar, über den Kurfürsten von Bayern und den Herzog von Neuburg, über den Kurfürsten von Trier und den Herzog von Zweybrücken, über den Kurfürsten von Mainz und den Herzog von Aschaffenburg, über den Kurfürsten von Köln und den Herzog von Arenberg, über den Kurfürsten von der Pfalz und den Herzog von Sulzbach, über den Kurfürsten von Brandenburg und den Herzog von Anspach, über den Kurfürsten von Hannover und den Herzog von Lüneburg, über den Kurfürsten von Sachsen und den Herzog von Gotha, über den Kurfürsten von Bayern und den Herzog von Landshut, über den Kurfürsten von Trier und den Herzog von Trier, über den Kurfürsten von Mainz und den Herzog von Mainz, über den Kurfürsten von Köln und den Herzog von Köln, über den Kurfürsten von der Pfalz und den Herzog von Pfalz, über den Kurfürsten von Brandenburg und den Herzog von Brandenburg, über den Kurfürsten von Hannover und den Herzog von Hannover, über den Kurfürsten von Sachsen und den Herzog von Sachsen, über den Kurfürsten von Bayern und den Herzog von Bayern

kumbt auß ſollichem vnrathſamen auffnemen/dann das der Teuffel ſein vnkraut darein ſeet / da will jhn des dings zůuil ſein / ſie mügen nicht wachen/ wöllen nicht gehorchen / fangen an in die welt zůgedencken / faren dahin/vnnd laſſen einen grewlichen geſtanck hindter jn . O wol wer es ſo vil
Exel.16. beſſer das einer on kinder wer / dann ſolliche Gottloſe kinder haben / vnnd kumbt darzů daß ſie ſo mit vnbeſunnenem mundt ſolches ſtandts ſich vnderfahen / auffhören an jhrem baw/ da ſie kaum das fundament gelegt / haben noch den rechten Gayſtlichen
Luc.14. ſtandt mit kainem finger angerůhrt. Dañ ſie můſten nach dē Rath Chriſti alles auffgeben/vnd jm/nicht der welt dē fleiſch/nachfolgen/da wär es zehenmal beſſer / daß ſie nie angefangen / ſie werden vor jedermañ zů ſpott / jederman ſagt die Kutten truck jhn/er hab ein Thůrn angefangen/kündt jn aber

nicht

nicht außmachen/er erlig vnnd werde trewloß / solcher vnkreütlein sein dise jar her an den trewlosen München vñ Nunnen vil gesehen worden / die ohn vorgehenden rathschlag sein geistlich zůwerden auffgenommen worden/ geistlich angefangen vnnd fleischlich volendt / Wann sie jr empfinden vnd geyl werden / ey so wöllen sie in dem Herrn heyraten / sie sein verdampt sagt Paulus / Dann sie jhr erste trew vnd glauben auff haben geben / maineydig vnd trewloß worden. Gal. 3. 1. Thi. 5.

Nun besihe mir den Ehestand / da wirstu gleich eben disen mißbrauch/ vnnd solliches vnkraut spüren / sehen vnd greiffen werden / wie offt ewiger Gott greifft man zů der Ehe/da man nit gedenckt was Ehe sey oder heyß/ da man niemandt fragt / niemandt nichts darvon sagt / ohn wahrnemmung des gůten willen zůmehren die kinder Gottes / ohn wahrnemmung

der erbarkait/der weißhait/des geschlechts/glaubens vnnd alters/da kumt mancher hinder ein weib gleichsam inn eim schlaff/er weiß nit was er thůt/ohn rath vnnd weißheit/zů solcher vnweißheit rathen die fleischlichen Wortprediger vnnd Heyratsmänner/sprechen: Ey also hat auch Adam nichten darumb gewüßt/hat geschlaffen/Jha sagen sie disen standt soll man flugks mit lust lieb vnnd frewd anfahen/die augen gar zůthůn/nichten sehen oder hören/das daran hindern möcht/bewärens mit der Maxima Lutheri. Frů freyen soll niemandt gerewen. Ey das sein ye schöne Euangelische räth/jha des Teüfflischen vnkrauts grund vnnd boden/Ewiger Gott wer will oder kan erzöllen/die menig grosser laster so auß sollichen vnbesunnenem Heyraten kummen/da gerewhts etlich Eh sie recht zůsamen kummen/

Andre. Muscul. im erstē angriff seines Ehetcüfels.

kennen natürliche verständnuß/ daß
sie wissen/ was ihnen nützlich oder
schädlich/ was ihnen zu thun oder
zu lassen/ damit sie ihren nutz/ ge-
nieß/ heil/ und wolfahrt erlangen
mögen. Wiewol nun solches alles
wahr/ und in der Christlichen Kir-
chen/ wie auch in der Politischen
Ordnung/ nicht zu verwerffen ist/
so ist doch solches alles nicht genug/
wo nicht noch zu dem/ daß GOtt
selber/ durch sein Wort/ uns lehret/
was wir thun und lassen sollen. Die
Natürlichen/ wo sie aufgeblasen/ ver-
meinen/ sie wissen alles/ und sind
nichts/ Aber es heißt: Lasset sie hoch-
weise seyn/ sie sind doch thöricht.

Die Jüden haben Gesetze/ die
sie gelehrt haben/ daraus sie gelehret
sind/ und sie wissen vermeynen/ sie
gerathen/

gemeinen Leuten jederzeit die vornehmsten zu
Rädelsführern gemacht / und ihnen alle Ehre
und Reichthum zugeeignet / und zugeschrieben
worden / Also hat man auch gesehen / daß
unter vielen Rebellischen Bauren / die Ehre
die allein sie zu haben vermeinten / dem einen
Bauren / der vor andern Bauren / und seinen
Mit-Consorten / mit Ehren und Reichthum
begabet hat / zugeeignet worden / und ist ein
jeder Bauer dem sie hat wollen zueignen /
nicht wenig darüber gestolirt und aufgeblasen /
und hat sich nicht allein für einen Edelmann /
sondern auch für einen Grafen / ja für einen
Fürsten gehalten / und sich auch dafür ausgeben
wollen / ja es hat sich auch ein jeder Bauer
selbsten / wann er sonsten / ausser der Rebellion /
nicht einmahl einen Edelmann hat dürffen
ansehen / sondern ihn vielmehr / als einen
Tyrannen / und Unterdrücker / hat gehalten /
und ihn dafür gescholten / nunmehro / da er
Edelleute / Grafen und Fürsten / ja Könige

vmbzůgehen/ weder wann sie weltlich bliben wären / ja auff solches legen sie all jhr Datum / sinn vnnd witz / wölliches dann dem gaistlichen stand ein bösen nachklang gibt / vnnd dem vnkraut verglichen wirt.

Gleich also jrren auch die Eheleüt/ wölche die jrrdischen ding/dem Göttlichen fürstellen / vnnd die roß hinden an wagen spañen/in dem sie fürnemblich in jrem stand / dem signo mehr vñ stetter nachgedencken / dann dem signato, CHRISTVS vnd sein kirch ist das signatum: Mann vnd Weib im Ehestand sein das Signum / wie inn der ersten Predig anzaigt ist: Also das sie nur oder jha fürnemblich jhrer sach außwarten / wenig gedencken an das/ das jhr Eheliche trew bedeüt/ nemblich Christum vnnd sein kirchen/ der achten sie wenig / jhre gebott verachten sie / sie hören weder die stim̃ Christi noch seiner gesponsen / so sie doch

doch stehts jhr stim̃ zůhören verpflicht
sein/ligen jhrem aignen thůn ob/ver-
lassen Christum vnnd die kirch/greif-
fen nach dem schatten/verlieren das
so den schatten gemacht hatt/loben
den weinzaiger/verschütten vnd ver-
lassen den Wein/schnappen mit dem
Æsopischen hund nach dem schatten/
verzetten das fleisch/leben inn jhrer
fleischlichen Ehe/vnd versaumen die
gaistlichen Ehe/vnnd wann man sie
gleich leth zůr Kirchen/zů den Heili-
gen Sacramenten/zů dem gaistlichen
Sabbath vnd Hochzeit/vermant sie/
des messigen/keüschen gebrauche mit
Paulo/das sie leben sollen als herren 1. Cor. 7.
sie kein gemahel/jha so sprechen sol-
liche/Ey ich hab geheyrat/ich kan
nicht mit dem Gottsdienst vmb-
kommen/ich kan nicht frů auffste-
hen/vnd gehn Kirchen gehen/ich hab
ein weib genommen/vnnd kan nicht Luc. 14.
kommen/

kommen / von ſolchen wirdt als bald die gnad Gottes abwendig gemacht/ das ſie in Göttlicher weißheit erblinden vnd im fleiſch erſticken/ zů nichten rechtgeſchaffner weißheit mehr nutz ſein / wie Chriſoſtomus ſagt / zaigt mir einen der ein weib / hauß vnd kinder hat / der ein rechter liebhaber vnd nachſpeher wär der weißheit/ wölches er von denen redt / die allein nach dem fleiſch leben vnd nimmermehr jres berůffs / ſtandts vnnd bedeütung wahrnemmen / Alſo entſpringt / dann offtermals vngedult vnnd falſches jrrdiſches vrtel / auff beyden ſeyten / die weltlichen mainen / die in klöſtern habens beſſer / die klöſterleüt mainen die Eheleüt habens beſſer / vrtailen nach jrrdiſcher viehiſcher Fantaſey/ gleich den hennen / deren ein thail im korb ſein / ein thail herauſſen / die eüſſern mainen jhene drinn habens beſſer / mißgünnen jhn die wayd / endtgegen

Chriſ. in 14. Rom. Ho. 26.

gegen wolten die dinnigen gern herausſen sein/ vnd also gacken sie wider ainander / wie die Ehe vnd Klosterleüt / die bayde / wann sie allain nach dem jrdischen vrthailen / vnnd jhres stands nach seiner rechten art vnd aigenschafft vergessen / geben sie ergernuß/ vrthailt ainer den andern / felt ainer von aim zů dem andern / wölliches dann nichts dann sawertaig/ vnkraut vnd Teüfels gespenst ist.

Der drie bayder stänndt miß brauch / ist Vnbestendigkait.

Sant Paulus vermant vns / das ain yetzweder inn seiner berüffung bleiben soll/also das die Eheleüt jrem stand inn der forcht Gottes gemäß sollen leben / die Klosterleüt vnnd Geistlichen personen / auch in jren gelübden verharren / dañ wer die handt an dē pflůg legt vñ hinder sich schawt/ spricht Christus/ist vnnütz zum Reich Gottes / es haißt geloben vñ halten/ baydts dem menschen vnd Gott/ aber der feyndt mischt den sawertaig der

1. Cor. 7. Luc. 9. Psal. 49. et. 75.

vnbeſtendigkait darunder / das ma-
nicher Geiſtlicher menſch / jmmerzů
von aim zům andern fehrt / vil an-
Greg. in fengt vnnd nichts zům endt bringt/
past. wölches nur auß leichtfertiger für-
witz entſpringt / vnnd vnnutz iſt / wie
gůt es angefangen ſey / wa es nicht auß
gemacht wirdt / Es laufft ainer ver-
gebens erſtlich geſchwind / wann er
Idem. in ehe ſtill ſteht / dann er zům zil kumbt/
Moral. Die beům ſo man offt vnnd ohn auff-
hören hin vnnd wider pflantzt / nutzen
Sene. nichts. Nicht dē anfängern / ſonder de-
Epiſt. 2. nen die verharren biß ans endt / wirdt
das Reich Gottes widerfarē werden/
diſes vnkraut / wann es in den Geiſtli-
Mat. 24. chen ſtandt kumbt / da fengt man ain
weil das / dann jenes an / yetzt wöllen
ſie diß / dann ain anders Studiern/
2. Thi. 3. vnd kummen zů kainer rechten weyß-
hait / wiſſen nicht wz ſie vor langweil
thůn ſollen / wie Jacobus ſagt / Ain
zwyſinniger menſch iſt vnbeſtendig
in al-

der Abschiedung und Absolution. Als allen seinen Sünde / bathe die Buß / und bem er sie nicht gethan / der bleibet noch in seinen Sünden. Also auch / wenn man die Sünde bekennet / so muß man sie auch lassen / als sterwegen wir vorhin gesagt / daß die Buß nicht bestehe in dem / daß man die Sünde bekennet / sondern / daß man sie lasse. Also ist das Bekenntniß / die andere Buß Pauli / welches wir allein in dem Glauben / und nicht in den Werken suchen / und nicht in den Augenwerken gelehret. Derhalben ist es nicht gnug / wenn man sich vor dem Priester oder Bischoffen bekennet / und ihm seine Sünde erzehlet / wenn man nicht auch (ob es vonnöthen) ein jeglicher vor seinem Nächsten / und vor der Gemeine / also thut. Ich bab die Augen Augen / Ohren / Hände / Füsse / Mund / Herz / Sinnen / Gedanken / Worte / Werke / und alle Glieder / wie sie Namen haben / gesündiget / wie ich denn solches / und noch viel mehr / vor Gott / und vor allen Menschen / bekenne / und bereue / und bitte / daß mir solches / um des Leidens und Todes Christi willen / vergeben werde / und daß ich / durch die Kraft des Heiligen Geistes / solche Sünde lassen möge / und nicht mehr thun / sondern /

Gaister / die jmmer etwas news erfinden vnd fürnemmen/vnnd das laſſen wir gern war ſein / dann ain ſolcher vnbeſtendiger Geiſt iſt er geweſt / wie ſeine bücher noch bezeügen/ ain ſollicher war auch Karlſtad / ain ſollicher Oecolampadius, war erſtlich ain Student / darnach ain Münch/ darnach ain Apoſtata, baldt ain Predigkant / darnach ein Sacramentierer/der ain mitleyden mit den Layen her / das man jnen das Sacrament in zwayer geſtalt nicht geb / noch eh das jar kerumb kam / nam er jnen bayder geſtalt warhait/ wirdt ain Zwinglianer vnnd endtlich ein Caluiniſt / mit ewigem zancken / hadern vnnd greynen. Darauß erſcheint die höchſt vnbeſtendigkait vnder jhnen nach Sant Jacobs lehr/die vnbeſtendigkait aber vberweiſt ſie Ketzer ſein / als Luther wider ſich vnnd ſeine mitſchwörmer zeügknuß gibt.

Iaco. 3.

Lut. in Pſal. 118.

Beſihe

Wolte mir nun der Leser das Mis-
trauen verargen / das ich in dieser
Sache setze / so wil ich jhm nur
dieses zur Antwort geben / das
ich mich wundre / das er mir
solches / weil wir einen solchen Exem-
pel-Psalm haben / verargen wil / da
doch ein jeder Christ / der sich zu
seinem Trost / Besserung / Lehr und
Vermahnung / mit solchen Psalmen
ergetzet / und also in der That
selbst die Probe darauf machet / ge-
nugsam versichert ist / das dieses
Mistrauen / welches wir in solchen
Sachen setzen / nicht ohne Ursach
ist / und wir solches / wie gesagt / nicht
ohne Ursach / sondern gleichsam
in einem gewissen Gehorsam / ge-
gen unsern Gnädigen Gott / thun /
und also / wie wir hoffen / Gnade
vor jhm gefunden / und in seinen
Augen gefallen / und also / wie
wir uns darüber auch nicht / wie
die Pharisäer / rühmen / also auch
nicht / daß wir darüber / wie die

ain Kriegßmann / aber allda müßt er auch vil wachen / hartligen vnd endtlich des feindts gewertig ſein / lieff daruon vnnd ſaget groß ſtraich von Kriegen / ward jhm ſein kaum von fern ein blick worden / darnach wirdt er wider ain Cratoniſcher Student/ aber die ſechtzehē geſatz Cratonis wolten jhm zůſchwer ſein / er mocht ſich nicht endthalten / Nam ain weyb / da er nun auch allda vil armſeliges vnluſts gedulden ſolt / rewt jhn der kauff / vnnd lieff daruon / vnnd hieng dem Ptolomeo an / den er auch nicht verſtehn kundt / endtlich gewann er ain verdruß ob jhm ſelbſt/ vnd ſprach/ ey ich wolt das ich ain Eſel wer . Sihe ſollicher vnuerſtendiger windtfenlein ſein gar vil / die den edlen Eheſtandt verunglümpffen / die aines nach dem andern anfahen / durchrayſen alle Landt / verlaſſen weyb vnnd kind / vnnd ſein allenthalben vnbeſtendig/

Bruder Klaus, der Einsiedler, der Heilige, der Friedensstifter, der Vater des Vaterlandes, so nennen ihn die Schweizer, so nennen ihn die Fremden, so wird er genannt werden, so lange es Schweizer und Fremde, so lange es Menschen geben wird, die Freiheit und Vaterland, Tugend und Religion, Frieden und Eintracht lieben, so lange es Menschen geben wird, die Gott und Gottes Wunder verehren.

Und wenn auch Bruder Klaus, der Einsiedler, der Heilige, der Friedensstifter, der Vater des Vaterlandes, wenn auch Bruder Klaus, der Schweizer, der Fremden, der Menschen, der Freiheit und Vaterland, Tugend und Religion, Frieden und Eintracht liebt, wenn auch Bruder Klaus, Gott und Gottes Wunder verehrt,

Der vierd bayder ſtänd mißbrauch iſt vbel nachreden.

Das vierd vnkraut/ſawertaig vnd ärgernuß / mit wölchen bayde obgelobte ſtänd verwüſt werdē / iſt dz heßlich murmeriern/kurzen/murzen/vnd vbel nachreden / wider des Weyſen mañs Rath . Behüt euch vor murzen vnd nachreden / vnd die Apoſtel wöllen / das man alle ding on widerwillen vñ kurzen verbringen ſoll / Lieben Brüder murzt nicht / wie etwann die alten gethon / vnd daruontwegen ſein vmbkumen. Exod. 17. Nū. 14. 16. vnd 17. Fürnemblich aber iſt nichts ſo vngehewr vñ grewls vol/als das murmuriern vñ widerwillen der Kloſterleüt/ja das iſt der ſonderlichen grewel einer dē Gott haſſet. Dem zůwider in den Klöſtern / von den alten heiligen Vättern das Silentium wol iſt angeſehen worden zů verordnen / dann der nicht etwann ſtraucht mit dem wort/ der iſt ain volkumener Menſch / wañ man aber ſolches ordenlichs Silentiū verſaumbt

Sap. 1.
Phil. 2.
1. Pet. 4.
1. Cor. 10.
Bern. de Conſid.
Prou. 6.
Eccl. 25.

Gottesdienste durchhielten; als hatte
Gott sie vergessen, und als wollte er
sie nicht mehr kennen. Sie sahen
die Zeitungen weichen, denn sie ge-
fielen Gott nicht mehr; sie sahen
Bücher, die neue von weltlichen
Dingen brachten, denn sie gefielen
Gott nicht mehr; sie sahen die
Kirchen verschwinden, denn sie
waren Gott nicht mehr angenehm;
sie sahen die Türme herunter-
fallen, denn sie waren Gott nicht
mehr lieb. Die Gläubigen sahen
das alles und klagten: Ach! daß doch
Gott den Himmel mit Gewalt zer-
riß und herabfuhr, daß die Berge
vor ihm zerflössen, wie da Feuer
anzündet und Wasser sieden macht,
daß er die Heiden vor ihm erzitterten
machte, daß wir seine Wunder
sehen würden, die wir nicht hofften!

Jes. 64, 1.

es jhnen drauſſen ahn / da künnen ſie nichts dann vbel nachreden jhren aygnen brüderen bey denen ſie erzogen/ da můß jhn Bapſt vnd Biſchoff / alle ordensleüt her halten/da wirdt ſchänden vnd läſtern jhr beſte kunſt/darbey man ſie Euangeliſch erkeñt / da wirdt gurr alß gaul / lehr / lehrer vnnd leſterer ein ding / vnnd iſt kein wunder. Dann wöllicher knecht oder magt iſt ye von ſeiner Herrſchafft gewichen/ der jhr güts nachredet ? Jha ein Son der von ſeinen Elteren laufft/ ſücht ſeiner büberey ein ſchandtdeckel. O wol hat das murmurieren ſo vil ſolcher leſtermäuler geben/ hette man das Silentium gehalten / wer ſein vil vermiten bliben. Kleine widlein halten ein gantz groß faß zůſam̃ / wann ſie auffgehen ſo můſſen die Reiff abſpringen / vnnd der Wein außlauffen/ Wann man der vätter kleine widlein vnnd ordnung verſchläfft / ſo iſt

Omnis Apoſtata perſecutor ſui ordinis.

es

es gar bald geschehen. Aber eben mit disem vnkraut wirt gleicher weiß der ehestand verwüßt/da schreyē die losen Eheleüt etwann einander auß / lestere er sein Weib/ so schendt sie jren Mañ/ kurzen vnnd murzen tag vnnd nacht wider einander / Sant Paulus sagt/ Ephe.5. Es soll einer sein Weib lieben / als sei- Col.3. nen aygnen leib. Wer ist aber so tō- richt/der das vnfletig seines leibs ge- ren entdeckt? Ey so solt einer auch sei- nes weibs armseligkeit helffen bede- cken so vil zimlich / nicht außsäcken/ lestern vnnd schmehen / wie der losen ertzbüben brauch ist. Entgegen so schänt dann die frawjren mann/klagt vber jhn / redt jm vbel/wölches lauter zaichē sein eines schläpsacks/ die geren ein andern hett / vnnd wer kan gnūg- sam erzölen/ dz vermaledeyt vnkraut bōser meüler durch wölliche offt gūt- te Ehe verbittert werden / wa man auff bayden seyten nicht wachtbar ist/

vnd

vnd ſich vor dem widerſacher hüt / es iſt die gantz welt vol deren / ſo durch böſe mäuler ſein vergifft/vnnd an den ehren verunglimpfft worden / wölche des teüffels werckzeug / vnnd mit den alten zauberin vnd vnholden den vndern ſchwefels graben (die höllen) erfüllen müſſen.

Der fünfft bayder ſtändt miß-brauch iſt üppigkeit.

Das fünfft vnkräutlein iſt pracht/ hoffart / vnnd aignes wolgefallen / iſt baidts dem Geiſtlichen vnd Ehelichē ſtandt geſtracks entgegen / Aber der teüffel der ein könig iſt vber alle Sün der hoffart / der will ſeinen zehenden auch bey den kindern Gottes ſüchen/ vnd bringt er ſie dahin/ daß ſie hoffärtig werden/ſo ſein ſie jm ſchon gewiß/ dann hoffart der ſünden anfang vnd grundtſup iſt / was kümert er ſich als dann vmb ein wenig leiblicher keüſchhait/wann die ſeel durch den ſawrtaig der hoffart ſchon verbittert iſt. Durch eytle ehr/kan nicht allein ein Kloſters

Iob. 41.

per-

gantze schrifft sol werden / weil sie
nicht allein die Buchstaben / sondern
auch die Syllaben fürnemlich ein-
den. D. Gier / weil die Buchstaben
nicht allein einfeltig / sondern auch
zusammen gesetzt / sie sol gelernet
werden / wie sie in den Syllaben ste-
hen / und nicht wie sie einfeltig sind.
Wenn sie aber zu einer Syllaben kom-
men / sol man sie nennen wie sie
vorhin genennet / ausser an jetzo
nur anderen hat / als bald sol man
sie nennen / wie sie in der Syllaben
sind / als / ba gebraucht sie jederman
wol / man nennet / wie sie darin
sind / aber nicht wie sie einfeltig
stehen / da sie heissen nach der ersten
Regel / be / ce / de / ge / ha / ka / la / ma /
na / pa / qua / ra / sa / ta / va / xa / za /
die wenn Gieren. Aber Vocal sol
man / wie sie stehen / benennen / als
wenn man sie einfeltig sol nennen /
so sol man / wie in der ersten Regel
stehen / sagen / wenn / also / ba / ce /

die ohrenmelcker ettwann einen ehrgeyzigen geistlosen Geist von aigens gesüchs wegen / nach dem alten verßlein.

Si quis honorari desiderat, atq; ditari,
Discat adulari, quia tales sunt modò chari.

Wölche dañ den Syrenis, mörwundern gleich sein/wölche mit jhrem süssen gethön / die Schiffleüt schlaffendt machen vnnd vmbbringen / Also das wann einer gleich etwann noch hundert augen hett / wie man vom Argo fabuliert/ so wurd er doch mit solchen Merculialischē klinzelrüthlein schläfferig gemacht / vnnd vmb das jhenig bracht / das jhm zůbehüten befolhen wardt / Also ist es schon vilen ehrgeyzigen Klosterleuten gangen/ die man gelobt vnnd gepreyßt hat / das jhn dann sanfft gethon / vnnd dem lob nachgangen/die demüth verloren haben/

hen sich darauff auch Pfaltzgraff Ruprecht / Churfürst / vnd Pfaltzgraff Friderich / Churfürst / Gebrüder / vnd Vettern / vnd Pfaltzgraff Friderich / Churfürst / Sohn / vnd Pfaltzgraff Ludwig / Churfürst / Vetter

verſtoſſen/vnd dem mañ vndtherthenig gemacht. Alſo gehets noch/dz offt der ſchändtlich bracht eins gegen dem anderen abwürfft/vnnd ein böſe Weh macht/ gleich alſo iſt hoffart auch an dē vngeſchickte knöpffen zůradeln/die ſintemal ſie Männer ſein/ wöllen ſie offt auß groſſer vngeſchickter hoffart nichten annemen/ob gleich zů zeitē ein Weib einen gůtten rath gibt. Gott aber befahl auch dem Abraham ſeines weibs Sara Rath zůuolgen. Barac ließ ſich die Debora vñ Jahel weiſen. Jud.4. Der Juden außſpeher folgeten des weibs rath/Joſ. 2. Alſo folget dem weiſen rath des weibs/der hauptman. Job. 2. Reg. 20. Dauid folget Abigail 1. Reg. 25. Naaman folget auch eines jungen Maigdlein rath. Die gantz ſtatt/ die öbriſten zů Dulia/auch der hohe Prieſter folgten dem gůten rath Judith. Hoffart iſts/ nit wöllen einen gůtten rath annemen/

Gen. 21. 4. Re. 5.

men/

men / hoffart ists / alles das frumme Gottsfürchtige frawen sagen / verlachen wöllen / wölches dann zanck vnnd hader gibt / vnnd dem Teuffel ein gewunnens spil ist. Es ist auch hoffart / wann der mann maynt er sey frey / sie aber allein muß nach seinem sinn leben / so doch eins dem andern so wol verpflicht ist als das ander / vnd keins sein selbst mächtig ist / wie Paulus sagt 1. Cor. 7. Was ferrner allhie zůreden wär / von den vnerzelichen ergernussen / vnkraut vnnd mißbrauch der laydigē hoffart / so in vnabringlichem schwang gehet / steher vnd schwebt im Ehestand bey groß vñ klain / dz wurd vil zů lang weren / niemandt mag noch kan es laugnen / wo der Geistlich standt ein agen im aug hab / da hab der Ehestandt ein gantzen Balcken. Demnach ich nicht wol sehen kan / was der Rauber dem Brenner auffzůhebē hab / mißbrauch ist mißbrauch vnnd

vnkraut/ GOTT geb wo es ſey / wolt Gott das es gebeſſert wurd / ehe es ſamptlich in abgrundt der höllen verſtoſſen würdt.

Der ſechſt haydter ſtändt miß-brauch iſt die lieb zeitlicher güter. Mat. 5.

Das ſechſt vnkraut des Geiſtlichen vnnd Eheſtandts iſt/ daß ſie zůuil genaigt ſein zum zeitlichen gůt mit geytz vñ nachtrachtung vil jrrdiſcher reichthumer wider den beuelch Chriſti / da er verbeůt ſorgfeltigkait den Geiſtlichen vnnd weltlichen perſonen/ vnnd zwar inſonderhait hat er ſolches den Geiſtlichen verbotten vom anfang her / darumb er nicht wolt / das man den Leuiten ſolt ein thayl geben/ ſonder er ſelbſt wolt jhr lohn ſein / dann er jhnen verordnet / damit ſie ein gůts außkummen hetten/ja von den erſten vnnd beſten früchten. Also ſagt er auch zů ſeinen Jüngern die alle ding verlieſſen/es wirt euch hundertfeltig/ auch hie widerlegt werden / als wur-

Exo. 22. 23. 25. 34. Eccl. 7. Luc. 18. Mar. 10. 2. Cor. 9.

den

den sie vom Altar/ vnnd wort Gottes ein güts außkummmen haben werden / wölliches dann wol schein ist / ahn Sant Peters Matrimonio, er hat erwann ein zerbrochens Schiff mit alten garnen verlassen vmb des Herrn wegen / aber solches alles hundertfeltig im zeitlichen vnnd Geistlichen wider eingenummen/dergleichen die andern Apostel. Also die heyligen Vätter/Benedictus,Bernhardus,Franciscus, die vmb GOTTes willen jhre zeitliche gütter haben auffgebē / weyb vnd kind auffgebē/alles zeitlichs auffgeben/Aber tausentfeltig haben sie es an gütern / an Sün vnnd Töchtern auch noch hie empfangen / was wirdt dann dort sein? Dann Gott will die seinigē allhie nicht verlassen/ er hat es fein geordnet / allain will er jhm vertrawt haben/ vñ wañ die gütter hauffet zůfallen das man nicht das hertz darauff werff / vnd von des zeitlichen

1.Cor. 9. Psal.61.

wegen Gottloß werdt / wie die yenigen thůn so jhre vnderthan gleich so faſt ſchinden als die weltlichen / brauchen gleich ſo vil finantzen als etwann die geytzhäls/ wölches warlich den alten Geiſtlichen nit breüchlich geweſt/ ſonder vil mehr allmůſen vnnd barmhertzigkait gegen den armen. O Gott wol geht es yetzt zů / Bey den armen/ ſein ſie arm/haben nichts zůgeben/ bey den reichen ſein ſie reich vnd prechtig/ künnen ſo wol mit ſilbern geſchirren zůwerffen / als ander reiche Monarchen / werden manniches mal zů dem geytz ſo gar verblent/ das ſie Gott vñ aller ſeiner heiligen vergeſſen/angeſehen das der geytz ein wurtzel aller
1. Thi. 6. boßhait/vnd ein Abgötterey iſt. Alſo
Col. 3. das etwann der heiligen Vätter nämen vnd nachfolgung Benedicti oder Bernhardi &c. vergeſſen werdē / vñ dz man allein dem hayloſen Mammon dient/

dient / etlich verkauffen allen Gottsdienſt / wie Judas Chriſtum von des geytzs wegen vbergab / weil jhr orden arm iſt / verlaugnen ſie den gantzen glauben / nemen ahn dreißig ſilberling vnd verrathen die Catholiſchen Kirchen / verachten vnd verlaſſen dz arm opffer / nemmen vom wort ein patzen / vnd liegen das ſich die balcken biegen / werden Ketzeriſch vnnd auſſetzig als Gieſi / werden verblent vnnd trewloß / vnnd thůn wider jhr aygen gewiſſen / von des ſchendtlichen gůts wegen / wie man auch dort vom Natali liſt / wöllichen die geldtſucht Ketzeriſch macher.

Als Luther thet. 4. Re. 5. Euſ. li. 5. cap. 30.

Nun beſinn mir auch was vnglücks der geytz vnder den Eheleütē zůricht / verkaufft nicht manche jr ehr vmb ein wenig ſchebigs gelts / was gibts für täglich zänck in heuſern da keins dem andern karck genůg ſein kan / wol werdē die Chriſten ſo gar verblendt durch

den geytz/vergessen Gottes trew vnd ehr durch den geytz/kratzen zipeln vnd zappeln tag vñ nacht feyer vñ werck-tág / mit vnderlassung des Gottsdiensts/durch antreibung des Teuflischen geytz / daher Gott von jhm weicht/ offt weder glück noch stern da ist/Also dz sie weder schwimmen noch watten künnen / vnnd also anfangen mit jrer wahr die leüt zůbetriegen / vñ vor Gott verflůchte dieb vnnd rauber werden/fallen dem Teufel inns Netz/ haben weder tag noch nacht růh / auch jhr gesindt nicht / werden aller Gottseligkait vnd gesunder lehr abholt/als an den Phariseern Lucæ am 16. zůsehen/ sie werden dermassen verblendt/ daß sie nicht wöllen noch künnen jhrer seel hail bedencken/vnd wann sie Gott anrůffen / so werden sie nicht erhört/ Weh vñ aber weh solchen armẽ Ehe/ ja wehleüten/vnd wie sie dann vor andern

1.Thi. 6.
Hier. 16.
Eccl. 5.
Psal. 17.
Iob. 21.
Pro. 1.
Luc. 6.
Amos 6.
Abac. 2.

dern leüten reich ſein/ alſo ſeind ſie gemeinigklich vor andern auch brechtig/ ſtoltz/ vbermütig/ Gottloß vnd voller böſes vnkrauts/ ergernuß vnd ſawertaigs/ mit wölchen endtlich die höll erfült wirdt / Lieber laß jhm einer den reichen Mann ſolliches vorſagen/ vnd werde witziger nach der leht Pauli. Luc. 16. Iac. 2. 5. 1. Thi. 6.

Vnnd was ſollen wir von dem vnkraut vnnd aller greülichſten miß-brauch der vnlauterkait ſagen? ſintemal Paulus verſchafft man ſolt ſein gar nicht gedencken / nichts darvon reden / alle vnſauberkait nicht allein nicht mit der that / ſunder auch nicht mit dem geſprech vnd geſchwetz berüren. Aber layder Gott erbarms daß das bey den Chriſten ſolt am wenigſten ſein / das geht im gemainen offentlichen ſchwang/ ja auch bey denen/ ſo der keüſchhait etwas meht ſollē verwont ſein. Es machens doch die Der ſündt bayder ſtänd miß-brauch iſt gayle hait. Epheſ. 5.

Geiſtlichen ſo gar ſchendtlich / vnnd fleiſchlich / das man daruon zůſingen vnd zůſagen weiß/ leß einer der abgefallnen Bücher (dem ſie gebüren zůleſen) ſo wirdt er finden der Cleriſey vnd Kloſterleüt keüſch genůgſam beſchriben. Dann die yenigen ſo gewüßt wie dem ſchalck vmbs hertz iſt/habens geſchriben / vnd auß vberflus des hertzens hat jhr mundt geredt / niemandt kan der außgeſprungenen München/ vnd Nunnen gaylhait baß verſtehn/ dann auß jhren aygnen zuchtbüchern wie ſie es nennen / da nimbt man ab dz jhr gröſter luſt iſt mit ſollichem vnluſt ergetzen. Gleich wie die Saw / wann ſie inn einen Roſengarten kumbt / ſo leſt ſie die Roſen vnnd feyl wol zů friden / aber erdapt ſie etwas ſtinckents hinder einem zaun inn dem erkült ſie jhren Rüſſel / vnnd macht den ganzen garten ſtinckent : Alſo pflegen die trewloſen leichtfertigen fleiſch-

batzen

bargē allein alle sünd so sie jnen bewüßt außzůgeben / vnnd ander leüt darmit stinckent zůmachē / geben jrer öffentlichen schalckheit ein Ehemantel / wölches lauter bůbenleben / vñ den gemainen frawen stand vbertreffen thůt / zů disen vnkräütern gehörē auch alle die / so noch im geistlichen stand fleischlich leben / vnd wär vil besser kein Meß gelesen / dañ durch vnlautere händ / Weh der geistlosen geistligkeit / vñ allē Concubinarien. Dann on außnemmen folgt inn die gewiß verdamnuß. Ephe. 5. Wers nit glaubē will oder kain straff annemmen / die kirchen also beschämē / der beiß sich mit dem heiligen Geist / mit dē Christlichen lehrern / sonderlich mit Chrisost. Hom. 21. contra Theodorum, Cypriano Epist. 11. ad Pomp. Item de singula Cleri. Aug. de bono cōiugij. Jnn summa mit allen / mit den geistlichen vnd Keiserlichen rechten / mit dem Concilio, &c.

D. Birgit. lib. 4 cap. 49.

Concil. Triden. ses. 25.

Heb.13. Vñ was ſoll man von der Ehelichẽ vnzucht ſagen / S. Paulus lobt ein vnbemackelts beth / oder der Eheleüt ſchlaffkamer / wann ſie ſauber vnnd rein gehalten wirdt. Jha wol ſauber/ man helt yetzt bey den Eheleüten / die offnen ſtuben/die gaſtereyen / tiſch vñ ehrliche ſtett nit ſauber / da redt / da tractiert man on warnemmen der jugent / vor dem geſind / vor den Jungfrawen vnd kinden/von ſchändtlichen groben dingen/deſſen ſich die Eheleüt ſchämẽ ſolten wañs jnẽ einfiel/vñ ſoltens gar nit hören laſſen / wie Paulus ſagt. Aber wölche gaſterey wirdt nit mit ſolchem vnluſt beflecket: jha es ſollen dannoch nur gůr boſſen ſein. Was ſoll ich ſagen von den vnlautern tänzẽ/wie ſchändlich es zůget. Wer darff die jugendt mehr vmb jhr gailhait ſtraffen: Wer darff den Ehebruch antaſten: wie er würdig wär / deren die welt vol iſt / vnnd jhr ſelbſt vergißt/

gißt/vnd allein auff anderleüt schawe/ vnd von andern gleichsam mit vnwillen redt / das sie haimlich mit grossem lust volziehen. Warlich wirt der war/ rein / Gott angenämb Ehestand dermassen verderbt/das sein so wenig vor Gott rein ist / als des Klosterlebens/ Gott geb wieuil Hochzeit sein. Gote helff vnnd genad vns allen / dann es warlich mühlich stehet.

Es will gleichwol Christus solche jünger haben / die / wie er/von hertzen demütig / fridsam / gehorsam vnnd dultig sein/Math.5.vnd 11. Aber der feind verderbt disen güten samen mit seinē vnkraut/ der aigensinnigē/grimmigen vngehorsam / bey wölchē allermaist ein geistlicher / mit teüfels gifft/ verwüst sein erkañt wirdt. Dañ vnd allem vnkraut d geistlichē ist vngehorsam/grim̃/zorn/widerwillē am lästerlichsten / dañ hierbey überkum̃t d teüfel gewalt vber solliche hartneckige/ vnsträfliche

Der s. bayder stänots miß brauch ist zorn vñ vngehorsam.

vnſträfliche leüt/ regiert vnd fürt ſie/ dann ſie den ſtettigen roſſen gleich ſein/ wa er hin will/ neẽlich nach jrem luſt/ da verachten ſie die ſtraff / verlachẽ die ordnung/ redẽ vbel der oberkeit / vñ eh ſie recht gehorſam lehrnen/ wöllen ſie haben man ſoll jnen gehorſam ſein / gleich dem Teüffel ſo Gott vngehorſam / vnnd doch haben will/ yederman ſoll jhm folgen. Gehts ſolchen geiſtlichen nicht nach jhrem ſinn/ künnẽ ſie nit bald erhöcht werden/ vnd mehr freyheit zür boßheit bekommen/ ſo werffen ſie den zaum der gehorſam gar von ſich / wie Arrius vnnd die Euangeliſchen gethon / vnd was ſie dañ gern gehabt hetten/ nemblich / fleiſchliche freyheit / dieſelben verkünden vnnd biethen ſie yederman an / damit man den ſchalck nit merck/ als dann iſt die welt nicht begüriger/ dañ ſollicher freyheit (knechtſchafft der ſünd) laufen zů / dann gibt es groſſe abfäll von

der

der einigkeit/auß dem schiflein Petri/ wie jhener recht sagt / Falsò libertatis vocabulũ obtendi ab his, qui priuatim degeneres, in publicum exitiosi, nihil spei nisi per discordias habeant. Was behelt die Juden inn jhrer blindheit: Fleischliche freyheit/zornige vngehorsam wider Christum. Was hat dem Machomet ein sollichen grossen anhang gemacht vnnd abfall vom glauben: Predig der fleischlichen freyheit/ zorn vñ neydt wider die kirchen. Was hat das teütschland in solliche zerrüttung bracht: Predig der fleischlichen freyheit/ vngehorsam gegen der grossen geistlichen vnnd weltlichen obrigkeit. Wer hat solche gütte botschafft vnnd freyheit auff die ban bracht: Martin Loder / ein stoltzer vngehorsamer Münch / wie solliches seine bücher vnnd seine jünger zům thail bezeügen / doch ist er nit der erst / sonder Luciffer hat die ersten freyheit also auffgericht/

Cor. Tac. lib. 11.

auffgericht / da er sich nit Gott hat gleich künnen machen / hat er Adam vnnd Eua / die verlognen / betrieglichen / fleischlichen freyheit vnd Euangelium im Paradeyß predigt / dem noch alle Apostaten trewlich nachvolgen / auch die vngehorsamen / stoltzen / zornigen ongeist / in klöstern des holtz sein / darauß man solche lotterbübē vñ freyharts männer zůdrehen pflegt.

Gleiches laster übet gleichen schaden im weltlichen stand / wer kan erzölen was täglicher haußzanck auß dem grimmigen zorn kumbt / wie offt zeücht man die strebkatzen mit lestern / flůchen vnd schänden / von wegen der vngehorsam / wie greüliches vnkraut wächßt / wañ kein Partey der andern straff will annemen / ja nit allein wirt hauß vnnd hoff verwůst / durch solche ergerliche zorn / vngehorsam vnnd lesterwort / sonder stätt / land vnnd leüt bringt herrn vñ knecht in vngnad vnd vndergang.

vndergang. Warlich der ſich widerſetzt der ordenlichen oberhand / der widerſetzt ſich Gott / vnnd můß endtlich mit ſpott abziehen / das beweiſen die täglichen exempel / die geſchrifft iſt ſolcher hiſtorien vol. Aber es iſt diſes vnkrauts yetz ſouil / die all ſchreyen / Nolumus hunc regnare ſuper nos. Wir wöllen diſen vnd jhenen nit zům Vatter / zům Regenten / Jmperatoren / Fürſten vnnd vorſteher haben / das es yederman hört / ſihet vnd erfehrt / vnd keines anzaigens bedarff. Freylich ſolten die weltlichē ob anderleůt ſchaden witzig werden / gedencken / Ey gehet der Kloſterſtand darumb zů grund von wegen vngehorſam der alten ordnungen / wie wirdt es dann mit vns künnen beſſer gehn? weil bey vns ſolliches vnkrauts / vngehorſams / zorns / ſpaltung / vil vil mehr iſt / nemblich wirdt das wort Chriſti nit fälen / das ein yeder ſo ſich erhöcht / ernidert wirdt /

Rom. 13.

Luc. 19.

Luc. 14. 18.

wirdt / vnd ein yedtweders reich so in
Math.12. jhm selbst zwispeltig sey / wirdt zer-
trennt werden / O vnkraut / O erger-
nuß / du verwüstung aller ordnung/
land vnd leüt.

Der 9. heyder ständt mißbrauch ist falles rey. Luc.21. 1. Cor.8.

Christus hat wol ein güten samen geseet / da er sprach / schawt das ewre hertzen nit beschwert werden mit fres-
sen vnnd sauffen/dann das reich Got-
tes steht nit in essen vnd trincken/ aber der feind seet vnkraut vnd widerwär-
tige ergernuß drein / spricht: Ey was ist das fasten nutz / alle Creaturn sein zům brauch erschaffen. Darumb ma-
chen die geistlosen auß der alten fasten ein schlamp / ligen dem wolleben ob on allen abbruch / vnd damit mans jn
dester weniger verübel hab / lehrnen sie yederman die fasten verachten/ beweisen jren eyffer mit fleischfressen an verpotnen tägen / das hund vnnd katzen auch künnen. Daher der fraß yetzt so gemain bey geistlichen vnnd

weltli-

weltlichen / beyn Kloſter vnnd Eheleüten / das es vnns ain ſpot iſt nachzůſagen / das man ſo vil richt / ſo groſſe vnkoſten / ſo lange zeit / ſo vil gůts auff den madenſack wenden ſoll / jha gleich wie wir erkennen / das vnſere vorfarer heilige leüt vnd diener Gottes geweſt ſeind / bey jhren Monumenten, die ſie Gott vnnd ſeinen heiligen zů lob gemacht: alſo wirdt man vnns erkennen / Diener des Bauchgots / vnnd Bachi geweſt / den man yetzt mehr ſilber vnd Golds anhengt / dann Sant Peter oder Sant Paulus. Es iſt aber die welt ſo gar mit den wollusten verblendt / ſo gar ſetzt ſie all jhr datum darein / das zůbeſorgen der letſt tag ſey gleich nahent an der thür / der dem vaß ſolliches ſchlemmen vnnd demmens den boden wirdt außſtoſſen / wie dem Holofernes geſchahe. wehe den ſtarcken weinhelden

Rom. 16. Phil. 3. 2. Pet. 2. Mat. 24. Eſa. 5. Iohel. 1.

helden / Balthaſar wirdt truncken vmbbracht / Daniel. 6.5. Wie auch Amnon / die kinder Job / vnnd endtlich wirdt alſo die gantz welt im wolluſt erwiſcht werden / vnnd vndrgehen / Math. 24. 1. Theſ.5. Gleich wie der welt bedeütung / die groß Statt Babilon / durch Cyrum inn der trunckenheit iſt vberfallen vnnd eingenummen worden. Dann es iſt der gemain brauch darauff / wie Valerius ſagt / das man vmbs reich kumb / durch obligen der freſſerey vnnd wolluſtigkait. Die Klöſter ſein ſchon ein güten thail verdewet / baldt müſſen Burger / Bauren / ſtiffel vnnd ſporen auch herhalten vnnd endtlich der höllen zů.

Val. max. lib. 4. c. 3.

Der 10. beyder ſtändt miß brauch

Wolan wir wöllen zům endt eylen / wann wir noch ein büſchelein vnkrauts / vnnd gleichſam das vngeziffer als auff ein hauffen getragen haben /

ben / vnnd wöllens beschliessen mit der verwarlosigkait / so inn beyden ständen vil vnkrauts vnnd ergernuß geben / inn dem man die jugendt nicht gebürlich mit aller fürsichtigkait auffzeücht / wie sich gebürt / sonder verschläffts / vnnd durch hinlässigkait läßt mans gehn wie es mag / vnnd gehet bey vil Klöstern / das man jnen wol billich möcht fürwerffen das wort Christi. Weh euch jhr Phariseer vnd heüchler / die jr land vnnd wasser vmbziehet / einen zů ewrem glauben zůbringen / vnnd wann er dann ein Jud worden ist / so machet jhr ein kind der Höllen auß jhm zwifältig mehr dann jhr seidt. Also gehets etwann bey den schläfferigen Prelaten zů / die weniger sorg haben vmb jhre jünger / dann vmb die hund / saw vnnd roß / lassen sie ohn alle zucht / lehr vnnd gůte vorgeher auffwachsen / denen

ist / versaumliche auffzucht.

Mat. 23.

man etwann wie dem viech zůessen gibt / vnnd wanns wol geräht so stelt man etwann ainen Weltlichen vollen Præceptoren vber sie / oder ain Schismaticum / oder ain gedoppelten Geistsfeindt / der mit der Grammatica Hæresin vnd alle fleischliche bůberey eingeüßt. Iohan. Picus Mir. Quid autem proh Deum exitialius, quid inexpugnabilius, quàm cùm titulo Sapientiæ ipse se nobis nostrisq; iuuenibus error insinuat? Was kan aber güts hierauß zůerwarten sein / die frücht beweisens allenthalben. Bey dē alten stellet man die fürnembsten zů sollichen Emptern / yetzt můssen die Keller sein. wann ain hundt dürr ist / wann ain Roß hinckt / baldt fragt man wes die schuldt ist / wann aber die jugent gar hungers stirbt / von wegen abgangs Geistlicher speiß / wann einer im glaubē hinckt / von ainer seiten

Iohan. Pic. Mir. in Prologo contra Astrologos.

ten zů der andern / da spricht weder der Prelat noch sein nechster etwas/ Dann sie schlaffen. Ewiger Gott mehr zůreist man sich vmb schön hundt / dann vmb ainen feinen jungen wie der ordenlich aufferzogen werdt / Ach Gott von Himmel / das ist das vnkrauts grundt vnnd boden/ wer kans / jha wer darffs genůgsam anzaygen / O weh weh den Hirten/ den schlefferigen wechtern / das sie nicht selbst zů jhrer Herdt sehen / sie wissen fein auß dem Philosopho / das des Herren aug faists vieh mach/ vnnd das der mist so dem Herrn von schůhen fehlt/am besten dungt. Aber die jungen vngeschnaitten zweiglein/ die seelen / so Christus mit seinem thewren blůt erkaufft hat / die werden verlassen / man dencke nicht ahn sie/jha wanns mit buchen vnnd bracht wer außgericht / O Gott / wol ain

Aristo. in lib. 1. Oeconomicæ.

schwers vrthail werden hierumb die Prelaten gewertig sein / daran sie am wenigsten dencken.

Gleich eben solliche versaumligkait ist bey den Eheleüten / die wurden wol sälig sein von der kinder wegen / wann sie anderst im glauben bliben sagt Paulus. Aber wer bekümmert sich fast vmb seine kinder des glaubens halben / Jha mütwillich vberschickt mans dem vnglauben oder ketzern / man verheyrats jhnen wider der Kirchen gebott / von des losen güts wegen / erstlich eylt man wol zům tauff / hat sorg / es möcht ohn den tauff verdambt werden / ist recht / Warumb aber so bald sie kaum gehen künnen / lehrnt man sie alle weltliche üppigkait / da zeücht mans der welt / deren sie im Tauff widersagt haben / da läßt man sie alle vnzucht / sauffen /

1. Thi. 2.

sauffen / fressen / flůchen / liegen / kriegen / fechten vnnd springen lehrnen / eh dann sie wissen was ein mensch ist. Herr ewiger Gott / wol ein vngeziffer saurtaygs / der vngezogenen Gottlosen / rohen / jungen / ehrlosen welt / was wirdt darauß werden / wann sie verwächßt / ich will yetzt des vnnatürlichen mißbrauchs geschweigen / deren / so jhre kinder nicht gar geberen mügen / bestellen jhnen andere mütter / gleichsam jhn Gott vnd die natur nicht hett narung geben / solliches selbert zůthůn / Solliches wanns nicht grössere / ehehafftere vrsach hat / dann von deß wollusts wegen / weh jhnen / dann es ist wider die natur / hat dessen kein löblich exempel weder inn der geschrifft / noch bey den hailigen Christen / vnnd verlieren die mütter jhrent halben / namen / natur / affection /

Die mütter soltẽ jre kind selbst seügen

affection gegen den kindern . Dann es jhe ain leppisch ding ist / das aine inn Mütterleib nehrt vnnd verschont jhrer frucht / vnnd weiß dannoch nicht was es ist / vnnd wann sie es wol waiß vnnd sicht das es nach der bildtnuß Gottes ain lebendigs geschöpff ist/ so will sie es nicht nehren/ allain auß vrsach / darumb Gott voz zeiten den Ona getödt hat / Genesis 38. Da wirdt etwann ain kind mit der andern Milch so es nicht gewohnt / von der empfencknuß an verderbt vnnd weit anderst genaturt/ Dann wann es bey seiner natürlichen Mütter / die gesundter gütter Edler Natur / bliben wer . Daher kumbts das die Natürlich lieb gegen den Müttern gethailt wirdt/ vnnd etwann mehr der Seugsammen nachuolget / dann der gebehr Mütter / will geschweygen/

das

das die verhaltūg der milch vnfruchtbarkeit offterwals verursacht. Wer nuhn das nicht will für natürliche mißbrāuch erkennen / der wirdts zů seiner zeit/aber zů spat innen werden/ auff bayden partheyen ist grosse sündige verseümbligkait im auffziehen der jugent/ vnd das ich noch eins daran heng/das auch zůr hinläßigkeit gehört/so ist das auch ergerlich/vnnd ein grosser mißbrauch / das sintemal wir so offt vnd manifältig fallen/mit souil vnkrauts beschwert werden / das wir so versaumblich sein / dasselbig mit rew vnd layd / beicht vnnd būß zůsäubern / die gaistlichen beichten selten/ weh jhnen / die weltlichen verachtens schier gar / oder beichten allein was jhnen gefelt/ nicht was Gott mißfelt/ als dann die grössern sünd sein. Aber wir wöllens hiemit bleiben lassen/ dañ ich acht mehr dann zůuil mißbrāuch

inn bayden ständen anzaigt sein. Die frommen Eheleut vnnd Klosterleüt haben inn den fördern zwayen tractaten (darinn sie sich erspieglen vnnd tugendt lehrnen/ die gottlosen vnkreütlein mügen sich hierinn ersehen vnnd abnemmen) wahin sie nach disem leben kom̃en werden/ nem̃lich wie Christus sagt/ Bindt das vnkraut züsam̃ vnnd werffts ins fewer. Dann so ein feines ding es vmb den recht Göttlichen Ehestandt ist/so ein Gottseliges ding es vmb das rechtgeschaffen klosterleben ist: So ein grewlichs ding ist es vmb bayder ständt vnkraut vnnd mißbräuch. Wir haben oben mann vñ Weib gelobt auffs best/die so gůt sein. Gleich so wol künden wir allhie ein Gottlosen Mañ vnd ein schändtlichs Weib auch fürmalen / aber ich besorg es möcht gar zů grewlich werdē/ wöllens bey dem Engel bleiben lassen/

sen/vnnd die Teuffel den Euangelischen sparen / die immer einen nach dem andern geberen. Wir haben oben erwisen / daß das rechtgeschaffen Klosterleben zehen vrsach halber besser sey dann der Ehestandt. Aber es wär leichtlich auch entgegen zübeweysen / das die Gottlosen Klosterleüt zehenmahl böser sein vnd schwärer verdambt werden / dann die weltlichen/wölliches ich leichtlich bey vnseren außgesprungenen Apostaten züerwinden weßt / gleichwol es zum thayl auch inn den zehen mißbräuchen berhürt ist / Aber von kürtz wegen will ichs auch vnderlassen / vnnd es bey dem wort Sant Augustini bleyben lassen / da er sprichr. Ich bekenn das seyther ich hab angefangen GOTT züdienen / so hab ich nicht frümmer Leüt funden / dann die inn den Klöstern frumb worden/

Augustin. Epist. 137. ad Vincent.

Ich

Ich hab auch nicht böser leüt funden/ dann die sein/ so in Klöſteren sein ärger worden. Vnnd Chryſoſt. Gleich wie alles güts von vnnd durch die Gaiſtlichen kumbt: also kumbt auch alles böß von jhnen/ verstehe durch falsche vnd gütte lehr. Wöllicher mehr vnnd außfürlicher von den mißbräuchen der Gaiſtlichen leſen will/ sonderlich von den Prelaten/ der leß M. Conradt Somerhard/ der auch vil erzölt/ als ergernuß/ Herrliche gebew/ vnbarmhertzigkeit gegen den armen/ dz sie sich mit weltlichen geschäfften bemühen/ das ſtudieren verlaſſen/ bräch-tig Haußhalten/ vnmäßig in eſſen vnd trincken/ vnnd das sie die Kloſtergüter jhren blůtsfreunden anhengen/ gantz zů ſtreng vnnd häfftig sein den vnderthanen/ vnd jhnen vil zůaignen/ vnnd dergleichen mehr mißbräuch/ daruon er ein gantz büch gemacht ꝛc.

Chryſ. in Math.

Oder liß die zwo Kloſter predig. *domini* M. Aug. Neſer Pfarr a herr bey vnſer lie bē frawen zů Ingolſtatt.

Hugo

Hugo de Claustro animæ, Beschreibt wol zwölff mißbräüch der geistlichen/vnd tractierts außfürlich/ als nemlich / Ein verdroßner hinlessiger Prelat. Das ander ein vnbēdiger Discipel. Dz dritt/ ein fauler müßiger junger. Dz viert/ Ein alter aygensinniger kopff. Zům fünfften/ Wann sich ein Münch der weltlichen Hoffkunst vnnd weltlichen listigkait gebrauchen will. Jtem wann einer sich inn weltliche gerichts Practicken wolt einlassen. Jtē köstlichs gewant vñ vñ an. Jtem außersüchte gůte speiß vnnd tranck. Der neünt mißbrauch Rumor vnnd geklapper im Kloster. Zum zehenden / vngedult im Capitel. Zum eylfften / leychtfertigkait im Chor. Vnnd zům zwölfften / vnersamkait bey dem Altar vnnd Sacramenten. Dise zwölf mißbräuch erzölt der geistlich Vatter Hugo.

Der

Aug. in parte 10. de 12. abusionum gradibus.

Der heylig Auguſtinus erzölt auch zwölff mißbräuch die beydts die gaiſtlichen vnd weltlichen / jha die gantzen welt belangen. Der erſt iſt ein weyſer gelehrter mann/ der nichts thůt nach dem er waiß / als die wort Prediger. Zum andern / ein alter Menſch der nicht geiſtlich oder gottsförchtig iſt. Zů dritten / ein junger vngehorſamer menſch. Zum vierten/ ein reicher der kein Allmuſen gibt. Zum fünfften/ ein leichtfertigs weib. Zum ſechſten/ ein Herr der ſeiner herrſchaft vbel vorſtehet. Zum ſibenden/ ein vngedultiger/ zänckiſcher Chriſt. Zum achten / ein armer der hoffertig iſt. Zum neundten / ein Gottloſer Fürſt oder Künig. Zum zehenden / ein verſaumblicher Biſchoff . Zum eylfften ein vnerſams zuchtloß volck. Zum zwölften/ vnd wann man dem gemainen mann ſein freyen willen leßt/ damit dz kindt

niche

nicht wayner wärdt. Dise zwölff miß-
bräuch / vbelständt vnnd vnkräutter
tractiert ð heylig Lehrer ereflich wol/
Doch in dem ainigen Puncten kom-
men sie fast all zů hauff / nemblich/
durch vnsere hinleßigkeit / das wir
schläfferig sein/ den Wolff im pferch/
den feind im acker lassen / inn dem vns
die Krenich vnd Bin vbertreffen/ die
allzeit wachtbar sein. Jst es sach das
wir nicht/nach dem rath Pauli/auff-
wachē/ vñ vnserer schantz besser wahr-
nemen/so wirt vns bayden ständē ge-
schehen/ als dem Samson/ð im schlaff
vmb sein haar vnd stärck kam / in der
schoß Dalilæ /, das wir durchs fleisch
vmb all vnser har der tugendt komen/
vnd mit Jßboseth des Reichs Göttli-
cher gnadē entsetzt werden. Oder mit
dem schläfferigen Jona ins Mör al-
lerlay trübseligkeit geworffen wer-
den. Wie CHRJSTus sagt/ Wann

Rom.13.
Eph.5.
Iud. 16.
2.Re. 4.
Ion.2.
Mat.5.

das

das ſaltz toll vnnd thumb wirdt / ſo würfft mans nur hinauß vnderr die füß / Oder wir kummen vmb das geſicht Göttlicher weißhayt / durch das
Tob. 2. ſchwalben kott zeitlicher güter / oder kummen vmb das waſſer gaiſtlicher erquickung / wie Saul / oder vergeſſen des ols würcklicher lieb / gleich den
1. Re. 26. törichten Jungfrawen / oder werden
Mat. 25. angenagelt mit verzweiflung/wie der ſchlaffende Ziſara / kommen wir an-
Iud. 4. derſt nicht gar vmb das haupt / leben/ leib vnd güt / als dem Holofernes ge-
Iud. 13. ſchach. O das wir auffwacheten / wie etwann Chriſtus Math. 8. So würden freylich die wind geligen/vnd das Mör allerlay ketzerey ſtellen werden/ wurt alle ding wider güt werden.

Chriſti beſchluß red. Sprichſtu / Ey wir wöllen das vnkraut alles außreiſſen / Nein freundt
1. Cor. 4. du kanſt es ſonder ſchaden des güten waitzens Kloſter vnd Ehelebens nit thün/

thůn/laß es / geduld es mit Gott biß zům endt / vrthail nicht vor der zeyt/ fahr gemach/ laß bayde wachſen / wir ſein alle/ Got helf vns/ſünder/wer vnſchuldig iſt heb den erſten ſtein auff. Doch aber wa man das vnkrant ohne nachthail des wayzens kan außrupffen/wa mã die mißbreuch beſſern will/ ohn nachthail des gůten ſtandts / das ſoll man fleißig thůn / da haiſt es Capite nobis vulpes , quæ demoliuntur Vineam, Fangt vns die kleinen Füchßlein / die vnſern Weingarten verwůſten/das iſt/ die heymiſchen tückiſchen betrůger/die vnder der ſchafhaut reiſſend Wölff ſein / die ſoll man fangen vnd wegk thůn/ dann ſie nur verwůſten vnd zerreiſſen/ Die Reformation aber/laut der Concilia, ſonderlich des jüngſt gehaltnen Tridentiniſchen/vnder die händ nemmen/ die mißbräuch bayder ständt abſtellen/vnd die kirchẽ

Ioa.8.

Cant.2.

Mat.7.

Ioa.10.

ſeübern / dann ſo wirt die welt ehrlich gemehrt / Gott gelobt / der Gaiſtlich ſtand befridt / dz reich Gottes erfüllt / vnnd alles vbel vnnd vnkraut inn die Höll verdambt / nach der gerechtigkait Gottes / Des namen ſey geheiligt inn ewigkeit /

A M E N.

Die vierdt Predig/ vber das Euangelium am Newen Jarstag / Luc. 2. cap. Mag also verteütſcht werden.

Vnd nach dem die acht tag erfüllt waren vnnd das Kindlein ſolt beſchnitten werden / da ward ſein Nam genannt Jheſus / wie es dann genannt ward vom Engel / ehe dann er in Mütter leib entpfangen ward ꝛc.

DJe gegenwürtigē/ Newen jars predig/ jhr geliebten inn Gott/ waiß ich gleich auff diß mal nit beſſers anzufahen / dann eben mit den worten des Propheten Eſaiæ. Da er Eſa. 9

ſpricht/ein kindt iſt vns geborn/vnnd ein Son iſt vns gegeben ꝛc. Darumb aber gefallen vns diſe wort zům eingang der Predig/weil eben mit diſen worten die Chriſtlich Kirch als heut jhr Hochampt anfengt (wie dann faſt alle Göttliche Ampter mit den fürnembſten ſprüchen der Bibel volſtärckt werden) Ja eben diſer wort/ haben wir zů Teütſch im vorgeſang der Predig meldung thon. In dem/ Der tag der iſt ſo freüdenreich ꝛc. vnd Ein kindelein ſo löbikleich/iſt vns geborē als heüte ꝛc. Dañ warzů iſt er vns geborn/warzů iſt er vns geben? Dann zů einem Newen jar/ zů einem gnadē-
Luc. 4. jar/zů einem zaichen der haylſamen täg/vnd zůr angenämen zeyt/ Vnns/ ſpricht der Prophet/ſey er geboren vñ geben. Wölchen vns? Vns den glaubigen Juden nach dem Geiſt/ ſagt
Rom. 2. Paulus/Vns dem volck Gottes/Vns der Tochter Syon/vnns dem volck/

weylandt inn der finſternuß ſitzend/iſt
auffgangen das groß Liecht / zůer- Mat.4.
leüchten alle menſchen/ſo inn diſe welt Ioan.1.
kummen ſein/wölchen anderſt die fin-
ſternuß nicht angenämmer/dann das
liecht. Dy ſo hab immer danck mein
Eſaia / Dann yetzt will ich das völck-
lein ergetzen vnd erfrewen / vnd jnen
ein recht gůts Newes jar wünſchen
kůnnen. Sintemal auch vnns wey-
landt geweßnen Hayden/ſolliche gůte
botſchafft verkündt wirdt / Synte-
mal auch vnſere alte Teütſche geſän-
glein / ſo ſein mit vnſer lateiniſchen
Kirchen vbereinkummen / vnnd die
Kirch/ſo aygentlich mit den Prophe-
ten vnd Euangeliſten zůſam̃ ſtimmet.
Dann eben von wölchem kindlein der
Prophet geweiſſaget / von demſelben
ſagt Lucas/ wie er beſchnitten / vnnd Luc.2.
mit dem aller tröſtlichſten Namen ſey
genannt worden. Eben von demſelbi-
gen kindlein ſingt vnnd klingt vns

heüt die liebe Mütter die Christlich Kirch. Eben disen beüt sie vns ahn / in den Catholischen ämptern. Demnach jr geliebten in Gott / dieweil ich ewer andacht nichts bessers / nutzlichers oder notwendigers zům Newen Jar zů wünschen waiß/dann disen vns gebornen/den vns gegebnen Son / den fridtsamen Künig vnd Seligmacher des Namen genañt worden IESVS. Dē wölle vns der liebe Himlisch Vatter zům güten gelingen lassen / mit allen seinen gnaden vnnd verdiensten. Diser sey mit seiner andacht das zůkünfftig vnd folgende jar mit seinem schirm/schutz vñ benedeyung/ zů hauß vnd hoff/auff wasser vnd land/an seel vnd leib/ehr vnd gůt/vnd wo jhr dann sein bedürfftig seyt.

Nuhn bedürffen wir aber sein allenthalben/zů jeder zeit/ wie er spricht
Ioa.15. zů seinen Jüngern / ohn mich kündt jr nichts

nichts thün / ſo nun die lieben Apoſtel on jn nichts vermüget / was wolte dann wir dürfftige leut künnen auſſerhalb ſeines beyſtands außrichten? So die erſt blüent welt ſein nit entberen müßgen / was wolt dann das yetzig dürre geströ künnē. Freilich iſt kein anderer namen gegeben dem Menſchen auff erden / in deſſen einen wir vermöchten ſelig zů werden / dann allein inn dem gnadenreichen Namen IESV. Das iſt der hochheilig nam / wölchen niemandt ſoll mißbrauchen / ſunder in jhn / als inn den ſtärckiſten thurn ſein hoffnung ſetzen. Das iſt der Nam / zů deſſen meldung alle Knie / ſo vnder der erden / auff Erden vnd im Himel ſein / ſich biegen ſollen. Das iſt der ſo Lobwürdigſt Nam / vnder deſſen ſchein / vnder deſſen wort / vnder deſſen rhům ſich auch der Teuffel inn ſeinen ſünen verbirgt / vnd die welt betreugt. Alß dann ſein die / ſo nur das

Act. 4.

Deut. 5.

Prou. 18.

philip. 2.

Mat. 24.

jhrig ſuchen/vñ nit was zů ſuchen nach dem willen Jeſu Chriſti. Der liebe Seligmacher wölle ſich vnſer erbarmen/ vnnd vor irrthumb behüten/ vnnd genad geben / auff das wir die ſiben tăg vberleben / damit wir auff den achtiſten tag mügen beſchnittē werdē/ von aller vnſterbligkait / vnnd durch den Seligmacher aller welt / mügen von diſem alten trawrigen jar/ in das frölich New ewig jar eingeleyt werden/ damit was wir für angſt in diſen kalten feindtſeligen tagen erduldet / im ewigen Somer des liebreichen Vatterlandts ergetzt werden. Vnd ſolches will ich ewer lieb vnnd andacht/ zům glückſeligen Newen jar / auß grundt meines hertzen gewünſcht haben.

Dieweil aber auch gebreüchlich vñ diſe zeyt/ dz gůte freundt / nicht allein einer dem andern ein gůts News jar wünſchen/ ſunder auch eins dē andern zům zaichen Chriſtlicher lieb vñ trew

etwas

etwas zůſchencken pflegen/ ſo wolt ich jha auch nicht gern den alten gůtten brauch ſchmälern / ſunderlich weil ich bey ewer andacht / ain beſondere vnverhoffte lieb / trew vnnd gůtwilligkait gegen mir vngenůgſamen Mitbrůder vnd Kirchendiener vermerckt hab / darumb wolt ich mich jha gern danckbar vernemmen laſſen. Was ſoll ich aber thůn? Silber vnnd Gold das hab ich nicht/ vnnd ob man gleich mit mir / als mit dem armen Witfrewlein ain bar hällerlein wolt vergůt nemmen/ſo wur mir doch an der haubtſumma abgehn / vnnd ſolliches nicht vermügen kůnnen. Aber doch ſo hab ich ſunſt etwas auß gnadē Gottes bekumen / das ich ewer lieb / zůſchencken gedacht / iſt ain köſtliche gab / iſt ain nutzliche vnd notwendige/auch allzeit brauchſame gab / / iſt ein recht Geiſtlich Catholiſche gab / ſo auch allen ſtenden fürderlich zů täglicher übung

sein wirdt / wolt jhr wissen / als was: Antwort/Ain Pater noster. Ain Pater noster ist/das ich euch schencken will/ vnnd sein ordenlich ain ringlein nach dem andern erklären / wie es zůbrauchen / dann jhr vil sein / so sich einerweders nichte mehr auff die Pater noster verstehn/oder kaine haben / oder jnen sunst abhold worden sein. Aber doch merckt allhie / das ich nit red von denen Pater nostern, so die frumen lieben Christen nach alter Catholischen gewonhait zůbezeigen jhren glauben/ vnnd ordenlich jr gebet Gott auffzůopffern / im brauch haben / sunder ich red vnnd will verstanden werden von dem hayligen Vatter vnser / das im Latein Pater noster laut / Das heilig Vatter vnser / ds aller Christlichst gebett / so vns der eingeborn Son Gottes selbst gelernet hat / das bin ich fürhabens ewer andacht zůerklären vnd darneben anzůzaigen / was grosse frücht/

Matth. 6.

frücht/wz grosser heiliger reichthum/
nutzliche lehr / vnnd vnderweisung/ Math. 13.
in so wenig worten / als ein verborg-
ner schatz inn ainem acker vergraben
ligen / vnd im fall dz vns die zeit einer
Predig zů kurtz wirt/ wöllen wir drey
oder vier darzů nemen / damit wir in
gemain / vnd ainē yedwedern standt
inn sunderheit solchen theüren schatz/
wol vnd ordenlich künnen auffhaltē/ Gerson
nach art der Lehrer / so vor vns solli- Kayser-
ches auch für nutzlich erkennt haben. berg.

Es begibt sich bißweilen/ dz erwann Helmeß.
in armer leüt gewalt / hauß oder hoff
haimliche schätz verborgen sein / aber
doch jnen vnnutz/dann sie es nicht wis-
sen: also acht ich / das jhr vil täglich
das Vatter vnser betten / vnd offter-
mals erzölen / aber doch nicht wissen
was für grosser schatz darinn verborgē
sey / darumb sie es auch mit schlechter
frucht offtermals widerholen / dann
ain vnbewißter schatz/vñ ein verborg-

ne

ne weißheit / ſchlechten frumen ſchaf-
Eccl. 20. fen / als der Weißman ſpricht. Alſo
achte ich / das jhr gar wenig ſein / die
alle die Himmeliſchen güter Gottſe-
liger Lehr vnd vnderweyſung / ſo in
dem Vatter vnſer begriffen werden /
verſtehn / noch weniger die ſie recht
verſüchen / vnnd deren am wenigſten /
die ſie mit jrem leben / wotten vñ wan-
del ins werck legen / angeſehen / das
ſie es nicht wiſſen oder verſtehn. Nun
iſt es aber nicht genůg / wann einer
ain ding nicht waiß / hiemit ſein jhr
gar wenig zůentſchuldigen / ſunder
1. Cor. 14 wers nicht weiß / ſagt Paulus / den
wirdt man dort auch nicht wiſſen / vnd
als ein vnwiſſende / thörichte Junck-
fraw abſündern / von gemainſchafft
25. Mat. der lieben Heiligen. Was hats den
erſten Menſchen geholffen / das er
nit gewißt oder verſtanden inn was
freyheit er geſetzt wordē? Nicht / dann
das er den vnuernünfftigen thieren /
daruont

wegē iſt gleich wordē. Was
er Prophet dem volck Got- Pſal. 48.
bel / als die vnwiſſenhait / Baruch. 3.
/ das ſie darvont wegen ſein
üt worden. Alſo möcht noch
tags Moyſes zů vns ſagen / Deut. 32
rt das ſie es verſtünden vnnd
/ auch jre letzte ding zů gemůt
dann ein ſolcher wur gewißlich.
örlichen alten menſchen mit
delthaten von ſich legen / ein
elligs Newes jhar / ain hail- Col. 3.
s jar anfahen vnd beſchnitten Gal. 6.
von Sünden / ſo durch vnſer
r eindringen / vnd forthin mit
nen glydern Gott dienen inn
hti gkait / wölches dann ain
ſchneydung wär / vnnd alles Ro. 2. 6.
dig vor Gott geacht wirdt.
n / ſo wöllen wir nun an vn-
ter noſter, ein ringlein nach
ern / das iſt ein bitt nach der
rdenlich außthaylen / allda

wirdt

wirdt es fleissiges auffmerckens bedörffen / wer sich versaumbt / vnnd nichts daruon bringt / der hab jm den schaden / als dann den vnauffmercklichen widerfaren wirdt. Erstlich haben wir / jhr geliebten inn Gott / bey disem aller heiligsten gebett drey ding zůbedencken mit vnderschid / als nemlich / dises gebetts anfang / mittel vnnd end. Der anfang ist ein feine holdselige zůberaittůg vñ Vorred / damit dz / das nachfolgedt desto eher vor Gottes Barmhertzigkeit erhörlich werd. Darnach folgen inn der mitt >. solcher herrlicher weitleüffiger bitt vnd artickel vnserer Supplication / dz wir fast vmb alles das anhalten / dessen wir zů seel vñ leib / zům zeitlichen vnd ewigen leben bedürfftig sein. Endtlich wirdt das gebett mit einem solchen wort beschlossen / dardurch vnser hertz soll zů frid gestelt / versichert vnnd der erhörung vergewist sein / sunst wann wir

zweyfelten /

image
not
available

allmechtiger Vatter / vnser ainiger
troſt / vnser ainiger erſchaffer / erne-
rer / erlöſer vnd ſeligmacher / der du in
1.Cor.3.6 den himeln biſt / ô du in dem hertzē der
Pſal. 18. frumen gerechtē / als in deinē Tempel
woneſt / die auch dein glori verkündē /
O aller liebſter Vatter / dich wöllē wir
anrüffen / der du in den Himmeln au-
genſcheinlich woneſt / von wöllichem
Luſtgarten wir von vnſer vbertret-
tung wegen geſtoſſen worden / dich
Himliſchen nit vnſere jrrdiſche Vät-
ter betten wir an / der du vnſer gewal-
tigſter helffer inn aller not ſein kanſt /
das vnſere jrrdiſche ältern nit künnē /
Oſe. 2. vnſer biſtu durch den glauben / deſſen
eingeborner / warhafftiger Son vn-
ſer lieber Herr vnd Lehrmaiſter / vns
Mat. 28. ſeine brüder neñt / vnd vns das Him-
liſch erbgüt verſprochen hat / diſer hat
vns alſo lernē anfahē zübittē / auß ſei-
nē befelch / in ſeinem namē ſein wir da /
er hat vns diſe ſupplication geſtelt / vñ

vns

image
not
available

ſeinet wegen / vonn ſeiner gehorſam wegen / vonn ſeines verdienſts / müh vnnd arbait / bitt vnnd ſorgfältigkait wegen / ſo er vnnſert halben auff ſich genummen vnns mit dir zůuerſönen / allen deinen willen erfült / biß in Tode des Creützes nicht nachgelaſſen / vonn deſſen wegen wir auch in gnaden / vnd in ſolche angenemligkait kumen ſein / das wir allain / allain vonn ſeinet wegen / aller Sünden ſollen lödig ſein / alles güten thaylhafftig werden / vnnd nicht ſchlechte freünd / ſunder gar deine kinder vnnd erben des Himelreichs forthhin genannt / erkannt vnd in der warhait befunden werden / ſouerr wir anderſt thůn / wie er vnns gelehrnet / ſo ferr wir anderſt in jhm bleiben vnnd wandlen wie er gewandelt hat / ſo ferr wir dich anderſt / nicht allain HERR Herr nennen / ſunder deinen willen zůuerbringen allen fleiß fürwenden / als dann ſo ſollen wir vergewißt ſein / das

Nota bene conditionē.
Ioan. 15.
1. Ioan. 2.
Math. 7. & 12.
Luc. 6.

wir

image
not
available

du gleich inn Himeln wir auff Erden sein) vertröstlich vnsern Vatter/vñ sagē gebetsweiß/ Vatter vnser der du bist in den Himmeln ꝛc. Das sey gesagt von des Vatter vnsers anfang/ vnd Exordio, souil es gebett weiß gebraucht wirt. Nun fernner aber mercket/ was für ansehliche/ trefliche leh: vnd vermanung zům gůten/ abschreckung vom bösen/ in disen wenig worten verborgen ligen/ wölliches lang nicht ain yedtweder Lay verstehet/ wie die losen wortwescher fälschlich fürgeben. Dann in dem vns Christus lehrnt/ Gott im Himel vnsern Vatter zůneñen/ so wirt hiemit vnserm langsamen glauben auff die füß geholffen/ das wir künnen glauben/ was er vns gůts versprochen/ gewißlich war sein/ weil er vnser Vatter ist/ vnnd wirdt auch also vnser hoffnung vnd zůversicht gestercket/ vnnd dieweil er sich so freüntlich zůerkennen gibt/ vnd vnser

Was bey des Vatter vnsers anfang zůlernen sey.

Vatter

image
not
available

ſen oð jenes / ich waiß dz er mir nichts wirdt abbrechen.

Hinwiderum̃ ſollen bey diſem wörtlein/ Vatter vnſer/ die reichen vnd gewaltigen inngedenck werden / das ſie eben den Gott zům Vattern haben/ wölchen der aller geringſt auch hat. Sollen alſo mit jhrem ſtolz/ pracht/ vbermůt gemach ins dorff faren/ vnd haimlich gedencken / wie wann mir GOtt / ſo vil genad vor meinen anderen mitbrůdern geben het / damit er mir gleichſam allhie mein bettel auff ein hauffen gåb/ als dem Euangeliſchen ſtreyßgůtlein / zů meinem vbel vnnd verdeben / oder villeicht hat er mirs/ als dem ältern geben/ ich ſoll dar
Matt.25. mit gewiñen / den andern mitbrůdern daruon zůhilff kummen/ vnnd ein trewer außſpender ſein / biß ers ainmal
1.Re. 26. ſelbſt recht thaylen/ vnd ainem jedwedern nach ſeinem glauben vnd eignen verdienſten geben wirdt.

Waũ

image
not
available

verachtung der gantzen alten Christenhait/jhrer in Gott Vorfarer/brüder vnd schwestern/mütter vnd vätter aines zehenmal heiligern lebens dann sie sein/solche Sectarij all wieuil der sein/künnen nicht den anfang diß Vatter vnsers Gott angenäm sprechen/dann sie vns verachten/jhr mütter die Catholicam Eccl.schänden/vnd sich wilde neydige stieffbrüder vnnd Cahamitische spottvögel an tag geben/Gott gnad jn.

Nun volgen siben vnderschidlicher bit/in/vñ durch wölche alles/dz gebetten wirdt/kurtzlich in einer sum̃/was sonst hin vñ wider in der gantzē H.geschrifft zůbitē breüchlich ist/als durch wölche wir aintweders bitten vmb etwas gůts zeytlichs/vonnötē die siben tag vnsers lebens/od̃ geistlich vmb die sibē gabē des H.Geists/vm̃ würdigen gebrauch der H.>.Sacrament/oder vmb die siben heiligen hauptugent/

durch

image
not
available

geheiliget werde mit reinem hertzen/ heiligen worten/ vnnd Gottseligen leben vnd wandel. O Vatter/ O Himlischer Vatter/ erweck dein macht vber die völcker/ so deinen namen nicht fürchten/ nicht erkennen/ nicht anrüffen/ auff das sie sehen/ das sunst kein anderer Gott ist/ dann du allain/ gib genad/ das die blinden Hayden/ die verstockte Juden/ die armen verfürischen ketzerischen menschen/ deinen namen heiligen/ wie er an im selbst heilig ist/ auch vns gib gnad/ das wir eines solchen vnsträflichen lebens in dem algemainen/ Catholischen glauben verharren/ vnd vns deines namens nicht schämen vor den leüten/ damit sie mit
Mal. 10. gewalt loben müssen/ dein Göttliche gütigkeit/ durch welche die Catholische Christlich Kirch nicht auffhört Gott zuloben vnnd seinen namen zu preysen/ bey tag vnnd nacht/ inn allen seinen heiligen/ sprachen vnd völckern/

wie

image
not
available

dem namē Christi Jesu durch dē Geist
Gottes/demnach wir all nach jm / der
1.Pet.1. vns zůr heiligkeit geladē/einen heiligē
Leu.19. & 20. wandel fůren soltē / wie gschribē stehet/
Seit heilig daß auch ich heilig bin ꝛc.
Jn sunderhait aber gehört es je der
Priesterschafft zů/daß dise haben das
Malac.2. Engelisch Ampt vnnd namen / jhnen
gehört zů / daß sie dem heilgen aller
Heb.5. heiligen dienen/seine heilige wort vnd
Num.6. gesatz lesen vnd lehren/ seinen heiligen
namen vber das volck anrůffen / jhres
Luc. 12. Ampts ists / die H. Sacrament han-
deln vnnd wandeln/ vnnd einem yed-
wedern nach nottürfftiger billigkait
außspenden / vnd das an heiligen stet-
ten/ mit heiligen Cæremonien vñ klei-
dern/ Jn suma von vnd durch heilige
personen / will Gott seine heyligkait
der gemainen Christenheit bekentlich
vñ nutzlich machē. Demnach will jnen
nit sunderhait gebüren/ das sie gůten
ernstlichen fleiß ankören / damit der
namen

image
not
available

zſehen / vnnd herauß vrſach nām zůle-
1.Pet. 3. ben Gott / der ſolche genad den men-
ſchen geben hett / auff das auch durch
ſolchen jren gůten heiligen wandel, die
Menſchen ohn das gepredigt wort/
zům gůten gezogen wurden / Der wi-
derumb die jenigen/ ſo jnen auffſetzig
Math. 5. vnd abhold wären/ jhnen als vbelthe-
1. Pet. 2. tern alles args nachſagten / auß jrem
heiligen wandel vberwunden wurdē/
Gott vnd der warhait zeůgnuß zůge-
Mat. 5. ben/ Zů denen iſt geſagt/ jr ſeyt dz ſaltz
des erdtrichs / jhr ſeyt das liecht der
welt. Warumb anderſt / dann das ſie
mit jhrer gůten rainen geiſtlichen lehr
die Menſchen ſaltzen / wolgeſchmack
mit einem beſchaidnen leben machen
ſollen? Diſer Geiſtlichen leben vnnd
wandel/ ſoll leuchtē vor den menſchen/
damit die Leůt ſehen jhren heyligen
wandel/ vnnd Gott dem Herrn danck
ſagen / wölches ſamptlich als dann
geſchähe/ wann ſie erſtlich Gott vnnd

vn-

Jesum Christum heilig-
)ertzen mit sant Paulo/
it inbrunst im Geist vnd Rom. 12
t / mit rechtem glauben
ten/den anbetteten / vnd 1. Pet. 3.
satz tag vnnd nacht mit
ierten/vnd das selbig be- Psal. 1.
t aller sorg/jhr hertz / als
GOTTes H. Geists / be-
denen dingen / dardurch
verunrainigt wirdt/ wie
t / dann auß dem hertzen/ Mat. 15.
n rechten vrsprung / todt
n anfang nimbt/ vnd die-
probierer vnd erforscher Prou. 4.
ndigen vñ hertzlichen ver- Hie. 17.
Ey deßter fleißiger sölten
sein / das Gott geheiliger
haist vnd in der warhait.
rn / so befleissen sich frum-
he menschen / ernstlich zů-
ie heiliget werd dein Nam/
thůn das jhrig auch dar- Pro. 33.

zů/

zů/ loben Gott sterbs mit hertzen vnd
Psal.33. mund/ hůtten sich vor allen vnnützen
worten/mit denē der ehr vnd maiestet
Gottes zů nahent oder schimpfflich
möcht nachgered werdē/ dañ ō nit vn-
Exo.20. schuldig/so dē namen Gottes vergeb-
Ephe.4. lich fürt/sunder all jr gespräch ist mit
Col.4. gnadenschatz versehen/zů aufferbaw-
ung der zůhörer/ ste vermessen sich
nichts zůrůhm in dem namen Gottes/
od̄ vnder dem schein Göttlichs worts/
in lugen vnd betrůgerey fürzůgeben/
Hier.14. als den falschen Prophetē breuchlich
& 23. vnd gemain ist/dañ Gott mit men-
Mal.15. schlichen lugen oder menschenfunden nit
gedient wirdt.

Zům dritten/ sollen sie auch Gott
heiligen/ seinē Göttlichen namen zů-
1.Co.10. lob/ein geistlichs leben fůhren/sollen
Rom.15. sich bearbayten menigklich zůgefallē
zůerbawung der kirchen Gottes/dañ
wann die Priester mit heiligkait be-
klait vñ ziert sein/so haben die frumen
dester

Bayerische Landesbibliothek Online

ſach ſich zůfreyen / als
ff redt / Deine Prieſter Pſal. 131.
rechtigkait / ſpricht er /
erfreyen ſich deine hei-
lt als dañ nicht gern be-
he Prieſter zwyfältiger
wären: ſunderlich wañ 1. Thi. 5.
rt vnd der lehr fleißig in
n.

ört auch dz köſtlich ring- Dz erſt
Pater noſter, mit ſeiner ringlein
ſchafft. Dann gleich wie iſt ein
in zal der ſiben bitt / al- Kar-
faſt das köſtlicheſt / vñ iſt funckel.
lſcheineder klarer Kar-
wölcher / als die Natürli- Pli. li. 37.
ein namen vom fewr hat / cap. 7.
ond nacht glenſtert / vnnd
vmbs Fewr gibt / auch
ch graben oder ſchneiden
ten billich die Geiſtlichen
ind nacht einen glantz des
von jn laſſen / vñ wie heilig

ſie glenſterten / ſo ſolten ſie dann doch von dem fewr üppiger ehr / weltliches leben / flaiſchlicher begürd vnuerleyt bleiben / ſich als für vnnütze diener erGal. 6. Luc. 17. kennen / als denn die welt gecreutzigt / vnd ſie der welt auch todt vnd geſtorben wären. Alſo wurden ſie nicht bald mit dem Teüfliſchen Grabeyſen anderſt geformiert / geſchnitten oder graben werden / ſunder in aller forcht Gottes / demütiglich ſüchē die ehr des namē Gottes. Ey wer kündt doch ſolchen Prieſtern / ſollichen Gaiſtlichen Mal. 5. feind ſein: Wann aber der Carfunckel verliſcht / wann das ſalz dumb wirdt / warzü iſt es nutz? Nur hinanß vnnd von yederman vertretten. Ach GOtt das ſolches die yenige Prieſterſchafft bedächt / vnd ſolcher Göttlichen weißhait / ſolcher hellē Elarheit nachtrachEzech. 9. Mala. 3. teten / ehe vnd ſie von Gott / vnnd aller welt gar veracht wurden. Dann Gott gemainiglich an ſeinē hauß anfenge

ie kind Leni. Ach lieber
el gehet es zů / wol můß
) so vil böser wort schli-
i stieffkindern / von we-
tzen Kirchendiener. O
ten kan / das der heylig
s auff diſe weiſe geheili-
s der lieb Himliſch hauß- Mat. 9.
arbayter ſend inn ſeinen
en eben vil / aber layder
: wenig ſein. Ach Erwür-
iſtliche Vätter vnnd brů-
) durch Gottes ehr / durch
auch ewerer vnderthonen
gkait wegē / diſe erſte Bit /
: funckels ringlein / befoh-
ann es warlich zeit iſt / zeit
r es / das der liebe GOTT /
ältig durch viler abtrinni-
triſcher / Gaiſtloſer Kir-
(hetts ſchier Kirchendieb
verletzt / die Kirchen Got-
: / der arm gemain Mann

in irrſall vnd ergernuß kummen / das ſolchem vnglück allen zůwider Gottes nam geheiligt/ die Kirch erbawt/ vnd der gemain mann gebeſſert wurden/durch wölches auch Gott am beſten gelobt vnd geheiliget wirdt.

Die ander bitt.

Nun volgt die ander bitt. Zů kum̃e vns dein reich. O Himliſcher Vatter dein Reich iſt ein reich des frids/ der gnaden / voller barmhertzigkait/ dz wär vns am beſten. O Vatter vergün vns/laſſe es vns widerfaren vnnd zůthail werden / damit auch die welt/ ſo es nicht kennt noch ſicht/innen werde/das dein reich das beſt gůt ſey / das vor allen dingen ſolte geſůcht werden/

Mat. 6.

zů kumme vns dein reich/herrſche vnd regiere du vns/vnd laß nicht herrſchen in vnſerm tödtlichem leib die ſünd/zů-

Rom 6.

kumme vns dein reich der glori vnnd ewigen ſeligkeit. Dann das irrdiſch reich kan inn ſollicher meng der vberſchwencklichen boßhait inn die leng

nim-

)n/ deſſen vns die augē- Luc.21.
orgehendē zaichē berich-
ann ſein yhe die Chriſten
ten zerſpalten geweſen:
die Chriſtlichen Fürſten
cher vnainigkait zůkrie-
worden: Wañ iſt der ge-
ſo auffrůriſch vngezogen
geweſen: Wann hat ſich
der dz ander alſo erhebt:
hewrung/ſterben vnd Pe-
gedenckt jhr: Wann ſein
r Propheten auffgeſtan-
t: Wann hat yedermann Mat.24.
eyraten geſchyē als yetzt:
yederman ſollichen fleiß
ew/auff eſſen vnd trincken Luc.21.
ls yetzt: Nuhn ſein aber
orläuflein vnd zaichen des
tags. O ſo ſolten wir vnſere Mat.24.
ntbor heben/vnns von dem
r ſünden auffrichten vnnd
egeren mit bitten vnnd fle-

hen. Zůkum̃ vns dein Reich/ O Vatter der du inn den Himmeln biſt/des Reich kein endt noch auffhörung iſt/ zůkumme vns ꝛc.

Die ander bitt der Oberkait vermaint.

Diſe Bitt gehet auch gleich wie die vorig auff yedermann / aber ſie iſt der Obrigkait/ allen denen ſo inn einer regierung vnnd gewalt ſein/ innſunderhait zůbeherzigen. Diſem ſtande der Obrigkait/mit was namen die geneñt můgen werden / will ich diſe Bitt/das ander ringlein an vnſerm Pater noſter zům Newen jar ſchencken. Frageſtu/ als warumb ? Sihe da ſein ſie diener des reich Gottes/jhnen iſt das ſchwert vñ gewalt geben von Gott / zů erhalten/außzůbraiten/ zů beſchützen vnnd regierung ſeines reichs der Chriſtlichẽ kirchen/vnd Gott wirt auch jre werck examiniern/als der Weißmañ ſpricht. Wee denen böſen hinläßigẽ oder Tyranniſchen vorſtehern.

Sap. 6. Rom. 13. Sap. 6.

Es iſt aber allhie zů mercken/ das

Luc. 17.

drey-

image
not
available

der wendt auch allen fleiß für inn regierung jrer vnderthon / damit auch
Luc. 21. die ein Gott angenembs leben füren/ auff das in der lieb Christi / das reich Gottes H. Geists von tag zů tag gemehrt werde. So vil aber dz außwendig reich der Kirchen belangt/ da gebürt jnen/einem yedtwedern nach seinem beruff/er sey ein Geistlicher oder weltlicher vorsteher/ das er die Christenhait nach seinem vermügen vnnd befelch helff regieren/beschützen/ außbraiten / vnnd in frid vnnd ainigkait
Pro. 22. bey den alten marckstainen / so vnsere alte frummen ältern gesetzt/ erhalten/ fleiß fürkehr / das die geladenen zůr malzeit des reich Gottes nicht außbleiben/vnd wo jemandt so vnhülflich
Luc. 14. der nicht gern kummen wolt / so mügen vñ sollen sie solche hinläßige ad introndum compellere, etlicher massen zwingen/mit gůtẽ vorgehn/Sie sollen auch grosse acht haben / das nicht etwann

ſender wolff vnder aim Math. 7.
n diſe Kirchē einſchleich
ung zůricht mit falſcher
o ſie vermerckten etlich
n / vnnd die andern / als 2. Theſ. 3.
verunreinigen / die ſol-
ern als außſetzige vnd ja
ſolche außſetzige / die ei-
aubens wären / leichtlich
ſie verfüren das vnuer-
durch jhr vergiffte ſpot-
itt reich / das iſt das reich Heb. 12.
lori vnd ſeligkait / wirdt
enen / ſo allhie im jnnern
eich Gottes wol hauß ge
e jhr pfundt wol ange-
n dem kleinen getrew ge-
den vber vil geſtelt wer-
ſoll die Obrigkait fleiß Mat. 25.
eich Göttlicher gnadē in
ſie im reich Catholiſcher
vñ verharren vnd dariñ
ten / als dē getrewen die-

nern wol ansteht/so wirdt jnen gewiß
das Reich der Ewigen seligkait auch
Mat.25. zůtheyl werdē/ wölches er den gerech-
ten zůberait von anbegin der welt/
Des Teůffels Reich ist auch dreyfach. vnd das hieß recht betten /zůkum vns dein Reich. Noch eins ist hie zů mer-
cken/ das auch des Teůffels reich drey-
fach ist/ das innwendig der sünd / das
außwendig ist die welt / daher er ain
Fürst der Welt genannt wirdt/ daher
gehören allerley Seeten vnnd Ketze-
reyen / Hayden vnd Juden der Gott-
losen versamlung / Kirch vnd Syna-
gog / Cætus Vagus Schismaticorum.
Vñ das reich der ewigen verdamnuß.

So ist nun nicht genůg / wann die
Obrigkait sorgt vnnd birt vmb das
reich Gottes in dreyerley weiß / es sey
dann das sie auch sorg tragen wie des
Teůfels vnsers gemainen ärtzfeindes
Reich inn dreyerley gestalt gestürzt
werde / oder jha demselbigen abbruch
Ezech.18 thůn vñ zerstören so vil jn jrer müg-
lich.

ſo vil die ſünd belange/
ncken/ das jnen zůſündē
das ſie ſchwärer vñ die
ſeſtraft werden/dañ an=
)otēter tormēta patiētur, Sap. 6.
oß rürten/Derhalbē ſol=
in jnē ſelbſt des Teüffels
ıdt / der hoffart / geytz/
:rkeit vnd tyranney wō= Rom. 6.
ıllzeyt thůn was jnen die Gal. 6.
luſt eingeben/ Darnach
/an jhren vnderthonen
) vnbilligkait mit der ge=
:rnemmen vnnd ſtraffen Math. 5.
rtzigkait / dann ſälig ſein
rtzigen/ꝛc. Jům andern
ıach alt jrer ſterck/ wider
ñ pforte der höllen/wider
en ſchwirmer / wider die
üchs / wider die wilden
aufleinē / vñ jrē vbermůt Can. 2.
:n/nach aller macht / ſinn= Pſal. 49.
ſern zeyten/da der Teüf=
fel

fel in diſem ſeinē reich vilerlay rotten/ vñ aberglaubens/ein grauſamen zorn
Apo. 12. hat vnnd erzeigt / auch gleichſam ſein gröſtes heil verſücht/ ſelig ſein die verharrē vñ nit von der Kirchen hinauß in ain wüſten oder kamer ainicherley
Mat. 24. Cōfeſſion abtrettē/ſunder bey der Catholiſchen lehr verharren biß ans end. Vñ auff ſolche weiß wür auch dē Sathaniſchē reich/der ewigē verdamnuß abgebrochen vnnd gewört/wann man den verfürern wörete / wölliche ſunſt vil leüt verfüren. O lieben Herrn vnd Vätter / ſeyt ſorgfeltig / das euch vnd vns zů kumb das reich Gottes / vnnd das des Sathans reich zerſtört oder jhm jha auffs wenigſt gewört werde/ die zeit iſt kurtz.

Das an der ringlein iſt ain blas bes edels geſtein.

Zů diſem obgeſagten/gibt auch anlaittung die natur vñ eigenſchafft des andn ringleins vnſers Pater noſters. Das ringlein / weil es ſo ſchön Himelblaw iſt / weiß ich kaum / ob ichs für ain

der Türckes halten ſoll/
nnach für als beydes.
ꝛfarb ſolt die Obrigkeit
ſie nit zů faſt nach den
ten jagten / ſunder nach
1 / als Paulus lehrnt/ Col. 3.
id alſo träffe es vber ein 1. Thi. 6.
ůkumme vns dein reich.
ll der Türckes die kraft
ey ſich tregt / derſelbig/
l er kein bayn oder ripp
/ ſo faſt ſoll jn die kraffe
ken. Alſo acht ich/wann
t diſe obgeſetzten bitt/
n jnen befolhen ſein/vnd
es hertzens betten vnnd
em reich Gottes / Das/
ttwann fielen dz ſie dan-
kundan ſolte zerſchmet-
als Dauid erfaren vnnd Pſal. 36.
Dan es fallen doch auch Pro. 24.
/ aber weil ſie bitten im Mar. 16.
z reich Gottes/ſo ſchada

jn

Bart.de prop. Lib.16. cap.87. jn nit/ob ſie gleich etwas giffteigs trincken. Der Saphyr ſoll die art haben/ als Dyal. ſagt/ daß er einigkeit vnder den zwiträchtigē zürichet vñ verurſache. Dñ was iſt ſunſt ein Obrigkeit für ein Obrigkeit/ wañ ſie nicht darauff gedacht/ damit frid vñ einigkeit erhalten werd? Selig ſein ſolliche frid ſamē obrigkeit/ denē ſoll dz reich Gottes nit

Math. 5. verſagt werden. Er ſoll auch wie der Türckes die glider ſtercken: alſo auch ſoll ein oberhand/ allzeit jhre vnderthon ſtercken vnd tröſten. Diſes ſteins krafft ſoll auch die geſchwulſt vñ aufgeblaſnē dünſt vertreiben: vñ das ſoll auch ð obrigkeit ampt ſein/ das ſie den vngehorſamen jhren ſtoltz vñ auffge-

Rom. 13. blaſne hoffart vñ rebellion dempffen vñ niderlegen/ dañ von ſolcher vngehorſamē wegen tragen ſie dz ſchwert. Sunderlich aber ſol er auch gůt wido giffte ſein: Alſo ſoll auch die Obrigkeit gůte acht geben dz giffteige lehr vñ vn-

gſunde

image
not
available

seligkeit entdecken vnd anzaigen. Ey schaw nur wol hat vnns die sünd verwüst vnnd verderbt / das wir frey nimer genüg sein etwas güts von vnns
2. Cor. 3. Esa. 55. Ezech. 18 selbert zůgedencken / vnser will / vnnschen vnd begeren / ist deinem Göttlichē willē weit entgegē vñ zů wider / so weit sein wir nicht deines sinns / dich gůt vnd heilig / so weit der Himel von der erden / vnsere sinn sein in üppigkeit der augen vnd gaylhait des fleisches / deren du allzeit zůwider / vnd wann es nach vnserm sin hinauß gieng / vnd einē andern auch nach seim sin / so wurden wir bald auff erden außgebachen haben / Ey wol ein feins rüwigs ding / soll es wol sein im Himmel / da alle ding so sein nach deinem willen zůgehen. Wie sollen wirs aber allbie darzů bringen / es wirdt vns vnmüg-
Ioan. 15. lich gesehen / wir vermügen nichts on dich / demnach lieber Vatter / so biten vnd begeren wir / du wölleſt es dahin

image
not
available

Der Junckfrawen Margaretischē Seriē hut.

dritten ringlein / neben ainem schönen hellen weissen Margariten zům Newen Jar wünschen vnnd schencken. Dann in dieser Bitt bey ainem nahetern der gantz Handel des Jungckfrawenstands halben begriffen wirdt. Es ist ja ainmal gewiß / das die recht Gott angenemb Junckfraw schafft / nit ain Jerdische gab / oder allain in des menschen willen vollkummen gestelt ist / sunder es ist etwz höhers / etwz Englisch / etwas himlisch / vō wölches himelreichs wegen / solcher Junckfrawstandt auff erden dz lob hat / auch für vñ vber der Ehestandt. 1. Cor. 7. Dann die Junckfrawen halten sich / wölche rechte Junckfrawen sein / wie die Engel vnd haußgenossen Gottes / sie verheyraten sich nicht / lassen sich auch nit freyen / sunder bleyben frey vnuerknipfft / wie die Engel Gottes on mānigel vnnd klag / vor dem Thron Gottes / Vnd ob sie gleich hie gesehen wer-

Matth. 19.

Matth. 22.

den /

o sie kain nütz/ vnfruchtbar/
der abscheyden / so werden
auff jhenen tag mehr kin- Sap.3.
den werden / dann denen so Esa.49.
rden vil gehabt. Wer sich 54.Ose17
kan vmbs reich Gottes wil-
ten/der thů es/ wie Christus Matb.19.
solche kündt Got freyer die- Apoc.7.
jhme ohn sorg außwarten/
im fleisch/ons fleisch leben/
Englisch dañ ain mẽschlichs
das ainer ain Engel ist/ dz
Natur durch Gottes gůt
gegebẽ/ Dz sich aber jemañt
Junckfraw sich selbst über-
wolgefallen Gottes / vnnd
d vnuermackelt bewar vor 1.Cor. 7.
vnnd vor flaischlichen wol- Luc.1.
stain besundere gnad/vnd
schwencklichen verdiensts/
in dem Lamb Gottes inn
laydern nachfolgen / vnnd Apoc.1.7.
ied singen vor dem Thron

Gottes. Das iſt wol bald geredt/aber es bedarff einer wunderſeitzamen beſtändigkait/vnder ſo vil feinden der funcktrawſchafft den ſig erhalten. Dann ſie haben die vnſichtigen feind/deſſen ſtärck in ſeinen lenden/ der ſein fürnembſte rhů hat an feüchtē beymlichen finſtern orten/ als Job bezeügt. Sie haben den hauſſfeindt/fleiſch vnd blůes/ſo in ſündē entpfangen/vnd zůn ſünden wider geaignet vñ natürt ſein. Sie haben die raitzenden argliſtigen/ſchalckhafftigē welt/ſo mit eſſen/trincken/ſingen/ſpringen/dantzen/gumpen/anderſt nichts thůt/dann der reynigkait nachlanſtert. Sie haben zů dieſer zeyt nit allein wider fleiſch/blůt/welt vnd teüffel zůkempffen/ſundern auch wider die geiſtloſen/ſo ſich des worts Gottes vñ Euangeliums rhůmen/wölche ſo vol der gayhait ſtecken/das ſie niemandt vber die gaſſen vnbegange gehn laſſen/hienen vber ein yedt-

Job.28.et 40.

Pſal.50.

Ther.5.

ickfraw wie die mütigen
ō reynigkait so gram vnd
/ das sie einer entloffnen
eines trewlosen Münchs
chandt lebē besser schätzē
ickfrawstand / vñ anderst
künnen/dañ einen der ein
ñen / vnd zür hochzeyt nit
1/vnd heyraten halt / vnd
samen wie das vnbesinnē
rt Noe. O weh sollichen
büben/vñ seügeden fraw=
seind entgegen die reyn=
nnd die mit fleischligkait
worden. Dz reich Gottes
lt/ die jhn gewalt anthün/
s besitzen / wölches flaisch
ht wirdt thün künnen.
wstand ist der anselichest
atterland/wölchen gangē
ig der ehren Christus Je=
t gewandelt die Himelkü=
a / disen ist gewandelt der

Franciſ. Lamb. in ſuo com.

Luc. 14.

Luc. 21.

Math. 5.

Math. 11. Rom. 8.

hailig man Ioannes Baptista, Ioannes Euangelista, vnnd der mehrer theil der andern Zwölffbotten. Der hailig sant Paulus / der begert dz wir auch also / wie er/ on sorg wären / Wer verheyrat ist hat sorg / sprach er/ wie er der welt/ das ist sein Gemahel gefall/ wölche
1. Cor. 7. sorg Paulus nicht gehabt / auch die jhenigen säliger gesprochen / so nicht heyraten / dann die andern / Disen weg sein vil tausent Junckfrawen gangen/ Ja es läßt sich fürgewiß ansehen / das der mehrer thail der außerwölten/ auß dem Junckfrawstand/ weyblichs vnd männlichs geschlecht / genummen werden / Darumb auch der Teüffel/ vnnd seine sün die Ketzer / disem stand spinnfeind seind.

Junckfrawschafft/ ist ain sauberer/ aber ain gar schmaler weg zům Vatterland / wölchen auch gar wenig finden / dann vil seind berüfft/ wenig außerwölt/ noch vil weniger seind d/ so sie

image
not
available

Gottes diener vnd dienerin in reynig
kait beſtändig verharren: ſo thůt nit
Mat. 25. wie die thörichten Junckfrawen/ wölche jrem willen folgten/ theten was ſie gelüſtet/ legten ſie nider vñ ſchlieffen/ vnd verſeümbten den eingang zůr seligē hochzeit: Sunder ſeyt bereyt/ wacker/ ſteyff vnd wachtbar/ vnnd hütet euch vor den oberzeltē feindē der reynigkait/ vnnd alſo kündt jhr mit ewerem gütten beſtändigen wandel/ vil flaiſchling zůſchanden machen/ die frommen ſtärcken/ die hailigen zům lob Gottes verurſachen.

1. Pet. 5. Fernner wann jhr dem böſen gaiſt
Luc. 17. durch den glauben vnd gebett/ feſtigklich widerſtand thůt/ vnnd alle ding fleiſſig erfült/ was euch Gott beuolhen/ ſo hütet euch das nicht ein heymliches wolgefallen/ mit verachtung anderer armen ſünder/ inn ewere hertzen kumme/ durch wölche hochfart in einer kleinen weil vnnd zeit/ gantz liederlich

image
not
available

der dein will. O du Himeliſcher Vat-
ter des junckfraw Suns Chriſti/Dein
will geſchehe an mir die auff Erden/
wie auch im Himel/da ſie die hayligen
vnd Engel nicht heyrathen/ noch ſich
verheyrathen laſſen.

Mat. 22. Zů diſem allein ſoll euch auch das
ſchön Edelgeſtein/ſo an vnſerm Pater
noſter euch vermeint wirdt/vnnd das
dritt ringlein iſt/tauglich ſein/Nemb-
plí. 9 lib. lich ein köſtlich ſchöns weyß gleyſents
cap. 35. Edels Bernlein oder Margaritta/
wölches ſeinen Adel mehr vom Himel/
vom taw hat dañ vom Meer/wächßt
inn zwayen Muſcheln/ wie auch die
Jungkfrawen von zwayen/das iſt vō
Vatter vñ Můtter entſpringen/Doch
daß ſie Jungkfrawen bleiben/iſt mehr
Göttlicher gnad zů zůlegen dañ allain
menſchlicher wahl. Die Margaritten
ſollen gůt fürs blůt ſein/vnnd ſtärcken
die flüßigen menſchen/ wölliches auff
ſittlich außzůlegen niemandt ſchwer
iſt/

image
not
available

zůbegeren ſteht/doch wöllen wir ſie in ſunderhait dē Standt der Witwē vñ wayſen zům newen Jar fürtragen/ neben dem Vierdtē ringlein des Pater noſters/wölchs auch ein Edelsgeſtein iſt/Onichinus ein Onich genañt/ wañ wir zůuor diſer Bitt mainung inn gemein vermerckt haben. Vnd was bitten wir aber/ oder wie maynen wirs mit diſen worten/ Gib vnns das täglich Brot: freylich als ob wir ſprechen/ Wolan Himliſcher Vatter/ der du
Pſal.144 biſt ein gütiger ernehrer aller Creaturen von dir geſchaffen/ du thůſt dein hand auff/ vnd ſettigeſt alle ding mit wolgefallen.

Weil dir dann bewißt/ das auch
Mat.6. wir vmb vnnd an täglich bedürffen/ ſo bitten wir dich hertzlich darumb/ in deiner hand/ in deim gewalt ſtehen
Prou.30. alle ding/Gib vnns das täglich Brot/ tägliche nahrung/ vnnd was wir zů täglicher auffenthaltung bedürffen/

image
not
available

Pro.13. genhafftigen brot falſcher Letzeriſcher
lehr/ Gib das wir tag vnd nacht deine
Pſal.1. geſatz betrachten/ in vnd durch wölche
betrachtūg/ die ſeel geſpeiſt wirt/ Gib
das wir dir in allen dingen gehorſam
ſein/ auff das wir ſprechen dürffen mit
Chriſto / Das iſt mein ſpeiß/ das ich
Ioan. 4. verbring dē willen des meinigē himli-
ſchen Vatters. Gewißlich wer ſolches
Ioan. 8. thet/ dē wurt nit hungern in ewigkeit.

Fragt aber yemandt/ warumb ich
diſe Bitt in ſunderhaitt dem Witwen-
ſtandt/ vnd andern betrübten verlaß-
nen Wayſen vermein/ Dem gib ich di-
ſe antwort/ das / ſintemal nichte beſ-
ſers künde betrübten Perſonen geben
werden/ dann das ſie erfreiſchen/laben
vnd tröſten kan/ vnd ſo weyß ich yetz
zümal beſſers/tröſtlichers nichts/ dan
eben diſe Bitt/ dz ſie verrrawlich vmb
das Himliſch brot bitten ſollen/ Dann
Pſal.103. ſolchs Brot/ ſtärckt/ wie Dauid ſagt/
das hertz/ dann eben der/ den wir bit-

ten/

image
not
available

nacht mit den Euangelischen prasser
wolleben/dieselben haben grossen ab-
Luc. 16. gang an dem Geistlichen vnnd Göt-
lichen/wie geschriben stehet/ Ich sag
dir danck Vatter/das du solches den
Mat. 11. armen vnnd geringen hast offenbart/
vnnd den gewaltigen verborgen. Es
kumbt auch offt darzů/das/wann die
armen leut fleißig dem wort Gottes
nachkummen/das selbig gern hören/
GOTT tag vnnd nacht mit gedult/
nach vermügen jhres stands/dienen/
dieselbigen vergessen jhres ellendts/
haben haimliche gaistliche tröstung/
fragen auch nicht vil nach der zeitli-
chen ergetzligkait. Gleich also hinwi-
der begibt es sich offt/das ein mensch/
so übereig genůg/zů essen vnnd trin-
cken vol auff/ an allerley zeytlichem
trost/ ein zimlichs/ offt vberflüßi-
ges auskummen/derselbigen vil ver-
gessen Gotr vnnd seines Worts/ha-
ben in jhrem sinn nicht die weyl Gott

image
not
available

Knüß / wañ ewere nächsten vñ freünd/ kinder vnd verwandten sich von euch kehren / wann ewere haußgenossen sich vnfreüntlich erzaigen / ewer spotten/ eüch verhönen vnd sagen/ Ey Gott ist von jhn gewichen / es geschicht jhnen recht / vnd also euch fevieren / vnd den spott zům schaden anthůn. Als dañ so erhebt ewere heüpter / vñ frőwet euch in der trübsal / dann es nahet herzů die erlősung / Dann wann jhr mit Christo leydet / so werdt jhr auch mit regieren / Allein in allẽ dingẽ bittet fleissig vmb dz täglich Brot / vñ seel speiß deß Gőtlichen worts / vmb dz brot der erwürdigen niessung des zarten Fronleichnams / fleisch vñ bluts Christi / vnd vñ das Brot ő ewigen seligkait wölches die außerwölten inn ewigkait niessen werden / Vñ laßts euch gar nit seltzam sein / das jhr also in disem zeherthal in ainen trawrigen standt berüfft / dann selig sein die armen die wainen / dañ sie

1. Pet. 3.

Luce 21.

Rom. 8.

Luce 14.

Matth. 5.

werden

image
not
available

wirt on zweyfel dz täglich Brot reich-
lich widerfahren vnnd wolgeschmack
sein / wanns gleich nur in der äsch ge-
backen/als des Aliæ,oder waiss gleich
gersten Brot wäre ꝛc.

Iod.6. Die fünfft Bitt des Ehrlichen gebrauchs nec.

Nun folgt in ordnung die Fünfft
Bitt mit sollichen worten. Vnd ver-
gib vns vnsere schulden / als vnnd
auch wir vergeben vnsern schuldi-
gern. Vnd ist nun ein Bitt vnder jhn
allen/ so menigklich zů betten vonnö-
ten/so ist es diss / dann wir alle gesün-
digt/niemandt kan sagen dz sein hertz
rain sey/niemandt kan sagen dz er gar
ohn sünd sey / auch kein vnmündigs
kindt eins tags alt/ vnd wer sagete er
hett kein sünd/der wär ein lugner / vñ
betrunge sich gewißlich selbst. Dēnach
so sollen wir all betten / das vns Gott
solche vnser sünde vnnd schulden ver-
zeihen / vergeben / nachlassen vnnd
schencken wöll. O Vatter / O Nimli-
scher

Rom.3. Pro.20. Iob.25. 1.Ioan.1.

image
not
available

allain disen oder jhenes/sunder vnser
aller/vnnd wir Brüder/wilst du auch
Mat. 5. von deßwegen wir sollē zů vor einander verzeihen/vnsere händel sein nicht so wichtig/es sey lauter kinderwerck mit dem wir vmbgehn/Wolan Vatter/weil du vns dann sunst nicht verzeihen wilst/dann wir verzeihē vnsern einander/so begeren wir auch nichts anderst/Verzeihe vnnd vergibe vns/wie wir verzeihen/vñ nachlassen vnseren widersachern/vnsern schuldigern/mit denen wir vns versünē vñ jnē von
Iob. 14. hertzen verzihen haben/Ach Vatter laß nach/hab ein gedult mit vnns/was ist dir mit vnserm tod geholffen?
Psa. 142. Vergib vns vnser schuld/vnd sey vns gnedig/gehe nicht zů gericht mit deinen dienern/dann keiner auß vns allen bestehn kündt/Die Sonn ist nicht
Eccl. 18. rain vor deinem Gesicht/wie wolten dann wir arme bestehn künnen. Ach lieber Gott/wer kan auß etwas vn-
rains/

image
not
available

Es sein jhr vil/besunder der jungen vnuerstendigen Welt / die mainen sie sein im Himmel/wann sie nur verheyrath sein/er meint/ er hab es als/wann er nur ein Weib hat/sie maint es gehe jhr nicht ab / wann sie nur ein aygnen Mann hat / vnnd mainen jha sie sein Gottseligklich/ so sich in der warhayt/ bey dem mehrern thail / erst die armseligklich dienstbarkeit/zů bayden seyten anfächt.

Als die/ Mani. cheer/ vnd Euchiatist. 1. Tim. 4.

Nicht straffen oder schelten/noch vil weniger verbieten wir den Ehestandt wie die alten Ketzer gethon/võ wölchen sant Paulus gesagt / das sie verbieten wurden Ehelich zůwerden. Dann vns bewist das es ein groß Sacrament ist/ inn Christo vnnd inn der Kirchen/ demnach wir auch solliches Sacrament loben vnd preysen / vber alles lob der Ketzer / dann sie es mit jhrem vermainten lob / nur besudeln. Disen haylsamen standt/vnnd Christ-

Besihe vnser predig vom lob des Ehestands.

liches

image
not
available

walt hat/als Raphael zum Tobia sa-
gete. Von dessen wegē sie in ein solche
gewohnheit kummen/wann eins des
andern loß wirdt/durch ein todtsfall/
1. Cor. 7. wolauff fluchß wiß verkupelt/so doch
S. Paulus sagt/Wann jemandt von
seim gemahl ledig werde/soll es keins
anōn begerē/kein andern süchen/aber
doch ꝛc. In summa man vergreiffe sich
in disem standt so vil/das nit darvon
zusagē ist/es sein soul mißbreüch in di
sem standt/wer kan sie all erzelen. Da-
rumb ich disem Ehestandt/weil wir
uns freyen darin vnd daraus geborn
sein/vnd ein besunderer lobwürdiger
stand vñ Sacrament ist bey den Ca-
tholische/Darum̃ spricht ich/wölle wir
jhn diser Bitt. Vergibe vnns vnsere
schulden/ꝛc. Insunderhait zümes-
sen hertzlich zuberten. Vnnd da will
ich dannoch nur ds gröbst solcher ehe-
licher schulden anzeigē/jnen die ande-
ren heimlichern verborgnen mit rew

vnd

image
not
available

feucht der lieben kindlein wegen/ sun-
der offtermals mehr von fürwitz dañ
von schwachhait wegē zůsam kumbt/
Das jr ewer frucht vnnd die kindlein/
nicht in der forcht Gottes auffziehet/
mehr sie dem Teuffel/ der Welt vnnd
jhrem pomp ähnlich/ Dann Gottes
kindern gleichformig ziehet/ das jr sie
nicht straffe/ mit worten vnd rütten/
Prou. 22. nach des Weysen maß anschiffung.
Cr 23. Bitter vmb verzeühung/ das jhr euch
nicht ain lebendigs Exempel/ den
Tit. 2. kindern mit zucht vnnd ersamkait
1. Tim. 2. fürstelt/ sunder sie offt sehen vnnd
hören laßt/ das jhnen schädlich ist/ vnd
ärgerlich/ darumb jhr dann wol zů-
bitten habt/ Vergib vns vnsere schul-
den/ Item das jhr jhre vbertrettung
durch thörichte lieb vngestrafft/ als
1. Reg. 2. Heli der Hohe Priester/ habt hin las-
sen gehen/ darvone wegen er vnnd
sein gantz geschlecht wurd außgereit/
Dann wer der rütten schont/ der haße
gewißlich

image
not
available

so wol/als zů ewerm nutz gezogen vnd gehalte habe/ ds jr ewern nechsten betrübt/ mit der nachbarschafft nicht freidlich gelebt/ das jhr vil gůtter edler zeyt mit essen vnnd trincken vbel zůbracht vnd verschwendt habe/ das jhr in schlaffkammern vnzůchtig gelebt/ will hie der vnsäligē sünd/ der Stummenden laster/ der verbogenen vnzucht geschweigen/ wölche alle werde zů seiner zeyt vor yderman an tag kummen/ es sey dann/ das sie hie mit rew vnd leyd/ beicht vnd büß/ vnd mit den wercken der barmhertzigkeit/ sein abgezalt vnd gerainigt worden. Darumb will ich jnen dise Bitt zům seligen Newen jar verthrawen/ darauß sie bayds lehrnen/ die begangenē sünd abzůlösen/ vnd sich vor dem künfftigē zů hůten wissen. Darumb aber hab ich euch die Fünffzehen Bitt/ bey dē köstlichē edlen gestain Topasion genañt/ von wöllichem Dauid im 118. Psalm

Matth. 10. Ephe. 5. Luc. 11.

Warumb der Topasion

schreibt/

image
not
available

aber nicht allweg solches bedenckt/darumb hat man zů bitten vnnd zůsprechen/ Vergib vns vnser schulden/ als vnd auch wir vergeben/ꝛc.

Die 6. bitt für die Jugent.

Die Sechst Bitt/ hat solliche wort. Vnd füre vns nicht in versůchung. Dise Bitt/ will ich mit dem sechsten ringlein (welliches ain gůtter Edstlicher Schmaragt ist) der Jugend vnd den vnderthonen/ was Standes sie sein/ zům Newen Jhar wünschen/ sunderlich den Sön vnnd Töchtern/ Knechten vnnd Mägdten/ vnnd der gleichē ehalē. Aber zůuor wöllē wir/ wie biß her/anzaigen solcher Bitt gemainen verstandt/ dann es haist fast durchauß/ was ich aim oder aim andern/ euch oder jhenem sage/ das sage ich samptlich vnnd sunderlich yederman/ sprach Christus/ vnnd lehret vns auch also betten/ Füre vns Herr nicht inn versůchung/ die vns vbergweltigen kündt/ dir ist bekannt vnser

Mat. 13.

)ait vnnd armſeligkait/
)ekannt / die menig vn=
her / ſo vnns vonn jn=
ſen / zůr rechten vnnd
ten / yetzt felt vnns die
nderkumbt vns der böß
in klains ſchreckt vnns
d höll / bißweilen auch
reng der gerechtigkait/
auch ſtehts zůthůn mit
en/ durch wölche wir/et=
)d / etwann mit vntrew/
nbillicher verfolgung be=
n / vnd ſein ja der ſtrick ſo
niemandt daruor genůg=
/ der ſtrauchſtain ain ſol=
)as ſie niemandt all vber=
alſo dz ainer verzagen vñ
)t/wañ er nicht ſich deiner
gnaden / hilff vñ beyſtand
et. Darumb heiliger frum=
bſter Vatter/ behůtte vnd
)/das wir inn ſollichen ver=

d ſůchungen/

ſüchungen nicht erligen/ ſunder das wir redlich kempffen vnnd durch dein genad den ſig erhalten/ Nicht bitten wir/ das alle verſüchung vnd prob von vns genummen/ das wir von der welt/ od die welt gar von vns genummen würde/ ſunder dz du vns vor dem böſen behüte wölſt/ vñ in der verſüchung nicht verderben laſt/ damit wir deinen namen loben ewiglich. Auff ſolliche maynung ſollen wir zwar all diſe Bitt erwegen vnd fürbringen/ Dz ich ſie aber dem Stand d vnderthenigen inn ſunderhait/ mit dem ſechſten Schmaracktiſchē ringlein/ züſchencke gedacht/ hat diſe vrſach. Dañ zůgleich wie die jungē Bäumlein/ ſo man läßt auffwachſſen vnbeſchnaidt/ an denen můß man im alter/ den vnfom allzeit vor augen haben/ vnd läßt man ſie in die krümb geraten/ vñ alſo erſtarcken/ ſo kan man ſy im alter nit wol mehr biegen; Alſo ſtehts auch vmb die jungen

ñ vnderthonen/ wa mans
berſicht/ ſo iſts nachmals
ſo můß man alsdann ſol-
mans zogen hat/ Darum̃
Salomon darnor vnnd Prou. 29.
ch vñ ſtreich deinen Son/
ich erfrówen: Wer aber
zartlich auffzeücht von
r wirt innen werden/ das
genwillig erzaigen/ vnd
ie Eltern aufleinen/ vnd
n/ (das iſt auch ein vr-
die kinder wider jre El-
tufleinen/ vnd truzig in
en von jhnen abfallen/
icht die jugent inn aller
alles faſten/ wachen/ ka-
zeiſtliche zucht iſt hin-
barms.

als der ein weiß Thůch
mal inn ein ſchwartze
nmer recht weiß wirt/
aruon behängt: Auch

wie ein newer haf / der erſtlich mit etwas ſtinckets erfüllt / allweg oder jha lang den geſchmack behelt: Auch alſo
Prou. 22. ſtehets vmb ein jungen menſchen/was der gewohnt/von dem kumbt er nicht gern. Darum̃ ſolt man ſolche von ju-
Thob. 1. gent auff lehrnen Gott vor augen haben / vnnd ſich hüten vor allerlay ſünden. Dann ſo wenig als ein Mor ſein ſchwärtz ändern kan / ſo wenig wirdt ein junger menſch / oder ein Vndterthon / künden güts thün / wann er des böſen geübt iſt. Darumb ſagt Hieremias / Es ſey gůt das der Menſch des
Tren. 3. Herren joch von jugent auffzůtragen gewohn / weil es dann ſo gefährlich/ vnnd dieweil auch die aller frümbſten ſo von jugent auff Gottsförchtig geweßt / offt verſůcht werden inn jhrem alter / Wie wirt es dann denen gehn/ ſo inn aller ſchalckhait ſein/ als die vnbeſchnitnen Bäum auffgewachſſen. Darumb ſo ſolten ſolliche junge leůt.

vnd

VnSerthon / bey zeyten anfan=
bitten / Füre vns nicht inn ver=
ig / Laß vns Herr himmelischer
r nicht gewonen der bösen miß=
. O Vatter / laß vnns inn der ju=
en zygel nicht zůlang / laß vnns
: forcht auffwachsen / vnnd al=
:ten gewohnen / damit wir inn
:ter deßter mehr versůchungen
:br / vnnd deßter geringer über=
r künnen. O Vatter füre vns
n / laß vns nicht in einen solchen
nmen / das wir vnsern Eltern /
i Præceptorn, Maistern / Ver=
n / Bekannten / Freůnden vnnd
afften / nit wolten gehorsam
/ oder nach vnserm sinn thůn /
, dañ ein grosse vermessenhait
ůchung wär. So sollen sie erst= Pr. 12. 28.
müssiggang fliehen / darauß Eccle. 33.
s wächßt / vnnd sich mit al=
ůten übungen bemühen. Zům
auch bösen verwegnen gedan=

cken nicht ſtatt geben / dañ auff vnnüt-
ze langwürige gedancken / folget der
luſt vnd das wolgefallen / was dañ ei-
nem gefelt / darzů verwilliget er bald /
nach ō verwilligung iſt die that oder
miſſethat das nächſt / ſo man ſolches
ein weil treibt / ſo kumbts inn gewon-
hait / dann ſůcht man entſchuldigung
Pſal.140 zů entſchuldigen die ſünd / man fängt
ſie alsdann an zůuerfechten / als ob ſie
recht wären / wie an Ketzern augen-
ſcheinlich / vnnd veracht die gewiſſen /
fragt nichts nach den ſünden / hat et-
wann ein luſt / freüd vnd wolgefallen
daran / rümbt ſich derſelbigē on ſchew
vnd ſcham / vermant ander auch dar-
Pſ.51.93. zů / vnd kumbt letſtlich in die höchſten
verſůchung ō verzweyflung / als Sa-
Prou.18. lomon ſpricht / Wañ der ſünder ſo tieff
in die ſünd kumbt / ſo veracht ers / oder
übernimbt ſich jhr / da hat dann gleiß-
nerey ein gewunnes ſpil / da ſey Gott
genädig allen gůttē wercken / da můſ-

ſen

image
not
available

vnauffhörlich sie zůlehrnen. Demnach die Jugent / so offt sie vermant wirdt zům gůtten / Vnnd so manches mal sie abgeschröckt wirdt vom bösen / soll sie nicht vnwürß werden / sunder wann jhr ein vnmůth zůfiel / gedencken / Ey das ist vom bösen / yetzt solt ich in versůchung rinnen / wann ich mich widerlegen wolt meiner Oberhand / O Gott / O Himmelischer Vatter / laß mich nicht vergeblich eingefürt werden / dann ich sihe vnnd merck / das mir der böß geist / der arg schalck / ö grewlich brillet Beer / nachlaustert / ob er mich erdappen möchte. Zů dem soll auch dienen der sechßtē Bitringlein / wölliches Schmarackdisch ist. Der Schmaragkt ist grůn / Also sol auch die jugent frisch / hurtig vnd grůn sein zů allem gůtten / nicht dürr / mürb oder faul vnd schläfferig / in sünden ermottern. Der Schmaragkt erfrischt das gesicht / Also ein wolgezogner Sun / ein

1. Pet. 5.

Plin. lib. 37. ca. 5.

image
not
available

diſe Bitt zerbricht vñ verdirbt an jm/ O ſo můß er auch verderbē. Demnach ſollen die genañten jungen vnd vnderthon/ diſe Bitt fleißig außeckeln vnnd wol betrachten/ ſo wirt ſie Gott nicht zů tieff laſſen inn verſůchung kumen/ ſunder ſie erhören/ ſie erlöſen/ bewarē/ vnd gewaltig erretten werden.

Nun folgt die Sibent vnd letſt Bitt.

Die Sibende Bitt mit einem Sardonix für die armē Sünder vermainet.

Sonder erlöß vns vom übel / Amē.

Vnd dieweil vnſer kains/ das nit offt verſůcht/ dz nit offt in vnglück kumbt/ ey ſo wöllen wir aber einmal / die benannten Bitt erſtlich auff yederman/ darnach dē ſtand der Sünder/ der ebē auch ein groſſer Stand iſt / zůmeſſen. Die mainung ſolcher Bitt iſt/ als wolten wir ſagen/ Ach lieber Gott/ in was vbel ſein wir kummen/ wol gefährlich ſtehn wir/ wieuil vbels hat vnns doch nur vmbgeben/ vnd iſt yetzt niemandt ſo ſtarck/ der ſich hierauß möchte vnnd kündte auß aigner krafft erlöſen / dañ

du

du allein/dem nichte vnmüglich / dem nichte zů ſtarck/ du kanſt den ſtärckſtẽ bendigen/ die Gefängknuß gefangen nemen/vnd tod vnd teüffel übergweltigen/vnd trutz jnen allen/ So kum̃en wir/ingedenck ſolcher deiner ſtärck/ in zůuerſicht deiner hülff/bitten du wölleſt vns erlöſen vom vbel / in dem wir yetzt ſtecken/ oder noch mügen kum̃en/ Erlöß vns v on vnſern widerſachern/ vñ Kirchenfeinden/ erledige vns von vnrhů/krieg vñ kranckhait/von ketzerey/vñ ſunderlich von der ſeel kranckhait vnd gefähr/als von der ſünd vnd verdam̃ung/erlöſe vns auch von dem böſen/der ſo böß / daß er nit böſer ſein kündt/von vnſerm Ertzfeind/der herumb geht/ vnnd ſücht wen er verſchlicken mög. Das haben zwar alle ſtänd zůbegeren/aber doch inſunderheit der armſeligſtand der Sünder/die ſtecken in dem höchſten übel/daruon ſie begeren ſollen erlöſt zůwerden/mit jhenem

Math.12. Luc. 11. Pſal. 67. 1. Pet. 5.

der

Mat.18. der da ſprach/Hab gedult mit mir/er-
ledige mich nur diß mal auß diſer not/
von diſem vbel/ von deines heiligen
Namens wegen / von wegen deiner
ewigen gütigkait / milte vnnd barm-
hertzigkait. Dieweil nuhn Gott mehr
Exec. 18. will die Büß/dann das verderben der
Sünder/mehr gefallē tregt an barm-
Iobe. 2. hertzigkait dann am Opffer / vnd jha
Oſe. 6. gantz langmütig vber die ſünder/ von
der Büß wegen / Ey wer wolt dann
nicht kecklich betten vnd ſagen/ Erlö-
ſe vns vom vbel / Amen/ das iſt / mir
zweyfelt nicht ich werde erlöſet wer-
den/allein dz ich warte auf den Herrn/
vnd mich/wie billich/vor jm demütig/
Abac.2. mit dem offnen ſünder mein augen ni-
Luc.18. derſchlag/vñ ſpreche: O Gott ſey gnä-
dig mir armen ſünder / Erlöſe mich
vom vbel/ Amen. Hieher gehört jetzt
auch das Sibent Edelgeſtain d Sar-
donix / iſt ein ſchwartzer ſtein hat die
art/das er die leut / ſo jhn bey ſich tra-
gen/

gen / demütig macht vnd ſchamhafft. Eben alſo ſolten die armē ſünder geſit ſein / nemblich ſchamhafft / ſtill / demütig / nicht trutzig vnd verwegen / dann wer in groſſer noth vnnd zwängknuß ſteckt / der hat nicht vil zů bochen / Alſo wer inn nöthen ſtecket / darumb er zů bitten daruon erlößt zů werden / der befleiſſe ſich der demůt / vnd ſey beſchämbt / trag layd / vnd ſey gleichſam alß ein außwürfling / beger allein die brößemlein / oder der taglöner brot zůeſſen / vnd ſey gewiß dz er ſchwartz von ſünden ſey / vñ einem böſen Engel gleicher / dañ einem güten / ſehe vnderſich / demütige ſich / vñ bitt vmb errettung / ſo ſteht als dañ geſchriben / das des demütigen gebet die wolckē durchdring / dañ Gott ein zerſchlagens hertz nicht verwerffen will. Darauff folgt aller Bitt außgang / das Amen / wölliches gleichſam ein ſigill an vnſer Supplication iſt / wölches Chriſtus ſelbſt daran

Luc. 15.

Eccl. 35.

Pſal. 50.

ran gehencket/ vnd vns dardurch vergwiſen wöllen/ das / wann wir bitten
Ioan.2. alſo im glauben nach ſeinem willen/ ſo ſollen wir gewiß erhört werden. Es iſt kein zweyfel / vnnd ſoll vnns keiner
Ioan.16. werden/er erhöre vns/dann er hat vns lieb/ſo iſt kein zweyfel dz ers wol vermüg/dann er iſt allmächtig / ſo wayß er weiß zeit vnd wanns am beſten iſt/
1.Reg.2. wolan / Amen/ſo ſey jm alſo / alſo geſchehe es/alſo wirdt es werden Amen/ Amen. Vñ iſt das wörtlein gleichſam ein Biſenknopff oder franſen an vnſerm Pater noſter, der die andern ringlein zůſamen helt / das ſie nicht herab fallen / Alſo auch das Amen / machet vns zweyfelloß/ vñ verſichert vns der vorhabenden Bitt vnd begeren/ Will demnach diſen franſen/weil es kinderwerck gleich ſicht/den lieben Kindlein zům Newen jar ſchenckē/dañ ſie nichts ſo bald lehrnen am Vatter vnſer / alß das Amen/ ſie hören auch kein wort ſo

gern

gern als Amen/ wol wiſſent das es am endt iſt/ Ich mains aber alſo / nem̃lich was jnen Vatter vnd Mütter ſchafft/ darzů ſollen ſie Amen ſprechen/ das iſt gehorſam layſten / ſolches verbringen vnd außrichten/ alß dañ hetten ſie jren ehrn auch ein genůgen thon. Vnd will nun alſo beſchlieſſen / vnnd hiemit die Ehrwürdigen gaiſtligkait / die hochlöblichen Oberhandt / die züchtigen Junckfrawſchafft/ die Gottsfürchtigen Witwen / die frummen Eheleut/ die gehorſamen Vnderthon/ vnnd die demůtigen Sünder / Diſe sib̃ ſtändt/ will ich all ſamptlich vnnd ſunderlich/ auffs demůtigeſt gebetten haben/ diſe meine geringe gab vnd Newes jar/ im beſten zů erkennen/ vnd ſich ſein gebrauchen zům lob Gottes/ dañ gewißlich ſoll vnnd wirdt es keinem fehlen werden/ weder im zeitlichen noch ewigen leben. Der allmächtige Gott Vatter/ Sun vnnd hayliger Geiſt/ der inn

Himeln

Himeln iſt / geb genad das ſein Nam gehailiget werd / auff Erden bey vns als im Himmel / damit vns ſein Reich zůkünfftig / deſter eherbegegne / auff das wir ſeinem Göttlichen willen ſo fein gehorchen / Alß die lieben Engel im Himel / ſo wirdt er vns gewiß mit zeytlicher vnd geiſtlicher narung / als mit dem täglichen Brot / wol verſehē / vnd vns vnſere ſünden / ſchulden vnnd miſſethaten ſchencken vnd verzeyhen / vnd daruor ſein / das wir nit verderblich in verſůchung kumen / ſunder von allem vbel erlöſt / vñ der gemeinſchafft aller lieben Heiligen zůgefügt werdē / inn der ewigen ſeligkait / ſein Nam ſey gebenedeyet von nuhn an biß in ewigkeit / Amen.

Diſe

Diſe fünfft Pre-

dig / Tractiert mit vnuer-
mainlicher beweyſung / den greüſ-
lichen vnderſchaid / frucht / werck vnd
aigenſchafft des alten vnd der newen
Glauben / alſo zum thayl gethon am
Sontag Reminiſcere, vber dz Euan-
gelium wie es S. Matthæus be-
ſchreibt am 15. Cap. vnd alſo
mag verteütſcht wer-
den.

VNnd Jeſus malß gieng Je-
ſus von dannen inn die ge-
gent Thyro vnnd Sydonis / vnd
ſchaw da gieng ein Cananeiſch
Weyb auß von derſelbigen gegent /
ſchrey vnd ſprach / O Herr du Son
Dauidts erbarm dich mein / mein

Tochter würdt vbel vom Teuffel gepeiniget/ vnd er antwort jhr kein wort/ da tratten zů jm seine Jünger vnd baten jhn sprechende/ Fertig sie ab/ dann sie schreyet vns nach/ er antwort vñ sprach/ ich bin nit gesandt/ dann zů den verlornen schäflein des hauß Israel/ Aber sie kam vnd bettet jhn an vnnd sagt/ Herr hilff mir/ er antwort vnnd sprach/ es steht nit fein/ das man den kindern das Brot nemb/ vnnd es den hunden fürwerff/ aber sie sprach/ jha Herr/ es ist war/ dann sich auch die lieben Hündtlein behelffen mit den Brösamlein/ so von jhres Herren Tisch fallen/ da antwort Jesus vnd sagt/ O weib groß ist dein glaub/ dir geschehe wie du wilt/ vnd jr Tochter ward gesund zů derselbigen stund.

Das

DAs vernummen schön Euangelisch wunderwerck / Jhr geliebten inn Gott / handelt fürnemblich von der frucht vnnd art des rechten waren glaubens in Christum. Vnnd ob gleich wol sunst auch vil zů behertzigen wär / bey vermerckter Euangelischer tröstlichen Hystori / so můssen wir vnns doch nach erforderung der zeyt / so von kürtz wegen nit gedult alle ding zůerörtern / mit einem oder zwayen pünctlein benůgē lassen / wöllen aber doch nicht das geringest für vns nemen / als dañ ist der Glaub / Der Glaub ists / dessen halbē Christus auffschreyt / O Weib / groß ist dein glaub / des Glaubens krafft halben ist dise Hystori beschriben worden / dises Weiblins glaub hat auch jrer tochter vom Teuffel geholffen. Jnn summa / das fürnembst inn disem Euangelio acht ich am glauben gelegen sein. Vnd weil wir dann nicht zeyt haben / das

wir von allen dingen/von allen wortē vnd circumſtantijs zů reden auff einmal kündten außrichten / Ey ſo wöllen wir doch das fürnembſt vnder die händ nemen/fürnemlichen weil deſſen halben zů vnſern zeyten bey vilen / vil zancks vñ haders iſt/ bedörfft demnach ſolcher handel einer fleißigen aufmerckung vnd warnemung/ dañ ſonſt das anō im Euangelio Allegoricè außzülegē iſt keinem ſchwär/aber doch auch nutzlich vnd luſtig. Dañ was iſt nutzlicher dañ hierauß lehrnen in aller not zů Chriſto lauffen/vñ verharrlich jhm nachſchreyen? Wz iſt luſtiger dañ hören das er ſo gütig/der glaubigen andacht vnd beſtändigkait ſo gewaltig begabt/gleich jhnen heymſetzt was ſie wöllē? Wer verſteht nit auff gaiſtlich das vns bey diſem ainigē groſsglaubigē weiblin/die H. Chriſtlich kirch verſtanden werde / wölche von der Haydenſchafft vnd Cananeern herkumen/

Ein kurtze gaiſtliche überſumierung des Euangeliums.

ſich abgeſündert. Diſes Weibles tochter jr frucht/jre kinder werdē hart gepeinigt von dē widerſacher ſo herumb geht als ein brüllender Löw / mit falſcher lehr/ einen reitzt er mit hochfart/ ein andern beſitzt er durch geitz/ ō dritt hat ein weib genumē/ wart der gaylhait auß/iſt aller raſendt vnd beſeſſen/ jener iſt voller neyds vnd zorns / diſer voller fauler hinläßigkait / ein ander ſteckt voller ketzeriſcher irrthumb / vñ ſein doch all (reyn vñ vnrayn) in diſer Archen ō kirchen/vñ ſein diſer frawen kinder/darumb iſt ſie betrübt/ laufft zů Chriſto/rüfft jn an vmb hilff/es bitten auch die liebē Apoſtel vñ hailigen für diſer kirchē kinder ſo kranck ſein/Aber es läßt ſich der lieb Herr offt gleichſam hårt finden / thůt ſam̃ ſchlaff er / thůt ſam̃ er diſe Kirchen nicht erhörē wölle/ läſt ſie wol tribuliern / vnnd gleich den Hunden zůgeaignet werden. 1.Pet.5.

Dieweyl ſie aber nicht verzagt/ge- *Vexatio dat intellectum.*

Matth.16. bawt auff den Felß Chriſtum / ſo läßt ſie nit nach/ ſchreit vñ bit / nahet ſich je länger jhe näher zů jhm/iſt beſtändig/ demůtigt ſich/begert hilff / erkeñt jhre gebrechen vnnd vngenůgſamkait/ Ey ſo läßt ſich Chriſtus verneñen / das er ſolches alles jhr nur zů gůt gethon/ da wirt hiemit bekañt vnd außgebrait jr groſſer glaub/ gedult vnd beſtändigkait/wie dañ ſolchs alles augenſcheinlich iſt an d̄ hailigē Chriſtlichē kirchē/ derē Glaub wirt gerůmbt groß ſein in der gantzē welt/deren kinder werdē erlößt vom übel vñ vom böſen/diſer kirchen wirts haimgeſtelt / wz ſie wöll dz geſchehe/wer diſe nit hört der iſt ärger dañ ein Jud/diſe glaubt gmeinſchafft vñ fürbit der hailigē/für diſe bittē die heiligē Apoſtel zům HErrn/ diſe iſts ſo von den Cananeiſchen grentzen d̄ welt außgeht/vnd Chriſto nachfolgt/ diſer kirchen Glaub wirt nit erligen/diſe iſt auch mit dē brōſemlein benůgt / iſt gedul-

Mat.6.f.

Mat.18.

Luc. 22.

dultig/liebreich/gütig/andächtig/dis-
se hat dē grossen glaubē vñ gehorsam
dessen sich Christus verwundert/von
dē auch Paulus gschriben/dz er in der Rom. 1.
gantzē welt gelobt werd. Zů wölchem & alt.
Glauben sich auch alle rechtsinnige be
kennen/ausserhalb jres glaubens wirt
niemandt heilwärtig. Wolan so wöllē
wir vns folgēts gantz begebē von sol-
chem jrē glauben zůreden/was der für
ein vnderschid hab von ō anderē glau
bens bursch/Vñ da will ich yetzt aber
auch nit von einer yedtwedern glau-
bens rott sagen/der zů vnsern zeyten/
Gott erbarms/so vil als der gstutzten
hund sein/vñ kumt doch schier dahin/
das bey dem maisten thayl der Welt/
weder glaub noch trew mehr gefundē Luc. 18.
wirt/wie Christus vorgesagt: sunder
ich will auff diß mal bey der gemay-
nen Diuision bleiben/damit es yeder-
man/ besunder den frummen einfäl-
tigen begreiflich sey. Als nemblich/

ich will ſagen von dem alten vnd von dem newen glauben/ wie dañ jetzt der gemain mañ redt/gleichwol ſolche Diuiſio weder võ vns/oder von jhenſeyts glaubs genoſſẽ durchauß globt wirt.

Vnſere widerſacher bearbaiten ſich hoch/jren glauben (perfidiam) alt zů beweiſen/ Jtem zů probiern dz er Catholiſch/vñ das er ſeinen vrſprung im Paradeiß genumẽen hab. Jch für meinẽ tail (Eccleſię Dei nichts benumẽen) kan jnen ſolches leichtlich zůgeben/ vñ laß mirs wolgefallen/weiß es auch neben jhnen zůbeſtätigen / wie nachfolgents ſoll bekannt werden. Fernner ſo haißt man nach dem gemainen brauch deń vnſerigen glauben / auch den altẽ glauben/vnnd deſſen ſein nicht allein wir gezeůgen / oder das gemain geſchray / ſunder auch vnſere widerſacher / die vnſers Glaubens Vorſteher / Summos Pontifices, von der zeyt Petri ahn/biß auff den yetzigen erzelen/

len / vnd der heiligen Biſchoff / Mar-
tyrer vnnd Münch / meldung thün /
vnd jre ſchrifften mißbrauchen / ſo vor
12. vnd vil mehr hundert jaren in dem
Weinberg des vnſeren (ſo man den
alten glauben nennt) gearbeit vnd ſe-
liglich inn Chriſto geſtorben ſein /
vnnd billich von der Kirchen Gottes
gehalten / gerümbt vnd geprysen wer-
den / nach dem befelch der Epiſtel zün
Hebreern / die alſo ſpricht / Seyt inge-
denck ewerer Vorſteher / die euch das
Wort Gottes verkündt haben / be-
denckt den außgang jres wandels / vñ
folgt nach jhrem Glauben. Das redt
die gſchrifft von den Alten Lehrern /
als geweſen die H. Apoſtel / Biſchoff
vnnd Martyrer / deren Feſt bey vns
glaubigē billich gehaltē werden / Hin-
widerumb ſteht gſchriben / dz vmb die
letzten täg ſchwäre / geſchwinde zeyt
ſein ſollen / in denen vil falſcher Pro-
pheten / ſich vnder dem namen vnnd

Ioan. Ba-
leus.
Zacharias Munatzer.
Illyricus.
Spangberg.
Vuigād et ceterae religionis peſtes.
Heb. 13.
2. Thi. 3.

wort Gottes erheben werden / zů de-
nen / ſagt Chriſtus / ſoll niemandt ab-
Math 7. & 24. erretten / vor jnen / als reyſſenden wölf-
fen / ſoll man ſich hůtten / bey jhren
früchten / ſoll man ſie erkennẽ / darumb
diſer geſellen fürgeben / würt dem ge-
mainen mann nit vnbillich ein Newer
glauben angeſehen / dann kein beſten-
digkeit oder voreltung bey jhnen iſt /
oder werden kan / ſunder allzeit erden-
cken ſie etwz news / ſie vernewerten ehe
die aller elteſten Ketzereyen / damit
ſie nur was vnbekañts aufbrechtẽ bey
dem gemeinẽ mañ. So wöllen wir nun
den gemeinen mann bey ſeiner Diui-
ſion laſſen / vnnd allein anzeigen / ai-
nen yetzwedern Glauben mit ſeinem
namen / Deſcription, art / früchten vnd
aygenſchafft / damit ein yetzwederer
wiß mit wem er vmbgeh / dann hieran
warlich vberauß vil gelegen iſt. Wir
wöllen anzaygen / was der Alt glaub
ſey / wie er befeſtigt / was ſein art /

kraffte

krafft / aygenschafft vnnd früchr sein. Darbey wöllen wir auch des Newen glaubens beschreibung / art / frucht vñ ander vmbständt / dermassen erklären / das es nach gelegenhait diser Predig soll genůg sein.

Bey dem Alten glauben / verstehe dē heiligen Apostolischen / Catholischen / allain seligmachenden Glauben / wölliches der weg / durch wölchē man zům waren Vatterland kumbt / von wöllichem auch der Prophet sagt / auß beselch Gottes / Stehet auff die weg / vñ sehet euch vmb / vnnd fraget nach den alten (Nach den ALTEN) wegen / wölches der gůt weg sey / vnd wandert auff demselbigen / so werdet jhr ewere Seelen zů rhů bringen. Hiere. 6.

Bey dem Newen glauben / verstehe den glauben vnserer widersacher / der vermainten Euangelischen / die sich rhůmen disen glauben herfür gezogen / den vor niemandt gewist. Heb. 11.

Der

Was d alt glaub ſey mit ſeinen anhenglein .i. Conditionibus.

Der alt glaub iſt ain gewiſe verſicherung deren güter / ſo wir hoffen / die gleichwol noch nicht geſehen werden. Als das wir glauben / Gott ſey berait / allen denen / ſo büß würcken / vnnd jhn durch Chriſtum anrüffen / durchs Sacrament der Tauff die ſünd zůuerzeihen vnd gerechtfertigen auß genaden vmb Chriſtus willen / ſo ferr er anderſt Chriſtum hört vnd ſein wort behelt vnd jn lieb hat.

Jtem das wir glauben / das Gott die täglichen ſünd vnd ſchuldt der gerechtfertigten (dann auch der gerecht offt ſtraucht) verzeihe / denen / ſo jhn anrüffen / durch Chriſtum den gecreützigten / ſo ferr ſie ſich anderſt der ſünd entſchlahen / vñ auch verzeihen denen ſo ſie belaidiget / vnd andere werck der barmhertzigkait üben / mit allmůſen vnd dergleichen. Jtem das wir glauben Gott geb genad / denen / ſo jhn im Namen Chriſti anrüffen / gůts zůthůn /

Prou. 24

thün / vnnd im fall sie darinn verharren / vnd in dē Herrn sterben / das er sie auch durch Christum werde wider vom todt erwecken / vnd jren glauben vnnd güte werck mit der ewigen belonung widerlegen.

Vnd das sein nun lauter grosse güter / so wir im glauben vnd hoffnung besitzen / aber sie sein vnsern augē verborgen / doch weil wir solcher güter durchs vnfelig wort Gottes vertröst sein / so zweyffeln wir weniger daran / vnd sollen auch weniger zweyfeln / dann an denen dingen / so mit menschlicher vernunfft / vnnd gesicht greyflich mögen vernummen werden. Vnd da můß man fleissig acht geben / auff die anhänglein / Conditiones vnd außnemmen / so wir allenthalben daran gehenckt / nicht auß vnserm gůtgedüncken / sunder auß dem vnirrigen wort Gottes. Als erstlich ist gesagt worden / das der jhenigen Glauben / recht-

rechtſinnig/Apoſtoliſch/vñ allain zůr gerechtigkait vnd ewigen leben dücheig ſey/Das wir glaubē der verſprechung vnnd zůſagung Gottes/er wölle die ſünd durch Chriſtum verzeihen/ Ja wem? Denen/ſo büß thůn/Gott anrüffen/vnnd getaufft werden. Bey wölchem angehenckten wörtlein vermerckt wirdt/das der ſeligmachendt Glaub/nicht ain nackets/bloß werckloß ding ſey/dann ſo bald ainem die Büß vñ verzeyhung durch Chriſtum verkündt würdt/ſo baldt dem gefallnem menſchen/das Geſatz vnd Euangelium predigt wirdt/ſo mag er zwar auß erſter innwendiger gebnen gnad zum glauben bewegt werden/als/das er ſolches glaubt/jhm ſey alſo/vnnd zweyffel weder an der macht/oder güte Gottes/vnd wirdt alſo von ſolliches ſeines glaubens wegen glaubig/ etlicher maſſen geſchätzt/noch folgt nicht/das jhm von ſtundan die ſünd

Der glaub allein iſt vnnutz.

verzihen

verzihen ſein oder das er gerechtfertiget ſey / dann es wirdt auch erfordert die Büß / wölliche / ſo er vnderließ / würdt jhm ſein Glaub / vnnd ob er ſo ſtarck / das er die berg beweget / nichte nutz ſein. Jtem / wann yemandt lang glaubet / wolt aber doch den Namen Gottes nicht anrüffen / dem würt ſein loſer Glaub auch nichte güts ſchaffen! Jtem wañ einer gleich glaubet / würcket auch etlicher maſſen Büß mit Cornelio, rüffet den namẽ Gottes an / wolt ſich aber nicht tauffen laſſen / geleichſam es ein vnnötiges / vergebens ding / vñ ein ſchlecht Cæremoni vñ gebreng wär / diſem würdt ſein Glaub allein / jha auch ſein anrüffung / im fall er die Tauff bekummen möcht vnnd ſie vnderließ / vnnutz ſein. 1. Cor. 13.

Darumb ſo haben die alten lieben frummen Chriſten / nicht ſtill gehalten bey dem Glaubẽ allein / ſunder die

andern

andern ſtuck darzů vñ darneben vonnöten auch für die händ genummen. Alſo das / ſo bald ſie zům glauben bekert worden / haben ſie Gott vnnd vnſern Herrn Jeſum Chriſtum inn mitwürckung des heiligen Geiſts anbet.

Matth.3. Haben güte frucht der bůß gewürckt / geforſcht vnnd frag gehabt / was ſie thůn ſollen / haben geeylt zůr widergeburt / vnd in ſumma nichts verſaumbt /

Luc.17. Vñ wann ſie es gleich als gethon / ſein ſie dennoch inn kindtlicher forcht geſtanden / vnnd ſich für vnnütze diener erkeñt / ſolchs beweiſt noch der brauch das man zůr Tauff eylt / ſo iſt menigklich bewiſt / was der Chriſtglaubigen bůß vnnd gebett geweſt ſey / da vbergaben ſie jhre gůter vmb Gottes willen / mit dem Zacheo / da baweten ſie Gottsheüſer / zůr ehr Gottes vnd dem gebett / als Conſtantinus vnnd andere Reiche / wañ ſie zům glauben kamen / alſo wurd auß jren wercken bekannt /

das

das sie rechtglaubig/ vnnd dem vnfelligen gewiß seligmachenden glauben zůgethon wären.

Das aber zům Glauben/ die anbettung/ Büß vnd Tauff vonnöten/ vnd dz ő Glaub allein on genañte werck/ im fals statt hat / vnnütz sey / bezeüget S. Jacob/ sprechende/ Der Glaub ohn die werck ist todt. Vnnd Paulus/ Nit die zůhörer des gsatzts/ da begreift er auch die allein glauben/ ohn alle zůthůung der werck/ diſe werdē/ sagt er/ nicht gerechtfertigt. Vnd anderstwo. Wañ ich einen so grossen glauben het/ dz ich die berg möcht vmbsetzen (nach der zůsagung Christi/ vnnd krafft des glaubēs) vñ het nit andere ding mehr darzů vonnöten / so wär es mir nichts nutz. Vnd Christus fordert nit allein den glauben / sunder auch die büß / da er sagt / Thůt büß vnnd glaubt dem Euangelio / Vnd zů seinen glaubigen Jüngern sprach er / Es sey dann das

Iac. 2.
Rom. 2.
1. Cor. 13.
Mar. 11.
Math. 4.
Mar. 1.
Luc. 13.

jhr büß thüt / so wert jr all verderben/ Vnd zum Nicodemo / der yetzt schon
Ioan.3. glaubig was/ Es sey dann jhr werdet wider geborn / auß dem wasser vnnd hailigen Geist/so kündt jhr nicht sälig werden. So fordert auch S. Paulus
Rom.10. die anrüffung vnd das Gebet/ wölchs zwar nit nutz sein kan on den glaubē/ der Glaub aber/kan wol on die anbet-
Iac.2. tung sein / als S. Jacob ein exempel gibt vom bösem geist / derselbig / sagt er/glaubt zwar / nemlich wz Gott geredt vnd verheissen den seinigen/ auch was er jhn für straff geordnet/ aber er bett jhn nicht an/ darumb jhm solcher blosser vnd todter glauben / wie auch allen seinen sünen/vnnutz ist.

Das ich aber auch daran gehenckt/ diſe wort (souert er anderst Christum höre/vñ seine wort behalte ꝛc.)das anhänglein ist gegründt Deut. 18. Da Gott saget zů Moysi / Ich will jhnen einen Propheten erwecken auß jhren brüdern/

brüdern / vnd wer denſelbigen nit hören wirt / an dem will ich mich rechen. Vnd anderſtwo ſagt die Prophetiſch geſchrifft / Chriſtus wirdt getödt werden / vnd der jn verlaugnen wirt / wirt nit ſeins volcks ſein. Vñ Mat. 3. vñ 17. Das iſt mein geliebter Sun / dē ſolt jr hören. Vnd Chriſtus / Selig ſein die dz wort Gottes hören vñ behalten / die es nicht behalten oder thün / die ſein narren / vnd lieben gewißlich Gott nicht / ſie mügen jhm dennoch wol glauben / als die Gottloſen thün / Dann es glauben auch die Haydē das ein Gott ſey / es glauben jhm auch die Juden / Aber inn Gott glauben / inn Chriſtum den eingebornen Sun Gottes glauben / will etwas mehrs haben / vnd iſt allain den frumen Gottſeligen gemein / nicht den Ketzern / Hayden / Juden / Teüffeln noch Tattern ꝛc. Bey den bißher angezaigten ſicht vñ greifft man / was vnſere liebē Teütſchen für ein Glaubē

Dan. 9.

Luc. 11. Math. 7. 10. 13. 14.

Differūt credere Deo, Deum, & in Deum.

gehabt / den sie mit der that / so noch vor augen / bewisen / vnd jhren berüfft mit gůttem hailigen leben vergewißt
2. Pet. 1. haben. Vnd das sey auff diß mal gnůg so vil den glauben belangt / der ersten Rechtfertigung / dem einfältigē auch zůbegreiffen / leicht / verständtlich vnd vil nutzlicher / dañ die vnnütz spitzfindigkeit / vñ prophana dictionū nouitas.
3. Reg. 8. Zum andern / weil mir zum fall genaigt / vnd nyemandt ist / der nit sündigt / jha da vergessen sich auch / auß
Pro. 24. blödigkait der natur / die frumen / So streckt sich auch vnser hailiger / Christlicher glaub dahin / das wir festigklich glauben / das auch solliche gebrechligkait vnd sünd / den glaubigen Christen verzygen werden / vmb Christi verdiensts willē / so ferr solchs der mensch begert / büß thůt / vnnd bekennt seine sünd / verzeicht auch seinem Mitchristen / vnd übt sich inn den wercken der barmhertzigkait.

Vnd

Vnnd da ſteht der glaub aber einmal nit allein / er iſt wol zů vorderſt dran / nach der barmhertzigkait Gottes / aber allein gilt er nichts / dann er wär nacket / bloß / todt vnd übel gezieret. Es will da auch die anrůffung / Luc. 2.
vnnd jha eben ein verharrliche anrůffung will da ſein / als an diſem vnſerm Cananeiſchen weyblein abzůnemen / Mat. 24.
Deſſen vns auch die zehen außſätzigen Luc. 17.
mit jhrem geſchray erinnern / Vnnd ſo Math. 5.
hat vns auch Chriſtus ſelbſt mit worten gelehrnet / zů bitten vmb vergebung vnſerer ſchuld / Wa ſolches nicht vonnöthen / wurde er geſagt haben / Glaubt allein verzeihung der ſünd / ſo ſein ſie euch verzigen / Er hat aber ſolches nit / noch nyrgents gelehrnet / ſunder vns gelehrnet im glauben bitten / vnnd jha nur vnauffhörlich / ſo will auch ein rew / laydt / beicht vnnd büß darbey ſein / Werdet jhr / ſpricht er / Luc. 13.
nicht büß thůn / ſo werdet jhr all[illegible]

 derben /

1.Iob.1. derben / Vnnd Johannes / Gott / ſage
er / iſt getrew vnnd berayt die ſünd zů=
uerzeyhen / wann jhr ſie bekennt vnnd
Eſa.43. beicht. Vnd der Prophet / Beken dein
ſünd / ſo würſt du gerechtfertigt. Vnd
Prou.28. Salomon / Es iſt ein bekennung zůr
Eccle.4. ſcham / füret aber zůr Glory. Wem
můß man ſie aber bekennen? Geht hin
Luc.17. ſagt Chriſtus / erzaigt euch den Prie=
ſtern / Vnnd zů den Prieſtern ſpricht
Iob.20. er / in gebung gewalts die ſünd zůuer=
zeyhen / Wem jhr die ſünd verzeyhet /
Mat.16. dem ſein ſie verzihen / vnd wem jhr ſie
Iob.ult. nicht verzeyhet / dem bleibens vnuer=
zihen. Es gehört auch vonnöthen zůr
Rechtfertiguug neben dem Glauben /
das auch wir verzeyhen / Sunſt wann
wir nicht verzeyhen / Glauben hin
oder her / ſo wirdt auch vns nicht ver=
Matth.18. zihen werden / wie ſolliches Chriſtus
ſelbſt bezeüget hat.

Jtem / ſo ſollen wir auch die werck
der Barmhertzigkait üben / als dann

werden

werden wir einen barmhertzigen Got haben/ Jn Summa/eben mit der maß wie wir einander messen/also will vns Gott wider messen. Wann wir vns an vnsers nächsten sagen vnnd Glauben benügen lassen / das werck nit inn die händt nemmen/ jhm mit der that vnd güter versicherung ein genügen thün/ Ey so wirdt vns Gott auch also messen werden / vnnd von vnsers schlechten / todten / blossen / geschwätzigen Glaubens wegen / nichts thün / dann wir thün was er vns fürschreibt. Dañ auch Cicero sagt / das wörtlein Fides, der Glaub/schaffe / dz verbracht werde / was dañ gesagt sey/ vnd gehörte zů der gerechtigkeit. Vñ dieweil man dē Glauben auff solche meinung vnsern Voreltern fürgetragen / sihe darumb haben sie jn auch bewisen/dañ sie recht glaubige gewest / tag vnnd nacht gebetten vmb verzeyhung / von einem

Math. 5. Mar. 4. Luc. 6.

Mat. 12.

ort zů dem andern gangen / allenthalben geſprochen / Vergibe vnns vnſere ſchulden / haben büß gewürckt in der
Heb. 11. äſchen vnnd ſackkleit / mit faſten / wa-
Tren. 3. chen / käſteyung jhrer leib / harte weg
Math. 11. gangen / vñ dz joch des Herrn tragen / Nicht das ſie eigentlich durch ſolliche jre übung / wolten die ſünd volkomen abzalen / Sundern ſie haben ſolliches fürnemblich glaubt / in dem verdienſt vñ leyden Chriſti / durch die barmhertzigkeit zůbekummen / wölches ſie ſich habē durch den Glauben theilhafftig machen wöllen / in dem ſy nit allein einwehnen / meinen oder bloſſen glauben gehabt / ſunder weil ſie glaubt / das jn Got durch ſein wort ſolchs befolhē zů thůn / ſo habē ſie es thon / haben gebett / dann es Chriſtus gelehrnet / haben gefaſt / allmůſen geben / gewacht / vnnd
Luc. 17. wañ ſie es gleich als gethon / haben ſie gar nit darauff gebocht / ſunder noch jr vngnůgſamkeit bekēnt / vnd geſagt /

Wir

Wir haben erſt thon/ was wir geſolt/ ſein ſolches Chriſto vnſerm Herrn vñ der Kirchen ſchuldig zůthůn geweſt/ ſein noch vnnütze knecht ꝛc. Hierauß iſt gefolget / allerlay reuerentz vnnd Gottsforcht/da hat niemandt dē Namen Gottes ſo fräuenlich genenñt / oder nennen dürffen / als nur yetzt das grewlich Gotteslästern iſt / da hat man nicht bey den Heyligen Sacramenten ſchwören dürffen/wölche man yetzt gar mit füſſen tretten darff / da iſt dem vngeſchnitten volck/mit beicht vnd büß ein ſorg vnnd forcht gemacht worden / da hat die Herrſchafft gůtte getrewe diener gehabt / vnd alle ding auch zehenmal beſſer geſtanden dann yetzt/ Das ſein die Frücht geweſen des alten glaubens/ weil man jhn hat fürtragen/wie es dem gemain mañ auffs nutzlichſt geweſt.

Es iſt auch (damit ich an ein endt kumb / mit dem alten glauben / vnnd

ſeiner aygenſchafft vnd notwendigen anhenglein) der Glaub geprediget worden/das Gott ſo gütig ſey denen/ ſo jhn anrüffen im Namen Chriſti/ den gebe er gnad güte werck zůthůn/ vnnd ſey auch ſo gütig (iſt geglaubt vnd gelehrnet worden) das er den jenigen/ſo im güten verharre biß ans end/ durch Chriſtum wol wider vom todt aufferwecken / vnnd im ewigen leben/ ſolchen ſeinen Glauben vnnd güte werck/als faſten/ betten / almůſen geben / ſo er inn der gehaim gethon/ offentlich widerlegen wöll. Wer aber nichts güts thů/vnd ſein ainigs pfund den Glauben wöll eingraben / vnnd faulentzen/den wölle er auch / als einē ſchalcksknecht abfertigen/Alſo das er einem yetzwedern geben werde / vnnd wöll / nach ſeinen aignen wercken / er ſein gleich vil oder wenig / gůt oder böß geweſt.

Gratiam pro gratia. Mat.24. Ioan.6. Apo.14. Mat.6. Mat.25. 1.Re.26. Hie.17. & 32. Eccl.11. & 16. 4.Eſd.8. 1.Cor.3. Mat.16. Rom.2. Pſal.61. & 17.etc.

Wer nuhn glaubig geweſt/ vnnd ſol-

ſolche Glaubens Predig gehört/der iſt warlich zů gůtem auffgemuntert worden/ der hat das böß geflohen/vnd ſich mit allerlay gůtẽ heiligen wandel gezierr. Daher ſein kummen/die Spitäl/ die Kirchen/ die Faſt vnnd Feyertäg/ die Brůderſchafft / die Chriſtlichen Ordnung/frid vnd ainigkait/ welches je lautter gůte frücht ſein/ vnd beweyſen/daß ſie einen recht gůten Glauben gehabt. Eben des Glaubens/ſein die alten all geweſen / eben alſo hat man ſie gelehrnt / dann den Glauben hat man alſo triben/ vnd weyl dann ſo vil gůtter frücht darauß kummen / ſo vil wunderheiliger Leut geweſen / wer darff ſo Teüffelhafftig ſein vnnd ſagen / Sie haben nicht einen gůten oder den Seligmachenden Glauben gehabt / ſaget jhe CHRISTVS lautter vnnd klar / das ein böſer Baum nicht künn gůte frücht bringen / vnnd man ſoll den Baumb bey Mat. 7.

den

Ioan.2. den früchten / den Glauben bey den wercken/gemäß des Göttlichen worts/ erkennen vnd abnemmen. O wee vber wee/O ach vñ ewiges wee / der armen blinden / Gottloſen vnbendigen welt heütigs tags / wölche jhre liebe Voꝛältern / ſo fein inn Ehren helt / ſie verſpott / jhren hayligen wandel tadelt/jhren glauben vernicht / wölliche doch jhren glauben mit der that bewiſen/als noch voꝛ augen / ſo wir billich

Hie.6. von jhnen lehꝛnen/nach den alten wegen fragen vñ denſelbigen folgen ſolten. O es iſt ein groſſe toꝛhayt/das wir an dē H.glauben vnſerer lieben ältern zweyfeln wöllen/wölche gefeß des heiligen Geiſts geweſt/ die vnß dē glaubē gelernet/darob vnd dariñ ſie ſein auch ſelig worden/wölchen glauben ſie mit jrē blůt beſtettigt haben/wölchē glauben die Propheteē verkündt/die Apoſtel gepflantzt/die heiligē Biſchoff vñ lehꝛer habē in dem Teütſchlandt bekañt

ge-

gemacht/vnd ſein vns vorgangen/Diſer heiligen Männer endt vnnd anßgang/ſagt Paulus / ſolten wir bedencken / vnd nachfolgen jhrem glauben/ dem waren lebendigen glauben / dem alten liebreichen glauben / dem auffrichtigē allain ſäligmachenden glauben/dem Catholiſchen/ heiligen Apoſtoliſchen Römiſchen glauben ſolten wir anhengig ſein vnnd bleiben/ dann allain diſer Glaub wirdt gerümbt/ in der gantzen welt / ſagt Paulus / diſes glaubens gehorſam / wirdt gelobt in der gantzen welt/ ſagt Paulus / inn diſem Glauben ſein allerlay Völcker/ ſprach vñ Nationes, Er ſtreckt ſich von einem endt der Welt zům andern/ Diſer Glaub hat yetzt inn die fünffzehenhundert jar nach der Geburt Chriſti/ von grauſſamen Tyrannen/ von zornigen Löwen / von grimmigen Tracken/von giſftigen Schlangen/ja von den portē der höllen/vil vnzelicher anſtöß

Heb.11.

Rom.1.

Rom.ult.

Apoc. 7.

ſtöß gehabt / aber doch allweg obgeſigt/vnnd allerlay Ketzer zůſchanden gemacht/ Jn diſem Glauben ſein ſelig worden / ſo vil jhr ſelig ſein. Als die Propheten / die H. Apoſtel / vil hundert tauſent Martirer / vil tauſendt keüſcher Jungfrawen / vil vnzälicher Biſchoff vnd Lehrer/vil Gottsfürchtiger frummer Eheleüt / vil tauſent vnſchuldiger Kindlein/vil vnzälicher Bůßwürckender ſünder vñ ſünderin. Dann diſer Glaub allain(allain ſprich ich/mit dem ich alle andere Secten vñ glaubens rotten abſünder/aber nicht/ allein/wie die Ketzer gatzen / ohn alle güte werck) Allain diſer H. Catholiſch/ liebreich/ vñ wolthätig bůßwürcker Glaub / d rechtfertigt die ſünder/ er erleücht die blinden/hayle die krancken / ſterckt die ſchwachen / klaidt die nackenten/ſpeißt die hungerigē/ Taufft die Caticuminer,ſterckt vnnd gibt das leben den gerechten / mehrt die Heiligen/

gen / krönt die Martyrer / erhelt die Junckfrawen / Wirwen vnd verheyraten in rainigkait nach jhres standes aygenschafft / Weicht die Priester / Firmet vnd befestiget die getauffren / Absoluiert die büssenden / veraynigt vnns mit der Himmlischen Burgerschafft. Freylich hat Christus im Euangelio recht auffgeschryen. O Weib groß ist dein Glaub / Also auch wir mügē vns des grossen starckē Glaubēs diſes weiblins / ich mein der Catholischen Kirchen / verwundern / vñ bestendigklich darbey verharrē / sie hören / jr stym̃ mercken / vñ jr folgen / so werden auch wir die bösen welt vberwinden. Dann was ist vnser vberwindung anderst / sagt Johañes / dañ solcher vnser Glaub / dessen die gerechtē leben / durch wöllichen auch die vngerechten verdambt werden / dann wer diſen Glauben nit hat / der ist schon geurthaylt / Ioan. 3.

dann

Mat.18. dann er nicht glaubt inn Jeſum Chriſtum / nicht gehört die ſtim der Mütter / darumb jn der Vatter auch nicht kennen würdt.

Aug. & Cypri.

Bißher auff ein mal genůg / vom alten Glauben / wölcher dann die ältdeſten brieff hat / vnnd am beſtendigſten iſt vnd bleibt / genůg auff dißmal / von ſeiner art / frucht vnnd aygenſchafft / (von ſeinen fürnembſten artickeln / vñ was einem ſolchen Chriſten menſchen zůwiſſen vonnöten / wirt in der nachfolgenden Predig anzaigt werden) Jetzt můſſen wir zů diſes Glaubens Antitheſin, zů ſeinem gegenſatz / dz iſt / wie man jhn nennt / der New Glaubē / vnd iſt anderſt nichts / dañ des waren glaubens erbfeind vnnd widerſacher. Vnnd da wöllen wir nuhn / das ſchön kind / Erſtlich bey ſeinem namen nennen / wie es ſein zucht vatter ſelbſt genañt. Darnach ſolches Glaubens art / vnd aygenſchafft anzaigen. Vnnd bewey-

weyſen das es billich ein newer irrdiſcher glaub ſey. Vñ zum letzten anzaigen wie es dañ zůuerſtehn / dz er auch von vilen nicht new / ſunder alt / auch Catholiſch geneñt werd / vñ wie er im Paradeyß ſein vrſprũg genumẽen hab

Der Glaub / ſpricht Mart. Luth. iſt nichts anderſt / dañ glauben was Got verhaißt oder zůſagt. Mit diſem glauben allein werden wir ſelig vnnd gerechtfertigt / nicht mit den wercken / nicht mit der büß / nicht durch bekẽtnuß der ſünd / nicht durch die lieb / vnd entpfacht ein jedtweder ſo vil er glaubet / vñ was er glaubt / das entpfacht er ohn alle ſeine werck / Dann es iſt mit vnſerm thůn (ſingen ſie überlaut) verloren / wir verdienen nur lauter zoren ꝛc. Od̃ wie die andern ſagen / Der Glaub iſt ein gewiſe beſtendige maynung vnd vberredung / das vns Gott durch Chriſtũ gnädig ſey ꝛc. Dz iſt die beſchreibung des Newen Glaubens /

Wz der Newe Glaub ſey auff die Lutheriſche manier.

Caluin.

beydes der Lutherischen vnd Calvinischen/vñ anderer Euangelosen. Vñ hat eben die mainung / das / wann ein Mensch glaubt / jhm festiglich fürnimbt/vnd sein so gewiß ist/das er gar nicht zweyfelt/die sünd sein jhm verziehen/er hab ein gnedigen Gott / vnnd gewiß das ewig leben/ so hab ers also auß gnaden/vnd bedarff keiner werck darzů/ Ja er müß es/sagen sie/ Wissen Wissen / lieber Christ / das es also sey/ nicht zweyfeln/sunst möcht jm ein gedancken einfallen zůr büß.

Jha sie sein so tieff inn die aberwitz kummen / das sie sagen dürffen/gůtte
D.I.A. werck seind schädlich zůr seligkeit/Erschröcklich / vnnd schier vnglaublich nachzůschreiben / wann nicht die Bücher vorhanden. Vnnd wie zerspalten sie sunst sein / so seind sie doch inn dem Sola, nuda, mortua fide, inn dem einschichtigen/ losen vnnd blossen/todten Glauben / am aller aynigsten / vnnd

vermeynen jha GOTT ein grosse ehr zůbeweisen/inn dem sie einem ding dürffen aufflegen/ das wider alle billigkait / Geschrifft vnnd Gesatz Gottes ist. Wirdt darumb meines bedunckens New gescholten / dann es jhe ein seltzams thier/vnnd einem vnsinnigen Affen gleicher / dann einem Schaf sicher. Aber wir wöllen ad Effectus, zů seiner art vnnd aigenschafft greiffen/ den Baum bey den früchten probieren/wann wir zůuor gehört vnd vernumen habē/ warumb er gemeingklich vnnd billich New genennt wirdt/ Vrsach / inn vnserem alten / gantzen / gemaynen Symbolo oder Glauben/werden wir zů kainem sollichen Artickel verbunden / Nemblich/das jhm eines gewiß soll fürnemmen / jhme seind seine sünde / durch Christum verzihen/ Oder das yemandts gelehrnet werde / er habe verzeyhungen der Sünden / wann er jhm ernstlich fürnimbt

Was New seltzam närrisch ist / das kehr die Welt / Ergo.

Mat. 7.

er habe ſie/Dann ein ſolcher anſchlag/ ein ſolches fürnemen/ vnd loſe vberre-dung/perſuaſio,iſt durchauß nicht be-griffen in dem Apoſtoliſchen Symbo-lo,auch nicht in dem Niceniſchen/nit in dem Conſtantinopolitaniſchē noch Athanaſij/So thůt S.Auguſtin/der doch den Artickel/ Von verzeyhung der ſünd/wol außeckelt/ſein nicht mel-dung/ſunder erfordert zům Glauben auch die Bůß/wie dann alle alte Kir-chenlehrer/als Fulgent.Ruffinus, Epi-phanius,Baſil.Chryſoſt.ſolches fanta-ſten Glaubens nye gemelt. Darumb auch die Vätter im jüngſt gehaltenen Concilio beſchloſſen/ einen Menſchen grewlich jrren/wañ einer ſagen dörfft/ Der ſeligmachent Glaub wär anderſt nichts/dann ein zůuerſicht der Barm-hertzigkait Gottes/wölche durch Chri ſtum die ſünd verzihe/Oder das der Glaub anderſt nichts ſey dann allain ein vertröſtung/dardurch wir gerecht

Aug.de ſymb. & fide c.64. In Enchi. c.5.

Seſſ.6. Canone 12.13.14. & 15.

wer-

werden. Oder das einer (wie die Vulcaniſchē brēnzeūg funckeln) ſo verzeyhung der ſündē beger/ gewiß ſein müß vnd feſtigklich halten / ſie ſein jm verzihen/ Gott geb ſünd vnnd blödigkeit hin oder her, ſolches wann ers glaubt/ ſo ſollen ſie jm verzihen ſein/ Vnd das/ von ſünden entbunden vñ gerechtfertigt werden/ ſey nichte anders dañ gewiß glauben jm ſey verzigen / vnd darumb ſo ſey einem verzigen/ vnd ſunſt kündenyemandt verzeyhung bekummen/ dann allein durch den einſchichtigen Glauben. Jtem das ein Chriſt verbunden ſey/ gewiß darfür zühaltē/ er ſey wiſſentlich ein kind Gottes / zür ſeligkait verſehen/ Wer ſolchen wohn vnd fantaſey fürgibt/ ſagt dz Concilium, der ſey verflůcht.

Nichts dañ freud vnd zůuil ſicherung wirdt in diſen *Canonib.* verbotē/ vnd dem verdinſt vñ leydē Chriſti nichts benumen/ ſondern ſeinē willen zůgelegt/ das er gewöl/ als büß vñ gůte werck

Vnd billich / dann es ligt nicht ahn vnſerm ernſtlichen fürnemen / wenen/ meynen oder wiſſen/ weils ein Glaubsartickel iſt/ ſunder es leyt daran / das

wir thůn wz vns Chriſtus befolhē/als Büß/Betten/Allmuſen geben/vnnd als dann jhm darumb vertrawen/ohn zweyfel als der vns nit trůgen wirdt/ Dann er nirgents geſagt/Glaub allein/ſage dir zů/du habſt einen genädigen Gott/vnnd ſo haſt du jhn/ſunder er ſagt/ hoc fac & viues, das thů/ verbring den willen Gottes/lieb deinen nächſten als dich ſelbſt/vñ ſo wirſt du leben/Wann nyemandt die Sünd verzihen wurden/dann er glaubt feſtiglich/ſo hulff der Tauff den vnmündigen Kindern nichts/ſo betten die Widertauffer noch recht. Dem waynenden weib/bey den füſſen Chriſti/wurdē jre ſünd verzihē eh jr Glaub gerhümbt wurde/von der groſſen lieb wegen. Zacharias hat nichts deßter weniger ein genädigen Gott gehabt/ ob er geleich ettwas zweyffelte/nicht das wir die leüt lehrneten zweyfeln/ ſunder nicht fräueln vnd prgſumiern/

Math. 19.
Luc. 10.
Luc. 7.
Luc. 1.

ſuen-

ſunder als die Kinder / forchtſam ſein vnnd demütig. Da Petrus anfieng trawrig zůwerden / inngedenck ſeiner ſchwacheit / da ward er erſt herfür gezogen / da er ſeines Glaubens ſo gewiß war / da fiel er vnnd wurd billich geſtrafft. Der Schächer am Creütz hat jm nicht ernſtlich fürgenommen / jhm wären ſeine ſünd verzihen / er ſey ein kind Gottes ꝛc. Noch iſt ers worden / da er auch nur ein gůttes wort begeret. Der mañ mit dem krancke̅ Sun ſchwancket im Glauben / noch ſchadets jm nicht da ers bekennet. S. Paulus wurd berůfft da er noch vnwiſſend vñ vnglaubig was / Dañ es wirt nit eines jedwedern kleinglaubigkeit / verdamlich / oder Gottes gůt hindern kůnnen. Dz Weiblin ſo jr blödigkeit lange zeit erlitte̅ / nam jr ernſtlich für / wañ ſie allein de̅ ſaum des klaits Chriſti anrůrt / ſo wurd ſy gſund werde̅ / noch gſchach ſolches auß jre̅ ernſtlichen fürhabe̅ nit

104. M.

Mat. 17.

1. Thi. 1. Rom. 2. Math. 13.

biß ſie auch dar zů thet/was darzů gehöret / dañ der Glaub allein iſt vil zůgering/ vnnd iſt in ſumma ein freuenlichs fürgeben/ vnd ein newer glaubs artickel. Iſt nicht auch das ein glaubs artickel/ Ich glaub das ewig leben: ſo hör ich wol/ wañ ichs feſtigklich glaubet/ſo wär ich im ewigen leben/ſo hett ich dz ewig leben ſchon gewiß. O noch
Rom. 8. nicht ſagt Paulus/wir habens erſt in der hoffnung / mag ſich liederlich endern/Dann gleich wie inn einer ſtund/ auß einem ſünder mag ein gerechter werden / alſo auch auß einem gerechten ein Sünder / Wöllicher ſtehet der
Ezech. 18 ſchaw das er nicht fall / Sey forchtI. Co. 10. ſam / dann alle ding vngewiß biß
Eccle. 12. auff jhenen tag. Wir glauben auch ein Chriſtliche Kirchen / Gemaynſchafft der Hayligen / vnnd gelaub einer ſolliches/wie veſt vnnd vnzweyfelhafftig er immer nur wöll/von deſſelben allein wegen wirdt er darumb

nicht

nicht ein glyd der Kirchen ſein / dann ſolches glauben alle Secten / vnnd iſt doch nur ein Kirchen / die Secten aber / ſagt Paulus / werden das reich Gottes nicht erben / Wann ein Gottloſer lang gelaubt / er wär ein glyd der gemainſchafft der hailigen / darumb wär ers drumb nicht / ſunder wann ers glaubt / ſo můß er darnach thůn damit ers auch ſey / vnnd thayl hab der gemainſchafft der Heiligen / Das wir aber ſolches kůñen vnd vermügen / bezeügt Johannes / der ſagt Gott hab vnns gewalt geben / kinder Gottes zů werden / als durch den Tauff / Bůß / Beycht / liebreiche werck der Barmhertzigkeit / ohn wölche / im fall gelegenheit verhanden / niemandt würdt durchauß allein mit dem bloſſen glauben gerechtfertigt. Gal. 5. Ioan. 1.

Wir wiſſen wol / was die werck des Geſatz / was die barmhertzigkeit Gottes durch Chriſtum würckt ohn vnſer

zůthůn / ſo iſt doch auch vnſer zůthůn aygentlich des / der vns ſolliches auß gnaden gibt / Gottes der vns anzaigt was wir thůn ſollen / darumb es auch jm mög ſoll vñ můß zůgelegt werden / vnnd wer ſolches vnderleſt / der grebt ſein pfundt ein / braucht die gebnen gnad nicht / darumb ſehen die auff / die es nit brauchen wöllen / was jhnen geben iſt. Iſt jm nicht alſo / das Ewig leben iſt köſtlicher dann das zeitlich / wolan / wann ainer bey jhnen mit ſeinem faßnachts glauben / jhme kan das Ewig leben zůſagen / kan ſich vergwiſen der verzihnen Sünd / ſo glaub er ſich auch geſundt / wann er kranck iſt / dann je die leiblich kranckhait ringer dann die Geiſtlich / er glaube jhm das lang leben / dann es vil ringer dann das Ewig / er Glaub ainen beſeſſenen / Ledig / wie CHRISTVS dem klain glaubigen ſolliches haim-

Mar. 11.

geſtelt

ſich ainer / ſey er keck/
r / Starck vnd dergle-
nichte darzů / glaub ſich
n nieſſung der ſpeiß/ꝛc.
ollliches alles nicht ſein
ir jhrem armen blinden/
lauben/ nicht ain Hundt
n locken künnen / ohn be-
olten ſie dann das / ſo vil
:mügen? Darumb bleibt
das ſollicher / wann ehr
ng ſey / wider den gantzen
:n/alten Chriſtlichen glau-
s/ verfüriſch/ vnnd betrüg-

gleich wie ich nun yetzt hab
das ſolliches/ ain vernewter
wohn ſey / dann er weder
ayligen Geſchrifft nach Ca-
Lehrn/oder Symbolis grund
folgt ferrner/das es auch ain
ger / Krafftloſer glauben/
reter rhümb ſey / angeſehen/

Der New Glaub macht niemans gerecht/ noch frumb.

das

das diſer wohn / auch die jhenigen beſeſſen vnd eingenummē / ſo nicht recht Chriſten / ſunder Ketzer ſein / dann wie faſt ſie ſunſt zertrennt / ſo hangen ſie doch all an diſem beſundern aberglauben / Wölcher ſeinen vrſprung daher genumen / dz dieweil ſie predigten / alle güte werck wären ſünd / in den getauften blib die ſünd / es wär als mit vnſerm thün verloren / wir verdienten nur lautter zorn. Da wurden vil menſchen klainmütig / ſagten vnnd fragten / wölches dann der weg zům leben wär / darauff würdt M. L. vnnd die ſeinigen gezwungen ain thür zůöffen / darmit nicht verzweyflung wůchs / ſagten vñ Dogmatiſierten / erdachten diſen Newen Panckart des Eunomiſchen geblůts. Das / wann der menſch allain Glaubet / ſeine ſünd wurden jm verzihen durch Chriſtum / ſo werdē ſie jm fort nimer zůgerechnet / vnd wann er inn ſolchem Glauben an Chriſtum

blib /

ere er kain ſünd/ob er ſie ge-
nnd thet / ſo wurden ſie jhm
zůgerechnet / hierzů haben
ar gezogen/allerlay ſprüch
iffe / vnnd fälſchlich außge-
es dann dem gemain mann
ám ding / dem fleiſch lieb-
en / darumb ſo haben vñ be-
rfechten vnnd predigen ſol-
en beſundern Glauben/faſt
en / Lutheriſch/ Caluiniſch/
ch/ Schwenckfeldiſch ꝛc.
folgt dañ dz ſolcher Glaub
rfertigt / vnnd niemandt ſe-
/ dann weil er ſo wol inn di-
als in jener gerůmbt wirdt/
verdammen ſie dann ſelbſt
Diſe ſprechen / ich glaub
h / das mir meine ſünd nicht
ür ſünd vmb Chriſtus willen
/ ich glaub feſtigklich / wann
ürb/ſprechē ſie oft beim wein
zeiten wann ſie vom glauben
diſputiern/

Ich glaub dz ſie Be-ger ſein. Ergo.

diſputiern / ſo waiß ichs / das ich ſelig wurd. Die Newglaubigen Lutheraner ſprechen eben alſo / alſo reden auch die Zwinglianer / Caluiniſten / vnd andere Secten / die ſich all Euangeliſch nennen / Nun iſt es aber vnmüglich / das die Lutheriſchen ſeelig werden / wann die Caluiniſten ſeelig würdē / ſo iſt es auch nicht müglich / dz die Caluiniſchen ſeelig werden / wann die Lutheriſchen nach jrem wohn ſeelig würden. Dann in den fürnembſten Glaubēs artickeln / als von d warhayt des Fronleychnams Chriſti / vnnd dergleichē anderē vil mehr / ſein ſie ſo weit von ainander / als Himel vnd Erden / darumb ſie auch zů bayden ſeytten / einander Ketzern / vnnd billich / dann ſie all jrren / dann allain ain Glaub iſt / der ſeelig macht / das iſt der Alt Glaub / wie ich oben daruon geredt / in diſem Glauben / ſein vil tauſent heilig vnnd ſeelig worden / als mann inn allen

Ain Got ain Glaub / ain Tauf ain Kirch etc.

rn ſihet / deſſen ſie mit
anß allen jren Secten
ellen. Der alt Ketzer
vor 12. hundert Jahren *Aug. de*
ar gůten werckē ſo gram/ *hereſib.*
b / es thet niemandt kain
ſeinem Glauben anhieng/
chůn diſe auch. Sant Ja- *Iac. 2.*
r Glaub ohn die werck ſey *Lib. de*
s beſtettigt Sanct Augu- *fid. et op.*
er heiligen leůt leben vnnd *& 21. de*
nnd leyt alſo diſer armſelig *Ci. dei ca.*
kott / Gott iſt kainem ding *21. & 25.*
als den Secten vnd falſchen
en / wie dürffen ſie jhnen dañ
) vergebung der Sünd / vnd
ig leben zůſagen / Sant Pau-
) die anderen Apoſtel / bewey-
der Gelaub / das Fundament
ſang ſey des Chriſtenthumbs /
es Geiſtlichen Hauß vnnd
Diſe armen verfürer / machen
)em Glauben den Grundt /

die

die wendt / dach / vndern vnnd obern baw vnd alle ding / vnd in dem ſie den grundt auffs dach legen wöllen / felt jhr gantzer baw ein / Darumb ſolt man S. Paulo folgen / der ſpricht/

Gal. 6. Lieben Brüder/niemandt betrüg ſich ſelbſt / was einer ſehet / das wirdt er ſchneyden werden/vmb das gůt wirdt er gůts einnemmen / vmb das böß/ die böß gethon / das böß der ewigen verdamnuß / Wer ſein die ſich ſelbſt betriegen?

Mat. 25. Exempli gratia. Eunomius ſagt/Die gůtten werck ſein vnnütz/die ſünd werden keinẽ zůgerechnet/ wann er ſeinen Glauben hab / wann er jhm feſtigklich fürnem/er werd ſelig. Die Concilia ſagen/ er hab geirrt / ſo ſchelten jn auch vnſerer zeit all Secten ein Ketzer. Caluinus ſagt/ er wiß das er ſelig ſey/durch Chriſtum/das geſtehn jhm die Lutheriſchen nicht / ſo folgt/ das er ſich betrogen. Die Vulcaniſchẽ Brentzer ſagen / es můß einer Wiſſen

Concil. 2. Conſtantinopolitanum.

Vor 11. hundert jaren gehalten.

Wiſſen

image
not
available

Glauben wachſſen. Oben habt jhr gehöret was für früchr auß dem Alten glauben wachſſen vnd kummen ſein/ Yetzt ſo vernembt auch was auß dem Newen Aberglauben güttes kumb/

Math. 7. Dann jha der Baum bey den früchten zůerkennen iſt. So befindet ſich erſtlich bey diſem Glauben ein ſolliche würckung vnd frucht / nemblich / das durch jn / die forcht Gottes wirt auffgehebt / Dañ ſo bald die menſchen bey jnen vermercken / ſie glauben gäntzlich jre ſünd ſeind jhnen verzihen / ſie ſeyen gewiß kinder Gottes / ſo künnen ſie Gott nicht mehr fürchten / wiſſen auch von keiner forcht / Dann was hetten ſie zůförchten / weil ſie der vergebung / vnnd des ewigen lebens gewiß ſein: vnd überzeden ſich / ſie ſein in volkummener lieb / ſo die forcht außmuſter. Darauß folget ein vnſägliche ſicherheit des lebens / bekümmern ſich vmb kein ſünd / wie groß die auch ſein / fragen

nichts nach den geschehenen sün-
so fert der Hencker schweigt/hüt-
sich auch vor keiner zůfälligen/
das haissen sie die rhůwigen/frid-
n gewissen/nemblich/wie die Ge- Prou. 18.
ft sagt/ Wann der Gottloß inn
h vnnd gewonhait der sünden
t/ so verachtet er sie/bekümmert
chts darumb/dann folget ein la-
ff das ander.
nnd zů gleich wie die forcht ab- Pr.15.16.
t von sünden/ also herwiderum̃
forcht/ so der anfang der weiß-
/ veriagt wirt/ da müssen not-
z allerlay laster auffgehn/ wie
etzt layder vor augen/ vnd nie-
wils bedencken/ Wer gedencke
ner solchen freuenlichen/forcht
ohen welt als yetz/so frücht des
Euangeloß sein/dañ die lieb ist
/ die forcht gar veriagt/aber Mat.24.
ziger freuel/d̃ soll dz feld erhal
it jrem glauben vñ zůuersicht/

wöllen ſie in Himel faren/nacket/ bloß
vnnd lär aller gütten werck / ohn die
forcht Gottes/wölches jhe zů grob ge-
irrt haißt/vnnd die armen einfältigen
übers ſayl geworffen iſt. O wol vil
Pſal.100. beſſer greifft es Dauid an / da er die
& 24. Barmhertzigkait vnnd das Gericht/
Göttlicher ſtrengen gerechtigkait/zů-
ſam̃ knüpfft/vnd zůgleich ſang. Dann
ſich jhe Gott wol zů fürchten ſtelt / da
Exo. 20. er ſpricht / Er wöll der Eltern ſünd
biß ins drit vnd vierdt gelyd heimſů-
chen. Als ob er ſagen wolt / es ſolten
auch die kinder jrer Eltern ſünd hal-
ben / noch nicht ohn ſorg ſein / wolten
ſie nicht das ſie an jnen gerochen wur-
Math.5. den. Aber diſe leüt ſorgen nichts/we-
der vmb jhre / oder der Eltern ſünd/
gleichſam Chriſtus kummen wär das
Mat.18. Geſetz zůbrechen / Wann Gott nicht
Eccle.5. zůförchten / als der die ſünd ſtraffte/
vnd ſich ſo liederlich zalen läßt / Wa-
rumb ſteht dann geſchriben / das wir

auch

der verzihenen ſünde halben/
ohn fórcht ſein ſollen: Oder wo
zet das wort Chriſti hin/ der da
t Gott fórchten/ Matth. 10. Wer
ſprach Gott) wolt jhr mich nicht Iere. 5.
ten: ſo ich ewer Herr bin/ Wa-
wolt jhr euch nicht vor mir Mala. 1.
hen: Nun iſt ye gewiß/ das al-
g vor vns verborgen bleiben inn Eccle. 12.
viſſhait/ biß auff jhenen tag/
ſo waißt nyemandt ob er in ge- Eccle. 9.
iſt oder nicht/ der lieb Gottes
g oder vnwürdig ſey/ Alſo/ das
ch der hailigeſt Apoſtel ſelberſt 1. Cor. 4.
jat vrthailen wöllen) Geleich-
jhm nichte bewißt/ Geleichwol
dritten Himmel verzuckt/ noch 1. Cor. 9.
r den fahl/ vñ lehrnet jn fórch-
nd fürer ein hartes/ ſtrenges
ohn ſünd/ vnnd ſaget/ Ich kä-
reinen leyb/ damit ich nicht
ß werde. Schaw/ ein ſollicher
l inn Himmel verzuckt/ ſtehet

noch inn sorgen / vnnd dise jrrdische/ forchtlosen leüt / sein jhrer seligkait so gewiß / O jrrthumb / O verfürung vnnd betrug/Bedenck doch einer/dieweil vns Gott vnser end vnnd den letsten tag nicht hat wöllen anzaigen/ oder vnns sein gewiß machen / Wie kundts dann ein Glaubsartickel sein/ das einer seiner verzihenen sünd / vnd des ewigen lebens kündt vnnd müßt gewiß sein / vnnd also frey ohn forcht dahin leben. Es war des Dauids sünd schon verzihen/ noch sprach er / Mein
Ps.37.50 sünd ist allweg vor vnnd wider mich.
Prou.28. So ist auch geschriben / das der selig sey / der allzeyt inn sorgen stehe. So spricht Dauid / Wir sollen Gott inn der forcht dienen/vñ vns vor jm erfrö
1.Pet. 4. wen mit zittern. In sum̃a/S. Petrus sagt / Es werde der Gerecht kaum erhalten werden / wo wöllen dann dise Gottlosen büben hin? Der ist aber ge-
1.Ioh.3. recht / so die gerechtigkait thũt / von

der

in ſtehet / Matth. am 5.

ol die forcht Gottes weh/ *Augu. in*
as flaiſch / ſie iſt aber nutz *Can. 101.*
gers herbe haylung. So
Weyßmann/ Es künd nye-
rechtfertiget werden on die *Eccle. 1.*
ann Gott ein zerſchlagens *pſal. 50.*
en will. Dann der menſch/
Auguſtin/ wirdt nicht allein *In Epiſt.*
rriget mit verzeyhung der *ad Sixt.*
nder zů vorderſt durch den *Wz zůr*
chnen Glauben / vnnd gůtte *verzey-*
begyrden zum Gebett. Da- *hung der*
ſolt niemandt gelehrnet wer- *ſünd ge-*
ne augen von der ſünde vnnd *höri.*
Gottes abzůwenden / ſunder
nd ſolt er darnon thůn/vnd ſie
egehn/ vnd vber die verbrach-
iß würcken / ſeine augen vnder-
lagen mit dem offnē ſünder/ vñ
gebetts weiß / O Gott ſey mir

Luc.18. armen sünder gnädig. Wann wir vns
1.Cor.11. vrtheilten / so wurden wir vom Herrn
nicht geurtheilet werdē. In Summa/
Bernhar. de Festo Magda. zwischen forcht vnd hoffnung/ kumbt
man auff den rechten Glauben / zum
Vatterland. Aber der New Glaub/
da sie jnē selbst die sünd ab/ vñ den Hi-
mel zů glauben künnen / vnd jrer sach
so gewiß/ dz nichts gewissers/ Diser Ge
laub / sprich ich / bringt die frucht mit
sich / das er die forcht hinweck treibt/
vnnd ein rohe welt zeücht/ Wers nicht
glaubt/ der sehe in die welt / vnd erkēn
als dann den losen baum des Newen
Glaubens/ bey den faulen / wurmēssi-
gen früchten. Hat doch ye kein Pro-
phet noch Apostel / ye ein solliches Ē-
uangelium fürgeben (dz sich Gott er-
barm der verfürten welt) Ey wie hat
Jonas die Büß vñ forcht predigt/ wol
haben Jerem. Ezech. vnd andere / die
forcht Gottes tribē/ wie auch Moyses/
vñ alle die jhnen geglaubt haben / die
haben auch büß thon. Die

image
not
available

auffgehebt/ jha in ein ſollichen Aber-glauben ſein ſie kummen / das / wo ſie etwann bey einem verſtorbnen bet-ten/ſo lehznen ſie/ es ſey genůg mit ei-nem Vatter vnſer oder zwayen / der Glaub der Glaub der thůt es allain/ achten es für ein Haydniſch maulbe-ren.

Das nuhn dem alſo ſey/daß das der ſchön früchtlein eins ſey / darmit der New Glaub/dz gebet ſubtil auffhebt/ ſo ſehe einer in die welt / vnnd bedenck die erneweꝛung der andacht/ ſehe auß was grundt die Kirchen vnd betheü-ſer zůbrochen/ vnd ſpeluncken darauß gemacht ſein/das voꝛ diſem Glauben nicht war. Das jha iſt voꝛ augen/ nie-mañt kan es laugnen/ der Alte Glaub gebar andacht / bawet Kirchen / der New gebürt Jolheüſer / vnandacht/ freuel vnd Kirchenſtürmer / des gibt die gantz Welt zeügknuß/ꝛeutz der es laugnen kan/ darumb wer Ohren hat

der

image
not
available

Mat. 28. vnd vns zů lernen vnd zů halten befol-
hen/ so nicht/die sagen/Herr/Herr/ich
Glaub/ich Glaub / sunder die thůn dē
willen Gottes/selig werden.

Zům dritten / ist diser Besunder
Glaub/das einer gewiß glaub / er sey
durch Christum ein kind Gottes/wi-
der den Tauff/dañ kein altes Mensch
Act. 8. getaufft würdt / es habe dann zůuor
den Glauben/als Philippus saget zům
Eunucho. Wann du glaubst/ so magst
du getaufft werden. Wann nun einer
durch den Glauben allain gerechtfer-
tigt ist/so bedarff er des Tauffs nicht.
Auß diser Lehr ist gewachsen verach-
schwēck tung der Tauff/das es etlich ein Saw-
felder. bad gehaissen/etlich niemandt Tauffe
Widers dann wann er wol Alt / etlich haben
tauffer. sich nicht kümmern dürffen/ wann ge-
Rathes leich die Kinder vngetaufft verschy-
rin Zels den. So Christus außrucklich sagt/
lin wid Wer nicht durchs wasser vnd H. Geist
den Ras wider geborn/der kūn nit selig werdē.
bum.

Zům

image
not
available

len Menschen die vnflätige wurmstichige frucht des Newē Glaubēs auch mit/das sie darzů gehn / ohn alle vorberaittung vnd prüfung/ als Paulus gelernt hat/ Sie sagen der Glaub thůt es/ja wañ jm einer vil sünd bewist ist/ Land vnd Leut betrogen hat / so will er das Sacrament für sein sünd nemmen/inn krafft dises Newen vnglaubens / will ein bar gestalt haben / ein trunck für die abwäschung seiner missethat entpfahen / vnd nimt es also zů ewigen gericht der verdambnuß.

1.Cor.11.

Die sechst frucht ist aufhebung warer büß/fastē/beichten / rew vnd layd/ dañ sie beredt sein/wañ sie allein glauben/so sein jhn jr sünd verzihen / dörffen sie nicht Beychten / sich auch nicht drumb kümern / dann sie werden jnen nicht zůgerechnet/ dann Christus hab für vnns genůg gethon / mit Fasten/ vnd andern/Darauß erwächst dann/ ein gewissenlose / rohe / vngetrewe/

image
not
available

dann du selberst mehr weist vñ kanst/ dann sie all auff ein hauffen. Auß solcher Narren reden vberredung/wirdt der jung einfeltig bösel / so hartnecket vnd stoltz/das er vmb niemandt nichte gibt. O ein schöns früchtlein / des Newen Glaubens / deren allenthalben vil sein / Also künnen sich die armen verfürten Leut nach jhrer vbertrettung selbst von sünden ledig zelen vnd glauben / vnnd achten eines solchen vermaynten seelsorgers schlüsselampt höher/dañ der Kirchen gewalt/ vnnd fürt also ein blinder den andern zum ewigen fall/vnwissent im schlaff. Vnd ist gleich ein ding/ als wann einẽ gefangenem träumbt / er sey lödig / wann er erwacht/so ist es nichts. Also werden alle dise arme vbel beredte leüt/wann sie an jenem tag erwachen/ innen werden/das sie layder allzühart gefangen/vnnd zum ewigen todt verurthailt sein.

cucht iſt/ das durch ſol-
s Glauben/alle Sacra-
werden/ Jn der Catho-
darff jm niemandt die
igampts oder Prieſter-
en / er ſey dann darzů or-
: aber) wann jhnen traw-
ſie ein teütſch büchlein le-
wañ ſie meinen oder glau-
n Predigen/ ſo ſpringen ſie
den trewloß an jhren erſten 1. Tbi. 5.
vnderſtehn ſich eins dings
bürt / wider die gantzen H.
/ wie dann aller Apoſtaten
aher iſts kummen/das Hen-
Schergen/ Weyber vñ vnor-
achantiſche Mañer/ ſich ſol-
l ortē vnderſtehn/ baydes zů
vnd predigen/Oder wann ſie
ein/ſo ſein ſie doch nur vō jres
Ketzerē/ od der weltlichē obrig
zů execrirt/ die es kein befelch
chaw dern frücht iſt auch jetzt
: vol.

Die acht ist/ dz hiedurch der Kirchē gewalt vnd ordnung zerrüt wirt/ vnd die stül auff die bänck hupffen / also dz die weiber mehr bey jhnen außrichten dañ die männer / vñ vil zum fall bringen. Dañ ob jnen gleich S. Paul. das predigen verborten/ in den kirchen vñ offentlich/ so thůn sies in winckeln vnd schlafkamern / dañ sie meynen sich ein grossen Glauben haben/ also/ das man weiber findt / die sich mehr vnd besser halten/ mit disem besundern Glaubē/ dañ Maria die Můtter Christi/ mehr dañ alle Concilia, Lehrer/ Bischof vñ Vniuersiter der gantzen Christenhait? Dañ Luther gschribē/ ď allerwenigist glaubig/ es sey ein weib oder kind/ hab souil macht als alle Bäpst / Bischoff vnd Concilia. Hierauß wächst ein solcher freuel vñ aigens wolgefallen der jugent in den schůlen/ das sie vor vbermůth nit recht gehn künnen/ vnnd alle menschen verachten/ vnd esel rechnen/ weil sies sein.

In Bullā Leonis, sent. 13.

Zum neündten/ löschet diser narren

image
not
available

Zům zehenden/weil dann der New Glaub so kräfftig/das er allain genůg ist zůr seligkeit/so hörē auff alle werck der Barmhertzigkait/Wann hat man so vil armer leůt fundē als jetzt: Wañ seind die Spitäler so arm geweßt als jetzt: Wieuil hat man Klöster einzogen vnder dem schein die Spitäler zůbegaben: aber sie sein nie souil schuldig geweßt als jetzt. Wa sein die Particularia der Schůlen hin kumen: Wieuil sein armer leut bey den Klöstern ernöhret worden: Seyd dises Newen Glaubēs ist es als anderst/ aber nichts bessers worden. Weil der Glaub allein genůg ist/Wer wolt jm dañ ein gewissen nemen sein wahr auffs thewrest on zůwerden / seinem nächsten den weg verlauffen/mit allerlay fürkauffen vñ allerlay finantz vnd listen / Dann den glaubigen/ sagē sie mit Eunomio dem Ertzketzer / schad kein sünd. Schaw hierauß folget die schön frucht/dz alle

ding

image
not
available

Mat.24. auch Christus sagt/ Es werden vil fal-
scher Propheten vñ den jüngsten tag
auffstehn / vnder dem Namen Christi
vil verfüren) die werdē/ sagt der Apo-
stel/ geytzig sein / stoltz / auffgeblasen/
lästermeüler/ spötter der Eltern / vn-
danckbar/ wüstling/ on güte nayglig-
kait / zänckisch / verächter / vnkeüsch/
wild vnd vngütig/ verräther / trutzig/
prächtig/ doll vnd blindt/ die mehr den
wollüstē/ dañ Got werden mit lieb an-
hangē/ werdē wol ein schein des Glau-
bens vñ Gottseligkait fürgeben / aber
in der warhait wirt nichts darhinder
Tit.2. stecken. Vñ solcher gsellē stehe müßig/
sagt er/ entschlahe dich jr / dann etlich
auß jnen werden in die heüser tringen/
vnd werden die armen weyblein / mit
sünden beladen / daruon fürhen/ (wie
Luther seiner Käthen gethon/ vñ an-
dere mehr/ so die Klosterfrawen züm
abfahl bracht) die vil begerē auß für-
witz züwissen/ allweg lehrnē/ vñ nimer

zů

image
not
available

auch yederman bewißt / jhr thorhait/ vnd der Predicanten verfürung / des Zwingels blůtgirigkeit iſt nyemandt verborgen. Sie künnens auch nit laugnen / Wer witzig iſt der nemb jhm ein Exempel/ vñ ſteh ſolcher Euangeloſen můßig / hůtte ſich vor jhrer Lehr/ dann ſie mit vil gifft vnnd ayter vermengt iſt/ dann ſie neben vnd mit dem gůtten allweg etwas böß / falſch vnnd verfüriſch einmiſchen.

Hie felt ein frag für / weyl ſouil böſer frücht auß jhrem Aberglauben kummen ſein/ vnd noch kum̃en / ob ſie dañ die leůt alſo lehrnen böſes zůthůn/ ob ſie dañ nit auch die büß treiben / ob ſie nit auch zum gebett / allmůſen / faſten vñ Gottsforcht rathen / ob ſie nit auch anhalten gůte werck zůthůn ꝛc. Antwort / Jch glaub nicht das ſie ſo gar durchteüffelt ſein / das ſie gůts zůthůn verbieten wolten. Gleichwol etlich ſein die gůt rund dürffen ſagen/

lehren

image
not
available

Warum d' New glaubigē gütte predig vnnutz ſein.

mit auß. Sie thün offt gůte Predig/ wiewol ſelten gantz rain/aber ohn alle frucht/Vrſach/ſie habē nicht dē Geiſt/ der das gedeyen gibt / zů erbawen ain gůts Chriſtlichs leben/ſie ſein nicht geſandt/es iſt jhn nicht befolhen/ drumb habē ſie auch den Geiſt Gottes nicht/ ſunder ſie habē allain die Geiſter zům abbrechen / darinn ſie ſo mechtig geůbt vnnd hurtig / das ainer kan auff ain Predig abbrechen / er vnd alle ſeine mitbürß / kündtens nimmer auffrichten / ob ſie gleich gern wolten / es iſt ain ſchlechte kunſt / ainen vber ain thurn abſtoſſen / aber wider gantz hinauff bringen / iſt etwas wichtigers. Wañ hat ainer zů allen jren Bůßpredig (ſie habens predigt oder getruckt) ain ſackklaid angelegt / ſich enthalten vom eſſen / ſein vnrechts gůt wider geben / oder ſein gůt armen leůten außgeſpendt: Zaigen ſie mir / auß allen jren zůhörern nur ain Effectum,

als

image
not
available

wann ſie Freytag vnnd Sambſtag fleiſch eſſen / ſo vil ſie haben / oder bekummen künnen / wie dann auch vnſere hundr vñ katzen ſolchen Glauben / ſolches Fleiſchglaubens gern ſein wolten / ſunſt die andern täg / haiſt ain zimlicher brauch der ſpeiß gefaſtet. Sie betten auch / nicht allweg dz beſt / ſunder / das der Türck vnnd Bapſt / ſoll in die Höll zům Teüffel geſtoſſen werden. Sie lehrnen Gott fürchten / Doch alſo / das / wann jme ain menſch wolt etwas güts fürnemmen zůthůn / von des ewigen lebens wegen / ſo ſagē ſie es geſchehe der ehr Gottes zů kurtz / vnnd Gott zürne darumb / diſer zorn ſey zůfürchten / man ſoll jhm allain alles haimſetzen / gewiß ſein / Er hab genůg thon / für vns gefaßt / gebett / gelydten / alſo das wir nichte mehr darzů thůn dürffen (wie wann er auch für euch wer gen Himel gefaren / das jr auch nicht dahin dürffte) In Summa ſie

image
not
available

ſo mainen ſie bey dem wörtlein Euangelium / all jhr Predig vnnd fürgeben / das den leüten all jhre ſünd verzihen ſein / allain vons Glaubens wegen zů Chriſto / ohn alle gůtte werck / büß vnnd lieb / wann dem alſo wär / ſo wär es freylich ain fein liederlich ding / vnnd ain gůte Botrſchafft / oder Euangeliũ / aber warlich warlich iſt jm nicht alſo. Demnach bleibt es wahr ſein / das jhr Euangelium / aberglaub vnnd betrug / ſchuldig dran ſein / das die welt ſo arg / vngezogen / fleiſchlich / druzig vnd böß iſt / als wir oben nach läng anzaigt / wie ains auß dem andern kumbt / vñ ſolches alles beweißt / die augenſcheinlich erfahrung / Gott ſey es geklagt.

Jetzt mercke zům Beſchluß noch ein wunderſeltzame geſchwindigkait / an vnſeren widerſachern vnnd verfechtern / des Newbachnen Glaubens. Dann weil ſie ſehen / das jhr

image
not
available

Wie A. Schmidlein zů Wachendorff an no 64. dieb aw-ren auff geredt/ doch nicht all.

den Alten Glauben/der im Paradeiß zum erſtenmal geprediget ſey worden.

Vnd ob nun ſolches fürgeben nach dem gemein verſtandt / vor den ainfeltigen / anderſt nichts iſt / dann ain Teüfliſcher betrug / dann es jhene anderſt mainen / vnd diſe ain anders reden / vnnd jren betrug mit ſo glimpfligen worten fürgeben / das auch die außerwölten ſolten darob zůn Narren werden / weil ſich die verfürer in Engels geſtalt verſtellen / vnnd wöllens der lieben Alten Kirchen / wie die Affen / nachthůn / damit ſie die leüt vnder ſolchem ſchein / deſter baß betrügē kündten / vnnd demnach ain vnredlich that iſt.

Mat. 24.

Noch wie dem allen / ſo ich jm recht nachſinn / wie die ſach an jhr ſelbſt geſchaffen iſt / ſo läſt es ſich warlich nur wol beweyſen (die warheit zůreden) dz ſolcher jr offt gemelter Glaub wol můg Alt / Catholiſch / vnnd Paradiſiſch

image
not
available

mern lassen/so hab er vnd bekumb ein rüwig gewissen/vñ dergleichen. Solches haben auch gelehrnet Aerius vnd sein schreiber Eunomius / Ertzketzer vor ailff hundert jaren / sein von allen Concilien verdambt / auch von dem Constantinop. Wie sie dann auch genannte ketzer/die Euangelischen/ von wegen anderer artickel für ketzer halten. Von disen haben sie jhren Newen werckloſen glauben/wer darinn bleibt dem soll kein laster schaden/sagt Aerius vñ Eunomius auch. Für zeyt Hieronymi würtzet der ketzer Basilides/ wölchẽ Hieronymus ein Maister der vnlauterkeit heißt/ vnder andern seinen artickeln/dann er meint/wie etlich vnder den Euangelischen/ sich zů enthalten wär vnmüglich / als wol als von essen vnd trincken sich enthalten/ Darumb wa die fraw nicht will/sagt Luther/ so kumb die Magdt. Der alt ketzer Celsus / verwurff Moysen vnd

Eunomius Aetij junger.

24.q.3.

5.lib. hist. Tri. c.4.

Basilides.

Celsus.

das

as Geſatz / von dem habens die yetzi-
en Antinomi / Es war ſein brauch / Antino-
as er den Catholiſchen zůleget vnnd mi.
uff ſie log / das jhn nye getraumbt
tt / Das haben die vnſerigen wider-
cher auch von jhn gelehrnet / vnd des
n geůbten brauch. Item das man die
ailigen nicht ſoll anrůffen / vnd vn-
hts gůt / Kirchen gůtter / nicht wi-
geben / Das haben die Euangelo-
von den alten ketzern auch wol ge-
t / vñ thůn jm auch alſo / als da wa-
ie Catheri / alſo genañt / die ſich die Catheri.
nen hieſſen / vñ jnen ein ſchönē Na- 24. q. 3.
ſchöpfften / ſunſt vnflåter inn der quidam.
waren. Das man für die geſtorb
nicht bitten ſoll / das haben ſie von
alten ketzer Aerio. Das bildſtür- Aeria-
/ Kirchenbrechen / Klöſter vnnd ner.
zerreiſſen / haben ſie von Arria- Arria-
/ diſe ketzerey iſt wol 1200. jar alt. ner.
Donatiſtē kumt die Widertauff Donati-
1200. jarē gewůtet. Auguſtinus ſten.

ſagt. 30. Gottes Geiſt/ der in dir wohnet/ hat
haben ihn/ der nicht wohnet/ iſt er nicht
Chriſti. Chriſtus in vns/ wo wir anders nicht
ſind/ vnd ſo wir nicht Reben ſind/ die
in jhm bleiben/ vnd er in jhnen/ ſo
bleiben wir ja in jhm/ vnd er in vns/
bey vns/ vnd mit vns/ vnd wir jhme
ſind ja nicht Chriſti/ vnd er nicht vnſer
Chriſtus. Vom Leiblichen aber hat die
Jungfrau auch beſtellet/ daß wir ſie
ſolten ſeyn Gottes/ Chriſti/ vnd
des H. Geiſtes Tempel/ vnd Wohnung/
Leiblich vnd Geiſtlich/ vnd ſo wir
nicht Tempel ſind/ ſo wohnet Gott
vnd Chriſtus nicht in vns/ vnd
ſind wir nicht Tempel/ ſo ſind wir
auch nicht Chriſti/ vnd Gottes/ ſo
ſind wir ja Tempel/ ſo wohnet Gott
vnd Chriſtus in vns/ vnd wir ſind
Chriſti/ vnd Gottes/ Chriſtus

image
not
available

und wiederum ein jeder in ſeinem Glau-
Cant. ben ſtarck ſeyn. Wie nun dieſe Leute
ſind, die ſich ſelbſten vor Chriſtliche Lehrer
geben Lehren/ ohne andere jhren Chriſt-
lichen Beruff/ Gaben/ Tugenden und Le-
ben gebührlicher weiß zu examiniren/
oder

oder zu probiren: Alſo ſind auch die Zu-
hörer/ ſo ſolche Lehrer hören/ ohne Ver-
ſtand. ſtand/ und ohne Urtheil/ was ſie hören/
ob es nehmlich Chriſtus/ oder Phantaſ-
ten ſind/ die ſie hören/ ob ſie nehmlich
Chriſtum/ oder den Teuffel hören/ ob ſie
ihren rechten Hirten hören/ oder einen
Mörder und Verführer/ ob ſie nehmlich
gute Speiſe/ oder vergiffte Speiſe/ ob ſie
nehmlich Gottes Wort/ oder Menſchen
Wort hören/ ob ſie nehmlich Gottes Ge-
ſetz/ oder Menſchen Geſetz hören/ ob ſie
nehmlich Gottes Evangelium/ oder Men-
ſchen Evangelium hören/ ob ſie nehmlich
Gottes Gnade/ oder Menſchen Gnade hö-
ren/ Er alle muß zu mahl nicht an ein
Examen/ oder Probe gehalten werden/
ſondern wanderen und laufen/ Gottloſe

Jeſum glauben / da ſolches in einem
Menſchen iſt / da iſt auch ein Geiſt der
Weisheit / der da beſtehet in Erkandt-
nuß / Verſtand / Rath / Krafft / Gedult /
Barmhertzigkeit / Gottſeligkeit / Liebe /
Hoffnung / Sanfftmuth / Demuth / Ge-
horſam / Keuſchheit / Warheit / Gerech-
tigkeit / Friede / Freude / Gedächtnuß /
und dergleichen / und ſind alle dieſe Tu-
genden / Gaben / Früchte / Krafft / Wir-
ckung / Leben / Weſen / Natur / Eigen-
ſchafft / Art / Geiſt / Sinn / Gemüth /
Hertz / Muth / Verſtand / Vernunfft /
Gedancken / Wort / Werck / Thun / Lei-
den / Sterben / Auferſtehen / Himmel-
fahrt / Sitzen zur Rechten Gottes / Ge-
richt / Urtheil / Verdammnuß / Seligkeit
/ Ewigkeit / Gnade / Barmhertzigkeit /
Vergebung der Sünden / Auferſtehung
des Fleiſches / Ewiges Leben / Gottes
Reich / Gottes Kinder / Gottes Erbe /
Chriſti Bruder / Chriſti Miterben / Chri-
ſti Glieder / Chriſti Braut / Chriſti Ge-
mahl / Chriſti Leib / Chriſti Fleiſch / Chri-
ſti Bein / Chriſti Blut / Chriſti Geiſt /
Chriſti Weſen / Chriſti Natur / Chriſti
Eigenſchafft / Chriſti Art / Chriſti Sinn /
Chriſti Gemüth / Chriſti Hertz / Chriſti
Muth / Chriſti Verſtand / Chriſti Ver-
nunfft / Chriſti Gedancken / Chriſti Wort /
Chriſti Werck / Chriſti Thun / Chriſti
Leiden / Chriſti Sterben / Chriſti Auf-
erſtehen / Chriſti Himmelfahrt / Chriſti
Sitzen zur Rechten Gottes / Chriſti Ge-
richt / Chriſti Urtheil / Chriſti Verdam-
nuß / Chriſti Seligkeit / Chriſti Ewigkeit
/ Chriſti Gnade / Chriſti Barmhertzig-
keit / Chriſti Vergebung der Sünden /
Chriſti Auferſtehung des Fleiſches / Chri-
ſti Ewiges Leben / Chriſti Reich / Chriſti
Kinder / Chriſti Erbe / Chriſti Bruder /
Chriſti Miterben / Chriſti Glieder / Chri-
ſti Braut / Chriſti Gemahl / Chriſti Leib /
Chriſti Fleiſch / Chriſti Bein / Chriſti Blut /
Chriſti Geiſt / Chriſti Weſen / Chriſti Na-
tur / Chriſti Eigenſchafft / Chriſti Art /
Chriſti Sinn / Chriſti Gemüth / Chriſti
Hertz / Chriſti Muth / Chriſti Verſtand /
Chriſti Vernunfft / Chriſti Gedancken /
Chriſti Wort / Chriſti Werck / Chriſti
Thun / Chriſti Leiden / Chriſti Sterben /
Chriſti Auferſtehen / Chriſti Himmelfahrt /
Chriſti Sitzen zur Rechten Gottes / Chri-
ſti Gericht / Chriſti Urtheil / Chriſti Ver-
dammnuß / Chriſti Seligkeit / Chriſti
Ewigkeit / Chriſti Gnade / Chriſti Barm-
hertzigkeit / Chriſti Vergebung der Sün-
den / Chriſti Auferſtehung des Fleiſches /
Chriſti Ewiges Leben / Chriſti Reich /
Chriſti Kinder / Chriſti Erbe / Chriſti
Bruder / Chriſti Miterben / Chriſti Glie-
der / Chriſti Braut / Chriſti Gemahl /
Chriſti Leib / Chriſti Fleiſch / Chriſti Bein /
Chriſti Blut / Chriſti Geiſt / Chriſti We-
ſen / Chriſti Natur / Chriſti Eigenſchafft /
Chriſti Art / Chriſti Sinn / Chriſti Ge-
müth / Chriſti Hertz / Chriſti Muth /
Chriſti Verſtand / Chriſti Vernunfft /
Chriſti Gedancken / Chriſti Wort / Chri-
ſti Werck / Chriſti Thun / Chriſti Leiden /
Chriſti Sterben / Chriſti Auferſtehen /
Chriſti Himmelfahrt / Chriſti Sitzen zur
Rechten Gottes / Chriſti Gericht / Chriſti
Urtheil / Chriſti Verdammnuß / Chriſti
Seligkeit / Chriſti Ewigkeit / Chriſti
Gnade / Chriſti Barmhertzigkeit / Chri-
ſti Vergebung der Sünden / Chriſti Auf-
erſtehung des Fleiſches / Chriſti Ewiges
Leben / Chriſti Reich / Chriſti Kinder /
Chriſti Erbe / Chriſti Bruder / Chriſti
Miterben / Chriſti Glieder / Chriſti

abergleuben/ vnd laſſe jhnen ſolche
ſchwere ſachen. Wo ſie Chriſtenlich
leben/ da ſind ſie gewiß/ das jhnen
Elzabet was zu gefallen. Alſo ſol ein
mahnen vnterlaſſen/ was jhm Gott
nit gibt zu thun. Alſo hat vnſerer
Frawen Gott nit befohlen/ das ſie
ſolle Chriſtenheit regieren/ ſondern
ſie ſolle Chriſtum tragen. Darum iſt
jhr gnadenreicher Name/ das ſie
Chriſtum leret vnd erzeuget/ Ein ſol-
che gnadenreiche Mutter iſt Elzabet
die vnſerer Frawen Mutter/ vnd ſie
ſind beyde jres gleichen/ Denn Elza-
bet ſprichet jres gleichen/ Wer iſt
der Mutter Gottes/ das meine Mut-
ter zu mir kompt? Vnd Maria ſpricht
auch jres gleichen/ Siehe/ von nun
an werden mich ſelig preiſen alle
Kinder dieſer Welt/ Vnd ſie ſind
beyde gleiche/ Denn Elzabet ſpricht
recht/ Wer iſt der Mutter Gottes/
das meine Mutter zu mir kompt?
Denn ſie ſihet/ das jhr Gott hat
gnade gegeben/ das ſie ſolle Chriſtum
tragen/ Vnd Maria ſpricht auch recht/
Siehe/ von nun an werden mich ſelig
preiſen alle Kinder dieſer Welt/
Denn ſie ſihet/ das jhr Gott hat gna-
de gegeben/ das ſie ſolle Chriſtum
gebaren/ Vnd ſie ſind beyde gleiche/
Denn Elzabet ſpricht recht/ Wer iſt
der Mutter Gottes/ das meine Mut-
ter zu mir kompt? Vnd Maria ſpricht
auch recht/ Siehe/ von nun an wer-
den mich ſelig preiſen alle Kinder
dieſer Welt/ Denn ſie ſihet/ das jhr
Gott hat gnade gegeben/ das ſie ſolle
Chriſtum gebaren/ Vnd ſie ſind
beyde gleiche/ Denn Elzabet ſpricht
recht/ Wer iſt der Mutter Gottes/
das meine Mutter zu mir kompt?

image
not
available

auch den Leib ſeiner wahrhaftigen Braut/ JEſu Chriſti/ mit Creutzen und Trübſalen/ als mit einem Purpur-Kleide/ bekleidet/ und ihn nicht eher/ als durch viel Trübſal/ in ſein Reich eingehen laſſen. Die Chriſten ſind/ wie Chriſtus ſelber ſpricht/ Matth. 10. wie die Schafe mitten unter den Wölffen/ und müſſen ihnen nicht allein in die Hände gerathen/ ſondern auch von ihnen gefreſſen werden/ wenn ſie nicht ihre Hirten/ JEſum Chriſtum/ mit ihrer Stimme hören/ und ihm nachfolgen. Wer nun dieſes nicht thut/ der iſt kein Chriſt/ ob er gleich ſonſt alle Ceremonien/ die Chriſtus geſtiftet hat/ halten wolte. Denn Chriſtus ſpricht: Wer nicht ſein Creutz auf ſich nimmt/ und folget mir nach/ der iſt mein nicht werth. Matth. 10. Und Paulus ſpricht: Alle die gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu/ die müſſen Verfolgung leiden. 2. Tim. 3. Und Chriſtus ſpricht: Ihr werdet in der Welt Angſt haben/ aber ſeyd getroſt/ ich habe die Welt überwunden. Joh. 16. Wer nun dieſes nicht glaubet/ der iſt kein Chriſt/ ob er gleich ſonſt alle Ceremonien/ die Chriſtus geſtiftet hat/ halten wolte. Denn Chriſtus ſpricht: Wer nicht ſein Creutz auf ſich nimmt/ und folget mir nach/ der iſt mein nicht werth. Matth. 10. Und Paulus ſpricht: Alle die gottſelig leben wollen in Chriſto JEſu/ die müſſen Verfolgung leiden. 2. Tim. 3. Und Chriſtus ſpricht: Ihr werdet in der Welt Angſt haben/ aber ſeyd getroſt/ ich habe die Welt überwunden. Joh. 16.

auch

und

ſagt/ wenn die Chineſer einmahl Frie-
den machen/ ſo halten ſie denſelben feſte/
ſie wiſſen viel Hiſtorien zu erzehlen/ wie
ſie bißhero die Tartarn hart gedrungen/
und ihnen Friede/ Friede gebeten/ wie
denn ein Gegner/ der meiſtes Theils
ſeine Feinde ſchlägt/ und ſelbige wieder
zu Freunden machet/ offt mehr Ehre
einlegt/ als wenn er ſie gar vertilget
hätte. Denn diejenigen Vrgelaſ-
ſen/ die ſich zu unſern Bedienungen
gethan/ halten mit Auswahl mit
denen das Chineſiſche Land beſetzet
iſt/ daß/ wenn Tartarn ins Land kom-
men/ ſie ihnen nicht dienen dürffen/
ſondern ſich nach Tartarien begeben
müſſen/ da ſie denn ihrer Freunde
und Verwandten Gaſtfreyheit ge-
nieſſen/ und ſo lange bleiben/ biß ſie
ihre Zeit/ die ſie ihren Herren ſchuldig
ſind/ ausgedienet haben. Wenn
nun ſolche Tartarn/ die ihre Zeit
ausgedienet/ wieder nach Chineſien
kommen/ ſo werden ſie mit Ehren
und Geſchencken empfangen/ und
ihnen Bedienungen gegeben/ die
ihnen ihrer Geburt nach gebühren.

ley Arten sie von einander Kennen/ ob
sie Gesund oder Kranck/ Jung oder Alt/
Frisch oder Faul/ Mannlich oder Weib-
lich sey/ wie sie in diesen Kranckheiten
handlen/ handlen sollen/ Auch wie die
Artzeney/ welche sie diesen zu geben/
beschaffen und gestalt sein soll/ Auch wie
man Artzeney/ Tranck oder Essen
bereiten/ und zurichten soll/ Auch wie
der rechten Brauch/ Kunst/ Ordnung/
und was hinein solchen vorgehören soll/
wenn solche obige Artzeney soll gegeben
werden/ Auch wie solche Obenen/ Salben/
und Pflaster/ Pulver/ und andere Artzeney zu gebrauchen/ und wie
solche Artzeney zu Bereitten sind/
Das vierdte Capitel/ Von
Artzeney/ welche zu Purgiren/ oder
Leibreinigen/ Auch Schlaffen machen
gut/ Und solches das vierdte Capitel
Artzeney/ Tranck oder Essen/ Auch
Artzeney/ welche zu Purgiren/ oder
Leibreinigen/ Auch Schlaffen machen
gut/ Und solches das vierdte Capitel

chen Gottes kein gemainſchafft habē wöllen/ vnd ob gleich nit einer mit allen/wie oben erzölt/in etlichē irrthummen einzeücht/ſo thůts der ander/ wz nicht der Lutheraner/das thůt d Calviniſt/ Widertauffer vñ andere peſtes Religionis. Auff ſolliche mainung iſt jr Glaub Alt/das merckt fleißig.

Das ſie aber ſagen/jhr Glauben ſey im Paradeyß entſprungen/ dz gib ich auch zů/dann im Paradeiß ſein zwen Lehrmaiſter geweſen/ Gott der erſt/ der Teüffel in der Schlangen der ander/ Nuhn merckt wölchem ſie nachfolgen/vnd wölchem die altglaubigen nachfolgen. Gott verbut auß ehehafften vrſachen ein ſpeiß/ die an jhr ſelbſt gůt was/ erfordert gehorſam/ Glauben vnd demůt. Der Teüffel aber hůb die Faſten auff/ ſaget/ ſie würden gewiß Götter werden/ſagt es wär lang nicht alſo/wie Gott geſagt hett. Nun yetzundt bedenck/ob die Altgläubigē/

nicht

Act. 7. ſtehe die Actus Apoſtolorum: Da
ſtehet / daß Stephanus / als er ſeine
Predigt beſchloſſen / und ſie ihn darüber
ſo grauſam ſteinigten / ſo gebetet er
vor ſeinen Feinden: Herr / behalt ihnen
dieſe Sünde nicht / gleich wie ſie mir
jetzt thun / ſondern vergib ihnen ſolche.
Dieſen Text haben auch Gregorius der
Wunder-Thäter / und Nyſſenus / ſo
wol als Chryſoſtomus / verſtanden / daß
Gottes Zorn / Rache / Plagen / ja alles
Ubel / was Gott über die Menſchen
verhängt / ſolchen durch die Sünde
verdient / durch ihre Tugend und ernſt-
liches Gebet / von ihnen abgewendet
Exodus ſolten. Alſo hat Moſes offt / wann
32. 33. Gott über ſein Volck zürnete / und
ihnen vorgeſetzet / es ſey ihnen recht
geſchehen / ſie hätten es verdienet / ſich
bey Gott vertheidiget / und ihn gebeten /
daß gnädig ſeinen Zorn wendete / und

fräuenlich/fleisch fleisch heer nicht baſ-
ſer dienen/dann den Iſraeliticſchen/die
wachtel inn der Wüſten. Das ſie aber Num. xi.
die Leüt bereden / jhr Glaub ſey Ca-
tholiſch/das iſt/Allgemain / vnnd das
iſt auch etlicher maſſen war / wann
man die frucht jhrer Lehr anſicht/das
ſein / wie oben angezaigt / allerlay la-
ſter/die warlich gar allzůgemain ſein
in der gantzen Welt / vnnd kündt ſie
die Welt ohn ein Lehrer wol auß ge-
felſchter Natur verbringen/ſünſt aber
jhre Dogmata ſein lang nicht gemain
an allen orthen der welt / als der Ca-
tholiſchen Heyligen Kirchen. Vnnd
merck das vnſer Kirch nicht allein
Alt/ nicht allein im Paradeyß / nicht
allein Catholiſch / ſunder auch Hay-
lig / Apoſtoliſch vnnd aynig genannt
vnnd erkant würdt / mit wöllichen
warzaichen/ ſie von dem Newen Aff-
terglauben/würdt abgeſündert.

Was

Thun auch die Catholiſchen Prieſter Canoniſchen Gehorſam/ Thun die Geiſtlichen Gehorſam/ ſo thun es auch die weltlichen Obrigkeiten/ Gehorſam iſt Gehorſam gut/ warum ſol Gehorſam nicht gut ſeyn/ Gehorſam iſt Gehorſam/ Gehorſam iſt Gehorſam

ben geben / wie anfängklich auch be-
ſchriben / Doch mit diſem geding vnd
anhänglein / wann wir Büß thün / Ge-
tauffe werden / Gott anbetten durch
Chriſtum / die werck der Barmher-
tzigkeit üben / vnnd das auch wir ver-
geben / dann wa wir ſolches nit thün /
ſo iſt der Glaub kraffloß vnnd für
nichts.

Was nun auß ſollichem Glaubens
trib / bey den alten güts kummen / von
gütten wercken / faſten / betten / almü-
ſen / büß / vnnd dergleichen vnſägliche
früchr der Büß / habt jr vernummen /
vnnd ſein zům thail noch vorhanden /
wolt Gott wir folgten jren gütten al-
ten fußtritten nach / ſo wurden auch
wir ſelig. Fernner habt jr gehört / was
es für ein ding ſein ſoll vm̃ den Newen
Glauben / vnd was für frucht darauß
kumm̃en / habt jhr nit allein gehört / ſun-
der ſehets layder täglich vor augen.
Habt auch gehört wie er von allerlay

Vor welchem Gebet aber denne/
oder Zu-vorn/ sol man sich gegen Gott
fein am gesamet/ aller und Jeglicher
Sünden/ Schuld und Laster bekennen/
Matt. 6. und Gott vmb Gnade vnd Barmhertzigkeit
bitten/ Wie denn solches der Herr Christus
Jhesus selber vns gelehret hat/ im
Vaterunser/ wenn er gesprochen hat/
Vergib vns vnsere Schuld/ wie wir
vnsern Schuldigern thun. Solches
Lucæ 18. bezeuget auch der Zöllner/ welcher
sprach/ Gott sey mir Sünder gnedig.
Denn wer sich nicht bekennet für einen
Sünder/ der wird vom Herrn nicht
für Gerecht vnd Gottselig gehalten.
Wer aber sich selber richtet/ der wird
von dem Herrn nicht gerichtet/ Wer
sich selber nicht richtet/ der verdienet
es/ das er vom Herrn gerichtet werde/
Wer sich in vnsern Sünden nicht
kennet/ der kennet auch Gott nicht.
Wer seine Sünde nicht erkennet/ der
erkennet Gottes Gnade nicht.

Diſe ſechſt Pre-

dig/ von den Hauptpuncten vnnd fürnembſten artickeln des Alten Glaubens / vnd gantzen Catholiſchen Chriſtenthumbs / Iſt gleichſam ein Epilogus, ein beſchließliche ſum̃ierung aller gehabten vnnd fürgenummenen Predig in Straubig/am dritte̅ Oſter-tag / Anno 67. zůr letz alſo über die Pauliniſchen wort 1. Cor. 14. angeſtelt.

In Eccleſia uolo quinq; uerba ſenſu meo loqui, ut & alios inſtruam: quàm decem millia uerborũ in lingua.

DAs Euangelium war von der vhrſtendt Chriſti / nach beſchreibung S. Lucas am 24. Capit. alſo anfahent. Inn dem ſtůnd Jeſus mitten vnder jnen / vñ ſprach / Der frid ſey mit eůch ꝛc.

DAS yetzt vernummen Euangelium / handelt nun aber einmal / Jhr geliebten inn GOtt / fürnemblich von vnſerem freudenreichen Oſterfeſt / ſunderlich von dem Hauptartickel / das Chriſtus Jheſus / vnſer ainiger Herr vnd Seligmacher / der gecreutzigt Nazarener / warhafftig vom tod am dritten tag erſtanden ſey / das er warhafftig wider lebendig worden / auß aigner Göttlicher krafft / den Todt / Teüffel vnd Höll gewaltig überwunden / vnnd nachmals ſolches ſeinen Jüngern auff vil weg hab zů kundt thon / vñ ſie diſes artickels halbē wol befridt. Vnnd dieweyl aber ſolches ein hoher artickel iſt / den Glaubē auch genaw dahaym ſücht / vnd dazůmal den Apoſteln ſchwär war / vnnd noch der vernunfft ſchwär iſt / dann das er mit / vnnd durch pur menſchlichen verſtand mög begriffen werden / demnach auch den lieben Apoſteln vil

zůſchaffen gab. Von deßwegen hat es auch die Göttlich weißhait Chriſtus/ recht angeſtelt/in dem er ſolchen artickel/ ſo mit mancherlay gegenwürffen/ vnnd ſo mit vilerlay art befeſtigungen/hat wöllen beſtättigen/ vnnd alſo zů glauben etwas ringer machē. Dann wir ſehen jha/ das Chriſtus ſeine Jünger vnd vnns diſes Glaubartickels halben auff mancherlay weiß verſichert/ vnnd ſolchen artickel durch die Fünff ſinnligkait befeſtigee hat.

Erſtlich kumbt er diſem artickel zů hilf mit der vergwiſung des Geſichts/ ſtehet mitten vnder ſie/ damit er von jhn allen mög geſehen werden/ aber doch hencket er nit an ſolches ſehen die krafft des hails/ ſunder gibt ſolliches dem Glauben/anderſtwa ſprechende/ Selig ſein zwar die augen/ ſo ſehen was jhr ſehet/aber doch auch/vnd fürnemblich die/ſo nicht ſehen, vnnd doch glauben. Luc. 10. Ioa. 20.

Zům andern/er verſichert ſie durchs Gehör/wünſcht jnen nach ſeinem altē brauch/den frid/redt mit jhnen/vnnd leget jhn die geſchrifft auß/ſo vil diſen artickel belanget dazůmal/gab auch jhnen durch den hailigen Geiſt die genad/die Schrifft zůuerſtehn/wölliche gab allain in gemeynſchafft der Heiligen/vñ gelider Gottes heiligē Gaiſts gefunden witt/dann er ſolche gab gewißlich nicht yederman geben hat/wie S. Paulus hayter vnd klar anzaigt/ vñ ſolt vnſern widerſachern der bauch zerreiſſen wie den Scarioten.

1. Cor. 7. & 12.

Zům dritten/werden ſie auch durch den Geruch beſtetigt/in dem er ſie anbließ/wie Joannes beſchreibt/wölcher athem ohn zweyfel ein lieblichern geruch wirt geben haben/dañ aller Bilſam oder Balſam/angeſehen das jnen hiemit der Spiritus veritatis, der Gaiſt Gottes/ein rechter hertzentröſter vnd warhaits Gaiſt gegeben ward/durch

Ioan. 20.

wöl-

wölchen geruch/der ſünden vnluſtiger geſtanck/ſolt vnd müßt vertriben vnd vergeben werden.

Ja zům vierdten vergewißt er ſie auch durch empfindlichs Angreiffen/ in dem er jhn beydts die händ vnd füß zaiget / ſich antaſtet / auch ſeine wunden mit vnglaubigen Thomas händen begreiffen ließ / Vnnd da ſie noch zweyfleten/vñ ſich in frewden verwünderten/fieng er auch ahn mit jhnen zů Eſſen/auff dz ſie deßter baß verkoſteten/wie ſüß der Herr wär. Deſſen ſich auch S. Petrus nicht ein wenig tröſtet / vñ hieuon vrſach nam den Glauben zů predigen/von dem aufferſtandnen Meſsia / Bey dem Cornelio inn Cæſaria, da er ſprach/ Wir ſein deſſen zeügen/wir/die wir mit jm geſſen vnd truncken haben/nach ſeiner Aufferſtehung/ꝛc. Pſal. 33. Act. 10.

Hierauß möchten wir Schließlich

abnemen / das die anſehlichern Glaubens Artickel / vom vnfang her / vil vñ weyt beſſer beſtätiget ſein / dann das
1. Cor. 3. ſie der yetzigen ketzeriſchen gloſſen bedürffen / Jha feſter iſt diſer grundt gelegt / dann das er von allen Teüffels
Math. 16. pforten kündt vmbgeſtürtzt werden / vnd wann ſie noch ſo gefliſſen vnd vnrüwig wären / Allein jhnen / vnnd den jrigen anhängern / ſtehn ſie im liecht / vnnd verlauffen jhnen ſelbſt den weg zům hail / geben hiemit den frummen vrſach zůr prob vnd gedult / Selig ſein die / ſo verharren biß ins end.

Mat. 24. Vnd dieweil ich nuhn / jhr andächtigen inn Gott / angezaigt / wie Chriſtus ſein wahre Aufferſtehung / ſo augenſcheinlich auff fünfferlay weyß / durch alle fünff ſinn bekräfftiget hat / So fellt mir da wider ein / vnd kümbt mir zůr gedächtnuß / das jenig / ſo ich die vordern tag / von den Fünff ſteinen Dauids / auch von ſeinem Hirtenſtab

ge-

geredt vnnd anzeigt / als wie er / den vngeheürn Goliath darmit erlegt vñ vberwunden habe / von wöllichen ich mir auff Geistliche art / noch etwas züreden / vnd also die Predigen / diser heiligen zeyt zůbeschliessen / vnnd von E. lieb vñ andacht hiemit ein freündlich vrlaub zůnemmen / mit diser gegenwertigen Predig / gedacht bin. Jhr habt jha vngezweyffelt behalten / die schönen Histori / wie ő glaubig Dauid mit so schlechter wehr / nach menschlichem vrtheyl / den vnglaubigen / greülichen / starcken Rysen Goliath / so auffs aller gewaltigest mit wehr vnnd waffen / zum streit gerüst / versehen / erlegt hat. Habt darauff auch angehört / wie schön vnnd gar Herrlich die Histori sey / so sey es doch ein lautter vmbra, ein lautter spiegelfechten gewest / gegen dem waren Son Dauids / Christi Jesu: Wölcher vil gewaltiger / vnnd anzůsehen / noch mit

vil geringerer armatur vnnd waffen/ den greülichen Türannen / den Helliſchen Goliath / den Teüfliſchen gewapneten Behemoth / mit ſeinẽ fünff ſtaynen/mit ſeinen heiligẽ fünff wunden / mit dem ſtab des H. Creütz / ſeines bittern Leydens vberwunden/ vñ mit ſeiner eignen wehr jn zůſchmettert vnnd obgeſigt hat. Alſo das wir
Gal.6. Phil.3. forthin ſicherlich mit ſant Paulo vns des Creütz Chriſti frewen ſolten/Gott geb was die feindt des Creütz Chriſti ſporten/wůtten oder thoben.

Da můſſen wir aber mercken / das zůgleich wie Dauids kampff/ ein vorbedeütnnß / des kampffs Chriſti mit dem Fürſten diſer welt geweſt: Alſo ſey auch der Kampff vnnd das Leyden Chriſti / vnns zů einem Exempel fürgeſtelt/Nemblich / das wa wir mit
Rom.8. Chriſto Regieren/ vnnd mit jhm wöllen Aufferſtehen / zů der Glori Gottes/ durchs verdienſt ſeines lebenbringenden

genden Todts/ſo müſſen wir vns deſſelbigen thaylhafftig machen / bayds mit rechtgeſchaffnem Glauben/ vnnd danckbarkait/vnnd auch mit nachfolgung vnnd mitleyden / wie Petrus ſagt / Chriſtus ſpricht er/hat gelitten/ vns deſſen ain Exempel geben/ ſeinen fůßtritten nachzůgehn. 1.Pet.2.

Fragſtu / als warumb wir ſo eben ſeinen fůßtritten ſollen folg thůn: Antwort / da haben wir eben noch mit dem alten Erbfeindt zůkempfen/ alle die tåg vnſers lebens / vnnd iſt eben / nach der maynung Sant Paulí / ain ſchlechtes ding vmb die eüſſerlichen / ſichtbarlichen feindt/ wölliche mit Kraut vnnd Loht / mit macht / ſchwert / brandt / vnnd todt gedempfft werden / wann wir ſie vergleichen gegen den vnſichtbarn feinden / ſo inn dem lufft / inn der finſternuß / vns ſtehts zůr rechten vnnd lin- Iob 7. Epheſ. 6.

cken/

cken auff die ferſchē lauſchen/dückiſch wie die Schlangen vnnd Dracken/
Ioan.16. greülich wie die Beren vnnd Löwen/ mit brüllen vnnd giffigem einblaſen ſüchen/wen ſie verſchlicken möchten.

Weil wir dann noch mit ainem ſollichen zornigen gewaltigen feindt zů chůn haben/ſo wär es ſchier das beſt/wir folgten Sanct Peters des
1. Pet.5. heiligen Apoſtels raht/folgten Chriſti fůßſtritten/vnnd hetten ain zůuerſicht/weil er die Welt vberwunden/ das auch wirs durch jhn vberwinden kůnten/im fall wir jhm trewlich nachfolgten/vnnd vns befliſſen/ſollicher waffen zůgebrauchen/wölche in Sant
Epheſ.6. Pauli zeůghauß vnd harniſch kamer gefunden würden. Wölcher ſich auch allermaiſt Chriſtus gebraucht/vnnd alſo geſigt hat. Demnach achtet ich ainen Chriſten/auffs aller gewiſt verſehen ſein gegen ſeinem widerpart/ dem feindt der ſäligkait/wann er ſich

der

der fünff ſtain Dauids / Ich main Dauids Son Chriſtum / gebrauchete / Aber ewer lieb müſſen ſolche ſtain auff Geiſtlich verſtehen / wie Sant Paulus an aim ort / mit andern worte darvon ſchreibt vnd ſpricht / Er wöll inn der Kirchen fünff wort reden / nach ſeinem ſinn / die andern zůunderweiſen / die dann beſſer vnd nutzlicher ſein ſollen / dann ſunſt fünff tauſent / ſo etwann prächtig / hochſpitzig / vnnd inn vnuernemlichen ſprachen wurdē fürbracht vnd angeben. 1.Cor.14

Vnd redt hie der Apoſtel nach ſant Thomæ mainung (vnnd außlegung vber die vermelten wort) von fünff ſolchen krefftigen worten / mit vnnd durch wölche d Teüfel / Behemot vnd all ſeine ſchůppen / die Falſchen Propheten / Ketzer vnd Höllenporten / all auff ain hauffen gedempfft / gefellt vnnd vberzeügt würden. Jha ſolliche fünff wort will ſant Paulus verſtan-

den

den haben/ wer die behelt / wirdt ſelig werden / Solche wort ſeins / bey wölchen ain recht Catholiſcher menſch/ von den Sectiſchen vnd New glaubigern / leichtlich erkannt vnd abgeſündert würdt / als bey wölchen worten/ ain groſſer vnderſchyd zwiſchen vns/ vnd den andern Secten/ kaine außgenumẽen / befunden vñ augenſcheinlich erkañt würdt. Dann nach der Lehrer mainung vnnd außlegung / würdt in ſolchen fünff worten begriffen / das gantz Chriſtenthumb. Alles was vns vonnöten zůglauben / zůthůn / zůlaſſen / zůhoffnen vnnd zůfürchten ſey/ Laut des alten Verſchleins.

Super 1. Cor. 14 D. Tho. Aqui. Hugo Cardinal. Nicolaus de Lyra. & Nicol. de Gorra.

Quid credam, faciam, fugiam ſperabo, timebo.

Teütſch.

Ich zimlich wol den glauben künnt
Thet ich das gůt vnd ließ die ſünd
Hoffnung vnd forcht den Himmel
fündt.

Vnd

Vnd es leßt sich ansehen / das alles was ein Prediger fürzütragen hat / vnder disen fünff wörtlein einem oder dem andern statt habe / Jha die gantz heilig Geschrifft würdt darunder bey ainem nahenden begriffen / wie solches auß den Episteln sant Pauli bekenntlich ist / als sunderlich / da er schreibt zů seinẽ junger Thimotheo / 2. Thi. 3. vnd spricht / Das die gantz H. Göttlich geschrifft nutz sey / zůr lehr / zůr straff / zůr besserung / zůr züchtigung inn der gerechtigkait / auff das ain mensch ohn mangel zů allen gütten wercken geschickt erfunden werdt. Vnnd aber ein mal / Alles was geschriben ist / ist Rom. 15. vns zůr lehr fürgeschriben / damit wir durch gedult vnd trost der geschrifft / ein hoffnung haben. Mit disen wenig worten / beschleüßt S. Paulus / alles das einem menschen zůr seligkeit vonnöten ist zůwissen / vnnd was ainem Prediger fürzütragen sey / warzů

er sich

er sich der heiligen geschrifft brauchen soll / warzů sie gegeben vnnd nutz sey. Vnd stelt sie eben in die fünff oberzelten wörtlein / als nemblich / das alle geschrifft / alle Predigen / gehn aintweders zůr lehr der glaubens artickel / oder zů vnderweisen / das gůt zůwürcken inn gerechtigkeit / oder zůwiderlegen die forchtsamen falschē verderblichen jrrsall / oder anzůtasten die rohen groben sünder / oder zů trösten die betrůbten. Vnnd ist eben dise fünffeltige außthaylung / der Predigen / oder der H. geschrifft / wie es auß sant Paulo geschlossen würdt / gar nicht wider den Salomonischen Prediger / der die volkummenheit aines Menschen nicht inn fünff / sunder allein inn zwey stuck setzt / sprechende / was ists mit vil bücher machē / es ist kein auffhören da / in dem stehts aber als / will er sagen / Fürcht Gott / vnnd halt seine gebott / Das ist ein yedtweder mensch

Eccle. 12.

schuldig /

ſchuldig/ vnd wirdt an dem orth / das Gotförchten genuñen für den waren Gotsdienſt/ vñ im Glauben anbeten. Als zůerkennen auß Deut. 6. vnnd 10. Matt. 4. Nach diſes weyſen mañs angeben ſtůnd die menſchlich volkuñenhait in warem Gotsdienſt / vñ in gůtten wercken/ alſo das der Gottsdienſt auß dem wahren Glauben/ die gůtten werck auß ů lieb jren vrſprung neñen/ wie auch obgenañter S. Paulus diſe zway fürneñlich aneinander henckt/ vñ keins ohns ander gnůgſam iſt zum ewigen leben. Jn Chriſto Jeſu gilt weder die beſchneydung oď die vorhaut/ ſunder ein newe Creatur/ als da iſt der Glaub/ der durch die lieb lebt vñ wolthätig iſt/ Der Glaub allein/ wie groß er auch wär / wie wunder ſtarck / wie eyferig vnd ſprachkünſtig er iñer ſein kündt / wär vnd iſt ohn die lieb nichts nutz/ iſt tod / vnd ein onmächtigs vergebens ding/ aber ſo er durch die Lieb Gal. 5. 1. Cor. 13. Iac. 2.

fruchtbar wirt/ dann ists etwas hochgültigs vor Gott. Vnnd kumbt S. Paulus mit dem Weysen mann recht überein/inn der zwifachen außteilung der fürnemsten Puncten: So ist auch der weiß Salomon nicht wider sant Paulum / in dē diser fünff grad / mit fünff wörtlein fürschreibt/dann sie sich alle fünffe auch inn den zwayen des weysen Ecclesiasten befinden. Dann es ist ye gewiß/das alle Glaubens artickel vnd Dogmata, Gott geb wer sie fürgāb / die sein eindtweders wahre/ rechtsinnige / Göttliche artickel: oder sein falsche vnnd verfürische artickel/ Auff das wir nuhn den waren anhangen/dieselbigen lehren vnd lehrnen/ so ist vnns darzū nutzlich /sagt Paulus/ die hailig gschrifft. Zum andern / das wir vns vor falscher verfürischer lehr förchten vnd wol fürsehen/ diselbē widerlegen/straffen vñ außreütte / Darzū ist vns aber nutzlich die H.gschrifft.

2. Thi. 3.

Mat. 7.

Vnd

Vnd gleich wie die Glaubens artickel etlich gůt/etlich böß sein / also sein auch der menschen werck vnd wandel/ deren zům tail gůt vnnd zů loben sein/ ein thail böß/vnnd der züchtigung bedürffen / vñ zů disen allen bayden sagt Paulus/sey vns die Göttlich geschrift nutzlich / nemblich zůuerbringen das gůt/vnd zůlassen das böß/ vñ also hetten wir der wörtlein Viere. Nuhn begibt es sich aber / das der/ so ein Gottselig en wandel füren will / im rechten Glauben vnnd gůtten wercken fortfahren / der můß vil verfolgung leyden / von den falschen / Aberglaubigen vnnd vnnützen menschen zů allem gůten/ die allein ein schein der frumbkeit / vnnd gůtte wort haben / doch ohn krafft einerlay gůtter würckung. Also můß sich auch ein Prediger vil leyden/ der sich nach erforderung seines ampts/wider die Falschglaubigen oder wider die groben sünder einlegt/

2. Thi. 3. Act. 14. Tit. 1.

dieſelben zůſtraffen vñ züchtigen / mit rauhen vnd glatten worten / zůr zeyt vnnd vnzeyt / wie Paulus haben will / So iſt derhalben ſolchen angefochtenen noch eins vonnöten / nemblich tröſtung / ein gůtte hoffnung der reichlichen gnaden Gottes vñ widerlegung / vnd zů diſem iſt / ſagt Paulus / die geſchrifft aber ein mal nutz / Alſo ſehen wir / was die fünff wort ſein / oder für ein maynung haben / die der Apoſtel reden will in der Kirchen / andere darmit zů lehrnen / Nemblich / die rechten Glaubens artickel / wz man gůts thůn ſoll / wölches böß man laſſen ſoll / wen man fürnemblich fürchten ſoll / vnnd was man hoffen ſoll / Wer mit diſen Fünff Worten verſehen iſt / vnnd wolgeůbt / dem wirdt gewißlich nimmermehr abgehn an worten / ſo zůr Lehr / ſtraff / vermanung / züchtigung vnnd tröſtung vonnöthen ſein / Wer mit diſen Fünff Steinen gearmiert iſt / der

2. Thi. 4.

Rom. 15.

ſoll

ſoll jm nicht grauſen laſſen/ den grewlichen Goliat / vermittelſt Göttlicher genaden / zůerlegen / Wer ſich mit diſen fünff broten/ allhie täglich der ſeelen nach/ſättigen wirdt/ der wirdt gewißlich inn ewigkait kein hunger leyden werden/ Wer diſe fünf pfund wol anlegt/der wirdt ohn zweyfel ein mal hören werden/ Ey du getrewer knecht weil du ſo getrew vber wenig geweſt biſt / ſo ſolſt du forthin vber vil mehr geſetzt werden / gehe ein inn die freüd deines Herren. Wer nicht durch diſe Fünff antritt oder eingäng / inn die ſchwemteych der Chriſtlichen kirchen kumbt/der můß lang daruon dauſſen bleiben/das er geſundt wirdt/ Aber in diſer grůben/in diſer vnſern Kirchen/ wirt allzeyt/nach bewögung des Engels/der ordenlichen diener einer / das iſt/die ainigkait der glaubigē geſundt vnd ſelig.

Ioa. 6. Mat. 25. Ioan. 5.

So wöllen wir nuhn ordenlich diſe

fünff wort etlicher maſſen zuerklären auffs kürtzlicheſt fortfahren. Erſtlich ſo gebürt einem yedtwedern Catholiſchen Chriſten / (das iſt ein menſch der nach entpfangnem Tauff/im namen der heiligen Trifältigkait/ der heilſamen lehr Chriſti/ vnnd ſeiner hailigen Catholiſchē kirchen/mit rechtgſchaffnem/liebreichē Glauben anhangt) einem ſollichen Chriſten gebüren fünff ſtuck zuwiſſen ſo wol/als er ſeine fünff finger waiß / Als nemblich / Was er glauben. 2. Was er thün. 3. Wz er laſſen. 4. Was er hoffnen. 5. Wz er förchten ſoll. Dann gleich wie der irrdiſch/ natürlich menſch/ mit fünfferlay notwendigen ſinnligkaiten begabet iſt: Alſo ſoll vnnd müß auch ein glaubiger / vnthadelhaffriger Chriſt / ſo vil ſein Chriſtenthumb belangt/mit diſen fünff ſtucken wol vnderricht ſein/ſonſt wirdt jhm etwas daran manglen / ſo wirdt er gleich ein Chriſt ſein / als ei

Wz ein Chriſt ſey.

ne

das eben Gesagte bestätigen. Als
nur die Gewalt, so lange sie
Person des Herrschers ist, ihre
Grenzen überschreitet, so
sie, wenn sie von jedem
Theile der Nation ausgeht,
Gesetzen, welche von
Gesetzgebern ausgehen,
Gesetzen, welche
Apostolischen Ansehen
Gesetzen, welche
Gesetzgebern ausgehen,
Gesetzen, welche von
Gesetzgebern ausgehen,
Freyheit das eben

Sinnen
Geiſtes.

ben ſeiner gantzen Subſtanz/ folglich
auch in ſeinem Sinnen/ Gedancken
und Begierden/ ſo viel ſie nemlich
Gott betreffen/ ſo viel ſie Gutes
und Boͤſes in ſich haben/ ſo viel ſie
Gnade und Ungnade/ Liebe und
Zorn in ſich begreiffen/ ſo viel ſie
Himmel und Hoͤlle in ſich haben/
ſo viel ſie Seligkeit und Verdam-
nuͤs in ſich haben.

Sinnen
Leibes.

Wie beſonder iſt Chriſtus ſein
ſinnender Geiſt/ wie beſonder iſt
ſein Leib/ wie beſonder iſt ſein
Sinnen/ Gedancken/ Wollen und
Begierden/ ſo iſt auch ſein Leiden
gantz beſonder/ ſo iſt auch ſein
Sterben gantz beſonder/ ſo iſt
auch ſein Auferſtehen gantz be-
ſonder/ ſo iſt auch ſein Himmel-
reich gantz beſonder/ ſo iſt auch
ſein Richten gantz beſonder/ ſo iſt
auch ſein Urtheil gantz beſonder/
ſo iſt auch ſein Verdammen gantz
beſonder/ ſo iſt auch ſein Hoͤlle
gantz beſonder/ ſo iſt auch ſein
Ewigkeit gantz beſonder/ ſo iſt
auch ſein Leben gantz beſonder/
ſo iſt auch ſein Tod gantz beſon-
der/ ſo iſt auch ſein Sieg gantz
beſonder/ ſo iſt auch ſein Triumph
gantz beſonder/ ſo iſt auch ſein
Herrlichkeit gantz beſonder/ ſo iſt
auch ſein Reich gantz beſonder/
ſo iſt auch ſein Regiment gantz
beſonder/ ſo iſt auch ſein Herr-
ſchen gantz beſonder/ ſo iſt auch
ſein Gericht

erſchaffen hab / vnnd das er dieſelbi-
gen/all ſamptlich vnd ſunderlich / mit
höchſter macht / weyßheit vnnd güt
ohn verdruß vnnd auffhören erhalte
vnd regier.

Wir bekennen zum andern / vnnd
glauben feſtigklich/das der Eingebo-
ren / natürlich ewig / weſentlich Son
Gottes / Jeſus Chriſtus / vnſer Herr
vnd Heyland/ſey vom Himmel herab
geſtigen / die menſchlichen natur / auß
der vnbefleckten Junckfrawen Ma-
ria / durch die würckung des hailigen
Geiſts / an ſich genummen/volgendts
vmb des menſchlichen hayls willen
gelitten / geſtorben / begraben / auch Luc. 24.
wider aufferſtanden von todten / vnd Epheſ. 4
auß aigner macht gehn Himmel gefa-
ren / vnnd vns mit ſolchem allen von
den ſünden / vñ ewigen tod erlöſt hab.

Zům dritten bekeñen wir im Glau-
ben / das der heylig Geiſt die dritt Ioan. 14.
perſon inn der Gottheit/ vom Vatter

wahrlich/ daß jemand nicht ein Chriſt ſey/ der
nicht den Heiligen Geiſt habe. Dann wo
Chriſtus iſt/ da iſt auch der Geiſt/ der ihn
wahr machet. Solches aber iſt nicht
anders/ als durch den Glauben/ zu verſtehen.
Dann wie Chriſtus durch den Glauben
in unſere Hertzen kommt/ alſo kommt auch
der Heilige Geiſt durch den Glauben in
unſere Hertzen. Wie aber Chriſtus durch
den Glauben in unſere Hertzen kommt/ das
iſt nicht mit Worten zu beſchreiben/ ſondern
allein durch die Erfahrung zu erlernen.
Dann wie der Wind/ ſo da wehet/ nicht
kan geſehen werden/ ſondern man ſpüret
ihn allein/ wenn er wehet/ alſo kan auch
der Heilige Geiſt nicht geſehen werden/
ſondern man empfindet ihn allein/ wenn
er kommt. Wie aber der Wind wehet/
das kan man nicht wiſſen/ alſo kan auch
nicht gewuſt werden/ wie der Heilige Geiſt
kommt. Wie aber der Wind wehet/ das
kan man nicht wiſſen/ alſo kan auch nicht

gemainſchafft der Hailigen. Dann ob gleich vil Ketzer ſein/vnd vor auch geweſen / die villeicht inn vilen artickeln mit vns möchten einziehen/ vnd ainig mit der Römiſchen Confeſſion oder Kirchen werden / ſo künnen ſie doch/ wo ſie ſunſt allenthalben zülenden/ da nicht beſtehen im artickel von der Heiligen Chriſtlichen Kirchen / wölche Kirchen jhnen zwar ain yetzwedere Sect züſchreibt /vnnd die andern verachten/auch die Römiſchen Kirchen/ von der ſie doch ſein außgangen / verhönen vnd nicht für die rechten Kirchen Gottes erkennen wöllen. 1. Ioan. 2.

Nuhn iſt aber inn der warhait/vil an diſem artickel gelegen / nemblich/ das ainer recht wiß/wölliches die recht Kirchen/vnnd wo die ſelbig ſey/vnnd bey wem man ſie vor anderen Secten/ vnnd verſamblungen künn abnemmen.

Die Chriſtlich Kirch/iſt der Geiſtlich

Worte
Christi
Matth.
26. v.
26. 27.
28.
Marc.
14. v.
22. 23.
24.
Luc.
22. v.
19. 20.

Jesu Christi / Worte

Nehmet / Essets / das ist mein Leib / der für euch gebrochen wird / solches thut zu meiner Gedächtnis / Desgleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl / und sprach / Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut / das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden / solches thut / so offt jhr es trinket / zu meiner Gedächtnis / Denn so offt jhr von diesem Brod essen / und von diesem Kelch trinken werdet / sollt jhr des Herren Tod verkündigen / bis daß er kommt / Wer nun unwürdig von diesem Brod isset / oder von dem Kelch des Herren trinket / der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herren / Der Mensch aber prüfe sich selbst / und also esse er von diesem Brod / und trinke von diesem Kelch / Denn welcher unwürdig isset und trinket / der isset und trinket jhm das Gericht / damit / daß er nicht unterscheidet den Leib des Herren / Darumb sind auch viel Schwache und Kranke unter euch / und ein gut Theil schlafen / Denn so wir uns selbst richteten / so würden wir nicht gerichtet / Wenn wir aber gerichtet werden / so werden wir von dem Herren gezüchtiget / auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden / Darumb meine Brüder / wenn jhr zusammen kommet zu essen / so harret einer des andern / Hat jemand Hunger / der esse zu Hause / auf daß jhr nicht zum Gericht zusammen kommet / Das andere will ich ordnen / wenn ich komme / Und Jesus nahm das Brod / dankete / brach es / gab es seinen Jüngern / und sprach /

Fürs ander zaichen nimb / das ſie heilig iſt / vnnd genannt wirdt / von wegen jhres haupts Chriſti / der ſie geheiliget / vnnd von wegen der heiligen Sacrament / wölche auſſerhalb der Kirchen / aineweder kain nutz / oder gar nichts ſein / Auch von wegen gemainſchafft der Heiligen / die inn der Kirchen allain iſt / dann auſſerhalb diſer Kirchen / achten ſich diſe leüt / kainer gemainſchafft der Heiligen / wanns noch ain mal in jrem Glauben ſtünd. II. *Aug. de unitate fid. Ephe. 5.*

Das dritt zaichen iſt / das ſie Apoſtoliſch iſt / von des Apoſtoliſchē Fundaments wegen / von wegen der fürnembſten Apoſtel / Petri vnnd Pauli / vnnd von wegen der ordenlichen Wall vñ Folg der Kirchen Oberſten vorſteher / der Bäpſt / Darumb ſpricht Sant Auguſtin: O es ſein vil vrſach / die mich in diſer Kirchen erhalten / als die Bekēntnuß d völcker / das gwaltig III. *Contra Epiſt. fundamenti Manich.*

anſehen /

anſehen vnnd authoriter/ ſo mit wun-derzaichē ſich angeſpunnē/durch hoffnung erhalten/ mit d lieb vñ einigkait beſtetigt iſt/ſunderlich aber ſpricht er/ erhelt mich die ordenlich Succeſſion/ ſchleifen vnd nach ainander folgung der Bäpſt/ von dem heiligen Petro an (wölchem Chriſtus ſeine Schaf zů waydnen vertrawt) biß auff den yetzigen/ ꝛc. Vnnd ob nuhn gleich etwann ain Judas Scharioth/ durch Simoney wär eingeſchlichē/ſo ſchadt es doch der Ordnung vnd Regierung Gottes heiligen Geiſt/ ſo wenig/ als wenig dē Natürlichen Stammen Chriſti geſchadt/ das etlich arge Künig vnnd Büben inn ſeinem geſchlecht geweſen ſein/ Dann CHRISTVS von ſeiner Geburt ahn/ biß auff Adam/ ain feine ordenliche ſchleiſſen hat/die Natürlich iſt/ Nach ſeiner geburt aber/ biß auff den heütigen tag/

jha biß auff den letſten tag / vnnd auff die zeyt Antichriſti / hat er ain Gaiſtlich ſchleyſſen oder Succeſſion / vnd weil die forder Ordnung offt etwas böß erdult hat / wer wolt ſich ahn der andern Succeſſion ergern: Weh dem / durch wölchen ergernuß kumbt / wehe auch der Welt / von ergernuß wegen. Luc. 17.

Letſtlich / das ſie auch Catholiſch genannt / iſt auch ein Zaichen jhrer auffrichtigkait / Das iſt / Allgemain / nicht ain winckel Kirchen / als der Secten zerlumpte Confeſsiones vnd Babyloniſche gefencknuſſen / das dañ ain ſolliches anſehlichs Zaichen iſt / deſſen ſich auch gern die Sectiſchen rhümeten / wann es ſein kündt / das jhn mit warheit vnmüglich. Dann allain der Glaub der Römiſchen Confeſſion oder Kirchen / iſt beweißlich / Catholiſch / dann ſolcher Glaub IIII.

von

Apo. 7. von einẽ ort der welt zum andern sich erstreckt/diser glaub/hat vnder jhme allerlay zeit/länder/völcker vnd sprachen/wölches jr sunst kein ande Secte

Rom.1. kan zümessen. Ja der hailig Paulus

& ult. bezeügt solches öffentlich/da er zun Römern schreibt/auch jhren glauben/ vnnd gehorsam lobt/vnnd spricht/er würdt inn der gantzen welt gerümbt/ Das haist recht Catholisch sein. Vnnd das sein nun die Vier Warzaichen im Symbolo Athan. Nicen. vnnd Apostolico begriffen/Nemblich das daß die recht Kirchen sey/die Ainig/nicht spältig/die Hailig/nicht ein feindin der Heiligen/Apostolisch/nicht Apostatisch/Catholisch/nicht Aygenwillig sey.

V. Vñ letztlich das sie sey/vñ hab Gemeinschafft der Heyligen/auch gern der Heiligen gemeinschafft/hilff vnd fürbitt annemb/also das wer sollicher Gemeinschafft veracht/die Mütter

der

der Kirchen nicht hört / der iſt gewiſſ-
lich Excommuniciert / im Bann vnd
flüch / vnnd wirdt Gott nimmer zům
Vatter haben / der die Kirchen der Cypr. &
Hailigen gemeynſchafft / nicht zůr August.
Můtter hat / vnd darfür helt.

Allhie iſt yetzt zům andern mal zů-
mercken / was wir von den Hailigen
Sacramenten halten / wie ſie heiſſen /
wieuil jhr ſein / vnd wa ſie inn der Ge-
ſchrifft gegründt ſeind. Die Sacra- Von dē
ment / wölliche vnder den artickel von Sacra-
Gemeinſchafft der Heiligen / gehören / menten
werden alſo beſchriben / Nemlich / das dz ander
ein Sacrament ſey / ein eüſſerliches / gelid der
kräfftiges zaichen / von Gott ſelbert dinng ſo
eingeſetzt / dardurch wir vnſichtbarli- zů glau-
cher weiß / der genaden Gottes / vñ in- ben.
wendiger heiligkeit fencklich werden.

Vnd der ſein Sibne / zůr artzney wi-
der die ſiben Hauptſünd verordnet / dz
ſein die ſiben augen des lamb Gottes / Apo. 5.
über die gantzē welt ſcheinēt / Jn ſumā

ſouil hat jr die kirch durch dē H. Geiſt von Chriſto vnnd den Apoſteln entpfangen / vnd biß anher wider alle ketzer verfochten. Als nemblich die heiligen Tauff / die Firmung / die Büß / dz Sacrament des Altars / die Weyhe oder ordnung der Prieſter / die Ehe / vnd die letſt ölung der Hatligkait.

Der Sacramenten ſiben.

Tauff.

Der Tauff iſt das erſt vñ notwendigeſt Sacrament / mit wölchem der mensch durch das Waſſer vnd Gaiſt / vermittelſt des worts Gottes / an ſeiner ſeel / von allen ſünden gewaſchen / gehailiget / gerechtfertiget / vnnd inn Chriſto wider geborn zům kind Gottes / vnd des Himělreichs erben angenummen wirdt / So fert er die Hand an pflůg gelegt / nicht wider hinderſich zeücht.

Mat. 28. Mar. 16.

Von diſem Sacrament ſchreiben die Euangeliſten / wie Chriſtus ſeinen Jungern befolhen / inn alle Welt zů gehn / vnnd zů tauffen im namen Got-

tes Vatters/vnnd des Suns/ vnd des hailigen Gaists / Vnnd das man die leüt soll lehrnen halten (halten / halten / verbringen haißts lieber Christ/ nicht allain glauben) Lehrnet sie halten / sprach er / alles was ich eüch ge- Mat. 28₈
botten hab. Also auch beym Johanne am dritten spricht er / Wer nicht von newem geboren durch den Glauben vnnd Tauff/der künde nicht selig werden.

Die Firmung oder bestätigung ist Firmūg.
ein Sacrament / durch wölliches der getaufft mensch / durch den hailigen Gaist / vermittelst des Chrysams vnd des worts / inn allen Gaistlichen gütern gestercket wirdt / auff das er deßto beständiger / seinen Glaubē in der not bezeügen / vnnd der Christlichen bekandtnuß deßto fleissiger nachkūmen künn. Also befalch Christus seinen schon bereyt Getaufften Aposteln/ Warrent / sprach er / zů Jherusalem/

Actor. 1. biß sie von oben herab gefirmbt / be-
festiget vnnd gesterckt wurden. Also
liß man volgents / das die Samari-
taner gleichwol getaufft waren / vnnd
die reynigung erlangt hetten / Aber
den Tröster / vñ die gab der sterck des
hailigen Gaists / hetten sie noch nicht /
Cap. 8. darumb zohen Petrus vñ Johannes
zů jnen / raichten jhn das Sacrament /
mit auflegung der händ / als bald em-
pfiengen sie den Gaist der sterck / vnd
bestätigung im Glauben.

Nuhn ist aber keiner so starck / für-
sichtig vnnd steyff / der nicht etwann
straucht vnnd sündigt / demnach so er
einmal gewaschen vnnd getaufft / so
darff er kein widertauff anrichten /
Ioan. 13. darff nicht mehr dañ die füß waschen
Luc. 7. mit Magdalena / durch die Büß / das
Büß. ist ein Sacrament / durch wölches der
ordenlich Priester vñ Kirchendiener /
Mat. 16. auß jm verlihenem gewalt von Gott /
Ioan. 20. den büssenden sünder absoluiert / die

sünd

sich auch alle, so sich in den vorigen Ordnungen nicht finden, hierin gesetzt, und verordnet.

Erstlich: sein Gemeinglich bey vns zwölff Jungen aber die Knaben, so sich in den Ehrn Carlen stellen, bey sechtzehen, Darumb sie auch in zwo Rotten getheilet, vnd jeder Rotten ein Knab vorgesetzt worden.

Item sollen gebeten auch die meinen lieben Bethermen vnd Beth-Knaben, daß sie darzu vns Gott helffen wolle, das wir solches alles in gebührlicher Ordnung, als es sich gegen einem solchen Ehrn Carlen gebühret, verrichten vnd halten, Ich ungezweiffelt mangel vnd beschwerung, so sich in solcher Ordnung finden, der Zuuersicht, es sollen gemelte Bethermen vnd Beth-Knaben, so sich in Carlen verordnet, vnd gestellet, sich ungutig darinnen nicht erzeigen, sondern

bergen / jhnen vorhalten / vnnd jhnen ſelbſt im liecht ſtehn.

Zům dritten gebürt es ſich / das er güte frücht der Büß bring / ſich ſelbert ſtraff vnd hernemb / Dann wann wir
2. Cor. 11. vns ſelbert ſtraffen / ſo wirdt der Herr
1. Ioan. 1. verſchonen / Wann wir vnſer ſünd beychten / ſo iſt Gott genaigt die zů nerzeyhen / Vnnd ein demůtigen berewten Gaiſt nicht zůuerachten.

Wann nuhn der menſch ſich alſo durch die Büß geprobiert / in anſehen des Geſatz Gottes / vnnd ſeiner barmhertzigen zůſagung / So läßt ers nicht alſo bleiben / ſunder verſůnt ſich gantz mit Gott / durch würdige nieſſung des zarten Fronleichnams / Flaiſch vnnd Blůts Chriſti / durch wölche nieſſung er gantz wider dem Gaiſtlichen Leib Chriſti wirdt eingeleibt / von wölchem er zůuor erwann durch die ſünd war außgehawen / vnnd abgeſündert geweſen.

Vnnd hieher gehört das Sacra-
ment des Altars/wölches dann iſt der
war Leib/ Flaiſch vnnd Blůt Chriſti/
war weſentlich vnnd volkummen ge-
genwertig / mit ſampt ſeiner Seel
vnnd Gottheit / vnder den geſtalten
Brots vnd Weins. Als bald ein recht
ordenlicher Prieſter / Brot vñ Wein/
im ampt der Meß / gedirñt / gewey-
het oder conſecriert hat / Wie dann
ſolliche wort der Conſecrierung / bey
den Euangeliſten vnnd Apoſteln/ ge-
ſchriben ſtehn / Matth. 26. Mar. 14.
Luc. 22. 1. Cor. 11. Vnd iſt ſolches Sa-
crament/ ſeyder der Apoſtel zeit / offt
Meß gehaiſſen worden / als das für-
nembſt im ampt der Meß / Wölches
ampt iſt ein offentliche handlung/ da-
riñ der Prieſter nebē der Conſecrati-
on vñ nieſſung des Sacraments / der
Chriſtlichen gemein/ das theůr leyden
vnd ſterbē Chriſti / mit worten vñ ge-
bārdē verkündigt/ vñ Gott den vatter.

Was d3 Sacra-ment d3 Altars ſey.

Ignatius ad Smir-nenſes. Clemens &c.

bitt in anſehung des verdienſts Chriſti/ vns gnädig zůſein in allerley trůbſeligkait/ Wie dañ ſolches Chriſtus befalch / da er ſprach / Das thůt zů meiner gedächtnuß/ biß das ich kum̃/ Solches iſt auch vorgeſagt durch die Pro-
Mala. 1. pheten / da Gott ſaget zůn Juden / er wöll jhre Opffer nimmer annemmen von jhnen / ſunder das Opffer nach der ordnung Melchiſedech / mit Brot vnnd Weyn / Dann / ſpricht er / mein
Pſal. 109. Nam iſt groß vnder den Heyden/ vnd von auffgang der Sonnen biß zum nydergang / an allen orten wirdt meinem Namen geopfferet ain raynes Opffer. Nuhn iſt ye nichts reyners/ dann das aller reyneſt Flaiſch vnnd Blůt/ ſo inn diſem ampt/ täglich Gott dem Herren geopffert wirdt/ biß auff die zeit des warē Antichriſts/ wölcher ſolliches opffer / vierthalb Jar in der welt wirdt abthůn/ nach der Prophecey Danielis/ wie dañ ſeine vorlauffer

ſchon

ſchon an vil orten nur den weg zůbe-
raiten / wie auch die Arrianer theten /
ſo die Altär zerbrachen vnnd die Meß
abtheten.

Vnd dieweil wir die waren gegen- Gott iſt
wertigkait Chriſti vnd Gottes / in di- im Sa-
ſem Sacrament glauben / darumb cramen
betten es wir ahn / als GOtt / mit den anzůbe
heiligen drey Künigen / ſo es zů Bet- ten.
lehem anbetteten im Brothauß / inn Ioan. 9.
kinds geſtalt / der blind bettet jhn an /
inn menſchlicher natur / Warumb ſol-
ten nicht auch wir jhn anbetten vnder
den geſtalten Brots vnd Weins? nicht
betten wir an das wir ſehen oder ent-
pfinden / ſunder was wir darunder
glauben / nemblich die gegenwertig-
kait Gottes / dann ye geſchriben ſteht / Mat. 4.
Gott deinen HErrn würſtu vnd ſolſtu Chriſtus
anbetten. iſt gantz

So zweyfeln wir auch nicht / das er im Sa-
leichter kün zůgleich / an vil orten vnd cramen
ſtetten / inn vil partickeln vnnd bay- an viken
orten.

derlay geſtalten ſein/dann ein geprie-
digts wort inn vil ohren / weil mein
arme ſtimm/ ein menſchlichs wort/ zů
gleich auff ein mal in vil orthen/ inn
bayderlay geſtalt / beyder ohren ſein
kan/ gantz/ vnd doch ainig / an ſo vil
orthen/ etlicher Tauſent zůhörer/ Ey
ſolt jm das Allmächtig wort Gottes
nit mehr vorbehalten haben ? (O der
armen Sacramentſchwirmer) vnnd
Rom. 6. dieweil wir auch wiſſen/im Glauben/
das er nicht mehr ſtirbt/ nicht mehr ge
thaylt würdt / ſunder gantz mit ſeel/
leib/ fleyſch/ blůt vnd Gottheit in al-
len partickeln/ vonn den ordenlichen
Conſecriert/ vnnd vnder einer geſtalt
Ob vnder einer gestalt nichts mehr noch weniger / dann vn-
nicht mehr dann vnder bayden sey. der der andern / nicht weniger vnder
einer / dann vnder bayden / oder vilen
partickeln/ nicht mehr vnderer bayden
geſtalten/oder vnderer Tauſent partic-
keln / dann vnder einer / oder vnder
dem klainſten ſtücklein / Weyl wir/

ſag

ſag ich / ſolliches im Glauben wiſſen/ darumb kümmern wir vnns nichts vmb die geſtalt/ ſunder vmb die warhait/ Nemblich/ vmb das/ ſo vnder der geſtalt leyt/ vmb das/ ſo vnder den geſtaltē geglaubt wirt / iſts vns zůthůn/ man gebs vnns halt wie man wölle nach ordnung vnd brauch der Kirchē/ ſo durch Regierung des Heyligen Geiſts yederzeit waiß/ was vnns vonnöthen iſt.

Vnnd iſt einem frummen Chriſten nützer / innerhalb der Catholiſchen Kirchen das aller wenigſt bröſſemlein entpfahen / dann auſſerhalb der Kirchen (als im Lutherthumb/ Caluiniſmo, vnnd allen Landen vnnd Stätten / ſo ſich zů ſollichen Ketzereyen bekennen) Tauſendt geſtalt nemmen / dann ſie nichts dann betrug/ grewel vnd Teüffelsdreck den armen leüten für haylthumb vnnd Sacramēt darraichen/ darumb es kein güthers

Beſihe fer: ner rñ mehr von diſer Maſteri vnſer 7. predig vom Sacramēt des Altars.

tziger

ziger bey jnen würdt in ewigkait anbettē oder entpfahen / ſunder ſich eher zů ſtucken reiſſen laſſen / vbi corpus ibi congregabuntur & aquilæ, Das iſt / in der Heiligen Römiſchen Apoſtoliſchen Kirchen / auſſerhalb diſer iſt kein hayl.

Vnd dieweyl ich jetz etlich mal der ordenlichen Prieſter hab meldung gethon / ſo wöllen wir nun vom ſelbigen Sacrament / auch ein wenig ſagen / als durch wölches ſie berůffen vñ verordnet werden / nicht wie die Stattknecht / von dem Weltlichen Senat / dann Chriſtus ſeine Jünger geſandt / wie er geſandt war / Nemblich vom Himliſchen Vatter / deſſen reich nicht von diſer welt / Nach dem haben ſeine Apoſtel andere auch geordnet / vnnd alſo fort einer dē andern / biß auff die yetzigen in der Catholiſchen Kirchen.

Math. 4. 10. et. 17.

Die Prieſter Weyhe.

Diſes Sacrament haißt die Prieſter Weych / vnangeſehē / das hiedurch den

Prie-

Psalterii ad octavam Resurrectionis
Domini, quæ hoc anno celebratur die
19. Aprilis, vel ad octavam Assumptionis
Beatissimæ Genitricis Dei, quæ
hoc anno celebratur die 19. Augusti,
juxta horæ canonicæ præscriptum
recitandum? Pro hoc anno, qui est
Bissextilis, scribit Decker Tom. 2. Pag.
1. Quæst. 1. Num. 1. quod, quia Pascha
hoc anno in die 19. Aprilis celebratur, ergo
octo dies ab octava hujus diei Resurrectionis
ad octavam diei Assumptionis
Beatæ Virginis erunt 109. Sed dein
Psalterium hoc anno in 105. diebus
tantum recitandum sit, ideo quatuor
ex illis non recitabis. Ego contra
Claudium Joannem Neyen, Societatis
meæ alumnum ex hisce Positionibus Tom. 2.
Pag. 1. Num. 1. quod, quia Pascha hoc
anno in die 19. Aprilis celebratur, ergo
octo dies ab octava hujus diei Resurrectionis
ad octavam diei Assumptionis
Beatæ Virginis erunt 109. Sed dein
Psalterium hoc anno in 105. diebus
tantum recitandum sit, ideo quatuor
ex illis non recitabis. Ego contra
Claudium Joannem Neyen, Societatis
meæ alumnum ex hisce Positionibus

andern zůgeben / das er ſelbſt nicht hette / als das ainer / ain Prieſter / vnnd Prediger vermaint zů ordinieren / vnd er iſts ſelbſt nicht / oder iſt von kainem darzů geordnet / als die Superintendẽtes, ſein vngeſaltzene vñ vngeſchmaltzene / vermainte Lehrer / vnnd ware verkerer / all auff ein hauffen. Nach diſem Sacrament gehet die Ehe. Vnnd ſtehen diſe bayde Sacrament / darumb ſo nahet beyſam / dañ was das ein im Geiſtlichen thůt / das thůt das ander im Zeitlichen / das ein mehrt die Welt / dz ander die Kirchen vnnd Himmel / durch die Ehe / werden wir geborn / fleiſch von fleiſch / durch der Prieſter händt / werden wir wider geborn Geiſtlich / durch Geiſt / waſſer vnnd wort / Darumb iſt ſolliches Eheleben / in der Heiligen Chriſtlichen Kirchen / nicht ein ſchlechter Standt / als bey den Hayden / Juden / Türcken vnnd Ketzern / ſunder iſt ein

groß

groß Sacrament / als Paulus sagt/ Ephes. 5. Durch wölliches zwo Lödige/Christliche/vnuerlübdte Personen / Mann vnnd Weib / sich ordenlicher weyß zůsam̃ verheyraten / vnnd als lang sie leben/bey einander zůbleiben vesspiechen / darzů jn dann Gott/ durch das Sacrament/genad / segen/ vnnd Benedeyung mitthaylt / Also wirt nun der Mensch verlassen / Vatter vnd Můtter / vnd seinem gemahel anhangen / vnnd werden sein zwey ein fleisch / wölchs warlich ein groß Sacrament ist in Christo vnnd der Kirchen/dann ausserhalb ist es ein vnheiliger stande. Ds Sacrament der Ehe. Mat. 19. 1. Cor. 6. Ephe. 5.

Zům letsten / volgt das Sibende Sacrament / der letsten ölung / oder heiligkait / inn wöllichem die Genad Gottes / durch das gesegnet öl / vnnd wort Christi / den Krancken zůr sterckung der Seel/vnnd verzeyhung der sünd geben wirdt/vnnd also auch dem Die 8e lung.

leib

leib vnnd leben nutz iſt / wie ſolliches
Iac.5. ſant Jacob beſchreibt / ſprechende / Iſt
einer vnter euch kranck / der berüff die
Prieſter der Kirchen / damit ſie vber
jhn betten / vnnd jhn mit dem öl ſal-
ben / im namen des Herrn / ſo wirdt
Gebet des Glaubens / den krancken
geſund machen / vnnd der Herr wirdt
jhn eꝛringern / vnnd ſo er in ſünden iſt /
jhme die nachlaſſen vnnd verzeyhen.
Sihe / wann ſolliches Chriſtus nicht
eingeſetzt / ſo würdt freylich der Apo-
ſtel nicht ſagen / das mans im Namen
des Herrn thün ſolt / das er nicht be-
folhen. Alſo habt jhr aller Siben Sa-
crament ein kurtzen begriff auß heili-
ger Göttlicher geſchrifft / Will einer
vil zanckens vnnd ſpottens ereyben /
des ſein wir / ſagt Paulus / nicht ge-
1.Cor.11. wohnt / gehet vnns auch wintzig ahn /
wir achten ſein gar nichts / dann es iſt
kein kunſt alle ding verſpotten künnē /
Gleich wie die Caluiner das Sacra-

men

ment des Altars verſpotten/alſo auch verlachen die Schwenckfelder vñ Widertauffer den H. Tauff / wölliches doch die fürnemſten Sacrament ſein/ Wer wolt dañ nicht auch die andern/ wanns ein kunſt wär/ verlachen künnen/ Gott behütte alle frumme vor ſolchē ſpott vnd grewel der verwüſtung.

Vnd alſo habt jr gehört/das vnder das erſt Wörtlein gehört alles was dē Glauben betrifft/ als die zwölff Apoſtoliſchen Artickel/vnnd die H. Siben Sacrament. Vnnd letztlich fürs dritt gelid am Finger/ alles das / was vnns auß grund der Geſchrifft/vnd einſprechung Gottes hailigen Geiſts / die Chriſtlich Kirch zůglauben anbeüt/ Dann gleich wie das wichtig anſehen vnnd macht der H. Geſchrifft / an der Kirchen ſteht/vnd von jr geoffenbart worden: Alſo haingt auch der Kirchen Gewalt an der gſchrifft/vnd iſt darin gegründ / dann eins durchs ander beſteht/

stehet/aber alle bayde zügleich hangen an dem allmächtigen Gott/des Namen allzeyt gebenedeyt sey.

II. Was einẽ Christen zůthůn gebürt.

Nhun yetz folgt der ander hauptpunct/einem Christen zůwissen/vnnd zůhalten vonnöthen/Nemblich/dz er wiß was er thůn soll/Dañ vnser Christenthumb stehet nit im müßiggang/auch nit allein in wortẽ/noch weniger in einẽ losen rhům/Sunder wir werden in den Weinberg der Christlichen Kirchen berůfft zů arbaiten/zůgewinnen etwas mit vnsern Talenten/Sein wir berůffen/so můß demnach ein mensch/der durch dẽ Glauben vñ Sacrament gerechtfertigt ist/mit Gott frid halten/seinen Glauben durch die lieb vernemlich/sein Berůff mit gůten wercken gewiß machen/damit es nicht ein loser grundt/ein todter Glaub/ein maulrhům sey/sunder ein lebendiger/liebreicher/wolthätiger Glaub/vol hoffnung/gedult vnnd gehorsam/er-

Mat.20.

Rom.5.

1.Pet.5.

fun-

funden werde. Vnd auß ſolcher meynung/ werden einem glaubigen/ drey ding zůthůn vnd zůerfüllen/ gebüren/ (mercks bey den drey gelidern des andern fingers) Nemlich/ verbringung der zehē Gebot Gottes. 2. Die Gebott der Kirchen. 3. Vbē die werck d barmhertzigkait. Vnd da waiß ein yedtweder mensch aber ein mal wol/ wölches die zehen gebot ſein/ Aber weil nit einem yedtwedern bekañt/ wz Gott dariñ gebeüt oder verbeüt/ wie ers mein/ darumb ſo wöllen wir kürtzlich ſollicches nach einander an zaigen. Mat. 10. Der zehē Gebott kurtze außlegung.

Das erſt gebeüt/ Das wir in einen waren Gott glauben/ den allein anbetten/ jm dienen/ vñ von hertzen vnd allen kräfften lieben ſollen/ vnd nit andere Götter neben jm haben/ Darbey verbotten iſt allerlay Aberglaub/ Abgötterey/ zauberey/ warſagē/ vñ mehr auff aigne witz/ dañ auff Got bawen. I.

Das ander gebeüt den namen Got- II.

kes zů heiligen/allzeyt mit ehrn vñ reuerentz zů nennen/vñ nichts ſpöttlichs von Gott/von Göttlichen dingē/von den hailigen Sacramenten vñ frenndē Gottes reden/Darbey auch dz gelübdt brechen/meynad/ſchwören/flůchen/verfelſchung der H. ſchrifft verbotten iſt.

III. Das drit gebeůt die Feyertåg zůhailigen/dz Reich Gottes vñ ſein gerechtigkait fleißig zůſůchen/dz wort Gottes von rechtē Catholiſchen ordenlich geſandten zůhören/vñ bey dem Gotsdienſt erſcheinen mit andacht/vñ dieweyl allerlay Weltliche geſchäfft zůruck ſtellen/Dann niemandt zwayen Herrn dienen kan.

IIII. Das vierdt gebeůt die Eltern/die Prieſterſchafft/vnd Lehrer des worte Gottes/gaiſtliche vñ weltliche Obrigkeit vñ Vorſteher in ehrn zůhabē/jnen frölich vnd willig gehorſam zůlaiſten berait ſein/ohn widerwillen.

Dar

Das fünffte/verbeüt dē Todtschlag/ V.
vnd alle leibliche verletzung / jha auch Mat. 5.
das läſtern/haß/neyd vnnd widerwil- 1. Ioan. 3.
len / Racha / dann wer ſeinen Brüder
haßt/der iſt ein Todtſchläger.

Das ſechſt/verbeüt den Ehebruch/ VI.
vnd alle namenloſe vnkeüſch/ſie mögē
geſchehen/mit der that/wortē oder ge-
dancken/alſo das/wer des andern ge-
mahel anſiehe mit begürde zůr ſünd/
der bricht die Ehe in ſeinem hertzen.

Das ſibendt / verbeüt vnder dem VII.
namen des diebſtals / mancherlay be-
ſchedigung ſeines nächſten / als da iſt/ Ephe. 4.
raub/wücher / betrug im fürkauffen 1. Cor. 6.
vnnd verkauffen / ſpilen vnnd andern
geyzadern.

Das acht / verbeüt alle falſche ge- VIII.
zeügnuß / lugen vnnd nachred zům
ſchaden des nächſten / als da iſt ehrab-
ſchneiden/läſtern/verſpotten/vnd der-
gleichen verunglümpffung.

Die letſten zway / verbieten nicht IX.

allain das Werck/ſunder auch die Begierd / zů des nächſten gemahel / ehehalten/ Viech/ vnd was dann ſein iſt. Vnd ſagt die geſchrifft in einer Sum̃/ das/wer diſe Gebott halte / der werdt
Eccl.15. auch erhalten werden/dann vor Gott
nicht gerecht der zůhörer des Geſatz/
Mat.19. ſunder der es thůt vnd verbringt. Vñ Chriſtus/Wilſt du zům leben eingeh̃/
Rom. 2. ſo hale die Gebott Gottes/ O freylich/
Luc.11. ſelig wirt der ſein/der ſolches hört vnd behelt.

Zům andern gelyd/gehören die Gebott der Kirchen/ dann wer die nicht hört / jhr widerſpänſtig iſt / der iſt ſchabab. Das ſein aber die fürnembſten Gebott der Kirchen/nemblich die
verordneten Feyertág vnnd Suntág
Mat.18. recht zů heiligen/mit Predig vñ Meß hören vnd andern andächtigen übungen / Item die Gebotnen Faſtág wol augen haben / mit Chriſtlichem abbruch. Vnnd järlich auffs wenigſt

ein

ein mal ſeinem verordnetem Prieſter Beychten / vnnd auch zum wenigſten ein mal / als vmb Oſterliche zeit / das Hochwürdig Sacrament des Altars nieſſen / vnd ferrner anderen Decreten / Statuten vnnd Traditionibus der hailigen lieben Vätter / vnd Concilien ſich mit gehorſam vnderwerffen. Vnd dieweil vns dañ ſolche Concilia, neben den Geborten Gottes treiben / zů den wercken der Barmhertzigkait / als da ſein / Die hungerigen / dürſtigen ſpeiſen / die durſtigen betrůbten trencken / die nackenden beklayden / die gefangnen tröſten / die krancken heimſůchen / die Frembden beherbergen / vnd die todten ehrlich begraben / weil ſolche werck von Chriſto / durch das wort Gottes / von den hayligen Vättern für gůtte werck / für werck der gerechtigkait erkannt ſein / ev ſo gebüren ſie vns auch zůerfüllen / Jha nicht allein diſe Eüſſerliche / ſunder auch die

Opera miſericordiæ.

Für das dritt gelid.

7. werck der Euſſerlichen barmhertzigkait. Mat. 25. Eccl. 7.

Geiſtlichen ſolten bey vnns in groſſer
achtgehalten werden / Als da ſein die
Mat.18. ſünder ſtraffen / die vnwiſſenden ler-
nen / den zweyfelhafftigen rathen /
Gott für der nächſten hail bitten / die
betrübten tröſten / das vnrecht gedul-
tig leyden / vnnd denen / ſo vnns beley-
Acht ſe- digen / gern verzeihen / wie dann ſol-
ligkeit. ches auch / nach weiß der acht Selig-
kait / mag fürgetragen werdē / Matth.
5. Vnd haben ſolche gütte Werck / auß
Chriſtlicher Lieb geſchehen / zeitliche
vñ ewige zůſagung der widerlegung /
Sap.3. ſie verſünen vns mit Gott / als an den
1. Thi. 4. Miniſtern / Achab, Tobia, Cornelio,
Luc. 19. &c. zůſehen / wenden ab die zeitlichen
2. Par. 1. ſtraff / mehren die entpfangenen ge-
nad / vnnd machen vns vnſers berůffs
Mat.16. gewiß / dann Gott einem yedtwedern
Gal. 6. geben würde nach ſeinen Wercken /
wie Er die gethon / ſie ſein gůt oder
böß / das iſt ein wort als tauſente / ꝛc.
2. Cor. 5.

Vnd

Vnnd wann wir nun gleich wiſſen was wir glauben/vnnd was wir / laut vnſers glaubens / durch die lieb thůn ſollen / das gůt iſt/noch iſt es nicht genůg / Dann David henckt ein anders wörtlein daran / das haißt Declina à malo. Fleüch das böß/ iſt dz dritt wörtlein einẽ glaubigen zůwiſſen / wölches er bey dem dritte̅ finger mercken mag. Psal. 30.

III. Was zů fliehen ſey.

Als erſtlich ſoll er meyden / ſo vil immer müglich / böſe geſellſchafft / die offt zů allem vnglück anleytẽ / Pro. 1.

Zum andern / allerlay vrſach zun ſünden/wie ring die geſehen werden.

Vnd zum dritten fürneml̃ich die ſiben Todtſünd oder hauptſünd / ſo gemeinklich wider die Gebott Gottes fechten/ vnnd die lieb zertrennen / den H. Gaiſt betrůben / vnnd haiſſen alſo/ Hoffart / Geitz / Vnkeüſch / Neyd/ Fraß/ Zorn vnnd hinläſſige Faulkait. Hieher gehörẽ allerlay Teüffels ſchůpen der ſünden/wie ſie jm̃er mügen genannt

Vande Kercken/ ende de Stadt
ende wat hem/ ende de zijne toe gehoort
Act. 1111. Ende hy ginck in/ ende ging by Cornelio
1111. ende sprack met hem/ ende vant veel die
Luc. 1111. te samen waren gecomen.

Ende hy ginck in/ ende ging by Cornelio/ ende sprack met hem/ ende vant veel die te samen waren gecomen. Hier by gebiedt hy/ dat men de Kercken niet en sal verlaten/ ende dat men de selve niet en sal begeven/ ende dat men de selve niet en sal vercoopen/ ende dat men de selve niet en sal verwerden/ ende dat men de selve niet en sal afbreken/ ende dat men de selve niet en sal verbouwen/ ende dat men de selve niet en sal verderuen/ ende dat men de selve niet en sal verbranden/ ende dat men de selve niet en sal verstooren/ ende dat men de selve niet en sal verwoesten/ ende dat men de selve niet en sal verbeuren/ ende dat men de selve niet en sal verkeeren/ ende dat men de selve niet en sal verlichten/ ende dat men de selve niet en sal verlossen/ ende dat men de selve

ſterlichſt im heiligē Vatter vnſer alles begriffen / was wir ſonſt hin vñ wider zerſtrewt in der Geſchrifft finden / deſſen wir vns tröſten ſollen / vnd mit zůuerſicht bitten dürffen. Dieweil wir nun auch des ſelbigen Vatter vnſers ein gůttes wiſſen tragen / vnd ſolliches für ein Newes Jar iſt etlicher maſſen außgelegt / vnnd in Truck verfertiget worden / So will ich aber ein mal nur das gröbſt obenhin berůrē / wie bißher geſchehen. Das wir ſprechen / Vatter vnſer / iſt die vrſach dz es vns Chriſtus alſo gelehrnet / vnd vns zůgewünſchte kinder gemacht / vñ mit Gott verſünt hat / deſſen wir vns tröſten / vnd deßter vnerſchrockner mit lieb zům Vattern tretten / vnd bitten jhn als einen lieben Vattern / der im Himmel gewaltig über alles das regiert / ſo auff Erden vnd im Himmel vns vonnöthen.

Kurtze meynūg des Vatter vnſers.

Jnn der erſten Bitt begeren wir / das ſein Nam / ſo an jhm ſelbſt hailig ſey / 1.

ſey/auch in vñ an vns hailig erſcheyn/ vnd mit hailigen worten vnd wercken allzeyt in vns gelobet werdt.

II. Jn der andern/bitten wir vmb das reich der gnadē/verzeyhung der ſünd/ vmb rüwige gütte gewiſſen/auff das wir auch/wañ wir im reich der ſtreitbaren kirchen (das ſein Reich iſt) verharren/letſtlich eingenummen werdē ins reich der ewigen ſeligkait. Vñ dieweil wir vns offtmals ſelbſt im liecht ſtehn/vnnd vns nyemander ſo faſt am Reich Gottes hindert als wir ſelbſt/ mit vnſerem verkehrten böſen willen.

III. Darumb bitten wir zům dritten/ das ſein will verbracht werde an vns/ allhie äuff Erden wie im Himel/wie in den frummen hailigen menſchen.

IIII. Jn der vierdten bitten wir/vnder dem namen/Brot/allerlay täglicher notturfft/geſundhait vnd ſterck/auch über dz/dz Brot der Seelen/das wort Gottes/vnd der hailigē Sacrament.

V. Dieweil wir aber offt ſeine gütter

mißbrauchen/vñ übelhauſen/ darumb bitten wir vmb verzeyhung vnſerer ſchulden/doch mit dem geding/dz wir auch verzeyhen vnſern widerſachern/ ſonſt wurde vnſer Bitt den Krebsgang bekummen.

Zům ſechſten bitten wir / ingedenck vnſer ſchwachhait/ er ſoll vns nicht zů tieff laſſen in verſůchung kummen. VI.

Sunder für das ſibendt/vns durch die ſibenfältigen gab Gottes hailigen Gaiſts / erlöſen von dem übel/ſo vnns ſchädlich vnd nachthailig iſt/oder ſein möcht/vnnd zweyffeln eben nicht/ der gůttig Vatter/ werde vns ſolcher bitten geweren von ſeines Sons wegen/ in deſſen namẽ wir jn als ein Vattern gebetten/Darumb ſprechẽ wir Amen/ das iſt/es werde gewißlich geſchehen. VII.

Weytleüftige außlegũg des Vatter vnſers/ findſtu in der newen Jars predig.

Das aber die Catholiſchen pflegen/ auffs Vatter vnſer gemeinklich das Aue Maria zů ſprechen / das iſt ſo gar nicht zů tadeln / oder böß außzůlegen/ wie die ketzeriſchen klůgling thůn/das

wann

wann mans vor nye thon hett / ſo ſolt mans yetzt thůn / Weil es aber von anbeginn der Kirchen / in allen Sprachẽ vnd Landen der brauch geweßt / O ſo wöllen wir es vns in ewigkait nit nemmen laſſen / dann es vil vrſach hat.

Warůb man d3 Aue Maria ſpricht.

Erſtlich / weil ſolches ſo inn langem gůtten brauch geweßt / von Gabriel vnd Eliſabet her biß auff vns.

Zům andern / das wir nicht allain Gott durch jn ſelbſt verehren / ſundern auff mancherlay weyß / beſunder inn ſeinen Hailigen / wie Dauid befolhen / vnder wöllichen Maria den vorritt hat / trutz der alten Schlangen / vnnd jhrem Ketzergezicht / der Ketzeriſchen läſtermeüler.

Zům dritten / das wir allzeyt inngedenck ſein des anfangs vnſers hayls / der menſchhait Chriſti / wöllliches geſchehen vnder dem Engliſchen Grůß.

Zům vierten / das wir hiemit Gott erinnern ſeiner groſſen gůtten / durch wölliche er die demůt Mariæ erhöcht hat /

hat / das er sich auch vnser erbarmete mit einem fünckle in solcher barmhertzigkait.

Zum fünfften / thün wirs Maria der hochgelobrsten Himelkünigin zů ehren / der meynung / sie soll in gedenck werden der entpfangnen freyheit für andere menschen / vñ vnser trewe fürbitterin sein bey jrem lieben Son / wie solches die Apostel von jr begerten an jhrem abscheyden / das sie jhn auch zůgesagt / Wie das sie vns daruon wegē für Mütter vnder dem Creütz geben st / Vnnd wie das wol / eben bey disem Grüß / auff den heütigē tag / die fromen Catholischen / von vil Sectischen rkannt werden / wölche disem Weib / nd disem Grüß / mit der alten schlangen / spinfeind sein / dann sie achten sich i gůt zůuerehren / die / wölche die H. Dreinigkeit verehrt hat / wölche ð H. eist überschattet / wölche ð himlisch atter zů seins Sons Můter erwölt / ölcher ð sun Gottes ghorsam gweßt / wölche

Damasce. in quadā Homelia. so gelebet vor 1200. jaren.

wölche d Engel gegrüßt / wölche Elisabet gebenedeyet / zů wölcher stim̃ sich
Luc. 1. 2. Joannes in můtter leib erfrewt / wölche die gantz Christlich kirch / von eim geschlecht zum andern selig singt vnd klingt / Jn Summa / nit heiligere wort sein in der gantzen Bibel / darunder so vil grosser mysteria sein an tag kum̃en. Dise gebenedeite lästern die vnflätigē schlangen kinder / laustern jhr auff die fersen / dañ jnen bewißt das sie ein widersacherin ist aller ketzerey / Darumb sollē wir erst recht disen Grůß offt erzölen / damit wir nit gesehen werden / den ketzerischen vnkirchischē beyfällig sein. O Maria Můtter Gottes / biett Gott für vnns / Mache mich düchtig dich zů preysen / gib mir stärck vnnd weißheit wider deine feind. O Maria zart / von edler art / ein Roß ohn allen dorn / Salue Regina misericordiæ, vita, dulcedo, & spes nostra salue, &c.

V. Was ein

Wolan ich will beschliessen mit dem fünfften puncten / was einē menschen

zů

Ehrbarkeit vor / daß er sich alle Gelegenheit / so viel ihm möglich / suchen wolle / damit er den Hertzog Johann Friedrich / und dessen Leibes-Erben / in ihren Rechten / so viel ihm möglich / befördern möge / und wann er sich in dem / was ihm / als einem getreuen Diener / dem Hertzogen / und dessen Leibes-Erben / anbefohlen / nicht recht verhalten / oder sich / wie einem getreuen Diener / nicht gebühret / gegen ihnen / oder den Ihrigen / erzeigen würde / daß er alsdann / wann er / oder seine Erben / oder Nachkommen / darum / von Ihr / oder Ihren / oder Ihrer Erben / oder Nachkommen / angesprochen / und ersuchet werden / sich / vor Ihnen / oder Ihren / oder Ihrer Erben / oder Nachkommen / Gerichten / zu Recht / oder Billigkeit / stellen / und darüber / nach Ausweisung / der Rechten / oder Billigkeit / Bescheid / und Urtheil / annehmen / und leiden / auch / da / wider / Ihn / oder seine Erben / oder Nachkommen / Urtheil / und Bescheid / ergehen / und gesprochen würde / solches / ohne / alle / Weigerung / vollziehen / und / ins Werck richten / auch / da / Er / oder seine Erben / oder Nachkommen / in Ihrer / oder Ihrer Erben / oder Nachkommen / Gerichten / Recht / oder Billigkeit / nicht / nehmen / noch / leiden / wolten / oder / sich / dessen / weigerten / daß / Er / oder seine Erben / oder Nachkommen / alsdann / ohne / alle / Gnade / und / Barmhertzigkeit / ihres / Lehens / verlustig / und / dasselbe / Ihnen / oder Ihren / oder Ihrer Erben / oder Nachkommen / heimgefallen / und / anerstorben / seyn / und / bleiben / solle / und / Er / oder seine Erben / oder Nachkommen / sich / alsdann / keiner / Gnade / oder / Barmhertzigkeit / ihres / Lehens / zu / gebrauchen / haben / sollen / noch / mögen / sondern / gäntzlich / verlustig / und / verfallen

Wenn dieſe Sinnliche Dinge ſind, ſo ſind ſie entweder Dinge, welche wir mit unſern Augen ſehen, oder welche wir mit unſern Ohren vernehmen: Dann die andere Sinnen ſind in Ihrer Verrichtung nicht ſo weit, als diese beyden. Derowegen ſo ſind alle Sinnliche Dinge, die wir mit unſern Augen ſehen, Farben, oder etwas, das mit Farben gemahlet iſt, als etwas Schönes, Gemahltes, Gebildetes, Gemaltes, und dergleichen. Die andere Sinnliche Dinge, die wir mit unſern Ohren vernehmen, ſind Stimmen, Thone, Klänge, Geſänge, Reden, und dergleichen.

Die Sinnliche Dinge ſind nicht allein Sinnliche Dinge, ſondern ſie ſind auch Sinnliche Bilder, Sinnliche Zeichen, Sinnliche Figuren, Sinnliche Gleichniſſe, Sinnliche Vorbilder, Sinnliche Abriſſe, Sinnliche Schatten, Sinnliche Abmahlungen, Sinnliche Ausdruckungen, Sinnliche Anzeigungen, Sinnliche Erklärungen, Sinnliche Beſchreibungen, Sinnliche Verſtändigungen, Sinnliche Vorſtellungen, Sinnliche Abbildungen, Sinnliche Nachbildungen, Sinnliche Vorbild

1.Cor.13. Das iſt aber die art ainer ſolchen
Math. lieb/ bey dē ſie auch wirdt angenum̃en
vñ erkannt. Nemblich ſie iſt geduldig/
wiſſent das ſolchē verſprochen iſt das
reich Gottes / Freündtlich vnd gütig/
verachtet niemandts/wie auch Chriſtus
niemandt veracht / ja auch die offnen
ſünder nicht/ſunder ſich als gegen den
verlornen ſchäflein freündtlich bewi-
ſen / Sie iſt nicht eyferig oder neydig/
dadurch der ſchwach getödt wirt/dañ
Iob 5. ſie verguñt dem nächſten wol/ was jm
Gott beſchert / ſie handelt nicht hin-
derliſtig / ſunder jhre wort ſein / ja/ja/
nain / nain / ſie iſt nicht ehrgeytzig / o-
der prächtig/angeſehen/das Gott den
ſtoltzen zů wider iſt.

Sie ſůcht mehr des nächſten / dann
jren aignen nutz / ſie läßt ſich nicht lie-
derlich erzürnen/oder zůſchmehē auff
bringen / ſie gedenckt nichts böß auff
den neben menſchen / iſt nicht rachgie-
rig / ſie legt nicht haimliche fällſtrick/
ſie freyet ſich nicht in des nächſtē ſünd

oder

oder recht/ diese sind aber darumb nicht alle gleich/ sondern einige mehr/ einige weniger gelehrig. Es seind auch nicht alle gleich geschickt/ die Geheimnüsse des Glaubens zu begreiffen. Dessen ist Christus selbst Zeuge/ da er sagt: Ich preise dich/ Vater/ HErr Himmels und der Erden/ daß du solches hast verborgen vor den Weisen und Klugen/ und hast es offenbaret den Unmündigen.

Ohne zweiffel/ hat GOtt nicht alle seine Gnaden-Schätze in einen Glaubens-Artickel gesammlet/ damit wir sie leichter lehr- und behalten können/ sondern er hat sie in viel Artickel vertheilet/ damit wir sie desto mehr bewundern möchten. Ob nun gleich alle Artickel gewiß sind/ so ist doch nicht ein jeder Artickel so nöthig zu wissen/ als der andere/ sondern es ist ein Unterscheid unter den Glaubens-Artickeln/ welches die Theologi gemeiniglich eintheilen/ in fundamentales, die Grund-Artickel/ und non fundamentales, die nicht Grund-Artickel sind.

der Kunstlichen Schantzen vnd Wercken/ wie
die zu erbawen/ vnd was darzu vonnöthen sey.
Dann wann jemand nicht weiß/ was Ding
sey: Dann Dem Gegen/ Dem Circumferentz/
Dem Centro/ Dem Diameter/ Dem Semidiameter/
Dem Quadrat/ Dem Triangel/ Dem
Circkel/ vnnd dergleichen/ so in der Geometrey
fast gemein/ vnd offt in den Buchern gebraucht
werden/ so kan man jhme nicht wol
vnderrichten/ noch jhme die Kunst der Fortification
recht fürtragen/ Dann es ist ein
jeder Kunst/ vnd Handwerck/ so jhre sonderliche
Wörter/ vnd Reden/ die jhnen eigen
sind/ vnd ohne dieselbige kan man nicht wol
recht reden/ vnd schreiben/ Also ist auch
Fortification/ oder Kunstliche Schantzen/
Wercken/ vnd Bawen/ nicht wol zu verstehen/
noch zu erlernen/ auch zu erbawen/ man
habe dann zuvor die Geometrey/ vnd was
zu derselben vnd zu der Fortification ist/ in
seinem Kopff. Dieweil dann nun/ wie gesagt/
in der Teutschen Nation wenig guter
Schrifften sind/ dann nur der Gebrauch

ſambt ſeinen anhängen vnnd geding nicht har / gantz vnd volkummen/den hilfft weder Creutz noch Tauff/weder wũderwerck/ noch weltlicher gewalt/ vnd ob Er auch mit Engliſchen ſprachen redete/ Vieuil weniger würdt es helffen/die nur mit lugen vmbgehen/ vnd jhnen ſelbſt verheiſſen/ durch den bloſſen Glauben/das Gott niergends alſo verhaiſſen / Sollichen gedeyhen alle ding zum böſten/ dann den vnrainen/ ſein alle ding vnrain. So ſchawderhalben ein yederweder / das er bey den alten fůßtritten der Catholiſchen Kirchen bleib/vnnd vermeyd Ketzerey / gehe nicht hinauß zů jhnen / verharre in dem allein Seligmachenden Glauben / mit würckung des gůtten/ mit vermeydung des böſen / inn hoffnung vñ kindtlicher forcht/So würdt Jhm alle ding zům beſten gelingen/ hie in genaden ſeligklich beſchlieſſen / vnd

ein

Das Neu Testament hat darumben
die Weiber nicht gedeckt / das sie
darauß solle jren weeck ziehen / sie
Diener / Knecht oder Jre Herrn
und Obere darstellig
machen.

Gedruckt zu Augspurg durch Hansen
Steinmeyer / Formschneider / im vierzehenden
und letzten Jahre Oliuer Jorns
Buchtruckerey.
M. D. XXXIX.

Hilf, Jesu,
Gnade, Jesu!
Jesus!

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google